87000 Abonnenten. Nr. 3. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 3. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser, für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 368. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358 (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erstes Blatt.

Deutschland im Jahre 1906.

III.

Im abgelaufenen Jahre haben die Vorgänge auf dem Gebiet der inneren Politik weit mehr die allgemeine Aufmerksamkeit gefesselt, als im Jahre 1905, das fast ausschließlich von Fragen der auswärtigen Politik beherrscht gewesen ist. Ein Jahr wachsender Unruhe, Erregung und Unzufriedenheit mit dem Gange der innerpolitischen Entwicklung liegt hinter uns. Mehr als einmal tauchten Krisengerüchte auf, die auch irgendeinen tatsächlichen Hintergrund hatten. Gewitterschwüle drückte auf unser öffentliches Leben während des ganzen verflossenen Jahres. Sie entlud sich allerdings schließlich in einer Richtung, an die noch wenige Wochen zuvor niemand gedacht hatte. Die Katastrophe hing eng mit den kolonialen Fragen zusammen, die seit dem vorigen Januar die deutsche Oeffentlichkeit ununterbrochen beschäftigt hat. Aus den Schutzgebieten selbst waren freilich leidliche Nachrichten eingegangen. In Ostafrika war eine sichtliche Beruhigung eingetreten, sodaß der Gouverneur Graf Goetzen daran denken konnte, seinen lange aufgeschobenen Urlaub nach der Heimat anzutreten. Auch in Südwestafrika machte der Feldzug gegen Morenga und die anderen aufständischen Häuptlinge Fortschritte. Am 20. Februar traf die erfreuliche Nachricht von der Unterwerfung Cornelius' von Bethanien ein. Leider aber hatten zuvor im Reichstage die Enthüllungen böser Kolonialskandale eingesetzt, die dann später ungeahnte Dimensionen annehmen sollten. Das harte Urteil gegen die beschwerdeführenden Akwahäuptlinge in Kamerun hatte ungemessenes Aufsehen erregt und den Anstoß zur Beleuchtung des Kameruner Gouverneurs von Puttkamer gegeben. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, dessen Ernennung zum stellvertretenden Kolonialdirektor an Stelle des schwachen, energielosen Dr. Stübel mit hohen Erwartungen begrüßt worden war, suchte den allgemeinen Unwillen dadurch zu beschwichtigen, daß er am 18. Januar im Reichstage mitteilte, der Gouverneur von Puttkamer sei zu seiner Vernehmung über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe und Anklagen nach Berlin berufen worden. Als er dann Ende Januar schon in der Heimat eintraf und sich sofort einer Disziplinar-Untersuchung zu unterwerfen hatte, beruhigte sich die öffentliche Meinung einigermaßen, da sie eine baldige Entscheidung in dieser Sache erwartete. Diese Erwartung wurde indessen getäuscht. Das Verfahren zog sich in die Länge und die Freunde des Gouverneurs verbreiteten Nachrichten, denen zufolge die Ermittelungen zu Gunsten des Beschuldigten ausgefallen sein sollten. Es wurde sogar von dessen naher Rückkehr auf den Kameruner Posten gesprochen. Dies gab, zunächst in der Presse, dann im Reichstag, das Signal zu einem neuen Enthüllungsfeldzug, an dessen Spitze sich der jugendliche Zentrumsabg. Erzberger stellte. Zum erstenmal schwirrten bis dahin in der weiteren Oeffentlichkeit völlig unbekannte Namen wie Pöplau und Wistuba durch die Luft. Auch erste Andeutungen über Riesenprofite der Firmen Tippelskirch u. Co. und Woermann in Hamburg wurden laut. Neue Erregung bemächtigte sich der öffentlichen Meinung.

Daß der eben erst in die Kolonialverwaltung eingetretene Erbprinz zu Hohenlohe mit allen diesen Dingen, die lange vor den Zeitpunkt seines Amtsantritts lagen, nichts zu tun hatte, wußte alle Welt. Niemand bezweifelte auch, daß er den redlichsten Willen hatte, mit diesen Sünden der Vergangenheit aufzuräumen. Dennoch spitzte die Zentrumsgruppe um Erzberger, die immer größeren Einfluß gewann und die der Führer Dr. Spahn vergebens versucht hatte, in den Hintergrund zu drängen, den Kampf immer mehr gegen den stellvertretenden Kolonialdirektor zu, der dem Zentrum von Anfang an nicht genehm war. Er hatte als Regent von Koburg seinen Vertreter im Bundesrat angewiesen, gegen die Aufhebung des Paragr. 2 des Jesuitengesetzes zu stimmen, und er war der Sohn eines der Mitbegründer des Evangelischen Bundes, zwei schwere Sünden, die das Zentrum nicht vergeben konnte noch wollte. Er versicherte allerdings wiederholt, daß nur sachliche Gründe für seine Haltung in den Kolonialangelegenheiten maßgebend seien. Aber er fand damit keinen Glauben, und als es die Forderungen für die Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes zu Fall brachte, zweifelte niemand daran, daß sich dieser Beschluß in erster Reihe gegen die Person des Erbprinzen richtete, der zum Staatssekretär in dem neuen Amt ausersehen war. Am 28. Mai kam es dann noch durch das wenig parlamentarische Auftreten des Obersten v. Deimling zu einer stürmischen Reichstagssitzung. Die Mehrheit lehnte, gereizt durch den schroffen Ton des militärischen Bundeskommissars, die Fortführung der Eisenbahn im Süden des südwestafrikanischen Schutzgebietes ab.

In diesen beiden Beschlüssen, bei denen das Zentrum der Regierung seine Macht gezeigt hatte, mag der Keim zu der überraschenden Wendung liegen, die sieben Monate später eintrat. Schon damals ist sicher an der Stelle, die sich von der Berufung des Erbprinzen zu Hohenlohe an die Spitze der Kolonialverwaltung viel versprochen hatte, die durch Nebenrücksichten veranlaßte Opposition des Zentrums gegen eine allseitig als sachlich begründet anerkannte Forderung schwer empfunden worden. Wäre Fürst Bülow damals gesund und auf dem Posten gewesen, so hätten wir vielleicht schon Ende Mai an Stelle der Vertagung die Auflösung des Reichstags erlebt. So aber war der Reichskanzler noch im Anfang seiner Genesung begriffen, am 24. Mai zu seiner Wiederherstellung nach Nordernei gereist, wo er fast ein halbes Jahr blieb. Die Zeit war also für innere Krisen nicht geschaffen, und so nahm die Regierung die Ablehnung ihrer kolonialen Forderungen scheinbar gelassen hin.

Es begann nun für das deutsche Volk ein Sommer des Mißvergnügens, der im Zeichen weiterer Enthüllungen kolonialer Mißstände stand. Gegen höhere Beamte der Kolonialverwaltung wurden schwere Vorwürfe erhoben. Sie wurden beschuldigt, seit längerer Zeit Intriguen gesponnen und grobe Indiskretionen begangen zu haben. Man warf ihnen vor, beim Abschluß von Verträgen für die Kolonialverwaltung die Interessen des Reiches nicht genügend wahrgenommen und den Lieferanten übermäßige Vorteile zugeschanzt zu haben. Insbesondere wurden die Lieferungen des vielgenannten Hauses Tippelskirch u. Co., sowie dessen Verhältnisse ans Licht gezogen, und es stellten sich dabei Tatsachen heraus, die höchst bedenklicher Natur waren. Schon munkelte man im Volke von einem „Panama in unserer Kolonialverwaltung" und dieses böse Wort schien eine Bestätigung zu finden, als am 20. Juli der Major Fischer vom kolonialen Bekleidungsamt plötzlich verhaftet wurde. Wenn auch die Untersuchung später ergab, daß die finanziellen Beziehungen dieses Offiziers zu der Firma, über deren Lieferungen er mitzuentscheiden hatte, wesentlich harmloser und unbedeutender gewesen sind, als anfangs behauptet worden war, so blieb doch in diesem Falle und in manchen anderen genug übrig, was gegen die gute alte Ueberlieferung unseres hochstehenden Beamtentums bedenklich ernst ist. Es stellte sich insbesondere heraus, daß der preußische Landwirtschaftsminister von Podbielski seine engen Beziehungen zu der Firma Tippelskirch u. Co. nur scheinbar gelöst und seine Gemahlin an seiner Stelle als Teilhaberin der Firma vorgeschoben hatte. Diese Enthüllung machte auf die öffentliche Meinung in Deutschland den tiefsten Eindruck, dem sich auch der leitende Staatsmann nicht zu entziehen vermochte. Es ist in frischer Erinnerung, wie er den Versuch machte, durch die halbamtliche Mitteilung von einem vorliegenden Entlassungsgesuch den Minister zum schleunigen Rücktritt zu bewegen, wie dieser sich energisch dagegen stemmte und dann Monate lang offen und geheim der Zweikampf fortging, aus dem Fürst Bülow schließlich knapp als Sieger hervorging. Erst am 12. November, einem Tag vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags war es ihm gelungen, die Entlassung Podbielskis durchzusetzen.

In diesen bewegten Zeiten war der stellvertretende Kolonialdirektor ganz in den Hintergrund gedrängt worden. Freilich war die vornehme und mehr passive Natur des Erbprinzen zu Hohenlohe, der überdies mit allen Kolonialskandalen persönlich gar nichts zu tun hatte, der Aufgabe, den „kolonialen Augiasstall" zu reinigen, wenig gewachsen. Den dazu erforderlichen Herkules glaubte Fürst Bülow endlich in dem Börsendirektor Bernhard Dernburg gefunden zu haben, dessen Ernennung zum Nachfolger Hohenlohes am 3. September ungeheures Aufsehen erregte. Der neue Mann hatte ohne Bedenken einen hochbesoldeten Direktorposten und 38 einträgliche Aufsichtsratsstellen aufgegeben, um sich mit einem schwierigen, undankbaren Reichsamt zu begnügen, das ihm kaum den zehnten Teil seiner bisherigen Jahresbezüge einbrachte. Nur wahre Vaterlandsliebe, verbunden mit einem gesunden Ehrgeiz, konnte ihn zu solcher Entsagung vermocht haben. Das günstige Vorurteil, das diese Handlungsweise erweckte, wurde durch die bisherige kurze Amtstätigkeit dieses seltenen Mannes bereits vollauf bestätigt. Er brachte schnell neues Leben in die stockende innere Entwicklung des Reiches.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 1. Jan. Das „Deutsche Volksblatt" gab die Mitteilung eines ungenannten Gewährsmannes wieder, daß man in Afrika schon seit **drei Monaten** von der Uebergabe **Johann Christians mit den Bondels gemunkelt,** und daß er selbst vor etwa 14 Tagen die Nachricht erhalten habe, daß die Sache perfekt sei. Dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös: „Gemunkelt hat man von der Unterwerfung allerdings schon seit längerer Zeit. Das Gemunkel war die Folge der mehrfachen Verhandlungen mit den Bondelzwarts, über welche dem Reichstage bei verschiedenen Gelegenheiten so am 3. Dezember durch den stellvertretenden Kolonialdirektor, Mitteilungen gemacht worden sind. Daß man auf ein baldiges Ergebnis in dieser Richtung gehofft hat, ist auch in den hier bereits erwähnten Erklärungen des Vertreters des Generalstabes und des Kommandeurs der Schutztruppe zum Ausdruck gekommen, dagegen war in Berlin niemand in der Lage, den Termin der Unterwerfung vorherzusehen. Es ist daher reine Erfindung, wenn das „Deutsche Volksblatt" feststellt, die Regierung habe die Sache schon längst gekannt, d. h. mit ihrer Kenntnis zurückgehalten. Die Unterwerfung ist vielmehr, sobald sie hierher gemeldet war, ohne Säumen veröffentlicht worden. Uebrigens möchten wird darauf hinweisen, daß außer den gemeldeten Unterwerfungen seitdem keine weiteren erfolgt sind. Es hat sich also erst die Hälfte der im Felde stehenden Hottentotten ergeben."

* * *

Essen (Ruhr), 2. Januar. (Der hiesige liberale Verein), der die linksliberalen der verschiedenen Richtungen umfaßt, hat sich entschlossen, mit einem eigenen Reichstagskandidaten in der Person des freisinnigen Rektors Linden hervorzutreten. Es ist dies seit vielen Jahren — früher wurden einmal für Eugen Richter ca. 200 Stimmen abgegeben — das erste Mal, daß in Essen dem nationalliberalen Kandidaten ein linksliberaler Kandidat entgegengestellt wird.

* * *

Hagen, 2. Jan. In einer **Vertrauensmännerversammlung** der **christlich-sozialen Partei** des Wahlkreises Hagen-Schwelm ist eine Entschließung angenommen worden, in der erklärt wird, daß die Partei mit aller Entschiedenheit für ihren Kandidaten Reinhart Mumm im Wahlkampfe eintreten werde. Die Partei verurteilt aufs entschiedenste das Vorgehen der Liberalen in Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf, Barmen-Elberfeld, Hagen-Schwelm und Altena-Iserlohn.

* * *

Duisburg, 2. Januar. Ueber das Auftreten des Abg. Erzberger hier wird der Rh.-W.-Ztg. berichtet: Den Reigen der großen Wahlversammlungen eröffnete am Samstag Abend hier die Zentrumspartei. Daß der Hauptredner, Erzberger, seine Zugkraft nicht verfehlte, lehrte der Umstand, daß der Saal schon eine halbe Stunde vor der festgesetzten Zeit des Versammlungsbeginnes von mindestens 1500 Vertretern aller Parteien gefüllt war, so daß eine Parallelversammlung im Arbeiterheim vorgesehen werden mußte. Herr Erzberger hielt eine 1½stündige Rede, die oft stürmische Bewegung hervorrief. Er wiederholte die aus der Zentrumspresse bekannte Wahlparole, daß es der **Erhaltung der Rechte des Parlaments und des Reichstagswahlrechts gelte.** Einen breiten Raum nahm die Besprechung der **Mißstände in der Kolonialverwaltung** ein. Der Redner kam dann auf den Zentrumsstandpunkt bei **Ablehnung der Nachtragsforderung für Südwestafrika** zu sprechen, den er in bekannter Weise zu rechtfertigen suchte. Dann goß er über Bülow die Schale seines Zorns. Bülow, der bereits dreimal das Budgetrecht des Reichstages verletzt habe, verdiene kein Vertrauen. Siege der liberale Block, so kämen neue Steuern, drohe der Kulturkampf und falle das Reichstagswahlrecht. Nachdem Erzberger unter stürmischem Applaus den Saal verlassen hatte, um zu der zweiten Versammlung sich zu begeben, nahm der Zentrumskandidat Gronowski das Wort. Auch ein geschickterer Redner hätte an seiner Stelle ebenso gegen den redegewaltigen Erzberger, der teilweise mit höchst unfeinen Ausdrücken die Leidenschaften zu entfesseln wußte, auffallen müssen. Gronowski erläuterte in hundertmal gehörter Weise nach Gladbacher Manier das Zentrumsprogramm und konnte nicht mehr fesseln. Zum Schluß brachte Rechtsanwalt Feldhaus beiden Rednern ein Hoch aus.

* * *

Aus der Provinz Hannover, 1. Januar. Der Aufmarsch der Kandidaten für die Reichstagwahl ist in den 19 hannoverschen Wahlkreisen nahezu beendet und es zeigt sich, was vorherzusehen war, daß Einigungsbestrebungen nur in einzelnen Kreisen zum Ziele geführt haben. In allen Wahlkreisen stehen sich **Nationalliberale** und **Welfen** schroff gegenüber. Die ersteren erhalten zum Teil Unterstützung von den Freisinnigen und vom Bunde der Landwirte. Zu einer ausgesprochenen Einigung ist es gekommen in Nienburg auf Stabsarzt Dr. Arning, in Lüchow-Uelzen auf Oberstleutnant v. d. Wense, in Lüneburg-Winsen auf Senator Sievers-Winsen und in Harburg-Rotenburg, wo der bisherige nationalliberale Abgeordnete Depken zu gunsten des Amtsrichters Dr. Bahrenhorst zurückgetreten ist. In Emden-Norden schweben noch Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur des Fürsten Knyphausen (konservativ), dem aber Garrels von der Freisinnigen Vereinigung gegenübersteht. Das Zentrum wird in der Hauptsache die Welfen unterstützen. Eigene Kandidaten stellt es außer in Meppen-Lingen, wo Amtsgerichtsrat Dr. Engelen als Nachfolger Windhorsts schon seither Vertreter war, noch in Hildesheim (Gutsbesitzer Bauernmeister) und in Osnabrück (Sekretär Schwedtmann) auf. Der **Bund der Landwirte** hat eigene Kandidaturen in Ottendorf-Geestemünde (Dr. Diedrich Hahn), in Hameln-Springe (Oberamtmann Rehren) und in Einbeck-Northeim (Gutsbesitzer Vogler) aufgestellt. In Hannover-Linden kommt zum ersten Male eine Mittelstandskandidatur, die Obermeister Plate vertritt, in Frage. Die Sozialdemokraten haben bislang Kandidaten im 1., 4., 6., 9., 11., 12., 13., 17., 18. und 19. Wahlkreis nominiert. Im 8. Wahlkreise Hannover-Linden werden sie das Mandat ohne Zweifel wieder erringen. Stark in Frage kommen ihre Kandidaten außerdem noch im 9. (Hameln-Springe), 10. (Hildesheim) und 13. (Goslar) Wahlkreise.

* * *

Koburg, 1. Jan. Rechtsanwalt Bassermann hat gestern die Kandidatur im hiesigen Wahlkreis endgültig abgelehnt.

* * *

Ueber den künftigen Reichstag

plaudert die „Germania". Das Zentrumsorgan schreibt:

Ward je in solcher Laun' ein Parlament aufgelöst? Wenn in anderen Staaten die Regierung das Parlament auflöst, ohne durch unerwartete, plötzlich über sie hereingebrochene Schwierigkeiten dazu gezwungen zu sein, so hat sie den wichtigen Schritt wohlvorbereitet, sie wählt den ihr am günstigsten erscheinenden Augenblick, sorgt für einen wichtigen Anlaß und zugkräftige Wahlparole und hat nach Möglichkeit alles getan, um sich einen günstigen Wahlausfall zu sichern. Für die **neudeutsche Ueberraschungspolitik** gelten so veraltete Regeln nicht mehr. Bei uns überrascht man die Freunde nicht minder als die Gegner, überlegt nicht erst lange die möglichen Folgen des Schrittes, fragt nicht, ob die Freunde zum Schlagen bereit sind, und nimmt in einer **Hurrastimmung** eine untergeordnete Frage zum Anlaß der Reichstagsauflösung. Der Strauß, den der neue Kolonialdirektor mit einem Zentrumsabgeordneten ausfocht, hat plötzlich die „Krisis" heraufbeschworen. Wenn bei uns Monarchenbesuche epochemachende Ereignisse sind, warum soll ein Wortgefecht im Reichstage nicht auch „epochemachend" sein. Urplötzlich wird eine neugebackene Exzellenz zum „großen Staatsmann", der Reichskanzler, aus Besorgnis ganz ins Hintertreffen zu geraten, wird auch schleunigst „energisch", und von heute auf morgen ist die „Krisis" fertig. Der Reichstag wird, ohne daß vierundzwanzig Stunden vorher jemand eine Ahnung hat, aufgelöst, um nichts, um Hekuba? In der Geschwindigkeit wird eine „nationale" Wahlparole hervorgesucht, die nicht allein jeglicher Zugkraft entbehrt, sondern auch 14 Tage später schon völlig in Dunst aufgegangen ist. Als Aufgabe hat man den Wählern die „Abschüttelung des Zentrumsjoches" gestellt.

Lange Jahre hat die Regierung mit dem Zentrum gearbeitet, sie hat ihm ein gutes Zeugnis ausgestellt, andere Parteien haben dasselbe getan. Großes ist mit Hilfe des Zentrums geschaffen worden. Was soll nun Gewichtiges gegen es vorliegen? Das Nächstliegende wäre, an die konfessionellen Instinkte der Protestanten zu appellieren, die mit Ingrimm sehen, daß der katholische Volksteil durch das Zentrum in unserem politischen Leben Einfluß hat. Für die Regierung ist es aber recht genannt, daß sie die Vorteile der Protestanten politisch verwerten soll. Sie winkt daher ab und sagt: nur die Herrschsucht und der Parteiegoismus des Zentrums hat uns den Kampf aufgezwungen; wir können uns nicht unter das Joch des Zentrums beugen. Das heißt aber im letzten Grunde nichts als: **wir wollen keinen Reichstag, der irgendwelche Selbständigkeitsgelüste zeigt.** Der Reichstag hat nach der Theorie, die Fürst Bülow im Reichstage verteidigte, überhaupt keine Verantwortung. Er darf sich also auch der Regierung gegenüber nicht auf seine Verantwortlichkeit berufen, kurz, er hat sich einfach dem Willen der Regierung zu fügen. Das Zentrum hat das nicht immer getan, deshalb wird ihm der Krieg erklärt. Eine andere Partei, die etwas auf sich hält, würde an Stelle des Zentrums ebenso wenig auf eine eigene Meinung und einen eigenen Willen verzichten, wie dies. Die Regierung hofft also durch Beiseitedrängung des Zentrums eine Mehrheit zu erhalten, die nicht widerspricht; es wird auf den **Absolutismus unter konstitutioneller Form** hingearbeitet. Die Liberalen, die jetzt so gehätschelt werden, dürfen nicht glauben, daß sie als ausschlaggebende Partei selbständige Regungen zeigen dürften. Das hieße der Regierung ein kaudinisches Joch auferlegen, das sie nicht zu tragen gewillt ist.

Wenn es nach den Regierungsparteien von heute ginge, so würde die Regierung von dem Alpdruck (der „Zentrumsherrschaft") auch zweifellos befreit werden. Aber wie unvorbereitet schickt sie ihre Leute in den Kampf! Sie streiten gegeneinander ebenso eifrig wie gegen das Zentrum. Das reine Chaos! Konservative und Liberale gegen einander und Liberale gegen einander. Verspricht die Regierung den Liberalen etwas, so werden die Konservativen ungeduldig und umgekehrt. Die Liberalen wollen Garantien, daß in Zukunft liberal regiert werde, und beanspruchen auch das Recht, den Konservativen Mandate abzunehmen. Mit allgemeinen, unbestimmten Versprechen sind sie nicht zufrieden. Für die „Reaktion" mögen sie schließlich doch nicht gearbeitet haben. Die Regierung hat nichts aufzuweisen, wodurch sie ihre Anhänger zu gemeinsamem Vorgehen bewegen könnte. Gewiß, gegen das Zentrum gehen sie alle gern, ja mit Feuereifer, aber was kommt nach der Wahlschlacht? Die Regierung ist so Hals über Kopf in die „Krisis" hineingestürzt, daß sie sich die Zukunft gar nicht erst hat zurecht legen können. Selbst also angenommen, das Zentrum verlöre seine ausschlaggebende Stellung, was dann? An die Möglichkeit einer reinliberalen Mehrheit denken doch selbst die Liberalen nicht. Glaubt man, die Konservativen würden einer liberalen Politik Vorspanndienste leisten? Sie werden sich bedanken. Glaubt man, die Liberalen würden sich in den Dienst einer konservativen Politik stellen? Sie verkünden ja das Gegenteil.

Da der Linksliberalismus mit im Regierungsschiff sitzt, kann dies gar nicht nach rechts gesteuert werden. Unsere Staatsmänner von heute haben ja ihre besonderen Erleuchtungen, wir aber vermögen uns beim besten Willen nicht vorzustellen, wie sie sich das **Regieren mit einer konservativ-liberalen Mehrheit vorstellen.** Die liberale Presse läßt erkennen, daß sie es sich gleichfalls nicht vorstellen kann und von der Besorgnis geplagt wird, das Zentrum könnte schließlich doch wieder herangezogen werden. Ein Parlamentarier der „Köln. Ztg." ahnt schon etwas von einem Frieden des Zentrums „mit einem neuen Reichskanzler und einem neuen Kolonialdirektor." Nach dem Eindruck, den wir aus den Nachrichten aus dem Lande gewonnen haben, ist man in der **Zentrumspartei** überall voll froher Zuversicht und denkt nicht daran, daß man „zerschmettert" werden könnte. Man soll nicht prophezeien, aber das wagen wir anzunehmen, daß das Zentrum ohne größere Verluste wiederkehren wird. Unbedingt sicher ist, daß es in einer für die Regierung weniger günstigen Stimmung zurückkehren wird und daß seine Wähler mehr Oppositionsgeist von ihm erwarten, als es in den letzten Jahren bewiesen hat. Mit seiner Verwendung als Nothelfer beim Verfagen der anderen Parteien würde also die Regierung wenig Glück haben. In ihrer „weisen Voraussicht" hat die Regierung eine zuverlässige Mehrheit mutwillig und leichtfertig zerstört, und zwar (wir nehmen den schmeichelhaften Fall an, daß sie etwas dabei gedacht hat) nicht um das „Joch des Zentrums", sondern um das „Joch" des Reichstags abzuschütteln und aus eigener Machtvollkommenheit nach Belieben zu schalten. Was sie höchst wahrscheinlich wiedererhalten wird, ist ein Reichstag, mit dem sie überhaupt nicht regieren kann, wenn sie sich nicht wieder an das Zentrum wenden will, aber das Zentrum würde ihr das verhaßte „Joch" in Zukunft schwerlich leichter machen.

Westfalen und Rheinland.

Annen, 1. Jan. (Ermittelt?) Nach der Roburit-Katastrophe wurden auf einem Felde unmittelbar bei der Unglücksstätte Dynamitpatronen gefunden, die dann einem Wittener Polizeibeamten behändigt worden sind. Der Finder wurde nachträglich aufgefordert, sich zu melden, was er denn auch getan hat. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß diese Patronen von der Zeche „Hamburg" hierselbst stammen und zwar aus dem Jahre 1897. Hätte man die Paketnummer gehabt, so hätte festgestellt werden können, welcher Kameradschaft sie im Jahre 1897 zu Sprengzwecken behändigt worden sind. Die Patronen sind also lange im unerlaubten Besitze gewesen. Wer aber hat sie gehabt und nun die Katastrophe benutzt, sie los zu werden?

Witten, 1. Jan. (Zur Roburit-Katastrophe.) Was den gerichtlichen Austrag anbelangt, so haben 22 Fabrikbesitzer, darunter auch die Firma Krupp, eine Vereinbarung getroffen, klagend vorzugehen. Diese Klage wird zunächst Herr Fabrikbesitzer Hermann Knappmann-Annen mit einer Forderung von ¼ Millionen Mark anstrengen, und ist Herr Justizrat Hünnebeck in Bochum mit der Prozeßführung beauftragt. Die Klage ist zunächst gegen die Roburit-Gesellschaft, den Vorstand und den Aufsichtsrat, sowie die Stadt Witten gerichtet. Letztere soll ihre Pflichten nicht erfüllt haben, die ihr die Paragr. 18 und 51 der Reichsgewerbeordnung auferlegten, weshalb sie nach Paragr. 276 des B.-G.-B. mit haftbar gemacht wird. Es wird sich dann herausstellen, ob die Einwendung der Stadt Witten berechtigt ist, wonach sie nichts zu prüfen gehabt hätte, weil die Konzession der Sprengstoff-Fabrik für Roburit im Verwaltungsstreitverfahren erteilt sei.

Aus dem Sauerlande, 1. Jan. (Ganz kolossale Schneemassen) sind hier im Sauerlande niedergegangen, wie man es hier seit dem Winter 1894-95 nicht mehr gekannt hat. Der Schnee liegt durchweg 1½ Meter hoch, in den Bergen hat er überall eine Höhe von über 3 Metern erreicht, dabei fällt bei einer grimmigen Kälte der Schnee noch in dichten Flocken. Ganze Ortschaften sind von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Die Eisenbahnen können nur dadurch den Verkehr aufrechterhalten, daß ständig Arbeiterkolonnen damit beschäftigt sind, die Strecken vom Schnee zu säubern. Die heftige Kälte hat es zuwege gebracht, daß sämtliche Talsperren im Sauerlande sich mit einer fußdicken Eisdecke überzogen haben. Auch die Flußläufe frieren zu, so daß schon viele Werke mit Wasserkraft still liegen müssen, wovon in erster Linie die zahlreichen Hammerwerke in den Tälern betroffen werden.

Hamm, 31. Dezember. (Mit dem Schlusse des Jahres) hat auch das Hammer Eisenwerk, Aktiengesellschaft, seine Tätigkeit eingestellt. Das Werk hatte am Ende des Geschäftsjahres 1904-5 einen Verlust in Höhe von 77 758,29 Mark zu verzeichnen, der im letzten Jahre die enorme Summe von 139 363,89 Mark erreichte. Unzulängliche Geldmittel waren die Ursachen des steigenden Verlustes und so hatte die Generalversammlung die Stillegung des Werkes beschlossen, dessen Liquidator der bisherige Leiter, Ingenieur Heinrich Strater, ist.

Soest, 2. Januar. (Auf der Spur des Raubmörders aus Bremen bei Werl.) Der „Westfälische Anzeiger" schreibt: Ein Dortmunder Blatt wußte zu berichten, daß bei einem hiesigen Wirt ein Arbeiter Nachtunterkommen gesucht habe, auf den die Beschreibung des gesuchten Raubmörders zutraf. Die Annahme, daß dieser Mann mit dem Gesuchten identisch sei, wecubt jedoch, wie wir aus zuverlässiger Quelle mitteilen können, lediglich auf Kombination. Dagegen können wir von einer anderen Spur Mitteilung machen, die unbedingt glaubwürdig erscheint. Am Morgen des 27. Dezember gegen 7 Uhr (der Mord in Bremen ist zwischen 4 bis 5 Uhr desselben morgens ausgeführt worden) lief ein Mann, auf den die Beschreibung des Steckbriefes paßt, in eiligstem Tempo durch Rhynern und bat bei einem dortigen Bäckermeister um eine Kopfbedeckung, da er angeblich die Nacht in einem Strohhaufen geschlafen und dabei seinen Hut verloren habe. Er wurde jedoch abgewiesen. Eine Stunde später kam er, ebenfalls in heftigster Gangart, in Berge an und hielt auch dort bei einem Bäckermeister um eine Kopfbedeckung an. Hier erhielt er eine abgetragene, flache graue Mütze. Der Raubmörder hat bekanntlich im Hause der Tat seinen Hut zurückgelassen. Da auch die Festhaltungen. Das Reichsgericht vermarf die

das Aeußere des in Rhynern und Berge aufgetretenen Mannes mit der Beschreibung des Gesuchten übereinstimmt, so erscheint es fast zweifellos, daß man es hier mit dem gesuchten Verbrecher zu tun hat. Man vermutet, daß er sich über Unna, Kamen nach Dortmund zugewandt hat. Er hat einen nach einwärts gekrümmten linken Fuß, ist von untersetzter starker Natur mit frischem Gesicht, zirka 165 Zentimeter groß, trägt dunklen Anzug und wahrscheinlich als Kopfbedeckung die in Berge erbettelte graue Mütze. Vielleicht ist er auch noch anderwärts bemerkt worden. Jede diesbezügliche Nachricht kann zur Entdeckung des Mörders beitragen.

Düsseldorf, 1. Jan. (Amtliche Meldung.) Am 1. Januar 1907 nachts 12 Uhr 23 Min fuhr der sehr verspätete D-Zug 22 in Düsseldorf-Hauptbahnhof auf den in der Einfahrt begriffenen Personenzug 204. Personen sind nicht verletzt. Ein Reisender des D-Zuges 22 und der Wagenwärter des Personenzuges 204 klagen über Schmerzen. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb ist unwesentlich gestört. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

Koblenz, 2. Jan. (Das am Rhein,) der Schiffbrücke unmittelbar gegenüber liegende Grand Hotel Bellevue, Besitzer J. Karcher, ist in Konkurs geraten. Es wurde viele Jahre hindurch mit Vorliebe von Fürstlichkeiten besucht, hatte aber in der letzten Zeit viel unter dem starken Wettbewerbe anderer Gasthöfe zu leiden.

Gießen, 1. Januar. (An einer Aufführung der Räuber) im Stadttheater wirkte der Schauspieler Max Herrscher als Franz Moor mit, obschon er stark an Influenza litt. Es war ihm aber nicht möglich, seine Rolle zu Ende zu spielen. Der letzte Akt konnte nicht aufgeführt werden und nach kurzer Zeit war der erst zwanzigjährige, sehr begabte Schauspieler tot.

St. Johann a. S., 1. Januar. (Ein Beanstandungsverfahren) für den illegeal gefaßten Pensionierungsbeschluß betreffenden Bürgermeister Dr. Neff einzuleiten hatte der Regierungspräsident deswegen keine Veranlassung, weil zunächst Dr. Neff selbst auf das Ungesetzliche der geheimen Abstimmung über sein Gesuch die Stadtverordneten-Versammlung hingewiesen hatte. Sodann hat der Regierungspräsident unter gleichem Hinweis den Beigeordneten Klein angewiesen, an einem der letzten Dezembertage zur anderweiten Beschlußfassung über das Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters Stellung zu nehmen und zwischen der Ladung zu dieser Versammlung und dieser selbst nach Vorschrift der rheinischen Städteordnung zwei freie Tage zu lassen. Von der Anberaumung dieser Sitzung war dem Regierungspräsidenten telegraphisch Kenntnis zu geben, da er zu der Sitzung seinen Kommissar entsenden wird. Diesen Anweisungen entsprechend ist eine Stadtverordneten-Versammlung anberaumt worden, für die ein von sämtlichen Stadtverordneten bereits unterschriebener Antrag eingebracht werden soll, das Pensionierungsgesuch des Bürgermeisters unter Anerkennung seiner Verdienste abzulehnen.

Die Hohenlohe-Denkwürdigkeiten.

Ein Beitrag zur Erklärung ihrer Publikation.

Von Alberta v. Puttkamer in der „Neuen Freien Presse".

Ich habe in einem Artikel, den ich im Sommer 1904 über den Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst für die „Neue Freie Presse" schrieb, einen bedeutungvollen Aphorismus von Nietzsche als charakteristisch für den dritten Kanzler angeführt. Der Vers lautete:

Wer viel einst zu verkünden hat,
Schweigt viel in sich hinein;
Wer einst den Blitz zu zünden hat,
Muß lange Wolke sein. . . .

Wie eine lothringische Zeitung sagt, wäre das eine „parole de prophétie" gewesen. Freilich in einem ganz anderen Sinne, als er nun offenbar geworden ist. Hohenlohes Schweigen im Leben schien immer ungemein beredt zu sein, weil seine sehr schönen Augen sprachen. Eine Fülle des Ungesagten stand hinter seinem Blick. Der Blitz, der aus der Wolke seines Schweigens nach seinem Tode zückte, hat nun ganz Unerwartetes gekündet und fuhr grell in alle Winkel und auf alle Höhen des Deutschen Reiches. Besser wär's, er wäre in der Wolke geblieben. Jede Wolke hat etwas, das zur Deutung reizt, weil sie eben verhüllt, und das Verschleierte war immer die Anziehung der Wißbegierigen. Es könnte ja Wunder bergen, könnte aber auch nur — grauer Dunst sein. So ist auch oft und viel in Hohenlohes Schweigen hineingedeutet worden: milde Weisheit, köstlich aus Beobachtungen extrahierte Erfahrungen, Lehren für die zukünftige Geschichte . . .

Die Erregung über die Denkwürdigkeiten des Fürsten bei ihrer Veröffentlichung als Buch ist wie ein aufpeitschender Sturm, fast ohne Gleichen, durch die Geister gegangen. Von den Fürstenhöfen bis in die letzte Destille . . . Maßlos wie aller Sturm, entwurzelnd, vernichtend, brüllend, mißtönig war seine Art und seine Konsequenzen.

Woher stammt nun diese selten heftige Wirkung? Bringen die Denkwürdigkeiten epochemachende Gedanken? Geschichtliches Neumaterial? Psychologisch Merkwürdiges über prominente Figuren der Gegenwartsgeschichte? Unbekannte Dokumente? Geistreiche, neue Motivierungen? Grandiose politische Anregungen oder Gesichtspunkte? Nein, von alledem nichts, oder kaum etwas. Aber sie bringen Dinge, die in ein ganz anderes Reich, in die Sphäre der Vertraulichkeit gehören — Dinge, deren Enthüllung das feine und natürliche Gebot des Verschweigens verletzen. Das wirkte befremdend, erschreckend und war völlig unerwartet. Es erhob sich ein Sturm von Fragen und Deutungen, wie es möglich sein konnte, gerade bei der mildversöhnlichen, zurückhaltenden Natur des Fürsten, daß er so viel Zündstoff plötzlich in die Welt warf . . . .

Ich bekenne es gerne: ich liebe und verehre den Fürsten Chlodwig und habe eine große, freundschaftliche Schätzung für den Prinzen Alexander, seinen Sohn, und ich stehe schon aus diesem Grunde in besonderer Stellung zu der Frage. Mir tut der ganze leidige Handel weh, und ich habe ernst über eine psychologische Erklärung nachgedacht. Ich halte es danach für meine Pflicht, nun auch in den Ansturm der vielerlei Schmähungen und Verurteilungen, welche meist die scharf ausgeprägte Marke der Uebertreibung tragen, in einigen milderen Tönen einzufallen. Ich stehe auch noch durch etwas anderes, das ich kurz skizzieren möchte, der Sache näher . . . Das liegt auf den Vorstufen zu jener Publikation.

Im Herbst 1903 hatte R. Fleischer, der ausgezeichnete Herausgeber der „Deutschen Revue", in der damals meine „Aera Manteuffel" erschien, angeregt und mit meinem damals noch lebenden, verehrten Mann besprochen, ob ich nicht die Memoiren und Briefe, die aus dem Nachlasse des verstorbenen Kanzlers existieren sollten, bearbeiten könnte. Es wurden, weil ich mich eventuell dazu bereit erklärte, Verhandlungen eingeleitet in diesem Sinne, das heißt bei dem Prinzen Alexander, der die Verfügung jener Papiere hatte, angefragt. Da kam vom Prinzen die Antwort, daß er bedauere, aber es sei schon zu Lebzeiten seines Vaters die Bearbeitung von dessen Briefen und Gedenkblättern von diesem selbst in die Hände des Präsidenten des Konsistoriums, Herrn Curtius, gelegt. Fürst Hohenlohe habe über alles genau verfügt, und das Buch sollte erst nach zehn Jahren herausgegeben werden. Was die Herren dann veranlaßte, es schon nach 5 Jahren erscheinen zu lassen, entzieht sich meinem Wissen! Ich habe also der Möglichkeit nahe gestanden, die Erinnerungspapiere selbst zu sichten und der Welt zu übergeben. Es liegt mir deshalb auch nahe, darüber zu denken, ob die Frage der Herausgabe anders hätte gelöst werden können. Wie die Dinge sich nun jetzt unabwendlich entwickelt haben, muß ich, trotz aller verehrenden Liebe für den dritten Kanzler, doch zur höheren Ehre der Wahrheit und der heiligen Objektivität bekennen, daß jene Enthüllungen Züge in des alten Fürsten geistige Physiognomie trugen, die nicht — veredelnd wirken. In sein mildes, einfach-großes Bild, das in solchen Umrissen schon sachte in die Geschichte überging, sind nachträglich Linien hineingezeichnet worden, die der Korrektur des berühmten Ballhorn ähnlich sehen.

Das Buch ist eine ungeheure Sensation. Seine Publikation ist psychologisch schwer zu erklären. Alles zusammengehalten: die feine Natur des Fürsten, die pietätvolle, kluge Art des Prinzen Alexander (Herr Präsident Curtius, den ich nicht die Ehre habe, zu kennen, wird auch als ein intelligenter, korrekter, taktvoller Mann geschildert) ist die Veröffentlichung von diesem Material nur zu verstehen aus der Vorgeschichte: aus einem Mißverstehen der grundlegenden Frage des Kanzlers an den Präsidenten Curtius.*) Damals in Colmar, im Frühjahr 1901, trat der alte Fürst nach einem Mittagsmahle bei seinem Sohne Alexander, an dem Herr Cortius teilnahm, an diesen heran mit der Frage: „Wollen Sie mir helfen, meine Memoiren herauszugeben?" Dies „Wollen Sie mir helfen" bedeutet doch wohl ganz klar, daß eine Bearbeitung und Sichtung des Materials zu zweien beabsichtigt war. Wohl sind die Memoiren mit der Tendenz der späteren Veröffentlichung geschrieben, aber es lag offenbar in der Absicht des Fürsten, eine starke Sichtung und Modifikation des notierten Geschichtsmaterials eintreten zu lassen. Die Worte „Wollen Sie mir helfen" sind der scharfe Beweis dafür. Der Tag, an dem jene Frage gestellt wurde, und des Fürsten Tod liegen kaum durch acht Wochen getrennt.. Das Sterben machte also einen tiefen Einschnitt in seinen Willen, und Hohenlohe ließ mit den Memoiren eine offene Frage zurück. Die Verantwortlichkeit des alten Herrn für seine Aufzeichnungen, die, das kann von seinem treuesten Freunde nicht geleugnet werden, schwere Verletzungen der Diskretion enthalten, ist also dadurch beschränkt. Diese Beschränkung ist von der Kritik meist nicht anerkannt worden, und die ätzende Beize scharfer und schärfster Urteile hat die reinen Linien seines Andenkens geschädigt.

Wohl gemerkt: ich enthalte mich in diesen Zeilen jedes Urteils über den Inhalt der Denkwürdigkeiten; der ist von Berufeneren, wie zum Beispiel von dem feingeistigen Harden, sehr scharf, vielleicht allzu scharf beleuchtet worden. Ich habe dazu auch gar nicht den genügenden Einblick in das Feinste des diplomatischen und politischen Räderwerks. Ich will hier nur die Frage der Berechtigung zur Publikation jener sensationellen Memoiren berühren.

Fürst Hohenlohe, ein Mann, durch soziale, staatliche und politische Stellung, durch Geburt und durch Begabung begünstigt, stand auf einer Höhe, die seinem Blick die Gunst des Ueberschauens gewährte; er konnte den Ereignissen gleichsam in den lebendigsten Kelchgrund sehen. . . . . Alles, was hervorragte an Dingen und Menschen, war ihm nahe. Eine Fülle von intimen Anregungen, geistigen Wechselbeziehungen, Reibungen und Berührungen, die neue Kräfte entbanden, war in ihm und um ihn rege. Er trug, was ihm die Gegenwartsgeschichte Eindrucksvolles gab, in kurzen Abendstunden der Muße, nach arbeitsvollen, durchhasteten Tagen in seine Erinnerungsbücher — wahllos, wie man etwa auf Höhenwanderungen Sträuße pflückt, die man zu Hause und in Muße erst ordnen will, sichten und das untaugliche Kraut fortwerfen.

Bis hierher ist alles klar und verständlich — nun aber beginnen die Komplikationen. denn: vor dieser wichtigen Arbeit der Auswahl starb der emsige Sammler.

Wer je Einsicht gewonnen hat in das leise und vorsichtig zuwartende und wägende Naturell des Fürsten Chlodwig, wird es als eine Unmöglichkeit erkennen, daß er diese Denkwürdigkeiten in dieser Fassung veröffentlicht hätte. Kühnes Heraustreten, gewagte Würfe, kurz geniales Zugreifen, lagen ganz außerhalb seiner Wesensart. Unbesonnenheiten, die etwa im Feuer des Affekts ausgesprochen werden können, lagen seiner Geistigkeit und seinem Charakter, die bedeutender durch passive als durch aktive Eigenschaften waren, ferne.

In den Memoiren sind Aussprüche hervorragender Persönlichkeiten registriert, die in das geweihte Reich des Geheimnisses gehören; Aussagen, die es nicht vertragen, dokumentarisch zu werden, augenblicks geborene Meinungen, die unter dem heiligen Schutze des Vertrauens gesagt wurden. Es gibt eben Wahrheiten und Erkenntnisse, die so eigenpersönlich, so subtil und nur aus einer Konstellation heraus geboren und zu verstehen sind, daß sie in das grelle Tageslicht der Allgemeinheit nicht gehören und ganz andere Dimensionen in ihm annehmen. Was sich auf der fluktuierenden Woge des Zwiegesprächs wiegt und selbst da noch das Dämmer der Vertraulichkeit sucht, erscheint meist, wenn es an die Ufer der Oeffentlichkeit geworfen wird, in seiner Nacktheit anstößig, befremdend, häßlich. Das Element gewisser Aussprüche ist eben die Verborgenheit und der verrinnende Augenblick. Die Hohenloheschen Denkwürdigkeiten gehören zum größten Teil in dieses Gebiet, und die Tatsache steht fest: es ist ein Akt politischen Taktmangels mit der Veröffentlichung geschehen. Wem ist die Schuld daran zuzuschreiben? — Ich meine, wie toll und paradox das zuerst auch klingen mag: den Verhältnissen, die Meister über die Personen wurden — freilich: die handelnden Personen hätten Meister über die Verhältnisse sein müssen. Und diese Schwäche ist auch eine Schuld. Aus einem tragischen Mißverständnisse und einem Irrtum ist die Publikation hervorgegangen; dazu trat ein anderer tragischer Umstand: der Tod nahm den geistigen Eigentümer und Disponenten hinweg, der mit seinem Wunsch und Vermächtnis eine offene Frage hinterließ. Beide, Wunsch und Vermächtnis, waren bedingt und zu diskutieren, wurden aber als unbedingt ausgeführt.

Das ist, wie ich glaube, der grundlegende Irrtum. —

Woraus erwuchs nun dieser Irrtum bei einem so klaren Kopf und einem so vornehmen Charakter, wie sie Prinz Alexander besitzt? Ich glaube, aus zwei Ueberzeugungen, die mit der Kraft der Autosuggestion sein Handeln bestimmten.

Furchtbar und niederschmetternd sind die Urteile und Schmähungen über sein Vorgehen. Es sind ihm brutaler Eigennutz, Jagd nach Gold und Sensation, Mangel an Einsicht und Urteilskraft, Taktlosigkeit und noch viel Aergeres vorgeworfen worden. Ich glaube aber, daß dieser sonst unverständliche Akt der Publikation in dieser Beschaffenheit hervorgegangen ist aus dem Glauben an die bindende Kraft des überkommenen Vermächtnisses, wie es aus der Hand des Vaters stammte, und aus einem andern Glauben: dem von des Vaters Unfehlbarkeit auf politischen Gebieten. Die Frage ist ja ernst und tief genug, um sie zu diskutieren: ob es eine Pflicht ist, ein Vermächtnis, dessen Ausführung ungesichtete Irrtümer sanktionieren würde, unangetastet oder doch fast unangetastet zu erfüllen . . . .

Die Unfehlbarkeit des Vaters scheint fast ein Dogma für den Prinzen Alexander zu sein — und wie die Gläubigen einem Dogma gegenüber einfach den urteilenden Intellekt mit Binden umgeben und blind und eifervoll nur den Glauben walten lassen, so auch bei diesem Dogma. Die Liebe zum Vater, das unbedingte Vertrauen in seine Handlungen und Ansichten ist dem Prinzen eine Religion. Das ist ein blinder Glaube, der auch notwendig zu Irrtümern führt, aber er ist achtunggebietend und sollte nicht so leidenschaftlich geschmäht werden . . . .

Ich bemerke hierbei, um irrtümliche Auffassungen zu vermeiden, daß ich niemals mit dem Prinzen über alle diese Dinge gesprochen habe, sondern daß dies eine völlig unbeeinflußte eigene Meinung ist. Sie mag ja wie jede Einzelanschauung ihre Mängel haben, aber den Vorzug besitzt sie wenigstens, daß sie frei und ehrlich gegeben ist und aus einer Seele stammt, die freundlich und unbefangen Menschen beurteilt, über deren Eigenart sie ein besseres Recht hat, ein klares Urteil zu haben als die Vielen, Fernstehenden, die da kurzweg verdammen und schmähen, wo sie erst milde prüfen und dann maßvoll urteilen sollten.

Die Veröffentlichung ist mehr ein Unglück als eine Schuld; sie ging aus Mißverständnis und Irrtum hervor und ist nun verdammt, diese Marke des Verhängnisses mit sich zu tragen. Wir aber, die wir den freien Geist und das milde Herz des Fürsten Chlodwig aufrichtig verehrt haben, müssen es tief beklagen, daß der „Blitz", der spät aus der „Wolke des Schweigens" mit scharfen Lichtern zuckte, in Hohenlohes Bild, wie es sich nun in der Geschichte darstellen wird, die Mitte und Größe der Linien antasten dürfte.

*) Uebrigens ist im Verlaufe der ganzen Angelegenheit der Veröffentlichung der Präsident Curtius nur aufzufassen wie im Schatten des Prinzen Alexander stehend und handelnd. Er war kein selbständiger Faktor, sondern in diesem Falle nur die ausführende Kraft von des Prinzen Entschließung.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 2. Januar.

Drei Monate Gefängnis wurden der Dienstmagd Amalie Ritter wegen Diebstahls im Rückfall zudiktiert. Sie hatte einem Stuckateur 40 Mark aus dem Koffer gestohlen.

Wegen Körperverletzung mit Todeserfolg hatte sich der Hufschmied Bernhard Bitter von hier zu verantworten. Der Mann befand sich am 16. September vorigen Jahres in seiner Wirtschaft und hatte sich dort mit seinem Mitangeklagten, dem Bergmann Hermann Kowalewski bekneipt. Auf dem Heimwege rempelte Ritter den ruhig des Weges gehenden Bäckergesellen Franz Möller an, und es kam zu einer Schlägerei, bei welcher Bitter das Messer zog, und den Möller ins rechte Schlüsselbein stach. Der Verletzte verstarb bald nachher an Verblutung, so daß sich Bitter heute wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu verantworten hatte. Der Angeklagt Bitter gab den Sachverhalt zu, im Sinne der Anklage; er will aber betrunken und von Möller gereizt worden sein. Das Gericht erkannte gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Kowalewski, der sich an der Sache nicht beteiligt hatte, wurde freigesprochen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 3. Januar.

Städtische Personalien. Sparkassenrendant Lachnitt ist in den Ruhestand und an seine Stelle der bisherige Kontrolleur Luthe getreten. Der bisherige Stadtbaumeister Arnoldi in Kiel hat seine hiesige Stellung als Oberingenieur für das Heizungs-, Beleuchtungs- und Maschinenwesen übernommen. Gerichts-Assessor Holstein ist zur praktischen Beschäftigung im Kommunalverwaltungsdienst zugelassen. Betriebs-Inspektor Peitz ist aus seiner Stellung bei der Straßenbahn ausgeschieden.

Städtisches. Die Dienststunden des Standesamts sind mit denen der städtischen Verwaltung in Uebereinstimmung gebracht. Die bisherigen Stunden für das Publikum bleiben unverändert.

Den Ehrenbürgern unserer Stadt, Königlichen Landrat a. D. Geheimen Regierungsrat Freiherr von der Heyden-Rynsch und Geheimen Justizrat Holle hat der Magistrat zum Jahreswechsel ein Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Herr Karl Brandes, ein Mitglied unserer Bühne, ist an das Bremer Stadttheater engagiert worden. Der junge Künstler wurde sofort nach dem ersten Gastspiel für Bremen verpflichtet.

Stadtverordneten-Sitzung. Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung findet am Montag, den 7. d. M., abends 6 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Einführung des Herrn Stadtrats Dr. Eichhoff in sein Amt als zweiter Bürgermeister, sodann die Wahlen des Stadtverordneten-Vorstehers und dessen Stellvertreters, des Schriftführers und dessen Stellvertreters und zweier Beisitzer, sowie ferner die Wahl des Wahlausschusses und des Rechnungsprüfungsausschusses, sämtliche Wahlen für das Jahr 1907.

Wechselfahrt. Bei einem Wirt an der Nordstraße führten 3 Personen die Wechselfahrt aus. es gelang ihnen, sich 10 Mark hierbei anzueignen. Nachdem bereits 2 Personen das Lokal verlassen hatten, bemerkte der Wirt den Betrug. Er veranlaßte sofort die Festnahme des dritten Betrügers, Arbeiters Fritz Eickmeier, ein vielfach vorbestrafter Mensch.

Kurze Freude. Der Sohn eines hiesigen Kaufmanns unterschlug seinem Vater einen Geldbetrag in Höhe von 150 Mark und flüchtete damit. Er wurde festgenommen, nachdem er den Betrag verjubelt hatte. — Der wegen Unterschlagung von 180 Mk. aus einem Essener Restaurant flüchtig gewordene Hausdiener Karl Gies wurde hier festgenommen.

Versuchter Selbstmord. Der hier Scharnhorststraße 3 wohnhafte Steinträger Heinrich Schlein wurde in seiner Wohnung im Bette liegend mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Die Verletzung brachte sich Genannter mit einem Rasiermesser bei. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte seine Ueberführung in das Krankenhaus. Das Motiv zu der unseligen Tat ist nicht bekannt.

Allerlei Unfälle. Der Arbeiter Adolf Gerlach, Leopoldstr. 66, fiel von der 3. Etage die Treppe hinunter und zog sich hierbei schwere innere Verletzungen zu. Derselbe mußte mit dem städtischen Krankenwagen ins Brüderhospital geschafft werden. — Der Bahnwärter W. Spennhoff, wohnhaft Kielstraße 76, erlitt in Ausübung seines Berufes einen Gelenkbruch des rechten Fußes. — Der Arbeiter Gustav Jäger, Münsterstr. 1, welcher auf einem hiesigen Werk beschäftigt ist, kam beim Rangieren zu Falle und zog sich hierbei eine Quetschung des linken Knies zu. — Der Bergmann P. Volland, wohnhaft Borsigstraße 48, geriet mit der rechten Hand zwischen zwei Förderwagen und zog sich hierbei eine Quetschung derselben zu. Sämtliche Verletzte wurden Krankenhäusern überwiesen.

Als Vorsitzender der ersten Strafkammer wird Herr Landgerichtsdirektor Dr. Becker, der bisher die Verhandlungen der zweiten Strafkammer geführt, den Herrn Landgerichtsdirektor Seyffarth ablösen. Herr Seyffarth geht zur Abteilung für Zivilsachen über, während Herr Landgerichtsdirektor Theilkuhl die zweite Strafkammer übernimmt.

Die Jagdliebhaberei nimmt von Jahr zu Jahr zu und steigert dadurch die städtische Einnahmen für gelieferte Jagdscheine. Die Zahl der im verflossenen Kalenderjahre 1906 im Stadtkreise Dortmund gelösten Jagderlaubnisscheine betrug 428 (416) a 15 Mark Jahresjagdscheine; 107 (102) a 3 Mark, giltig für drei Tage; 2 (1) 40 Mark Jahresjagdscheine für Reichsausländer; 4 (2) a 6 Mark Tagesjagdscheine für Reichsausländer; 6 (4) Doppelausfertigungen a 1 Mark und 3 (4) kostenfreie Jagdscheine für Forstbeamte. Die Gesamteinnahme für Jagdscheine betrug 6851 (6602) Mark und floß unverkürzt in die Kämmereikasse. — Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr.

Feuer. Im Hause des Kaufmanns Maas hier, 1. Kampstraße 47, entstand heute nachmittag gegen 5 Uhr ein Balkenbrand durch Ueberhitzung des Schornsteins. Die schnell herbeigeeilte Berufsfeuerwehr entfernte den glimmenden Balken und war damit jegliche Gefahr beseitigt.

Vermischtes.

Aus Sachsen, 1. Januar. Das Kgl. Ministerium des Innern hat, offenbar anläßlich des Falles Voigt, die Polizeibehörden angewiesen, bei Ausweisung Bestrafter die bezüglichen Vorschriften in rücksichtsvollster Weise zu handhaben.

— (Die Zunahme des Schwarzspechts in Deutschland.) Während bei einer ganzen Anzahl größerer Vögel Deutschlands infolge der stärkeren Bebauung, der Durchforschung der Wälder und der Verbesserung der Schußwaffen eine starke Abnahme zu verzeichnen ist, wie bei Kranich, Rohrdommel, Schwarzstorch, Uhu, Schreiadler, Gabelweih, Wanderfalk, Hühnerhabicht, Blauracke, Wiedehopf usw., hat der größte deutsche Specht, der krähengroße, kohlenschwarze, rotgehäubte Schwarzspecht, sich seit 20 Jahren vermehrt, nimmt überall zu und bürgert sich in Gegenden, denen er früher völlig fehlte, wie in Westfalen, Ostfriesland, Oldenburg, neuerdings als Brutvogel ein. Die Ursache dafür ist einmal in dem stärkeren Anbau der Kiefer, die er allen anderen Baumarten vorzieht, zu erblicken, dann aber auch in der Schonung, die ihm infolge des Vogelschutzgesetzes zuteil wird, denn während er früher als Forstschädling abgeschossen wurde, wird er sich jetzt, wo man seinen Nutzen als Borkenkäferlarvenfresser erkannt hat, geschont. Es ist schließlich noch anzunehmen, daß die Verminderung des Hühnerhabichts und des Wanderfalken, der einzigen Raubvögel, die ihm etwas anhaben können, zu seiner Vermehrung beitragen. Dieser Grund wird auch für die auffallende Vermehrung einiger anderer größerer deutscher Vögel in den letzten zwanzig Jahren wie der Ringeltaube, der Rabenkrähe, des Eichelhähers und des Brachvogels, vorliegen.

— (Der Einfluß des Menschenlebens auf die Atmosphäre.) Schon ein Bibelwort sagt, daß der Wind weht, wie er will, und bisher ist wohl auch kaum jemand darauf verfallen, daß der Mensch die Atmosphäre beeinflussen könnte, abgesehen vielleicht von den wenig imposanten Versuchen, amerikanischer Regenmacher oder den etwas ernsteren Experimenten des Hagelschießens. Dennoch scheint ein solcher Einfluß nicht ganz zu fehlen, allerdings nur durch einen unbewußten Vorgang. Der Physiker Ashworth hatte schon vor einiger Zeit beobachtet, daß die vom Menschen ausgeatmete Luft besondere Eigenschaften mit Bezug auf ihr elektrisches Verhalten besitzt, indem sie reicher an sogenannten Ionen, den mutmaßlichen Elementen der elektrischen Kraft, sei als die Luft der freien Atmosphäre. Darauf schloß Ashworth nach der Wahrnehmung, daß der elektrische Funke einer bestimmten Maschine eine verschiedene Länge in reiner Luft und in der von Menschen ausgeatmeten Luft besitze. Dazu kam die weitere Beobachtung, daß ein elektrischer Zylinder in einem von der Außenluft abgeschlossenen, aber von Menschen benutzten Raum seine elektrische Ladung schneller verliert als im Freien. Jetzt hat Dufour diese Forschungen wieder aufgenommen, um festzustellen, ob die beschriebenen Erscheinungen dem Umstand zuzuschreiben seien, daß die von Menschen gebrauchte Luft eine stärkere Leitungsfähigkeit für die Elektrizität annehme. Zu den betreffenden Versuchen, die teils in Schlafzimmern teils in Schulzimmern ausgeführt wurden, dienten die feinsten dafür in Frage kommenden wissenschaftlichen Apparate. Das Ergebnis war immer dasselbe und bewies die Richtigkeit der Annahme, daß der von Menschen ausgeatmeten Luft eine stärkere Leitungsfähigkeit für Elektrizität zukommt, indem durch ihre Wirkung ein elektrischer Körper schneller entladen wird, gleichviel ob er positive oder negative Elektrizität gehabt hat. In diesem Sinn hat also der Mensch lediglich durch Erfüllung seiner Lebensfunktionen einen Einfluß auf den elektrischen Zustand der Atmosphäre.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dortmund, 2. Januar. (Marktpreise.) Kartoffeln 100 Kilogr. 7—8 Mk., Stroh (Richt) 100 Kilogr. 4—5 Mk., Heu 100 Kilogr. 6,50—7,50 Mk., Butter 1 Kilogr. 2,40—2,60 Mk., Eier 60 Stück 6—7 Mk., Rindfleisch von der Keule 1 Kilogr. 1,50—1,60 Mk., Rindfleisch vom Bauche 1 Kilogr. 1,40—1,50 Mk., Schweinefleisch 1 Kilogr. 1,60—1,70 Mk., Kalbfleisch 1 Kilogr. 1,60—1,70 Mk., Hammelfleisch 1 Kilogr. 1,60—1,70 Mk., Geräucherter Speck 1 Kilogr. 1,80—1,90 Mk.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Fräulein Karin Lindholm, die junge schwedische Sängerin, die am Freitag in dem Skandinavischen Musik-Abend mitwirkt, ist eine ausgezeichnete Künstlerin. Die uns vorliegenden Zeitungsberichte sprechen sich in den lobendsten Ausdrücken über die Konzerttätigkeit der jungen Dame aus. Erwähnt sei noch, daß Fräulein Lindholm einen großen Teil der Lieder in deutscher Sprache singen wird. Die nordischen Dichter haben vielfach Verse deutscher Dichter in Musik gesetzt.

Brackel, 1. Januar. Kanarien-Sport. Am Sonntag, den 23., Montag, den 24. und Dienstag den 25. Dezember wurde eine Kanarien-Ausstellung mit Prämierung abgehalten. Den ersten Ehrenpreis und die große goldene Medaille erhielt Herr Caspar Schulte aus Brackel; auch erhielt derselbe für ausgestellten Vogelsamen die große goldene Medaille. Den zweiten Ehrenpreis erhielt Herr August Brennscheidt, den dritten Ehrenpreis Herr H. Dudder, den vierten Ehrenpreis Herr W. Gernaud, den fünften Ehrenpreis Herr Fritz Dudder.

Scotts Emulsion

von Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten bereichert das Blut, macht den Körper widerstandsfähig, stärkt den ganzen Organismus und verhindert dadurch, daß aus der Schwäche sich eine Krankheit entwickelt. Ausschließlich nur die beste Qualität der Bestandteile kommt in Scotts Emulsion zur Verwendung. 127

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 20,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 8,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hiervon aromatische Emulsion mit Zimt-, Kandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Jeden Tag Lackschuhe hat man, wenn man die Schuhe mit Galop-Crême Pilo putzt. Schuhe, die mit Pilo behandelt sind, müssen nicht alle Tage gewichst werden wie bisher, behalten trotzdem tadellosen Glanz und bleiben weich und haltbar. 131

Einladung zur Sitzung der Stadtverordneten

auf **Montag, den 7. Januar 1907, abends 6 Uhr,** im Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Tages-Ordnung:

1. Einführung des Stadtrats Dr. Eichhoff als 2. Bürgermeister.
2. Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers für das Jahr 1907.
3. Wahl des stellvertretenden Stadtverordneten-Vorstehers für das Jahr 1907.
4. Wahl zweier Beisitzer für das Jahr 1907.
5. Wahl des Schriftführers für das Jahr 1907.
6. Wahl des stellvertretenden Schriftführers für das Jahre 1907.
7. Wahl des Wahlausschusses für das Jahr 1907.
8. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für das Jahr 1907.

Dortmund, den 1. Januar 1907.

Der Stadtverordneten-Vorsteher
Tewaag.

Wer keinen guten Magen hat,

das heißt, wer **nach dem Essen** Aufstoßen, Sodbrennen, galligen Geschmack, Magendrücken, Blähungen, Kopfschmerzen usw. bekommt, und wer **keinen Appetit** hat, gebrauche **Nural** als **diätetisches Getränk** bei den täglichen **Mahlzeiten.** Ferner wird **Nural** als **diätetisches Genußmittel** empfohlen für **Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Genesende, Schwächliche,** auch **Kinder. Nural** ist ein künstl. verdauter **Nährstoff,** der **beste Ersatz** für den menschl. **Magensaft,** enthält **natürliche Verdauungsfermente** in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, ist **frei von Alkohol u. schädl. Alkalien als Natron usw., bedeutend wirksamer** als Pepsinweine, Magenliköre, -Pulver u. dergl. **Nural hilft** die **Speisen im Magen verdauen, hebt die Kräfte,** bewirkt **regen Appetit, beseitigt schlechte Verdauung,** ist **höchst wohlschmeckend, unschädlich** und wird seit **11 Jahren** von **Tausenden v. Aerzten** mit **großt. Erfolg** als **diätet. Nähr- u. Verdauungs-Unterstützungsmittel** vielseitig **verordnet.** Broschüre gratis. ½ Probefl. **1.75 Mk.,** ½ Fl. ca. ½ kg Inh. 3.— **Mk.** franko. Erhältl. in den **Apotheken,** wo nicht, schreibe man an **Kiewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden E. 40.**

Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile.

Herr **Dr. med. Fülle, dirig. Arzt** des Ostsee-Sanatoriums **Zoppot, d. 5. Nov. 04: „Mit dem Nural** bin ich **sehr zufrieden** und habe **hier** schon **Hunderte** v. Flaschen **verordnet".** u. **14. März 05: „Es ist eben wirklich** ein **vorzügliches Präparat".** 44940

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1907

(umfassend den Zeitraum vom 1. April 1907 bis zum 31. März 1908.)

Auf Grund des Paragraphen 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreise Dortmund aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 21. Januar 1907 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtszimmer, Olpe 3, 2. Obergeschoß, vormittags zwischen 11 und 12½ Uhr, zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß Paragraph 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endWissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im Paragraphe 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß Paragraph 71 des Einkommensteuergesetzes wird von **Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung** derj



Diese Woche ist es Zeit

vielleicht zum letzten Male in dieser Saison!

Feinste Schellfische und Holl. Weiss-Backfische **billig zu kaufen!!**

Wir erhalten von beiden Sorten
zwei Waggonladungen
prachtvolle große Fische **4 Pfund 45 Pfg.**

8 Pfund für nur 85 Pfg.

Vorige Woche war es uns leider nicht möglich, trotz der großen Vorräte, unsere werte Kundschaft sämtlich zu bedienen
diese Woche haben wir bestimmt genügend Vorrat!

Wir empfehlen ferner:

Größte 1½ bis 3pfündige
Angel-Schellfische Pfund 30 Pfennig

Ausgesuchte 2½ bis 3pfündige
Angel-Schellfische Pfund 40 Pfennig

Cabliau
prachtvolle, schneeweiße Ware,
im Schnitt Pfd. 30 Pf.

Feinste goldgelbe Roheß-Bückinge
aus heutigem Waggon, große, prima Ware **Dutzend 60 Pfg.**, Kiste 28–30 Stück **nur 128 Pfg.**

Goldgelbe Delikatess-Sprotten Pfd. 60 Pf. 2½ Pfd.-Kiste 75 Pf. 4 Pfd.-Kiste 120 Pf.

Fisch-Compagnie

Gerberstraße 1—9
Rheinischestr. 44
Münsterstraße 38.

Stadt-Theater
Donnerstag 7½ Uhr. Serie A. 26
Prinz Friedrich v. Homburg
Freitag 7½ Uhr. Serie C. 26
Zapfenstreich.

Freitag, den 4. Januar, abends 8 Uhr im **Lindenhof:**
III. Künstler-Konzert.
Skandinavische Musik unter Mitwirkung hervorragender nordischer Künstler.
Karin Lindholm (Sopran). (88
Julius Ruthström (Geige).
A. Wiklund (Klavier).
Numerierte Plätze M. 3.— Nichtnum. Plätze M. 2.—
Koeppensche Buchhandlg. (Hans Hornung).
Westenhellweg 56. Fernsprecher 2430.

Nach
Amerika!
Ausgabe der **Fahrkarten wie jede kostenlose** Auskunft nur beim General-Vertreter des Norddeutschen Lloyd
Otto zur Hellen
Dortmund 4227
Königshof 7

Neu eröffnet!
auf dem Berge 27.
Piano-Orchestrions
Grosse Auswahl neuester Musikwerke zu Fabrik-Verkaufspreisen von
Popper & Co., Leipzig, Lösche, Leipzig,
sow. **Polyphon**-Musikwerke
Pianohaus Hohrath.

Eier

Empfehle garantiert ganz frische Eier zum Kochen u. Rohtrinken **tadellos im Geschmack,** sowie hochprima Eier für Küchenzwecke **billigst.**
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Knickeier Dtzd. 55 Pf.
Eier-Grosshandlung und Versand-Geschäft
A. Lorberbaum
Wißstraße 18½.

Alles fracht porto faßfrei
Große Salz Voll **Heringe**
mit ff. **Rogen u. Milch**
Dauerware½ Faß 12 M½ F. 6 M
450 Norw. Orig. M Salzfettheringe Dauerware 22 M. Die Hälfte 6½ M Dose 80 Stk. 70 Brather oder 80 Rollmops 33 M. 100 Ostseebückling 2½ M. Dose Bismarck. 3 M. 128
G. Rapp Nachf. Swinemünde 61

Auf Abzahlung
50 Herzbettstellen mit Gurtmatr. 49, 52, 54 Mk., altdeutsch. Bettstell. m. Gurtmatratze 64, 65, 67 Mk. Abzahlung wöchentlich 1,50 Mk. 1978?
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46.

OLYMPIA THEATER
DORTMUND
Erfolg auf Erfolg
feiert das glänzende Neujahrs-Programm
Die Ex-Kaiserin der Sahara!

Broth Delbosq Doppeltsaltomortale über 18 Mann.	Der urkomische **Max Marcelli**
Krügers Musikalische Combinationen	**W. Collins** Bijouterie Moderne.

Die neueste Londoner Sensation!
Eine Vorstellung in einem Variété-Theater
ausschließlich ausgeführt von Affen.
Das Orchester besteht aus Affen. Die Theatermeister sind Affen
Affen als Zauberkünstler.
Affen als Jongleure.
Affen als Ringkämpfer.
Affen als Tänzer.
Affen als Jockeyreiter.
11 Sensationen 11

Dortmunder Musik-Verein
Sonntag, den 6. Januar 1907, punkt 4 Uhr Nachm.
am Fredenbaum
III. Vereinskonzert 1906 1907
unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors Herrn **Julius Janssen.**

PROGRAMM

1.	Streichquartett Op. 64 (A moll)	A. Glazounow
2.	Chöre a capella	J. Brahms
3.	Clavierquartett	R. Schumann
4.	„Wenn's Ostern wird am Tiberstrom", für 6-stimmigen Chor	G. Vierling
5.	Streichquartett Op 18 (B dur)	L. van Beethoven

Brüsseler Streichquartett:
Franz Schörg, H. Daucher, P. Miry, J. Gaillard.
Klavier: Julius Janssen.

Konzertflügel Bechstein aus dem Lager von Franz Reinelt, Burgwall 35.
Numerierte Plätze in der Hornung'schen Buchhandlung, Westenhellweg 56 und an der Kasse Mk. **4.—**, unnumerierte nur an der Kasse Mk. **2.—**, Schülerbillets nur an der Kasse Mk. **1.—**.
Das Konzert wird gegen 6½ Uhr beendet sein.

Am Steinplatz **„Zillertal"** Direktion: Jul. Fischer
!! Im Zeichen des Karnevals !!
Stichwort: **„Langsam!"**
Jubel! **Fidele Geister** Trubel!
brillantes Varietee-Programm, zwerchfellerschütternde Possen
Tränen werden gelacht **15 Varieteenummern** Ganz Dortmund wälzt sich

Soubretten	**Humoristen**
Chansonetten	**Musikal-Clowns**
Liedersängerin	**Kunstradfahrer**

Original Kölner u. sächsische Komiker.
Kinematograph.
Vollständig für Dortmund neue Bilder.
Samstag, den 5. Januar 1907:
I. Damen-Sitzung
brillantes Redner- und Dichter-Material.

Apfelsinen
100 Stück 3 Mark
Klein's Obsthandl. Königshof I
Hoherstr. 8. Telefon 3823.

Kinematographen-Fabrik und Films-Verleih-Institut. Gluer & Co. befind. sich Berlin, Oranienst. 37

Futterkartoffeln
à Zentner 2.— Mk.
Zwiebeln
à Zentner 2.80 Mk.
Emmerich, Kronenstr. 4
Fernsprecher 2972.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Balkenstr. 8

Mit heutigem Tage eröffne hier, Balkenstrasse No. 8 ein

Café-Restaurant

Durch freundliche, aufmerksame Bedienung und Verabreichung nur bester Speisen und Getränke hoffe ich mir das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll

Jean Beierlein.

Historischer Verein
für Dortmund und die Grafschaft Mark.
34. Jahresversammlung
Donnerstag, 3. Jan. cr., abends 8½ Uhr
im **Casino,** altdeutsches Zimmer.
1. Jahresbericht: Dr. Rübel.
2. Kassen- und Mitgliederbericht: Dr Meininghaus.
3. Vorstandswahl.
4. Mitteilungen:
   a. Das Heft für 1907.
   b. Weitere Arbeiten des Vereins.

Der Vorsitzende:
Dr. Rübel.

Wähler-Versammlung
Sonntag, den 6. Januar 1907, nachmittags 4½ Uhr, findet im Saale des Wirts **Bramann** in **Marten** eine große
Wähler-Versammlung
statt. Als Redner haben der Reichstagsabgeordnete-Kandidat
Herr Rechtsanwalt Pork
aus **Dortmund,** sowie der (223
Generalsekretär Herr Zabel
ebenfalls aus **Dortmund** ihr Erscheinen zugesagt.

Die nationale Partei

Wer probt – lobt



Eckstein's
DA CAPO
Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität u. hergestellt nach orientalischer Art bieten sie völligen **Ersatz** für die **teuer** gewordenen **importierten** Zigaretten, die der deutsche Raucher **weit über den wirklichen Wert** bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.

A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).

In besseren Zigarrenhandlungen zu haben.

An- und Verkauf
von getragenen Herren-, Damen und Kindergarderoben sowie gebrauchten Möbeln.
Frau Lina Bohnekamp,
Oesterholzstrasse 38, am Borsigplatz.

Gelegenheitskauf. Plüschsofa, neu, f. den Spottpr. v. 38 Mk. zu verkauf. Heiligegartenstr. 8, a. Steinplatz.

! Nur wenig Vorrat !
Rote + bose
à 3.30 Ziehung 16.-17. Janr. empfiehlt und versendet
Glücks-Hempel
Dortmund.

Sofa, 25 Mk., neu, Teppich u. Serviertisch w. Wegz. b. zu verk. Brückstr. 31, 3. E.

Berliner Börse, 2. Januar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. | 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 7, Lb. 8, Priv. 5. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.				Cent. Ldsch.	4	100.60G	Griech. Goldrnt.	4	40.10bG	Galiz. CarlLudw.	4	100.40G	Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—	Brl.Hypoth.-B. 8.	4½	185.60bG	Bismarckhütte	22	330.00bG	Kattowitz.Bergb.	11	205.25bG	Vorwohl.Portl.C.	13	228.50bG
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.75bG	Preußische Pfandbriefe	do. do.	3½	97.00bG	do. Monopol .	4	52.10bG	Kasch.Odb. Gold	4	99.40b	Meining. H.-B. II	4	100.00bG	do. Kasseenver.	5½	131.00bG	Blumer Masch.Fb.	7½	122.10bG	Köhlmann Stärk.	18	322.00B	Warst.Grub. V.A.	9	135.00bG
do. 1905 u. 07	3½	98.75bG		do. do.	3½	97.00bG	do. Silber . .	4	74.20bG	Kopenh. Stadt	3	87.20bG	do. Vi. Vii.	4	100.00bG	Brasil. Bank L.O.	10	156.25b	Bochum. Gusst.	15	243.75b	Kölner Bergw.-V.	25	476.00b	Wanderoth . .	5	100.10G
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.20bG		Kur u. Neum.	4	—.—	Japan. II. 10.1.7	4½	84.20bG	do. Silb. 89	4	99.40G	do. Viii.	4	100.00bG	Braunschw. Bnk.	5½	115.25bG	Braunk. u. Brikt.	10	244.50b	Königs u. Laurah	10	244.50b	Westeregeln. Alk.	15	225.30bG
do. do.	3½	87.30bG		do. do.	3½	100.00G	Italien. Rente .	4	102.75G	Oest.-Ung.St. alt	3	89.40G	do. Ergnzgsnetz	3	87.20B	do. IX. u. 1914	4	101.20bG	Braunschw. Jute	12	213.00G	König Wilh. cv.	12	308.00bG	Westfalia Cem.	11	241.00bG
Preuss. cons. A.	3½	98.25bG		Ostpreuss.	4	103.00B	Mexikan. Anleihe	5	102.20b	do. Staats Gold	4	100.16G	do. Xi. u. 1916	4	101.40bG	Brasl. Disc. Bang	7	116.25G	do. Kohlen	17	265.00G	Königsborn	7	197.00bG	Westf. Drahtind.	15	217.50bG
do. do.	3	87.30bG		do.	3½	96.50b	Oesterr. Goldr.	4	100.25b	do. Nordwest	4	—.—	do. conv.	3½	94.50bG	Brasl. Wechsl.-B.	6	107.50G	Bremer Wollk.	7	247.25bG	Kupferbusch&Co.	13	208.50b	do. Kupferwk.	8	137.25bB
Bad.St-Anl 1901	4	102.60bG		Pomm. Land	3½	97.20B	do. Papierr. .	4½	—.—	Südost. (Lomb.)	2,6	67.00bG	Darmstädt. Bank	6	139.75b	Carolinen b. Offb.	20	377.00bG	Lapp. Tiefbohr.	25	278.00b	do. Stahlwerk	6	122.50bG
do. do.	3	87.30bG		do. do.	3½	86.10G	do. Silberrt. .	4½	—.—	do. Obl. Gold	5	107.25bG	Deutsche Bank .	12	242.50b	Dussel. Federst.	12	219.00bG	Lauchhamm. cv.	11	181.60G	Wickrin. Cement	3	171.75b
Bayer. St.-Anl.	4	101.80bG		Posensche .	4	102.50b	do. 1860 Lose	4	158.80b	Ingangercd Denb.	4½	87.75bG	do. Präm.-Pfb.	4	136.90B	Dtsch. Effect.-B.	5	108.25G	Concordia Brgb.	12	328.00bG	Leopold-Grube .	6	115.00bG	Wickrath Leder	10	176.00G
do. do.	3½	98.10bB		do.	3½	97.25bG	Port. Stt. unif. III.	3	70.20bG	Kosiow-Woron. .	4	80.00B	Mittelld. Bod.-Cr.	4	100.25bG	do. Hyp.-Bk. 100	7½	143.00G	Consolidation	23	453.00bG	Linden. Brauer	18	270.00b	Wickl. Köpper	14	215.50G
Brem. Anl. 1899	3½	97.25bG		Sächsische	4	103.40G	do. III. Srec.	fro.	13.10bG	Kursk-Kiew .	4	86.50bG	do. do. uk. 06	3½	95.00G	Disconto-Comm.	9	186.50bG	Crellwitzer Pap.	14	240.50G	Lindenbr. Unna	4	68.50B	Wiel. & Hardtm.	6	118.25G
Cass. Landesscr.	3½	97.10b		do.	3½	87.10b	Rumän. 1903	5	101.75b	Mosc.-KiewWor.	4	82.30b	do. Grndcr.-B.	4	101.00bG	Dresdner Bank .	8½	158.80bG	Dessauer Gas	10	176.50bG	Louise Tiefb. P.A.	0	97.75b	Wilke Gasom. V.A.	6	119.50G
Hamb. am. 93/99	3½	97.25bG		Schls. altfd.	3½	97.60B	do. do. 1898	4	90.70bB	Mosco-Kursk .	4	—.—	Essen. Cred.-V.	8½	163.50bG	Gothaer Grndcr.	8	158.50G	do. Waff. u. Mun.	15	267.00bG	Löwenbr. Dortm.	12	—.—	Zeitzer Maschin.	7	245.50bG
do. do. 1902	3½	—.—		do. do. L. A.	4	101.40B	do. do. 1905	4½	92.00bG	Mosco-Rjasan .	4	89.90b	do. do.	3½	91.80G	Hambg. Hyp.-Bk.	8	161.00G	Donnersmarckh.	14	262.50bG	Märk. Maschin.	0	—.—	Zellstoff-Verein	6	100.50G
Hess. St. A. 93/00	3½	98.75B		do. do. L. C.	4	101.00bG	do. Goldrente	5	89.00b	Mosc.-Smol. abg.	4	81.40b	Nordd. Grdcr. III.	4	100.00bG	Hannoversche B.	6½	140.00bG	Dortm. Union L.C.	2	83.80bG	Märk. Westf. Brgw	17	213.00bG			
do. 96 03 04 05	3	84.90bB		Schlesisch. LC	3½	95.20b	do. Staatsrnt.	4	73.50bG	Rjasan-Koslow .	4	81 00G	do. X.	4½	—.—	Königsb. Ver.-B.	6	121.50bB	do. Akt.-Br.	20	400.50G	Magdeb. Gas .	7	134.00G	Argo Dpfsch.	0	—.—
do. do. 09	4	103.25G		Westf. Land	4	101.90b	do. Bodea Cr.	5	104.00B	do. 1897 uk. 08	4	78.80bG	do. 1905 XIV.	4	100.00G	Leipzig. Cred.-A.	9	171.00bG	do. Union-Br.	20	358.00G	do. Bergwerk	25	519.00G	Allg. Brl. Omn.	15	168.50bG
Oldb. St. Kred Obl	3½	—.—		do. do.	3½	95.20b	Sao Paulo G. A.	5	97.75bG	Rybinsk . gar.	4	79.20bG	do. II.	3½	94.30bG	Magdeb. Bankv.	8	171.00bG	do. Victoriabr	9	128.00bB	Marienb. Kotzen.	6	121.50bG	Allg. Lok. u. St.	7½	156.00bG
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—		Westp. rit. I.	3½	95.00bG	Schwed. St. A. 86	3½	90.00b	Südost 1889	4	79.50bG	Pr. Cet. Bd. Pf. 90	4	100.10bG	do. Privatbank	6	132.50bG	Düsseld. Eisen	9	163.00bG	Massen. Bergb.	5	151.00bG	Brssch. Str. b.		—.—
Hann. PA. VIII	4	85.60G		do. do. I.	4	85.60G	Serb. am. Anl. 95	4	82.50bG	Süd-Westbahn .	4	79.00bG	do. v. 03 uk. 13	4	101.10G	Mein. Hyp.-Bk.	7	147.00bG	do. Wagon	6	304.75bB	Mersd. & Schert.	6	114.00bG	Brssel. El. B.	6	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.80b		Hannoversch	3½	101.00b	Span. Gold.	4	—.—	Wladikawkas 98	4	81.60G	do. v. 05 uk. 16	4	102.00G	Mitteld. Bodncr.	4½	92.75bG	Dynamit Trust .	10	174.75bG	Nähm. Koch&Co.	10	191.00bG	do. Strassb.	9	153.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—		do.	3½	—.—	Türk. Staatsl. A. 03	4	93.25b	Anat. Eisb.-Obl.	5	102.90G	do. v. 86, 89, 94	3½	94.00bG	do. Creditbk.	6	121.40b	Egestorff Saline	9	162.00bB	Neue Bod.-A.-G.	9	129.90G	Cassel. Strb.	4	109.50bG
Posen. Prv.-Anl.	3½	94.40b		Hess.-Nass.	4	—.—	do. Bagdad-A	4	87.50bG	do. Ergänz.-Netz	3	102.60G	do. v. 04 uk. 13	3½	96.00bG	Mülh. Bank . .	6	111.25bG	Ilsenburg Kattun	6½	122.00G	Niederl. Kohlenw	8	178.50bG	Elkt. Hochb.	44	129.00bG
do. do.	3½	—.—		do.	3½	—.—	do. 05	4	87.10G	Gotthardbahn .	3½	—.—	do. C.-0.96 uK06	3½	95.20G	Nationalbk. f. Dt.	7	134.40bG	Ilse Bergbau	3	99.25G	Nienb. Eisen abg	2	99.25G	Elkt. Brl. Strb.	74	185.50bG
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00b		Kur u. Neum.	4	101.00b	do. Lose . .	frs.	146.50b	Ital. Eisb. O. st. g.	2,4	69.50G	do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G	Nordd. Grundcr.	5½	110.50bG	do. Papierfabr.	7	151.50bG	Nordstern . .	15	370.50bG	Hmb. Packf.	11	157.10bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.40G		do. do.	3½	96.60G	Ung. Goldrente .	4	96.25G	Ital. Mittelmeer .	4	101.10bG	Preuss. Hyp. A.B.	3,2	91.50G	Oldb. So.u. Leinb	9	—.—	Engl. Wollwaren	6	119.00bG	Oberschl. Eisb. B	7	135.00bG	do. Strassb.	9	153.00G
Teltower Anleihe	4	103.00b		Pommersch	4	101.00G	do. Kronenrnt.	4	—.—	Centr. Pac. 1949	4	99.00bG	do. do. abg.	4	100.00bG	Osnabrücker Bk.	7½	142.50bG	Eschweil. Bergw.	14	249.10G	do. Eisen-Ind.	54	123.75bG	Magdb. Str.	8	160.80bG
Westf. Prv.-Anl.	3½	86.25G		do.	3½	96.60b	do. Staatsr. 97	3½	84.75bG	Nrth. Pac. P. Lien	4	103.10G	do. do.	3½	93.00G	Pr. Bod. Cred.-A.	7½	153.50bG	Flora, Teffr.-Ges.	frs.	95.00G	do. Kokswerk .	9	165.25bG	Hansa. Dpf.	9	135.50b
do. do.	3½	96.20bG		do.	4	101.00bG	Bucarest. Anl. 84	4	98.60bG	do. Gen.-Lien	3	74.50bB	do. Hyp.-Vers.	4	96.50G	do. Ctr. Bd. Cr. 80	9	191.50bG	do. Portl. Cem	14	335.25G	do. Portl. Cem	14	206.00bG	Nrdd. Lloyd	7½	131.25bB
do. do.	4	101.40G		B. Alr. St. A. 100	4	94.10b	St. Louis S. Franc.	4	84.20bG	do. do.	4	94.40bG	do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	115.90bG	Freund Maschin.	10	140.10bG	Frister & Russm.	7	186.00bG	Oppeln. Cem.-W.	13	186.00bG	V. Elbe B. VA	6½	79.00G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	94.75G		Preussisch.	4	101.00G	do. do. Pan.	6	101.40b	St. Louis S. West.	4	94.40bG	do. Pfandbr.-Bk.	7	116.00bG	Gebr. Leihbaus .	6	116.00bG	Ilsenburger Dmtz	6	108.00G	Orenst. & Koppel	14	224.50bG			
Altona St. A. 1901	4	102.00B		do.	3½	96.60b	Lissabon. St.-A.	6	85.80bG	do. II. Iss. B.	4	83.50G	do. do. 1906	4	100.00bG	Reichsbank . .	6	144.00G	Ilsenburger Stahl	6	222.40bG	Phönix, Lit. A.	15	212.75bG			
Barmer St.-Anl.	3½	95.10G		Rh.-Westf.	4	101.80bG	Stockh. St.-A. 84	4	—.—	South. Pac. 1912	6	—.—	do. XX. XXI. uk. 10	4	100.30bG	Reichsbank . .	6	140.00bG	Georg Marx. Bgw.	0	88.10bG	Pos. Spritf.-G.	18	313.75bG	Amsterd.-B.	8 T.	5	169.05b
Berliner St.-Anl.	3½	98.25bG		do.	3½	96.70b	do. do. 87	3½	—.—	Tehuantepec GA.	5	103.30bG	do. XXII. 1912	4	100.30bG	Rhein. Disc.-Ges	7½	140.00bG	Georg Marx. Bgw.	0	103.60bG	Rhein. Anthrac. K.	9	191.00bG	Brüss. u. Ant.	8 T.	6	80.85bG
do. 1882/98	3½	98.25bG		Sächsische	4	101.00G	Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Deutsche Hypoth.-Pfandbr.			do. XXV. 1914	4	100.00bG	Rhein. Hypothbk.	9	191.00G	do. St.-Pr.	0		Rhein-Nassau	24	315.25bG	Kopenhag.	8 T.	6	112.10bG
Bosn. St. A. 1901	3½	95.20b		Schlesische	4	101.00G							do. XXVII. 1916	4	101.25bG	Rh. Westf. Bodcr.	7½	150.80bG				Rhein. Stahlwerk	12	200.75bG	London . .	8 T.	6	20.465bG
Breslauer St. A 91	3½	96.00B		do.	3½	96.75b	Aach.-Mast. abg.	6½	121.00bG	Brl. HpPf 90 abgl	4	99.40b	do. XXIII. 1912	3½	98.30bG	Russ. Bk. f. a. H.	9	142.50b				Rhein. Stahlwerk	12	208.75G	New York . .			4.2185G
Bremberg. St.-A.	3½	95.00bG		Schl.-Holst.	4	101.00b	Allg. Dt. Kleinb.	3	95.00bG	do. do.	3½	93.25bG	do. XXVI. 1914	3½	99.00bG	Schaaffhaus. Bkv	8½	158.50bG				Rhs.-Westf. Kalkw	10	151.00bG	Paris . . .	8 T.	3	81.20bG
do. do.	4	100.80G		do.	3½	96.50G	Braunschw. Ld.	6½	147.00G	do. Ia. II. uk. 1914	4	100.75G	do. XXIV. 1912	3½	95.60bG	Schles. Bank-V.	7½	155.00G				Riebeck. Mont. W	12	208.75G	Wien . . .	2 M.	3	80.65G
Charlotth. 89/99	4	101.50bG	Bad. Präm.-A. 07		4	—.—	Crefelder . . .	6	150.00bG	do. II. u. III. 1915	4	101.25G	do. Kleinb.-Obl.	4	99.75G	Südd. Bodencr.	8	183.00G				Rombach. Hütt.	12	214.00bG	Italien. Plätze	10 T.	3	81.00G
Crefelder St.-A.	3½	95.75G	Braunschb. 2GTL.	fro.	183.00b	Eutin-Lubeck.	4	89.75G	Br. Hann. H.-B.	3½	95.00bG	do. Comm.-Obl.	3½	97.30G	Wstd. Bodncr. B.	7	142.00G				Rositzer Braunk.	14	233.00G	do. Zuckerf.	6	187.50bB
Dussld. 88/1903	3½	95.75G	Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.60b	Halberst.-Blank.	5½	130.00bG	do. XVI. XVIII.	4	100.20bG	do. 1912 S. III.	3½	97.50bG	Westf. Lipp. Ver B	6	109.00G				Rostocker Strbk.	4	106.00bG	Wien . . .	8 T.	4½	85.00bG
Elberf. St.-O. 99	4	101.50G	Hamb. 50 Ths.-L.	3	—.—	Norddeutscher	4½	92.75b	Dtsch. Grdcr. II.	3½	137.00G	Rhn. H. Pf. 83-85	4	100.00G	Industrie-Aktien.						Ruhrorter Masch.	12	237.10G	Zürich. Plätze	10 T.	4	81.20bG
do. do. 89	3½	96.60b	Lübecker do.	3½	—.—	Nordh. Wern. I. A.	4	92.75b	do. do.	3½	117.70b	do. Ser. 69-82	3½	96.50G							Sächs. Gussstahl	20	293.80G	Petersburg	3 T.	7½	214.25b
Ess. Stt. IV. V. 03	3½	93.90G	Mein. 7 Gold.-L.	fro.	—.—	Oesterr. Staatsb.	6	149.00b	do. do.	3½	95.60G	do. Comm. Obl.	3½	95.75G	Accumulat.-Fab.	12½	211.50bG				Sächs. Webstoff.	0	97.75b				
Hann. St.-A. 95	3½	97.80b	Oldenb. 40Tlr.-L.	3	129.00b	do. Südb. (Lb.)	0	34.70bB	do. IX u. IXa.	4	100.20G	Rhein.-W.-S. I. III.	4	100.00bG	A.-G. f. Mont. Ind.	8	98.25G				Salzdetfurth .	12	165.10G				
Kieler St.-Anl.	3½	95.00G					Warschau-Wien	0	126.75b	do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG	do. do. II. IV.	3½	93.10G	Alfeld Gronau Pp.	9	143.00G				Schlegel Brauer.	10½	165.10G				
Köln. St.-A. v. 98	3½	95.90b					Petersburg.	7,4	—.—	do. do. VIII.	3½	94.75bG	Schles. Bodcr.	3½	97.00G	Allg. Elekt.-Ges.	11	214.50bG				Schles. Cement	15	194.75b				
Magdeburger	3½	98.25b					Mittelmeer . .	3	86.00bB	do. do. X. 06	4	100.00bG	Schles. Bodcr. Pf	4	100.10B	Alsen Portl. Cem.	12	272.00bG				Schl. Portl.-Cem.	21	214.40bB	do. Zinkhütte	21	442.00bG			
Mindener St. A.	4	101.10G					Prinz Henri . .	6	151.50b	do. XI u. XII 10	4	100.50bG	do. do.	3½	92.00B	Angl. Continent.	7	116.10bG				Schönb. & Salzer	25	225.00bG	Schoeckert Elekt.	5	120.10bG			
Posner Stadt-Anl	3½	—.—					Westfür. Eisenb.	0	71.50b	Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.40B	Westd. Bodencr.	4	100.30G	Anhalter Kohlen	5½	121.25bG				Schubert & Salz.	17	187.00G	Schuckert Elektr.	5	120.10bG			
Stettiner St. Anl.	3½	94.60bB					Schpick. Finsterw.	15½	297.00G	Hamb. Hypot.-B.	4	100.25bG	do. do. III.	3½	94.20bG	Arlenberg . .	35	770.00b				Schultz-Knaudt .	17	—.—	Schultz-Knaudt .	17	166.25bG			
Wiesbad. 1901	3½	95.25G	Eisenbahn-Prior.-Obligat.							do. do. 1908	3½	94.00bG				Arlenberg. Brgb.	10	184.75b				Schwartz. Storch	18	322.00B	Siemens Glasind.	15	251.50b	Siemens Glasind.	15	251.50b
Württ. Anl.	3½	95.80G					Bus-Prazer Gold	3	81.00bG	do. do.	3½	93.75G	Bank-Aktien.			Bergm. Elektr. Ab.	13	234.25bG				Siem. & Halske	10	181.00G	Siem. & Halske	10	181.00G			
Berl. Pfdbr.	4	101.80G					Lds. Westb. G. str	4	100.00G	Mexikan. Eisenb.	4	100.00G	Barmer Bankver.	7½	131.40b	Berg.-Mark. Ind.	7½	120.75B				Siemens Halske	15	251.50b	Siegena Hohenstz	5	128.00G			
do. do.	4	101.80G					do. do. 1890	4	100.40b	Mexikan. Nordb.	4	100.00G	Berg.-Mark. Bk.	8½	158.90b	Berlin. Elekt.-W	10	182.10b				Siegen Nass. Bergw	10	181.00G	Siegena Hohenstz	5	128.00G			
do. do.	3½	96.10b					Griech. A. 61-84	1,8	52.00bG	Mexikan. Silber	5	—.—	Brl. Handels-Ges	9	175.25bG	do. Maschinb.	13	234.25bG				Sieler Bergwerk	10	181.00G	Stettiner Vulkan	14	270.00G			
do. neue	4	100.80bG					Franzos. Silber	5	—.—	do. Hypoth.-B. A.	4½	133.00G	Bielefeld. Masch	28	390.50b	Kalle, Aschersl.	10	161.80bG	Vogt & Wolf .	11	195.00G	Stolth. Zink-Akt.	10	174.00bG			
do. do.	3½	96.10b																								
do. neue	3	87.10b																								

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-B.	8 T.	5	169.05b
Brüss. u. Ant.	8 T.	6	80.85bG
Kopenhag.	8 T.	6	112.10bG
London . .	8 T.	6	20.465bG
do. . .	3 M.	6	20.205b
New York . .			4.2185G
Paris . . .	8 T.	3	81.20bG
Wien . . .	2 M.	3	80.65G
do. . .	8 T.	4½	85.00bG
Italien. Plätze	10 T.	4	81.00G
Petersburg	3 T.	7½	214.25b

Gold, Silber, Banknoten.		
20 Francs-Stücke	16.23bG	
Souvereigns pro St.	20.43b	
Neu Russ Gold p 100R	215.20b	
Amerikanische Noten	4.20bG	
Belgische Noten	80.95b	
Englische Banka. 1L	20.50b	
Franz. Bankn. 100 fr.	81.30b	
Holland. Banknoten	169.10b	
Oesterr. Not. 100 Kr	85.10b	
Russ. Noten

Familiennachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an.

Heinrich Behrend u. Frau
Anna geb. Löwer.
Dortmund, 2. Jan. 1907.

Martha Heyn
Josef Lange
Verlobte.

Dortmund Lüdinghausen

Neujahr 1907.

Statt Karten.

Clementine Stern
Sally Brandenstein
Verlobte.

Hungen Bönen
Neujahr 1907.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach Gottes Ratschlusse und langen schweren Leiden, unsere liebe Mutter Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Louise Altenbürger

im Alter von 65 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Evinq u. **Osnabrück**, den 2. Januar 1907

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Koch u. Frau
Minna geb. Altenbürger

Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Evinq, Jakobstraße 12, aus statt.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach langem mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die

Witwe
Friederika Böhmer
geb. Junker

im Alter von 59¾ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten 219

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flasspöhte, Salingen, Hombruch, Dahlhausen, den 31. Dez. 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Jan. 1907, nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause Flasspöhte Nr. 66 aus, statt.

Statt besonderer Anzeige

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine innigst geliebte Gattin, unsere treue unvergeßliche Mutter, Schwester Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Minna Wenner
geb. **Köster**

heute Morgen 6 Uhr, nach langem schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 55 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brechten, Brambauer, Lünen, Gahmen, Langendreer, den 2. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Januar 1907, Nachmittags 3 Uhr statt.

Geboren: Herrn Regierungsrat Friese in Essen ein Sohn. Herrn Gustav Brüninghaus in Werdahl eine Tochter. Herrn Max Nickel in Aachen ein Sohn. Herrn Willy Lion in Hamburg ein Sohn.

Verlobte: Frl. Minnchen Donné in Berge-Borbeck mit Herrn Karl Scheers in Mülheim-Ruhr. Frl. Milly Neuen-Hüskes mit Herrn Bildhauer Johannes Striegemann in Krefeld. Frl. Käthe Titz in Köln mit Hrn. Willi Bergbaus in Aachen. Frl. Pauline Hülswerf mit Herrn Willy Richrath in Düsseldorf.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7¼ Uhr unsern guten unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Vollziehungsbeamten a. D.

Friedrich Böhmer

im Alter von 66 Jahren von seinen langen, schweren Leiden zu erlösen.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, Duisburg, Resse i. W., Erkenschwick, Witten, Schwerte, Geisecke, d. 1. Januar 1907

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, 4. Januar 1907 mittags 12 Uhr, vom Sterbehause, Holzhofstrasse 26 aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Abend 9 Uhr entschlief sanft in stiller Ergebung in Gottes Willen nach kurzem mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Friedrich Wilhelm Zimmermann

im 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Luise Ribbert geb. Zimmermann
Heinrich Ribbert gt. Westermann
Friedrich Zimmermann
Anna Zimmermann geb. Romberg
nebst 6 Enkelkindern.

Ickern u. Langendreer, d. 31. Dez. 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Januar um 2½ Uhr vom Sterbehause in Ickern aus, um ¼4 Uhr in Mengede statt.

Heute Abend 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Bernhardine Sünkler
geb. Henschen

im 58. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Carl Sünkler,
Wilh. Wiegerig u. Familie.

Hombruch, Lütgendortmund, Detmold, Lengerich, den 31. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Jan. 1907, nachm. 3¼ Uhr, vom Sterbehause in Hombruch Claustalstraße 10. (243

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 11½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Wilhelm Theile
Klara geb. **Ellerkmann**

nach langem Leiden im Alter von 37 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwelm, Dortmund, Hohenlimburg, 31. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 3. Jan. cr., nachmittags 3½ Uhr, von der Letmather Brücke aus nach Oestrich statt. (173



Braune
Rabatt-Marken
übertreffen an Wert und Vorteil **Alle** anderen.



Verlangen Sie bei allen Ihren Einkäufen
Braune
Rabatt-Marken

Braune Rabatt-Marken in fast allen Geschäften erhältlich.

Ganze Bücher werden mit . . . . . Mk. 9.00
Halbe Bücher werden mit . . . . . Mk. 4.50
— in barem Gelde in Zahlung genommen

Am 1. Januar d. J. verstarb nach langem schweren Leiden der Begründer und seitherige Vorsitzende unseres Vereins und Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes des Verbandes Deutscher Artillerie-Vereine

Herr H. W. Heuner

Ritter des Königlichen Kronen-Ordens.

Obschon seit langen Jahren körperlich schwer leidend, war der Verstorbene mit seinen hervorragenden Geistesgaben unermüdlich bis zu seinem Todestage im Interesse unseres Vereins tätig. Wir verlieren in ihm einen Kameraden, der uns mit freimütigem offenen Wesen ein leuchtendes Vorbild glühender Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit an sein Königshaus gab. Unsern Mitgliedern jederzeit mit Rat und Tat treu zur Seite stehend, fand er seine höchste Lebensbefriedigung darin, bedürftigen Kameraden durch die Schaffung der Wohlfahrtseinrichtungen des Vereins, sowie durch persönliches Eingreifen über die Tage schwerer Not hinauszuhelfen.

Sein Andenken wird uns unvergesslich sein.

Dortmund, den 2. Januar 1907.

Der Vorstand des Artillerie-Vereins Dortmund:

Eckardt, Wencker, Gottesleben, Strunck, Töpper, Gockel, Tollknäpper, Metzmacher, Breuer, Tuschmann.

Nachruf.

Am Neujahrsmorgen starb nach längerem Krankenlager der Vorsitzende unseres geschäftsführenden Vorstandes

Herr H. W. Heuner

Ritter des Königlichen Kronen-Ordens.

Der Verstorbene gehörte zu den Gründern unseres Verbandes und war für dessen Entwickelung unermüdlich hervorragend tätig. Bei dem Ausbau unserer Wohlfahrtseinrichtungen hat er sich ein dauerndes Denkmal gesetzt. Sein Name wird in der Geschichte deutscher Artillerie-Vereine unvergessen bleiben.

Friede seiner Asche.

Dortmund, den 2. Januar 1907.

Verband Deutscher Artillerie-Vereine.

Gelegenheitskauf

mod. engl. Schlafzimm.-Einrichtung, imit. Eichen, mod. altdeutsche Schlafzimmer-Einrichtung, Küchenschränke Küchenbuffets, Vertikows, Kleiderschränke, Bettstellen, Ledertuchdivan, sofort spottbill. zu verk. Günstigste Gelegenheit für Brautleute.

Brückstr. 1, I.

Eingang Reinoldi-Kirchpl.

Gut erhaltenes 175

Tafelklavier

und ein hochfeines, gebrauchtes

Salon-Pianino

mit hochedler Tonfülle sind äuß. billig zu verkaufen.

H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Petroleum-Ofen

zu verkaufen. Wilhelmstr. 7.

Damen, welche sich im Zuschneiden und Anfertigen ihrer Garderobe gründlich ausbilden wollen, erhalten vorzüglichen Unterricht. Anmeldungen täglich. **Emmy Weigel, Langestr. 9, i. d. N. d. Körnerplatzes.**



Grüne Heringe . . . 5 Pfund 57 Pfg.
Holl. Schellfische . Pfund 9 und 15 Pfg.
Bücklinge Dtzd. 60 Pfg., Kiste 135 Pfg.
Heringe Dtzd. 49 Pfg., Rollmops 5 Pfg.

Artillerie-Verein Dortmund

Freitag, den 4. d. Mts., vormittags 11¼ Uhr, im Vereinslokale Brückstraße 49: **Antreten** zur Beerdigung unseres Vorsitzenden, Kameraden

H. W. Heuner.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Kampfgenossen-Verein Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden

Heinrich Heuner

treten die Mitglieder des Vereins am **Freitag, den 4. Januar cr., vormittags 11½ Uhr**, mit Mütze, Orden und Ehrenzeichen im Gewerbeverein, Kuhstraße, an.

Mitgliedsnummer 267.

Der Vorstand.

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

Fr. Böhmer

tritt der Verein am **Freitag den 4. d. Mts., vorm. 11½ Uhr**, beim Kameraden Walter, Ostenhellweg an.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

(28) **Der Vorstand.**

Von der Reise zurück!

Dr. Schramm

Spezialarzt für Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten

Brückstr. 48.

Von der Reise zurück!

Dr. Ruge,

Südwall 19

Sprechstunden 9—1, 3—5.

Zurückgekehrt!

Dr. med. Otto Heine

Spezialarzt für Knochen- u. Gelenkleiden (Orthopädie)

Dortmund, Brückstr. 19

Ziehung am 16. und 17. Januar 1907

Rote Kreuz

◂LOTTERIE▸

für das Cecilienheim in Hohenlychen, zu Gunsten Gelenk- u. Knochentuberkuloser Kinder.

120000 Lose. 5793 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

150000

1	im Werte von		50,000
1			20,000
1			10,000
5	i. Werte von je	1000 M. =	5000
10		500 M. =	5000
25		200 M. =	5000
50		100 M. =	5000
200		50 M. =	10000
500		20 M. =	10000
1000		10 M. =	10000
4000		5 M. =	20000

Die Gewinne bestehen a. vollwertigen Silbergeräten

Lose à 3 Mk.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

---

2 Schieß-Automaten

billig zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. u. R. 140 an die Geschst. dieser Ztg.

Wegen Wegzug

eine vollständig neue hocheleganteste **moderne Schlafzimm.-Einrichtung** mit Preis abzus. Nah. Heiligerweg 16, 1. Etg.



Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.

Am Neujahrstage, morgens 10½ Uhr, verschied nach langem, schweren Leiden unser geliebter Vorsitzender

Herr H. W. Heuner

im Alter von 60 Jahren, was wir hiermit pflichtschuldigst und tiefbetrübt den Mitgliedern des Dortmunder Bürger-Schützen-Vereins anzeigen.

Der Verstorbene hat als echter Bürger unserer Stadt von frühester Jugend bis zu seinem Lebensende der Sache unseres Schützen-Vereins mit unermüdlichem Eifer und grossem Geschick gedient und verliert das Schützenwesen im Allgemeinen, wie unser Verein im Besonderen durch den Tod seines langjährigen und allseitig beliebten Vorsitzenden den besten und tüchtigsten Förderer der seit Jahrhunderten in unserer Stadt bestehenden schönen Volks- und Schützenfeste.

In der Geschichte des Dortmunder Bürger-Schützen-Vereins bleibt der Name „H. W. Heuner" für alle Zeiten rühmlichst verzeichnet.

Der Vorstand.

Dortmunder Bürger-Schützen-Verein.

Regimentsbefehl.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres allverehrten Vorsitzenden Herrn **H. W. Heuner** treten die Schützen am Freitag, den 4. Januar cr., morgens 11½ Uhr, an der Schützeneiche am Junggesellenplatz an.

Anzug: Dunkler Anzug, Cylinder und weisse Handschuhe.

Der Oberst.

Ich habe mein **Bureau** von **Gerberstraße** nach (157

Ludwigstrasse 5

schräg gegenüber dem **Wiener Café**, verlegt.

Dr. Hoffmann
Rechtsanwalt.

Wer bereitet Schüler

für die **Oberklasse** in **Bochum** vor? 293

Schr. Ang. m. Preis unt. **S. 2027** a. d. Geschst. d. Ztg.



Treffe am **Samstag, d. 5. Jan.**, morg. 10 Uhr, b. **Brandhoff, Evinq**, und nachmittags um 2 Uhr b. Herrn **Küper, Derne**, mit einem Transport

Schweine

ein und verkaufe solche gegen bar und Kredit. Prozente werden bei mir nicht erhoben.

Kaiserau b. Court. 3. Jan. 1907.

Cl. Buchbinder.

Kaufe

jeden Posten Ware, gleich welch. Branche, sowie neue u. gut erh. gebr. Möbel geg. sofort. Kasse. **J. Rosenberg, Brückstraße 1, 1. Etage.**

Gebraucht., größerer, gut erhalt.

Geldschrank

(Fabrikat Poblschröder) billig zu verkaufen. Königswall 63.(

Piano billig zu verkaufen.

217) Brüderweg 57.

Fahrrad

mit Freilaufbremse umständehalber zu verkaufen.

480) Junggesellenstr. 18.

Augen auf!

Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch

Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg (Grosshzt.)

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuester Katalog mit Empfehlungen viel. Aerzte u. Prof. gratis u. franko
H. Dager, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstr. 91/92

Ein **Knabe**, 8 M. alt, an kinderl. Ehep. in Pflege zu geben. Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (293

Bekanntmachung.

An Stelle des von hier verzogen. Tierarztes Herrn Gick ist der prakt. Tierarzt Herr G. Hönsch, wohnhaft Volmarstein, im Gasthof Schmermund **als Amtstierarzt** für das Amt Volmarstein angestellt worden.

Anmeldungen zur Ausübung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sind vom 1. Januar ab an den Herrn Hönsch zu richten. Die Beschaugebühren sind wie früher an die hiesige Amtskasse zu zahlen.

Volmarstein, 29. Dez. 1906.

Der Amtmann: Eccarius.

---

30 Pianos

Flügel, Harmoniums v. Schiedmayer, Lipp & Sohn, Rönisch, Römhildt, Irmler, Schaaf & Co., Uebel & Lechleiter, Hofberg, Hinkel u. a. m. Erstklassige, deutsche Fabrikate stehen zum Verkauf.

Reinh. Portig, Dortmund, Weberstr. 31, Ecke Schwanenstr.

Kopierpressen

zu verkaufen. Schwanenwall 1.

Gr. Schrank 20 Mk., Dauerbrandofen 20 Mk., Nähm. 20 Mk., Plüschsofa 38 Mk., Brotschrank 3 Mk., Küchenschrank 25 Mark. (

Königshof 25, b. Hauptbhf.

Habe fast neue Oefen spottbill. abzugeb., wegzugshalb., 3 St. große u. kleine, ferner 1 Pferdegeschirr, Regale und Kolonialwaren, 7 Tonnen Heringe, 2 Fässer Oel, Düten, Wein u. versch. Sachen. Bergmannstr. 29. (

Verloren.

Ein Uhranhänger (Weinzipfel), farbig weiß, rosa, schwarz, mit Inschrift, am 1. Januar verloren gegangen zwischen 12 u. 1 Uhr Rheinischestraße, Westenhellweg, Ostenhellweg. Gegen Belohn. abzugeben Fr. Möhlenbruch, Flurst. 184. I. Kaiserstuhl II.

Neujahrs-Nacht in d. Nähe des Lindenhofes od. Münsterstraße ein silbernes Collier

mit gold. Monogramm verloren. Gegen Belohnung abzugeben Haydnstr. 54, part., oder Petrikirchplatz 5. (

Trauring Montag abend v. Wirtschaft Krahn bis zur Dorstfelderbrücke verl. Geg. Bel. abzug. b. **Josef Stahn, Oestermärschstr. 75, 4. Et.** (

Am 1. Jan. ist mir ein brauner, langhaariger

Jagdhund

auf den Namen „Tell" hör., abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Wilhelm Dreyer,
Brackel bei Dortmund.

Emmerling's Elite-Nudelfabrikate sind unerreicht!

Kgl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis!

Zu haben in allen Nahrungsmittel-Geschäften.

Vielfach prämiiert! Goldene Medaillen!

Vertreter: **Carl Reese, Dortmund.** Johannesstrasse 33 — Telephon 2002.
Fabrik-Niederlage: **Dortmund,** Holländischestrasse 11, parterre — Telephon 2557.

Stellenangebote

3-20 Mk. tägl. könn. Person. jed. Stand. verdien. **Nebenerwerb** durch Schreibarb. Häusl. Tätigk., Vertr. rc. Näd. **Erwerbszentrale** i. Frankfurt a/M

Zum Vertrieb eines **neuen** und **leicht** verkäuflichen Artikels bietet sich anständigen 8618 **Hausierern** lohnender Verdienst. Zu erfr. bei **C. Ströter, Herford** i. Westf.

3—400 **Mark** monatlich könn. redegewandte Damen sowie Herren leicht verdien. Schr. Angeb. u. L. 110 an die Geschst. dieser Ztg.

Hohen Verdienst
bringt der Vertrieb eines **vornehmen Artikels** d. Kranken- u. Körperpflege. Mit ganz geringen Mitteln kann sich auch jede Dame ein. ständig. Nebenerwerb verschaff. in distrikt. W. Ausk. gibt grat. u. franko d. Brosch. **Gummi-Spez.-Haus Burgtorff u. Kirchner, Düsseldorf.**

In allen größeren Orten Rheinlands u. Westfalens werden
Herren gesucht
welche zu Baugeschäften und Hausbesitzern gute Beziehungen haben. Schriftl. Angebote unter **B. 2021** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Reisender.
Für den Verkauf eines größ. Postens bester. Weine, durchweg gute Jahrg. u. Cresz., wird ein redegew. Herr z. Besuch der best. Privatkundschaft geg. h. Prov. gesucht. Schr. Ang. u. **A. 131** an die Geschst. d. Ztg. 427

Tüchtige und fleißige
Akquisiteure
für auswärts bei nachweisl. hoh. Verdienste, Provision und Fixum, gesucht. Off. bef. u. D. H. 329 die Exped. der **Essener Volksztg. in Essen.**

Für **hier** u. ausw. ges.:
1 Baumeister, 1 Bohrmeister 4 Buchhalter, 5 Kontoristen 6 Reisende, 3 Lageristen
7 Techniker f. Kunstschm. Masch. Hoch- u. Tiefbau
2 Buroch. 1 Wirtschaftsdamt.
5 Commis f. Kontor u. Lager 4 Maschinenschr., 5 Fakturisten
1 Geschäftsführ. f. Zigarrengesch. Korrespond., Expedient, Verkäuf. Verkäuferinnen aller Branch.
„Verb. Reform", Prinzenstr. 7 Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenverm., **Dortmund.**

Tüchtiger
Buchhalter
welcher selbständ. Bilanzen abschließen kann, zum Nachtragen der Bücher, auf sof. zur Ausb. ges. Schriftl. Angebote unter **B. U. 2014** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Buchführer
Suche per sofort einen jungen Mann, welcher in der Berechnung einfach. Bauarbeiten und Führung der Geschäftsbücher bewand. ist, auf ganze oder halbe Tage. Schr. Ang. unt. **D. K. 243** an die Geschst. d. Z.

Monteure
für Schwachstrom gesucht. **Karl Langer,** Hohestraße 52.

Gesucht bei hohem Lohn zwei tüchtige, zuverlässige
Maschinenschlosser
fürs Ausland. (155
Meldungen an **König & Nemanoff, Hildesheim.**

Aelterer, tüchtiger (442
Bauschlosser
als **Vorarbeiter** gegen hoh. Lohn u dauernde Beschäftigung ges. **Bartels,** Oesterholzstr. 13

Selbständ. Schlosser
für Blecharbeiten und Eisenkonstruktion finden dauernde, lohnende Beschäftigung. **Schade,** Hohestraße 226

Ordentlicher **Klempner und Installateur-Gehülfe** gesucht **G. Laugenbach,** Kupferschmiede- u. Installationsgeschäft, **Iserlohn i. W.**

2 selbst. Installateure für Gas und Wasser gesucht. 284) Hilchenwall 21.

Suche für Mitte Januar oder 1. Februar 07 einen (273
Fahrrad-Reparateur.
Joh. Buschmann, Nähmaschinen u. Fahrräder rc., **Lütgendortmund.**

Waggonraderdreherei der Union, Dortmund sucht **tüchtige** 283
Satzdreher.

Tüchtige
Dreher Hobler
u. [illegible]er
sucht z. [illegible]bn die **Mechan[illegible]te der Union** Meld. beim Pe[illegible]
Tüch[illegible]iter
für dau[illegible]sucht. Meld. [illegible] Wien-[illegible]meister Peters.

Eine erste **Dortmunder Grossbrauerei sucht** zum baldigen Eintritt einen **tüchtigen,** möglichst branchekundigen, **soliden,** bei der Wirtekundschaft gut eingeführten
Reisenden
für **Inkasso** und **Acquisition** für den Bezirk **Dortmund** mit nächster **Umgebung.** 45301

Nur **bestempfohlene** Kaufleute wollen ihre Angebote unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften sowie Aufgabe von Referenzen unter **R. J. 9919** bei der Geschäftsstelle d. Ztg niederlegen.

Ein Kommis u. ein **Lehrling**
für Kolonialwarenbranche gesucht. (269
A. Steinweg, Lindenhorst.

Sofort tücht. Schlosser und Hülfsarbeiter
gegen hohen Lohn gesucht. (26
Akt.-Ges. für Feld- u. Kleinbahn-Bedarf
vorm. Orenstein & Koppel
in Dorstfeld, bei Dortmund.

Tüchtige, nüchterne
Feuerleute u. Hofarbeiter
werden für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sof. gesucht
Kommunales Gaswerk Herne i. W.

Mehrere propere
Laufburschen
sofort gesucht. 215
Adolf Marx, Körnerplatz.

Tüchtige
Kesselschmiede Nieter und Zuschläger
sucht für dauernde und lohnende Beschäftigung. (117
E. Willmann, Dortmund, Dampfkesselfabrik.

Tüchtige Kernmacher und Former
gegen hohen Lohn und dauernden Beschäftigung sucht
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Zuverlässiger
Maschinist
gelernter Schlosser, z. baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß mitheizen und mit elektrischer Lichtanlage Bescheid wissen.
E. Willmann, Dortmund, Dampfkesselfabrik.

Tüchtige Hauer und Schlepper und ein Schlosser
für Bohrmaschinenbetrieb sofort gesucht (164
Möhring, Weisbachstr. 28.

Hauer u. Schlepper
gesucht. 43069
Meldungen Wochentags bis 7 Uhr abends u. Sonntags vormitt. Märkischestraße 84 a.

Ein zuverlässiger, selbständ.
Maschinenschreiner
welcher mit allen Maschinen und in der Schreinerei und Treppenbau vorkomm. Arbeiten bewandert ist, wird sof. od. später als Vertreter des Meisters gesucht. Schr. Ang. mit Angabe der Lohnansprr. u. M. E. 2004 an d. Geschst.

Gatterfänger. Kreissäger und Platzarbeiter
Tücht. Schuhmachergeselle findet dauernde Stellung (74
Beloblanstalt Oesterholzstr. 64.

30 tüchtige Arbeiter gesucht.
Knorr & Co., Derne.

Maurer u. Handlanger
für Schachtmauerung sof. gesucht
Märkischestr. 84 a.

Tüchtiger
Maurer
für innere Putzarbeiten gesucht.
Adam Jäger, Apelerbeck.

Tüchtige
Oberbauarbeiter
nach **Bahnhof Ober-Eving** sofort gesucht. (277
Gebr. Sander.

Ein erster (214
Bäckergehülfe
für Brötchenbäckerei gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Bäckergehülfe
sofort ges. Kirchenstr. 6.

Jüng. Bäckergehülfe
gesucht. **D. Köhling, Dorstfeld**

Jüng. Bäckergehülfe
sofort ges. Bornstr. 70.

Tücht. Bäcker u. Konditor bei hohem Gehalt gesucht.
Münsterstraße 68.

Ein tüchtiger (92
Bäckergeselle
der bei 1 Etagen-Ofen, Borbecker System, gut arbeiten kann, auf sofort gesucht.
Näh. zu erfragen Bielefelderstraße 17 in Eickel.

Bäckergeselle gesucht.
Kaiserstraße 14.

Selbständ. Polsterer sof. gesucht. Schr. Ang. u. G. 127 an die Geschst. d. Ztg.

Ein tüchtiger
Sattler- und Polstergeh.
findet dauernde Stell. bei
G. Eybisch, Wanne.

1 erfahr. Polsterer
sucht (278
H. Hue, Hörde, Viktoriastr. 24

Suche auf sofort jüngeren selbständigen
Metzgergesellen
Kraftbetrieb vorhanden. **Th. Strüwer, Heeren** b. Kamen.

Suche zum 6. d. Mts. ein tüchtigen properen selbständ.
Metzgergesellen
gegen guten Lohn.
August Meyer, Merklinde, Metzgerei m. Maschinenbetr.

Ein ord. Schuhmachergeselle sof. gesucht. Enschederstr. 9.

Schuhmacher gesucht. 591) Kaiserstraße 128.

Tücht. Friseurgehülfe
gesucht. **Karl Luig, Hörde,** Langestr. 25. 631

Friseurgehülfe
f. Filiale sof. gesucht b. h. Salär. **Theodor Baßmann, Gelsenkirchen-Hüllen,** Westfalenstr. 15

Rüst. Nachtwächter
möglichst Invalide, zu sofort gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (109

Intelligent. Invalide
mit Kaution gesucht. (657
Segler & Co., Brückstr. 4/6.

Ein ehrlicher, fleißiger **junger Mann,**
wenn auch verheiratet, als **Lieferbote u. z. Einkassieren** gesucht. Gute, dauernde St. **H. Leenders,** Weiherst. 19, p.

Erfahrener stadtkundiger
Bierfahrer
gegen hohen Lohn oder auf Rechnung gesucht. (488
Bewerber, welche bereits Flaschenbier gefahren haben, werden bevorzugt.
Lessingstraße 43.

J. Knecht b. einem Pferde gesucht. Wißstr. 31, 1. E.

Ein ordentlicher (226
Fuhrmann gesucht.
Tremonia-Brauerei F. Lehmkuhl.

Fuhrknecht
auf sofort gesucht. 299
Aug. Fuhrmann, Annen.

Hausbursche
von 16—18 Jahren findet sofort Stellung. (309
A. Ströfer, Johannesstr. 20.

Ein ordentlicher fleißiger **Junge**
von 14—16 Jahren sof. gesucht.
Fr. Dacheneuer, Heckenstr. 14.

Junger, stadtkundiger
Laufbursche
zum sofortigen Eintritt gesucht **Wilhelm Maeß,** Westenhellw. 96

Laufbursche
gesucht. **Löwen-Apotheke.**
Gew. Bursche z. Bücheraustr. ges. Westenhellweg 125, 1.

Suche für mein (268
Statistisches Büro
eine Kontoristin
mit leichtem Auffassungsvermögen.
Modenhaus Ludwig Clemens.

Feine **Konditorei und Café** sucht per bald;
tüchtige Verkäuferin.
Offerten an **Ed. Marks jr., Witten.** 166

Verkäuferinnen
Per 1. Februar oder 1. März suche ich 3 durchaus tüchtige **Verkäuferinnen** gegen hohes Salär. Es wird nur auf erste Kräfte, welche die Branche erlernt haben, reflektiert.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift erbittet
Heinrich Bresser, Eickel i. W.,
Spezialhaus für sämtliche Haushaltungsgegenstände, Luxus-, Galanterie- und Spielwaren. (192

Per 15. Febr. evtl. 1. März **tüchtige** 248
Verkäuferin
für Herrenartikel gesucht. Offert. mit Zeugnissen. Bild. Gehaltsanspr. erbet. u. **K. O. 723** an **Rud. Mosse, Dortmund.**

Per sofort eine
Verkäuferin und ein **Lehrmädchen**
für Kolonialwarenbranche gesucht. (270
A. Steinweg, Lindenhorst.

Personal-Gesuch.
1 Putz-Direktrice
für besseren und Mittelgenre,
1 erste Putzarbeiterin, 1 selbst. Putz-Verkäuferin, 3 selbst. Verkäuferinnen
für die Abteil. **Manufakturwaren, Damenwäsche, Trikotagen u. Herrenartikel** per 1. Febr. resp. 1. März bei dauernder **Stellung** gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an das
Kaufhaus Julius Engel, Hamm i. W.

Arbeitsbursche v. 14—16 J. gesucht. Hohestraße 52.

Laufbursche
gesucht. (430
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Ztg.

Schulpflicht. Junge
mit Arbeitskarte gesucht.
Lübeckerstraße 12a.

Laufbursche
der auch schriftliche Arbeiten verrichten kann, sof. gesucht.
Chemische Fabrik Dortmund, G. m. b. H.

Laufjunge
für Nachmittags sofort gesucht.
Herm. Hein, Thomasstr. 22.

Stadtkundiger (232
Laufbursche
erhält sofort Stelle.
Fr. Wilh. Ruhlus Königshof 23.

Gesucht sofort
2 Kochvolontäre
2 Kochlehrfräuleins
1 Hausdiener
2 Messerputzer
1 Kellnervolontär für Weinrestaurant
Rhein.-Westf. Kellner-Verband
D. Richter
1. Kampstr. 39. Telephon 1636.

Schreiberlehrling
gesucht. **Gebrüder Stern,** Bankgeschäft.
Dortmund, Lindenstraße 5.

Suche per sof. oder bald einen
Lehrling
m. gut. Schulbild. sowie einen tücht.
Konditor-Gehülfen
Konditorei Wirtz, Hörde.

Lehrling
mit guter Schulbildung p. sofort gesucht.
Emil Frankenstein, Bankgeschäft, Westenhellweg 85, I

Lehrlinge für Schlosserei u. Klempnerei gesucht. Bartels, Oesterholzstr. 18.

Per sofort ein
Lehrling
gesucht. Schr. Ang. unter **C. 2023** an d. Geschst.

Lehrling
für Buchdruckerei, m. gut. Schulbildung, bei sof. Verdienst ges. **Boden & Firchow,** Hohestr. 19

Redegew. Dame f. Verkauf an Private sof. ges. Branchekenntnis nicht erforderlich. Schr. Ang. u. Z. 139 an die Geschst. d. Ztg. (600

Jugendl. Verkäuferin
sucht 111
Fa. Otto Mess,
Margarine und Kaffee
Bochum, Buddenbergstr. 4.

Suche für meine Filiale (Papier und Schreibwaren) per sofort eine treue und zuverlässige (104
Verkäuferin
Aeltere Person bevorzugt. Schr. Angeb. unt. **H. 2008** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zur Leitung eines Kolonial- u. Delikatessen-Geschäftes wird eine tücht. kautionsfähige **Verkäuferin** ges. Schr. Ang. u. Z. 115 a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. Febr. ein einf.
ev. Kindermädchen
Kindermädchen zur Seite. Schr. Offerte u. **E. M. 2016** a. die Geschäftsstelle der Zeitung.

Suche f. sof. ein zuverläss.
Fräulein
zur Stütze, w. der Restaur.-Küche vorstehen kann u. auch etwas häusl. Arbeiten mit verrichtet, gegen hohen Lohn. **Hückarde,** Bahnhofstr. 22.

Zuverläss. Kindermädchen
od. **Frau** geg. hoh. Lohn gesucht 428) **Bronhaustr. 4.**

Aelteres, braves
Buffetfräulein
auf sofort gesucht. (239
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Suche pr. 15. Februar oder später ein sauberes (148
Küchenmädchen
für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen. Hoher Lohn.
Frau **W. H. Schmitz,** Hohenzollernstr. 26.

Solides, älteres
Küchenmädchen
welches kochen kann u. gute Zeugn. besitzt, findet z. 15. Febr. geg. h. Lohn angen. Stelle in Dortmund. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (240

Aelteres
Tagesmädchen
geg. hoh Lohn sofort gesucht **Dettmarstr. 2, 1 Tr. r.**

Ein besseres
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Febr. gesucht.
Frau Erster Staatsanwalt **Schulze-Soide,** Kronprinzenstraße 46.

Tücht. Dienstmädchen
bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Assessor Albrecht, Kronenstr. 35, I.

Gesucht wird zum 1. Februar ein älteres 45152
Mädchen
welches perfekt kochen kann und im Haushalt durchaus erfahren ist, bei hohem Lohn.
Schriftl. Angeb unter **O. P. 9904** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche für sofort ein jüngeres
ordentliches Mädchen
für kl. Haushalt (1 Kind) nach **Wetter.** Näh. i. d. Geschst. 9

Ordentl. jüngeres (176
Mädchen
für kleinen besser. Haushalt bei guten Lohn gesucht.
Kaiserstraße 106, 2. Etage.

Suche zum 15. Febr. eventl. auch später ein besseres
Mädchen
für Küche u. Haus bei Familienanschluß. am liebsten Landwirtstochter oder solche, die schon auf einem Gut tätig war. (137
Frau Ludwig Bolte, Langendreer, Oberstraße 22.

Ein kräftiges
Morgenmädchen
sofort ges. Schwanenstr. 24, I.

Tücht. Dienstmädchen
bei gutem Lohn gesucht. Schwanenwall 1, 1. Etg.

Ord. prop. Dienstmädchen
nach **Barmen** f. kl. Haushalt baldigst gesucht. Off u **27 265** an die Ann.-Exped. **A. Baumgarten, Barmen.**

Ein tüchtiges properes
Morgenmädchen ges.
Kirchen- u. Schützenstr.-Ecke.

Sach. Morgenmädchen
gesucht. Rosenthal 18.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarb. geg hoh. Lohn ges. **Burgwall 27, I**

Sofort oder später ein tücht.
Mädchen
für alle Hausarb. gesucht. Frau **Körner,** Knappenbergerstr. 35, I.

Ein **ev.** älteres **Mädchen**
welches alle Hausarb., ohne Wäsche gründl. besorgt sof. ges. 378) **Lübeckerstr. 10,** part.

Tücht. Mädchen
mit gut Zeugn., am liebst. von auswärts gegen hohen Lohn gesucht. 1. Kampstr. 119. 2 Etg.

Auf sof. **Zweitmädchen** ein jüng.
gesucht, von 14—16 Jahren.
Frau Faber, Bornstraße 97.

Jg. Mädchen
für einen kl. Haush., **Kolonialw.-Geschäft** gesucht. Selbige kann sich im Geschäft ausbilden. (18)
Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

2 Dienstmädchen
gesucht **Brückstr. 37.** (189

Ordentl. nur sauberes
Mädchen
für kl. Haush. sof. od. später gesucht. Meld. Brückstr. 17, im Laden. (682

Aelt. bess. Mädchen
zur Alleinführung eines kl. Haush. gegen hohen Lohn für sof. gesucht. 250) **Bauer,** Westenhellweg 8.

Tüchtiges, sauberes und ehrl.
Morgenmädchen
oder **Frau** sofort gesucht. (181
Brückstr. 19, 1. Etg.

Prop. kräft. Morgenmädchen
per sofort gegen guten Lohn gesucht. 1. Kampstr. 20, pt.

Ein ordentliches, jüngeres
Dienstmädchen
für halbe Tage gesucht. (624
Näheres Schwanenstr. 28, II. Et.

Suche zu Mitte Januar ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 297
Zweitmädchen
Frau Justizrat Fautsch Witten.

Tüchtiges ordentliches
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Töllnerstr. 32.

Ordtl. evgl. Mädchen
für alle häusl. Arbeit z. 15. Jan. od. spät. ges. Roßstraße 19.

Ein braves kath.
Mädchen
z. Putzen, Füllen und Abwiegen für Kolonialw.-Geschäft sofort gesucht, Wohnung im Hause. 212 Langestraße 1.

Ein ordentliches
Mädchen
per sof. oder später für kl. Hausb. gesucht. Schubertstraße 20, I

1 properes, zuverlässiges
Morgenmädchen
gesucht. (466
Frau Weber, Amalienstr. 9a.

Suche p. 1. März ein ordtl.
Dienstmädchen
Clara Scholze, Werne bei Langendreer. 292

Zu sofort für einen klein. ruhigen Haushalt sauberes
Dienstmädchen
gesucht. Heiligerweg 23, II.

Prop. Lienstmädchen
per sofort gegen guten Lohn gesucht. **Wirtschaft Hohage, Holthausen** b. Castrop.

Wegen Verheiratung meines jetzigen, suche ich zu baldigem Antritt ein in Hausarbeiten tüchtiges 61
Mädchen.
Lohn 200 Mark. Persönliche Vorstell. **Frau Anna Schütt,** Molkerei Dortmund.

Suche zum 1. März oder früher für einen kleinen Haushalt ein im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahren. älteres, evangelisches
Mädchen.
Näh. zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 45325

Zum 15. Jan. ein ig. ev.
Dienstmädchen
u. **Morgenmädchen o. Frau** gesucht. Lütgebrückstr. 8.

Auf sof. tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
in kleiner Familie bei hohem Lohn ges. Balkenstr. 17, I.

Mädchen
Wegen Krankh. d. Mutter d. jetzig. suche p. bald ein ehrl. prop. kath. Mädchen aus achtb. Familie, w. alle Hausarbeiten übernimmt und Liebe z. Kinde hat. Gute Behandlung zugesich. **Frau Carl Wiegand,** Baugeschäft, verl. Alfenstr. 57.

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Schwarz, Hansastraße 57.

Ig. Ehep. sucht tücht. **Morg.-Mädchen.** Schützenstr. 54, II.

Tagesmädchen sofort gesucht. Langestr. 69, 3. Etg.

1 schulfreies Mädchen zur Stütze einer kränkl. Frau in kl. Haushalt sofort gesucht. 290) Langestraße 29.

Prop. Morgenmädchen für sof. ges. Oesterholzstr. 100.

Ordl. Mädchen per 1. Febr. oder früher ges. Näh. Heiligerweg 48, pt. (289

Zu Anfang Februar oder später suche ich ein evangel. **Mädchen** für die Küche. (171
Frau Pastor Schmidt, Dortmund, Kaiserstr. 80, I.

M.-M. ges. Johannesst. 38 p.

Tücht. Tagesmädchen auf sof. geg. hoh. Lohn gesucht. Brüderweg 64, 2. Etage.

Ordentl. Mädchen, a. liebst. von auswärts, sofort gesucht. Schwanenstraße 11.

Besseres Mädchen
für herrsch. Haushalt nach Hörde gesucht. Meld. daselbst Friedrichstr. 28, II. (114

Pr. Mädch. i. kinderl. Fam. f. Küche u. Haush. gesucht. **Köln,** Severinstr. 56, part.

Suche per sof. oder bald ein tüchtiges, properes
Mädchen.
Näheres Arndtstr. 76, I.

Tücht. Morgenmädchen sofort gesucht. (170
Kaiserstraße 74, part.

Aelt. erfahr. Mädchen f. klein. bürgerl. Haushalt nach ausw. ges. Hoh. Lohn. Zu erfr. b. **Adolf Kalsbach, Abgeschl. 3 Z.-Wohn.** mit

Sofort oder später ein **ordentliches Mädchen** gesucht. Töllnerstraße 5.

Ein Mädchen von 14—17 Jahren für einen kleinen Haushalt auf sofort gesucht. Zu erfr. i. d. G. d. Z. (239

Tagesmädchen z. Aushülfe gesucht. Steinstraße 36.

Dienst- od. Tagesmädch. ges. Sonnt. Nachm. frei. Westenhellweg 56, I, E. Mönchenw.

J. ord. Morgenm. sof. ges. Hohensyburgstr. 23, 2. Et.

Jgs. ord. Dienstmädchen von auswärts sofort gesucht. Sunderweg 28, part.

Ordentl. Tagesmädchen sofort gesucht. (446
Frau Floer, Bremerstr. 13.

Tagesmädchen gesucht. Gerberhold, Münsterstr. 166.

Für kl. Fam., 2 Pers., w. per sofort ein besseres
Mädchen
gesucht. Dems. ist auch Gelegenh. geb., sich in d. feiner. bürgerlichen Küche auszub. Dortmund, Molikestr. 4, p.

Zw dauernd. St., w. Frau fehlt, i. Haush. erf. kathol. kinderlieb. ansehnl. **Mädchen** am 1. v. 2. v. Hausbes. m. kl. Gesch. sofort gesucht. Zu erfr. Donnerstag v. 2—5 Uhr Wirtschaft z. Brune, Alfenstr.

Auf sof. ein ordentliches **Dienstmädchen gesucht.** Bornstr. 70, Metzgerei.

Brav. jüng. Mädch. f. alle Arb. v. jetzt od. spät. gesucht. Selb. k. d. Koch. erf. Offert. **Köln,** Bonnerstr. 16, 3. Etg.

Schulfreies Mädchen für ein 1½jähr. Kind u. leichte Hausarbeit sofort gesucht. Braunschweigerstr. 24, I, r.

J. pr. Aufwartemädchen sof. gesucht. Brunnenstr. 36.

Ein **Tagesmädchen** für sof. 1. Kampstraße 106, 2. Etg.

Mädch. od. Frau f. ein. Std. d. Tag. ges. Andreasstr. 1.

Fl. Dienstmädch. z. 15. Jan. ges. L. 20 M. **Frau Grümmer,** Rheinischestr. 14, 3. St.

Morgenmädchen f. 2 Person. gesucht. Jägerstr. 10, 1. Etg.

Ein Dienstmädchen zum 1. Februar gesucht. 403) Heiligerweg 49, I.

Wegen Erkrankung des Mädchens ein (220
Aushilfsmädchen od. Frau für vormittags gesucht. Näh. Kaiserstraße 75, 2. Etage.

M.-Mädch. ges. Rolandst. 27.

Tücht. Mädch. in kl. Haush. ges. Wilhelmstr. 72, III, l.

Ordentl. Tagesmädchen sof. ges. 2. Kampstr. 41.

Ein durchaus tücht. br. **älteres Mädchen** im Kochen u. Hausarbeit erf., für kl. Haushalt zum 15. Jan. gesucht. **Münsterstr. 117, part.**

Brav. kath. Zweitmädchen z. Mitte Januar gesucht. Westenhellweg 82a. 1. Et.

Mädchen f. ein. Std. des Morg. ges. Kuckelke 34, II.

Ordentl. Morgenmädchen wird für sofort gesucht. Westenhellweg 38.

Tücht. Morgenmädchen ges. Königswall 41, 1. Et.

14—17j. Tages- o. Morgenmädch. ges. Lubeckerstr. 14, p.

Morgen- od. Nachmittagsm. ges. Töllnerstr. 17, 1 Tr.

Morgenmädchen gesucht. Prinzenstr. 13, II.

Sauberes Dienstmädchen per sofort gesucht. Ostenhellweg 39, I.

Fleiß. Mädchen z. Servier. u. l. Hausarb. sof. gesucht. Ludwigstr. 13, I.

Suche per sofort für mein. kleinen Haushalt (1 Pers.) ein besseres **Dienstmädchen,** welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. (141
Frau Karl Lippold, Elberfeld, Bahnhofstraße 74.

Auf sofort ein jüngeres **Dienstmädchen gesucht.** Westerbleichstr. 62½.

Zuv. Mädchen, welch. koch. kann u. alle Hausarb. versteht, sucht Tagesstelle eventl. für ganz. Schr. Angeb. unter **D. 134** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Jgs. prop. Tagesmädchen gesucht. Zimmerstr. 21.

Morgenm. z. Aushülfe ges. Wilhelmstr. 29, part.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort oder später gesucht. 682) Kuckelke 2, l.

Jüng. Nachmittagsm. ges. Saarbrückerstr. 5, pt.

Tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. Kaiserstraße 204.

Nachmittags-Mädchen sof. gesucht. Stolzestr. 22, III., r.

Auf sofort ein tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. Jägerstr. 28.

Witwer, Beram., mit 2 Kindern, sucht z. 15. Jan. ein alt. Mädchen o. Witwe als **Haushälterin.** Sp. Heirat nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. L. 113 an d. G.

Für kleinen bess. Haush. wird per 1. Febr. eine erfahrene evgl. (105
Haushälterin
von Witwer mit 2 Kindern 5 u. 2 J.) **gesucht.** Schr. Angebote mit Lebensl. und Gehaltsanspr. unt. 1012 an **R. Hartung, Witten.**

Suche sofort für mein. Landgut eine tüchtige
Haushälterin,
die schon auf dem Lande tätig war. (105
Frau Friedrich Schlenkhoff, Beckum i. W.,
Gut Katharinenhof.

Aeltere anständige Frau, kinderlieb, mögl. o. Anhang, welche etw. Hausarb. übernehmen muß, gegen freie Wohnung, 2—3 Zimmer, u. Pension sofort gesucht.
Nordstern-Drogerie, Osterholzstraße 71.

Auf sofort (271
Frau oder Mädchen
von 8—1 Uhr gesucht. Moltkestraße 13, part.

Saubere, ältere Frau
zu einem kl. Kinde tagsüber oder nachmittags gesucht. Johannesstraße 16.

Wir suchen per bald
ein junges Mädchen
für die **Lagerräume,** dasselbe muß propper sein, die Räume sauber halten können und beim Packen und Räumen behülflich sein.
T. & M. Pinthus
Dortmund, Brückstr. 44

Mädchen
zum Belegen von Kaffee, suchen **Massow & Törken,** Märktischestr. 61. (254

Laufmädchen
v. sofort gesucht. **Asmus Gantenberg,** Betenstr 7.

Schulmädchen nachmitt. für leichte Beschäftigung gesucht. 305) Westenhellweg 86, I.

Pr. Mädch. (Einlegerin) ges. Buchdrucker. Schwanenstr. 28.

Tüchtige
Einlegerinnen
bei hohem Lohn sofort gesucht.
244) **Fr. Wilh. Ruhlus** Königshof 23.

Einlegerin
sofort gesucht. Hohestraße 17, **Buchdruckerei.**

Bess. Frau u. Schulmädchen z. Bücheraustr. b. h. Lohn ges. Westenhellweg 125, 1.

Aelt. Frau vorm. zu kl. Kind ges. Alfenstr. 31-33, 2. Et.

Eine propere
Waschfrau
gesucht. Kuhlmannstr. 9, II. r.

Flickfrau und jüngeres kath. Mädchen gesucht. **A. Vossen,** 162) Münsterstraße 11.

Ordentl. brave Frau
zum Putzen gesucht. (351
H. L. Reismann, Zur Glocke.

Ordentl. Waschfrau
ges. Schwanenstr. 71, I.

Waschfrau
ges. Kaiserstr. 113, Hinterh.

Wasch- u. Putzfrau gesucht.
Hagenstraße 44, pt.

Prop. Waschfrau gesucht.
Andreasstr. 14, II.

10 Landmädchen,
3 Mädchen für **Privat,**
4 Mädchen für **Restaurant,**
1 **bess. Kinderfräulein**
sucht sof. gegen hohen Lohn Frau Rosa Gieselmann, Stellenvermittlerin, 121 **Auf dem Berge 13.**

1 **Restaurat.-,** 1 **Privatköchin,** 1 **kalte Mamsell,** 2 **Küchen-,** 2 **Zweitmädchen,** 6 **Landmädch. f. Stellen erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberst. 18.**

Gesucht
2 **Haushält. f. Arbeiterfam. gute Stelle,**
4 **Landmädch., 20 M. mtl.,**
5 **Mädch. f. Hot. u. Restaur.,**
4 **Zweitmädchte, hoh. Lohn.**
Heinrich Maagh
Stellenvermittler, Königswall 10, a. Hauptbahnhof.

1 **Haushälterin** für Hotel
3 **Büfettfräulein**
2 **Serviertfräulein**
4 **Köchinnen**
5 **Kochlehrfräulein**
3 **Kellnerlehrlinge**
2 **Hotel-Hausdiener**
2 **Hausburschen** z. Mitbedienen
Gustav Müller, Stellenvermittler.
Stubengasse 28, Fernspr. 2356.

Johann Huesmann
Stellenvermittler u. Bureauchef des Deutschen Kellnerbundes.
Burgwall 6. Telephon 2800.

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.

Langjährig. Lagerchef und Geschäftsführer,
früher Reisender der Tapetenbranche, sucht passende Reisestelle event. gegen Provision. Schriftl. Angebote unter **L. 2018** bef die Geschäftsstelle d. Ztg. (152

Büro nur für Mädchen.
Sof. gesucht: **15 Landmädchen 2 Kellnerinnen, 15 Mädchen** für Hotel und Restaurant, **5 Mädchen** zum Bedienen und Buffet, **10 Mädchen** f. Privat. **Fr. Gertrud Maagh** Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderstr. 12. F 2840, hinter Warenhaus Althoff.

Sofort gesucht
3 tüchtige Buffetfräulein,
2 kalte Mamsells,
1 j. Köchinnen,
2 Zimmermädchen,
3 Kochlehrfräulein,
4 Spülmädchen,
2 j. Kellner,
3 Kellnerlehrlinge,
2 Kochlehrlinge,
1 Lift,
1 Portier für Café,
3 Hausburschen und zum Bedienen.
Junger Wirt, 31 Jahre, sucht Stelle als
Buffetier
oder sonst. leichte Beschäftigung. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb u **B. B. 6529** an die Geschst d. Ztg.

Rechtsanwaltsgehilfe
welcher in Rechtssachen bewandert ist, sucht Nebenbeschäftigung nach Bureauschluß. Off. erb. unter **R. L.** bahnpostlagernd. (509

Ein ord. junq. Mann sucht Stelle als **Einkassierer** oder sonstigen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Schr. Angeb. u. **B. W. 121** an die G. d. Ztg.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe sucht per sofort Stellung. (202
Näh. u. **A. L. 172 postlag. Annen in Westfalen.**

Verheirateter Schlosser, der in langjähr. Stellung war, sucht sich gerne zu verändern im Maschinenbetrieb mit Reparaturarbeit. Nur auf gute dauernde Stellung wird reflektiert. Schr. Ang. u. **P. 145** a. d. G. d. Ztg.

J. Mann, 25 J., Halbinval., sucht Stelle als **Bote** od. dergleichen. Offert. erb. unter **H. H.** Adlerstr. 100 pt.

Erf. Maurerpolier
mit Kolonne Maurer sucht Stellung. Schr. Ang. unt. **Z.** 263 an die Geschst. d. Ztg.

Ein noch **rüstiger Invalide** sucht eine Stell. als Nachtwächter oder sonstige leichte Beschäftigung. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Z. 500.

Rüst. Halbinvalide, 34 J., sucht **Stelle als Nachtwächt., Portier od. Lagerarbeiter.** Derne, H. R. 105 **postlag.**

Suche für meinen Sohn Stelle zur **Erlernung der Kaufmannschaft bei fr. Stat.** Offerten erbeten unter **M. F. 4018** an die Geschäftsst.

Stellengesuche

Fräulein
23 J., sucht **Stelle** zur Leitung einer Bäckerei und Konditorei-Filiale. (651
Schr. Angeb. u. **M. 142** an d. Geschst. d. Ztg.

Junges Fräulein
sucht St. am Buffet in bess. Restaurant. Schr. Ang. u. **A. 1000** an d. G. d. Ztg. in **Schwerte.** (200

Ein in allen Zweigen des Hausbalts, der bessern Küche, **sowie im Geschäft** (Wurstwaren, Delikatess. u. Aufschnitt) **sehr gewandt. und tüchtiges** (302
Fräulein
sucht per sof. Stellung Off u **Z. K. 122** a. d. Geschst.

Junges Mädchen
durchaus selbständ. sucht bald. Stell. als **Haushälterin** bei einzeln. Herrn. Schr Ang. unt. **S. S. 4008** a. d. Gesch. d Z.

Jung. kath. Mädchen sucht Stell. f. leichte Hausarbeit. Heroldstr. 57, III. (

Aelt. Mädchen sucht sofort Stelle. Vorsigstr. 42, I, l. (

Jung. Mädchen s. Stellung in klein. Haush. auf sofort. Näh. Baumstr. 7, part. (

Aelt. Mädchen sucht Tagesst. Baumstr. 39, part. l.

Besseres Mädchen mit gut. Zeugn. sucht sofort Stelle d. **Frau Almkermann,** Stellenbureau, Krimstraße 107 in **Hombruch** bei Barop. (

Mädchen s. sof. Tagesstelle, Uhlandstr. 77, 2. Etage. (

Einf. Fräul., Waise, s. St. als **Haushälterin** b. einzeln. Herrn. Schr. Ang. unt. **G. 4020** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. anst. Mädchen
vgl., s. Stell. im kl. Haushalt sof. od. v. 15. Zu erf. 413) Courlerstraße 27, 1. Etg.

Junges besseres Mädchen sucht Stelle als **Buffetfräulein.** Schriftl Angeb. unt. **G. 127** an die Geschäftsst. d Ztg (

Besseres junges Mädchen, im Nähen bew., sucht Stelle als **Kinderfräulein.** Schr. Ang. u. **R. 143** an die Geschst. d. Ztg. (

Für Wirte.
Junge **Kellnerin** vorletzte sich zum Bedienen der Gäste in besseren Lokalen. **M. Bösng.** Uhlandstr. 73, II. r.

Ges. Amme m. reichl. Nahrung 1 Zimmer, 1 Hausmädch., 1 Fuhrknecht suchen Stellen **Wwe. Gilse Sievers,** Stellenvermittlerin, Weberst. 18, Tel. 2146

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bef Umzüge billigst u. sachgemäß.

Zu vermieten:
Ganze Häuser, herrschaftliche große Etagen
Wohnungen in allen Größen und Preislagen durch
J. Helmus
Dortmunder Wohnungsnachweis
Hansastr. 57, I, vis-à-vis Althoff.
Fernruf 3228.

Ein Saal,
für Bureau oder Lager geeignet, mit **Wohnung** von 5 bis 6 Zimm. u. Stallung für 2 bis 3 Pferde, auf April o. a. schon a. Febr. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (617

Märkischestraße 62
2 Büro-Räume
mit od. ohne Wohnung per 1. April zu vermieten.
551 Näh. das. 1. Etage.

Für Rechtsanwälte u. Aerzte od Büro Räume m. I. ev. auch II. Etage.
Ostenhellweg 53 Zent. nah Haupt-Straße z. vermieten.

Schöner
Laden
Hansastrasse 38
mit oder **ohne Wohnung** per gleich oder baldigst zu vermieten. 549
Näheres daselbst 2 Etage.

Ladenlokal
mit mod. Schaufenster, beste Geschäftslage per Mai oder Juli zu vermieten. 298
Carl Pipo, Witten.

Im Hause **Ostenhellweg Nr. 62** sind die
Eckladen,
der Laden am **Schwanenwall** und die **III. Etage** zu vermieten. (84
Kramberg, Justizrat.

Ladenlokal mit Wohnung
1 Febr. od. später zu vermieten. **Wohnungen** je 2 Zimmer vom 1. Januar frei. 83990
Näheres Schützenstraße 46.

Zum 1. April ein
Ladenlokal
bisher **Friseurgeschäft,** zu vermieten. Hohensyburgstr 24.

1 Ladenlokal m. 1 Zimm. od. als Wohnung zu verm. Daselbst eine **Werkstelle** für Anstreicher od. Klempner sof. oder später zu vermieten. Brackelerstr. 10, l, I.

Mod. Ladenlokale
get. od. ganz, bes. f. Lebensmittelbranche, en gros und detail, sehr geeignet, ev. auch mit Wohnung u. Lager, auf sof. od. später zu vermieten. Auch ist die Besitzung günstig zu kaufen. Kaiserstr. 74. (

Schönes Ladenlokal
mit Wohnung für jedes Geschäft passend, z. 1. Februar zu vermieten. Hohestr. 57.

Herrschaftl. I. Etage
in rub., angenehmst. Lage, 5 Zimm., Küche, Erker, Balkon, Bodenz., elektr. L. etc. per 1. April zu vermieten. Alexanderstr. 16, Vrt. Gart.

Burgwall 27
ist die **2. Etage** (7 Zim. m. 2 Bodenzimmern) geeignet für Zahnärzte, Rechtsanwälte, Bureaus 2c. zum 1. April zu vermieten.
Näh. **Burgwall 27, I.**

Etage,
5—6 Zimmer
Küche, Badestube, 2—3 Manlad., zum 1. Febr. od. später gesucht. Offerten erb. an Bergassessor **Menzel, Essen-Ruhr,** Dreilindenstr. 121 I. (200

Westerbleichstraße 53,
gegenüb. dem Leohause, bess. **abgeschl. Etage,** 4 Zimmer, zum 1. April bill. zu verm. Näh. das. 1. Etage.

Läden, Etagen u. kleine Wohnungen
zum 1. April zu vermieten. Ecke Oestermärschstr. u. Bleichmärschstr. Näh Restaurant **Bergermann,** Steinplatz. 224

Das Haus Bremerstr. 25
(3 Et. mit je 5 und 4 Z.) ist zum 1. April ganz oder geteilt zu mieten oder zu kaufen. Das Erdgeschoß m. Lagerhaus u. Pferdestall eignet sich für kl. Grossisten und jeden Handwerksbetrieb.
Näheres Hohenzollernstr. 33.

In meinem Hause Arbeystraße 77 habe ich eine **abgeschlossene 2. Etage,** besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Mansarde zu sof. oder später abzugeben. Elektr. L., Leucht- u. Kochgas vorhand. **Emil Doert,** Arbeystr. 77.

Johannesstrasse 30
1. Etage, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Vorratsraum, Mans., sonst Zubehör, Bleiche 2c. an rub Fam. z. 1. April 1907 zu vermieten. Näheres daselbst.

Märkischestr. 66
1 Etage, abgeschloss., 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Mansarde u. Zubehör per 1. April 1907 zu vermieten.
Näheres Bureau Märkischestraße 29 45096

Im Süden **herrschaftliche**
I. u. II. Etage
je 6 Räume, modern eingerichtet, zum 1. Febr. od. später zu vermieten. Näh. Hohenzollernstr. 5.

Abgeschloss. II. Etage
Küche, 5 Zimmer, 2 Mansardenzimmer, elektrisch Licht, Beleuchtungskörper vorhand, Gas, per sofort oder später **Knappenbergerstr. 41** zu vermieten
Näheres part. desselben Hauses oder **Arthur Langhoff, Lütgendortmund.**

Große herrsch.
I. u. II. Etage
6 Zimm., Küche, Wintergarten, Diele, Veranda u. Zubehör; daselbst abgeschl. **III. Etage,** 3 Zim. u. Küche sowie 3 Bureauräume. Elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas vorhanden, sofort oder später preiswert zu vermieten. 33 Kronprinzenstr. 103

Im Zentrum, Nähe des Hauptbhfs., **herrschaftl. Etagen,** 6 Räume, Bad etc., der Neuzeit entspr., mit 1 bis 3 Mansarden, per 1. April zu verm. Pr. 1100 b. 1400 Mk. Näh. Schwanenwall 44, pt.

Zum 1. April habe ich in meinem Hause Arbenstr. 75 **abgeschlossene 2. Etage,** besteh. aus 4 Zimm., Küche und 2 Mansarden, Badezimmer u. Balkon, preiswert zu verm. Elektr. Licht, Leucht- und Kochgas vorhanden. **Emil Doert,** Arbenstraße 77.

Abgeschl. 2. Etage, 4 Zimmer und 1 Mans., Zentral-Heizung, elektr. Licht, Kochgas Erker u. Balkon per 1. April zu vm. Münsterstr. 51.

Abgeschlossene Etagen von 4 groß. Zimmern z. 1. März z. v. Näh. Missundestr. 47, I.

Herrsch. 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Baderaum und sonst. Zubehör zum 1. April zu vm. Weitzenburgerstr. 24.

1. Etage, abgeschl., 4 Zimmer, Küche, Mans.-Z., Vorratsraum u. Zubehör, z. 1. April d. J. preisw. zu verm. Näh. Friedrichstr. 58, pt.

Abgeschl. Part.-Etage zu verm. 5 Räume, Speisek., Badez., Balkon, elektr. Bel.-Körp., Kochgas, Pr. 600 M. **F. Möller,** Hohestr. 131. (

Abgeschloss. Etage,
3 u. 4 Zimmer, mit elektr. Licht, Kochgas u. Balkon z. 1. April in bess. ruh. Hause zu vermieten. Münsterstraße 117, parterre. (

Herrschaftl. 3. Et., 5 Zimm., Küche, Badez. etc. zu verm. Knappenbergerstr. 31.

Lübeckerstrasse 42
2. Et., 5 Räume, 1 Mansz., elektr. Licht u. Gas sof. od. baldigst zu vermieten durch G. Grimm, Hamburgerst. 81

1. Etage, besteh. aus 6 R., 1 Mans., 2 Kell., z. 1. April zu vermieten. Humboldtstr. 65. (

Zu vermieten:
Die 1. Etage Arbeystr. 95, 4 Zimmer, 1 Mans, Pr. 540 Mk., z. 1. April, ferner sch. Etagen von 5—6 Zimm. mit Badestube u. Mans., Lindemannstr. 52, 54 u. Neuer Graben 82 z. Preise von 550 bis 800 Mk. auf sof. od. spät. zu verm. **Wilh. van Koten,** Lindemannstr. 42. 490

Abgeschl. Etage von 5 Z. per 1. April zu vermieten. 240) Hohestraße 87.

Abgeschlossene Etage
von 5 Zimmern u. 2 schöne **Mansard.-Zimmer** sind zum 1. April zu vermieten.
577 Ackerstraße 2.

Die im Hause Kaiserstraße 54 gelegene herrschaftliche
2. Etage
ist per 1. April cr., evtl. früher zu vermieten. 300
H. de Fries,
Moltkestr. 1.

Abgeschl. herrsch. Etage
Predigerstr. 6 (zw. K. W.-Aller u. Friedenstr.) mit 4 Zim. u. Küche Speisek., Bad m. Einricht., überd. Veranda, Loggia, 1—2 Bodz., Bleiche, W.-Küche u. s. Zubehör, auf April oder früher zu verm. Koch- u. Leuchtgas, elektr. Licht vorh. **R. Heinen,** Predigerstr 6.

Kirchenstraße 1 ist die **2. Etage,** abgeschl. 4 Zimmer, per 1. April an ruh. Fam. z. vm. Näh. das. o. Arbeystr. 66

3 Zimmer, 1. Et., per 1. April z. vm **Leopoldstr. 56.** (

2 u. 3 Z., eba., an ruh. L. sof. o. sp. zu verm. Altonaerstraße 9. Zu erfr. **Bendrot,** Kaiser Wilhelm-Allee 40.

Verziehungsh. **3 Zimmer** zu vermieten. Flurstraße 7. (

3 und 2 Zimmer per 1. April zu verm. Kurzestr. 10, Karl Gabel, Hinterhaus.

3 Zimmer, 1. Et., sof. od. spät. an ruh. Leute zu verm. Enschederstr. 18, pt.

2 u. 3 Zimmer p. 1. Febr. zu vermiet. Näh. Missundestraße 47, 1. Etage. (

2 Zimmer z. 1. Februar an stille Familie zu vermiet. 0412) Alsenstraße 29.

3 Zimmer sofort oder später zu vermieten. 225
Krane, Scharnhorststr. 5.

3 Zimmer u. 1 Mansarde zum 1. April 1907 zu verm. **Karl Kleffmann,** 237) Grafenhof 11.

3 Zimmer, abgeschl., 1. April zu verm. Bremerstraße 31.

2 schöne Zimmer p. sofort od. später zu verm. Braunschweigerstr. 26, 1. Et.

2 Zimm. auf sof. od. sp. zu verm. Schwanenstr. 47. (

2 gr. Zimmer 1. April zu vermieten. Richardstr. 5. (

2 u. 3 Zimmer sof. zu vermieten. Courlerstr. 29. (

2 kl. Z. i. Hinterh. sof. zu vermieten. Kielstr. 31, II. (

3 Zimmer billig zu vermiet. 484) Alsenstraße 26.

2 schöne große Zimmer p. 1. April zu vermieten. **Schulte,** Kesselstraße 60.

2 sch. Zimmer an kl. Familie per 1. Februar zu vermieten. Karl Gabel, Hinterhaus. 66. (

Stube f. einz. Pers. b. z. v. Westenhellweg 125, I.

5 Zimm. u. Küche n. Ver. z. 1. April zu v. Altermühlenweg 2, Ecke Hohestraße.

Ein frdl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Humboldtstr. 7, 2. Et. r.

3 Zimmer sof. od. spät. zu vermieten. Kielstraße 55.

3 u. 4 Zimmer zu vermiet. 444 Westerbleichstr. 37.

2 neu tap. Zimm., eba., sof. zu vermiet. Wambelerstr. 7.

3 Zimmer z. 1. April zu v. Lambachstr. 19, parterre.

1 Mans.-Z. an einz. Pers. zu verm. Zimmerstr. 45. (276

3 schöne Mans.-Zimmer per 1. Februar an kinderlose Familie zu vermieten. (31
Auf dem Berge 4.

3—5 Mansarden-Zimmer per sof. im ganzen oder geteilt zu vermieten. (177
Münsterstraße 101.

3 Mansarden 1. April zu verm. Bremerstraße 31. (

3 Bodenz. sof. od. spät. zu vermiet. Adolfstraße 4. (

2 sch. Mans.-Z. sof. od. sp. zu verm. Heroldstr. 58. (

2 gr. Mans. sof. od. sp. zu vermieten. Courlerstr. 27. (

2 u. 3 sch. Mans.-Zimmer an rub. Leute 1. April zu verm. 476) Lortzingstraße 23.

2 große Bodenzimmer an ruhige Fam. p. 1. April zu verm. Zimmerstr. 7. (

Schöne Mansardenwohnung, 3 gr. Frontz., i. herrschaftl. Hause auf sof. od. später zu vermieten. Kasserstr. 74. (

2 sch. Mans.-Zimmer an rub. Leute auf gl. zu verm. 625) Friedhof 8.

1 Bodenzimmer zu verm. 291 Lambachstraße 19, p.

Ein Lagerkeller
zirka 100 Quadr.-Meter groß, 3 Meter hoch, a. d. Hansastr. p. 1. April zu verm. 135
Näheres Hansastr. 20. III.

Zwei frdl. **möblierte Zimmer** per sofort zu vermieten. 234) Gutenbergstraße 54.

Frdl. möbl. Zimmer
an anst. j. Mädchen zu vermieten. Betenstr. 17, 2 Etg. Seitengebäude.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. 572) Westenhellweg 95, III.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Hohestraße 22

Frdl. möbl. Zimmer
1 o. 2 Pers. sof. z. verm. Kaiserst. 10, II.

Möbl. Part.-Zimmer
sof. z. vermieten. Lütgebrückstr. 34

Frdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten Kapellenstr. 33. (

Einf. möbl. Zimm. z. verm. m. od. o. P. Hamburgerstr. 79, 2. Etg. (

Ein fein möbl. Zimmer
zu verm. Schwanenstr. 5, I. Etg.

Freundlich möbliertes **Zimmer**
Nähe Steinplatz sofort zu vermieten. Leopoldstr. 6, I.

Hübsch möbl. Z. m. Pens. zu verm. Prinzenstr. 5, 2. Etg.

Möbl. Mansardenzimmer zu v. Winkelstr. 3, part. (

Möbl. Paterre-Zimmer m. od. ohne Pension zu verm. Saarbrückerstr. 61, part. (

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 129 Auf dem Berge 16.

Ein fein möbl. Zimmer sof. zu v. Friedrichstr. 49, 1. Et.

Fein möbl. Zimmer zu vermieten. Burgholzstr. 61, II. (

Fein möbl. Herren-Wohnungen zu v. Königswall 78.

Möbl. Zimmer zu verm. Hiltropwall 21, gegenüber der Hauptpost. (283

Fein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 288) Rosenthal 21.

Einfach **möbl. Zimmer** zu verm. Humboldtstr. 69, I. l.

Möbl. Z. zu vm. Mühlenstr. 22, p., Nähe Hauptbahnhof. (

Ein **freundl. möbl. heizbar. Vorderzimmer** für 16 Mk. sofort zu vermieten. Heroldstraße 65, 2. Etage, l. (

Möbl. Z., elektr. L., Zentr.-H. fr. Münsterstr. 51, 3. Et. r. (

Fein möbl. Zimm. sof. zu verm. Lambachstr. 26. (

1 frdl. möbl. Mans.-Z. zu v. Hohensyburgstr. 25, 1. Et. (

Möbl Zimmer
zu verm. Rolandstr. 3. (

Frdl. möbl. Z. auf sof. zu verm. Feldstr. 15, 3. Etg. (

Möbl. Frontzimm. hill. zu vm. Schleswigerstr. 7, III. (

Heizb. möbl. Zimmer, elektr. L. an 1 od. 2 Herr. zu verm. mit od. ohne Pension. Handstraße 25, parterre. (

Möbl. Zimmer zu verm. 308) Weberstraße 8, 2. Et.

Ein f. möbl. Z. sof. o. z. 15. zu verm. Friedrichstr. 30, II.

Ein frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Bornstr. 94, I.

Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Prinzenstraße 21, II.

Gr. schön möbl. Zimmer zu vermieten. Hakenstr. 6, II. (

Einf. möbl. Zimm. zu verm. Lütgebrückstr. 32, II, r.

Möbl. Frontz. für 16 Mk. zu verm. Altermühlenweg 2, 2. Et., Ecke Hohestr. (

Frdl. möbl. Z. mit Klavier an einz. Herrn od. Dame zu verm. Wilhelmstr. 3, 2. Et. (

Einf. möbl. Zimmer sofort oder 15. zu vermieten. Rheinischestr. 29, 1. (

Schön möbl. Part.-Zimm. mit sep. Eing. sof. zu verm. Hamburgerstr. 88, pt.

Junger Mann z. Mitbew. eines Zimmers gesucht. Leibnitzstr. 9, II, r.

Möbl. Zimmer 15. Jan. z. verm. Altermühlenweg 2, pt. Ecke Hohestraße. (

Gut möbl. Zimmer
sofort od. später zu vermiet. 868) Kielstr. 42, I.

Möbliertes Zimmer frei. Lambachstraße 19, part.

Möbliert. Zimmer zu vermieten. Friedrichstr. 40, 2. E.

Ein möbl. Zimmer auf sof. zu v. Auf dem Berge 15, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 332) Bremerstraße 31, p.

Frdl. mbl. gr. Z. p. sof. od. sp. z. vm. 2. Kampstr. 25. (

2 M.-Z. z. v. Münsterst. 44, I.

Frdl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension z. 15. Jan. zu verm. Arbeystr. 105, 2. Et. (

Möbl. Z. zu verm. Grafenhof 5, a. Westenhellweg. (

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 1. Kampstraße 113. (

2 einf. möbl. Zimmer m. z. P. an Frl. sof. zu vermiet. 1. Kampstr. 27. (

Frdl. möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten. Westenhellweg 98, 2. Etg., Seiten-Eingang. (

Ung. möbl. Z. an Dame zu verm. Steinstr. 58, I. (

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Weberstr. 18, II. (

Hübsch möbl. Mans.-Zimm. mit voller Pension an anst. junges Mädchen zu vermiet. 464) Stiftstraße 11.

Gut möbl. Zimmer an bess. Damen zu vermieten. 448) Heiligerweg 42.

Einf. m. Z. 1. Kampstr. 23. (

Im Zentrum ruh. **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 477) Stiftstr. 7, II.

Möbl. Zimmer bill. zu verm. Westenhellweg 116, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm. 567) Münsterstr. 72.

Sch. möbl. Zimmer sof. oder später zu vermieten. Humboldtstr. 55, pt.

Per sof. möbl. Zimmer zu vermiet. Heroldstr. 4, 2. Et.

J. Mann z. **Mitbew. e. möbl. Z. gef.** Steinstr. 10, III. (

Einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort evtl. mit Pension zu vermieten. Stauffenstraße 3, 1. Et.

2 schön möbl. Parterre-Zimmer sofort zu vermieten. Saarbrückerstraße 18.

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee an 2 Herren zu vermieten. Königswall 46. (

Sch. möbl. Z. u. Schlafst. fr. Mühlenstraße 1, 2. Etage. (

Gut u. saub. möbl. Frontz., sep. Eingang. an bess. Herrn zu vermieten. 2. Kampstr. 29 1. Etage, links. (

Einf. möbl. Zimmer z. Mitbew. mit Pens. zu vm. Andreasstr. 14, 1. Etage. (

Möbl. Zimmer
zu vm. Hohestr. 55, II, l. (

Gut möbl. Z. sof. o. sp. zu vermiet. Stolzestr. 24, pt. r.

Zimmer mit Pension
sofort zu vermieten. Paulsgasse 3, a. Westenhellweg. (

Heizb. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 85, pt.

Fein möbl. Zimm. zu verm. Saarbrückerstr. 40, I.

Möbl. Mans.-Zimmer z. vm. Dresdenerstr. 44, III.

2 eleg. möbl. Zimmer, Wohnz. mit Schreibtisch u. Schlafz. sof. zu vermieten. 593) Friedhof 8.

Möbl. Z. a. 2 j. L. zu verm. Steinstr. 27, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer an 2 H. zu verm. Betenstr. 23, I. (

Sofort möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. Hövelstraße 22, pt.

Sof. g. möbl. W. m. P. f. 2 Leute. Brüderweg 60, 3. Et.

Ung. sch. möbl. Z. m. Morgk. sof. a. v. Friedrichstr. 33, II., r.

Möbl. frdl. Zimmer mit g. Mittagstisch an 1—2 Herr. sof. zu vermiet. Betenstr. 17, 2. Et., Seitengebäude. (

Fr. möbl. Zimmer z. 1. Jan. zu verm. Weberstr. 1, 2. Et.

J. Mann z. **Mitbewohnen eines freundl. Zimmers** ges. Ostenhellweg 59, II. Eingang Rechtsanwalt Seinsch. (

Fein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Katharinenstr. 3.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer Nähe der Walhalla sof. zu vermieten. Langestraße 47. (

Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. Paulsgasse 3, a. Westenhellweg. (

Heizb. möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 85, pt.

Möbl. Zimmer a. 2 Herren zu verm. Düppelstr. 31. (

Frdl. einf. möbl. Zimmer zu verm. Kasserstr. 12, 3. Et.

Möbl. Frontzimmer mit 1 oder 2 Betten, auch Wohn- und Schlafz., zu vermieten. Münsterstraße 49½.

Möbl. Zimmer sof. oder sp. zu v. Münsterstr. 40½.

In einer bess. israel. Familie findet ein **Fräulein** 640
gute Pension.
Off. u. **Z. 4017** a. d. Geschst.

Schlafst. f. Kurfürstenst. 40. 1 Tr.

2 Schlafst. Zimmerstr. 45, p.

Pr. Schlafst. Alsenstr. 46.

Pr. Schlfst. Lambachstr. 26. (

Sch. Schlafst. f. Dam. fr. Woch. 2,50. Steinstr. 57, II. (

2 ord. Leute erh. sof. Schlafstelle. Oestermärschstr. 54, II.

Anst. L. erh. beidsare Schlafstelle. Augustastraße 3.

Schlafst. Altermühlenweg 2, I

2 anst. Leute erh. Schlafst. 1. Kampstr. 70, im Hof.

Anst. Mädchen erh. Schlafst. Westerbleichstr. 62, I.

2 ord. L. erh. Schlafstelle. 234) Gerberstraße 17, II.

2 propere Schlafstellen frei. Kielstraße 40. (

Pr. Schlafst. fr. Schützenstr. 1

Anst. Mädch. f. **Schlafstelle** erhalt. Düppelstr. 25, 2. Et. (

Schlafst. fr. Baumstr. 40. (

Anst. Mädch. erh. **Schlafstelle.** Alsenstr. 49, II, links. (

2 anst. j. L. erh. pr. heizb. **Schlafst.** Schützenstr. 32a, III

Schlafst. frei evtl. mit Kost. Rheinischestr. 10, II, r.

J. Leute erh. heizb. Schlafst. Baumstraße 20, III.

Anst. L. erh. pr. Schlafstelle. 373 Düppelstr. 43, 1 Tr.

Ordentl. Leute könn. bess. **Schlafstelle** erhalten. Sonnenscheinsgasse 10, pt. (

Bei einer kl. Familie find. zwei Damen oder Herren **propere Schlafstelle.** Langestr. 55, 3. St. r.

Schlafst. Scheffelstr. 13, II. (

Schlafst. Alsenstr. 55, 1. E. (

Anständ. Fräul. erh. Schlafst. Stiftstraße 20, II.

Düppelstr. 18 Schlafst. fr. (

Schlafst. Oestermärschstr. 11

2 j. L. erh. pr. Schlafstelle. 590) Thomasstr. 13, pt.

Schlafst. Saarbrückerst. 5, p.

Schlafst. Ostenhellweg 56, p.

2 Schlfst. fr. Düppelst. 53, III

Schlafst. fr. Augustastr. 7. (

Schlafst. Zimmerstr. 59, II.

J. Mann erh. prop. Schlafst. Humboldtstr. 4, 3 Tr. r. (

1 Mädchen erh. pr. **Schlafst.** Humboldtstr. 4, 3 Tr., r.

Kost u. L. Auf d. Berge 25.

2 j. Leute erh. **Kost u. Log.** Weitenburgerstr. 10, 3. Et.

Bess. ja. Mann erh. **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 103. (

Ordtl. Mann erh. gutes **Logis.** Nordstr. 46, part. (

Kost u. Log. Schwanenstr. 47

Kost u. Logis f. 2 Pers. frei. 516) Kielstraße 40.

G. Kost u. L. Alsenstr. 18. (

2 junge Leute **l. Logis** erhalten. Uhlandstr. 69, 3. Et.

J. Mann erh. Kost u. Logis. 685 Kielstraße 55.

Guter Mittags- u. Abendtisch. Westenhellweg 56, I, Eingang Mönchenwordt. (

G. Priv.-Mittagstisch Paulsgasse 3, a. Westenhellweg. (

Gut. Mittag- u. Abendtisch. 1. Kampstraße 119, 1. Et.

Gut. Mittag- u. Abendtisch erh. nur bessere Herren sehr preiswert. Lübeckerstr. 10, part. (

Mietgesuche

Lagerraum, Keller, bezw. Hinterhaus
sofort zu mieten gesucht **J. Münster,** Mühlstr. 12.

Ein herrschaftliches (278
Einfamilienhaus
mit Garten, in nur guter Lage, zu mieten gesucht. (278
Schriftl. Ang. unter **O. A. 2025** an die Geschst. d. Ztg.

Zu mieten gesucht 161
Fabrik-Gebäude
mittler Größe, mögl. mit Bahnanschluß.
Schriftl. Ang. mit Angabe d. Preises, der Größe der Räumlichkeiten 2c. unt. **F. A. 2019** an d. Gesch. d. Ztg.

Weinhandlg. sucht **p. 1. Juli** oder früher geräumige
Lagerkeller
ev. mit Kontor u. Wohnung. Schr. Ang. unt **L. 4010** a. d. Geschst. d. Ztg. 437

Erste Firma einer Spezialbranche sucht per bald ein in der
Münsterstrasse
gelegenes, mittelgroßes
Ladenlokal
mit 1 od. 2 Hinterzimmern zu mieten. Schr. Ang. mit Preisang. bef. d. Geschst. d. Zeitung unter **P. 69.**

Zwei Damen suchen per April im **südlichen Stadtteil** eine
abgeschl. Etage
Schr. Ang. unter **N. N. 2024** an die Geschst. d. Ztg. (

Wohnungsgesuch
Eine Fam. von 3 erwachs. Personen sucht z. 1. April o. später eine ruhige Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche u. 1—2 Bodenräumen. Angeb. m. Preisangabe unter 569 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Leute ohne Kinder suchen 3 Zimmer z. 1. April. Schr. Ang. u. **Z. 116** a. d. G. d. Z.

Abgeschl. Wohnung

von 3 Zimmern zum 1. April von Brautpaar gesucht. (168
Schr. Angeb. unt. **1014** an **R. Hartung, Witten.**

Abgeschl. Etage von 4 Zimmern und Mans. od. 5 Zimmern ohne Mans. per Mitte Jan. 1907 zu mieten gesucht. Schr. Angeb. unt. **A. B. 123** an die Geschäftsst. d. Z.

Lehrerin sucht z. 1. April im Süden Dortmunds **Wohnung,** 3—4 Zimm. u. Küche. Schr. Ang. m. Preisang. u. **D. 2015** an d. G. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. April **Wohn. v.** 4—5 Z. Schr. Ang. mit Preisang. u. **B. 126** an die Geschst. d. Z.

Brautpaar sucht **Wohn. v.** 3 Zimm., abg., Nähe Union p. 1. o. 15. Febr. Schr. Ang. u. **F. 125** an die Geschst. d. Z.

Beamter, 4 Pers., z. z. 1. April **Wohn. v.** 4 Z. abgeschl. in westl. Stadtteil, Nähe Körnerplatz. Off. u. **G. P.** Königswall 83.

Abgeschl. 3 Z.-Wohn. mit Mans., ev. 4 ohne Mans., m. Gas v. kl. ordtl. Fam. z. 1. April o. etw. fr. ges. Neubau erw. ab. nicht erf. Pr. b. 450 M. Off. a. **Boden u. Firchow** Ann.-Exp. Hohest. 17, u. 748.

Reisender, der sich mehr. Tage in der Woche hier aufhält, **sucht sofort**
möbl. Zimmer
ungeniert Schr. Ang. u. **L. 141** a. d. Geschst. d. Ztg. (660

Möbl. Zimmer
mit voll. Pension, Nähe Unionbrauerei **sofort gesucht.**
Schriftl. Angeb. m. Preis u. **G. 2021** a. d. Geschst. (246

Schön möbl. Zimmer
m. sep. Eing., v. Reit., ledig. per 1. Febr ges. Schr Ang. u. **O. 144** an die Geschst. d. Ztg. (629

Herr sucht möbl. Z. z. miet. Schr. Ang. mit Preisang. u. **O. P. 118** a. d. Geschäftsst. (

Suche ein **möbl. Zimmer** bei einer einfachen Witwe. Schr. Ang. u. **L. 129** an die Geschäftsst. dies. Ztg. (

Gut möbl. Zimmer
part., mit Separateing., in der Nähe des Landgerichts zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **E. A. 2020** an d. G. d. Z.

Solid. junq. Mann sucht per 8. Jan. **möbl. Zimmer** mit voll. Pens. in bürgerlich. Hause in d. Nähe d. Kronprinzenstr. Schr. Ang. mit **Pr. u. Z. J. 2017** an d. G. (

Guten Mittagstisch sucht in der Nähe d. Hafens ein junger Mann (privat) Off. unter **L. Z. 4015** an die Expedition d. Bl. (

Israel. j. Mann s. **Privat-Pension.** Schr. Ang. unter **G. D. 124** an d. Geschst. (

Verschiedenes

Graue Rabattmarken
(Fischer & Co.)
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

1 Fräul. nimmt noch Kunden i. Weißnähen u. Wäscheausbessern an. Schr. Ang. unt. **N. S. 119** a. d. G. d. Z.

Junge Mädchen können gründl. Unterricht im Glanzbügeln erh. Linienstr. 8, I. (

Frau s. Kundschaft im



Bismarck-Sarkophag, der am 31. Dezember 1906 im Berliner Dom aufgestellt wurde.

Nach dem Entwurf von Reinhold Begas.

Wie sehr Begas die edelsten Muster der Renaissance und speziell die Schöpfungen Michelangelos bei dem Entwurf dieses Werkes vorgeschwebt haben, bezeugt namentlich die Bismarckfigur. Der „eiserne Kanzler" ist in deutscher Ritterrüstung dargestellt, von einem wallenden Idealgewand umhüllt. Während die Haltung des rechten Armes an den Pansiero am Grabmal der Medici erinnert, erkennt man in dem Arrangement der Beine und dem mächtigen Faltenschlag zwischen ihnen eine glückliche Sanierung des Mosesmotivs. In der Silhouette der Bismarckfigur hat Begas eine Geschlossenheit erreicht, die seinem Wesen sonst noch unzugänglich schien. Von echt Begasschem Schwung hingegen ist die untere Partie des Denkmals, insbesondere die Zeichnung der zwei allegorischen Gestalten, welche den Sarkophag flankieren, und der Faltenwurf der Draperie. Rechts vom Beschauer sehen wir eine Jünglingsgestalt: es ist der „Ruhm", welcher die Taten Bismarcks der Welt verkündet; links eine anmutig geneigte Frauengestalt, die „Geschichte", welche Bismarcks Leben verzeichnet. Der „Ruhm" hebt den Schleier vom Sarkophag, auf dessen Fronlseite ein Relief sichtbar wird: der thronenden Germania wird von Deutschlands Fürsten die Kaiserkrone überreicht.

Briefkasten der Redaktion.

Crange 1005. Durchgehende Personenzüge von Wanne nach Hamburg. 6,11, 10,54 Uhr vorm. und 11,55 Uhr nachts. Fahrpreis 4. Klasse Wanne-Kiel wird ungefähr 9 Mk., 3. Klasse retour ungefähr 28 Mk. betragen.

Berlin 200. Zu 1: Fahrpreis 4. Klasse bis Goldap wird ungefähr 14,50 Mk. betragen, Kind von 5 Jahren 7,25 Mk., ein 2½jähriges Kind wird frei befördert. — Zu 2: Rundreisebillett, 60 Tage gültig, wird ungefähr 52,00 Mk. kosten. — Zu 3: Das müssen Sie bei der Güterabfertigung hier erfragen.

Dortmund, 94. Die Direktion der betr. Anstalt wird Ihnen auf Wunsch das nähere mitteilen.

F. K. Lütgendortmund. Zu 1: Sie sind vom 1. Oktober ab steuerpflichtig. Zu 2: Die Höhe der Einschätzung wird Ihrem Arbeitsverdienst entsprechen. Zu 3: Eine Berufung wird Ihnen nichts helfen.

Nr. 99. Marien. Zu 1: bis Mühlheim-Ruhr 88,5 Kilometer. Zu 2: bis Gladbeck 32,5 Kilomtr.

Alter Abonnent Werne. Zu 1: Fahrpreis 4. Kl. von Langendreer-Süd nach Neunkirchen a. d. Laar über Köln-Koblenz-Bingerbrück wird ungefähr 7,70 Mk. betragen. — Zu 2: Abfahrt vorm. 5,30 oder 7,47 Uhr. Fahrzeit ungefähr 13 Stunden.

Hamm 200. Das Geldstück hat keinen erhöhten Wert.

J. W. 100 Dortmund. Wenden Sie sich schriftlich an die Regierung, Abteilung für das Kirchen- und Schulwesen in Posen.

H. in Hugo i. W. Zeitung kann vor 4 Uhr nicht dort sein.

Standesamt Herne.

Vom 9. bis 22. Dezember.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Franz Gwona. Bergm. Friedrich Schürmann. Bergm. Johann Kowalski. Bergm. Franz Kaczmierczak. Bergm. Leop. Lange. Arbeiter Anton Lorra. Bergm. Stefan Maciolowski. Bergm. Paul Petersitzki. Arbeiter Andr. Buda. Arbeiter Alfred Lange. Fabrikarbeiter Ludw. Swendzygnski. Maurer Karl Rommel. Bergmvalde Moritz Schmidt. Bergm. Thomas Drzenieke. Bgm. Aug. Bütmyhaus. Metzgermeister Johann von der Horst. Sattler Paul Syberg. Schuhmann Nikolaus Bales. Bergm. Thomas Kozgorowski. Bergm. Wilh. Rückert. Bergm. Adolf Schmiedke. Bäcker Karl Holzapfel. Maurer Hyronimus Borgmeier. Bergm. Wilhelm Hadzu... Bergm. Gust. Pichl. Bergm. Franz Poppa. Bergm. Stanislaus Drobinski. Bergm. Joh. Nordowski. Schreiner Bruno Hauschild. Bergmann Ludwig Pabst. Fabrikarbeiter Heinr. Jorde. Fabrikarbeiter Paul Adam (Zwillinge).

1 Tochter: Bautechniker Karl Hilche. Bergmann Wilhelm Stembeck. Maurer Anton Wansard. Bgm. Paul Welz. Koksarbeiter Ignatz Henfellek. Bergm. Anton Nawrot. Bergm. Wilh. Bettermann. Kaufm. Otto Hüppe. Fuhrm. Wladisl. Kowalsky. Maurer Josef Krüger. Kaufm. Friedr. Schulte gen. Kortnack. Koksarbeiter Joh. Matiner. Bergm. Theodor Mundt. Arbeiter Martin Dam. Kaufm. Albert Hirsch. Holzhändler Adolf Hillmann. Bergm. Karl Kirst. Fensterputzer Julius Klein. Stallknecht Heinr. Schulte-Berge gt. Spinn. Bergm. Johann Kotnik. Anstreich. Ernst Krämer. Bergm. August Karlowski. Bergm. Johann Musielak. Bergm. Stanisl. Kossowski. Bergmann Johann Wenzel. Koksarbeiter Jak. Batlowski. Tagesarbeiter Nikolaus Samlz. Bergmann Adolf Hartmann. Maurer Josef Helmer. Fabrikarbeiter Heinrich Jorde.

Aufgebote: Bergm. Heinr. Föhring, Herne, und Witwe Linnhoff, Soest. Bergm. Friedrich Braun und Charlotte Seckllong. Maler Otto Hähner, Herne, und Ida Grunert, Hermstedt. Schlosser Josef Wirfs und Anna Conrad. Bergarm Karl Bardtel, Sodingen, und Maria Joswig, Herne. Kolsmeister Friedrich Keese, Gerthe, und Marie Worrad, Herne. Bergm. Gust. Berg, Herne, und Wilhelmine Gärtner, Westerfildes Polsterer Friedr. Gesau und Alvine Schuster. Bergm. Michael Dobala und Katharina Kolodziejczak. Maurer Vinzent Kulla, Disteln, und Franziska Pastert, Herne. Bergmann Franz Malecki und Elisabeth Sterna. Bergm. Jakob Gapski und Cäcilia Kozmek. Bergm. Johann Wolka, Herne, und Agnes Schubert, Münchwitz. Bergm. Bernhard Brand, Herne und Maria Braun, Holsterhausen.

Eheschließungen: Franz Jankowski, Bantau, und Maria Grochowski, Herne.

Sterbefälle: Joh. Kaczmierczak, ½ Stunde, Arbeiter Eduard Lünen gt. Nüssen, 52 J. Rentner Heinrich Wersthoff, 71 J. Alfons Mallek, 5 Monate. Franz Neumann, 3 M. Ehefrau Maria Grochowski, 32 J. Wilh. Kötter, 7 J. Anstreicherges. Wilhelm Neuhaus, 24 J. Margarete Kirst, 3 Stunden. Friedrich Syberg, 3 Tage. Lina Adolphen, 2 J. Ludwig Hinze, 1 J. Josef Lobinger, 2 M. Lokomotivführer a. D. Anton Wöhnecke, 74 J. Charlotte Gaede, 8 M. Julianna Tratnick, 2 J. Inw. Karsper Bernstein, 56 Jahre. Ehefrau Hedwig Klauß, 23 J. Wilhelm Schultze-Frenking, 10 Monate.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 3. Donnerstag, 3. Januar 1907.

Auf der eigenen Spur.

33) Roman von Otto Hoecker. (Nachdruck verboten.)

„Und warum das?" forschte Hansemann, wider Willen interessiert.

„Es ging nicht anders. Gustav hatte sich in der ganzen Welt ohne Gelingen versucht. Er hatte auch — daß ich es offen bekenne — wiederholt Schiffbruch auch nach der moralischen Seite hin erlitten. Draußen und auch hier im Vaterlande war er wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt gekommen. Als er vor etwa 10 Jahren wegen eines mit beispielloser Kühnheit ausgeführten Bankeinbruchs zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt wurde, da sagte ich mich von ihm los. Meiner Mutter brach fast das Herz damals. Wäre sie lieber dahingegangen, um wieviel besser wäre es für sie gewesen!" Ein leises Stöhnen erschütterte seine Gestalt. Mit handbedeckten Augen stand er eine Weile regungslos. Dann fuhr er fort: „Eines Tages, ich stand schon unter Ihnen, Herr Rat, tauchte Gustav wieder auf. Er beschwor mich, ihm beizustehen. Er hatte geheiratet, nachdem er aus der Strafanstalt wieder entlassen worden war und er beteuerte, daß es für ihn kein größeres Glück gäbe, als für seine ahnungslose geliebte Frau sorgen zu dürfen. Ich wollte ihn abweisen, doch ich erlag nur zu bald dem alten Zauber seiner Persönlichkeit. Er mußte mir geloben, selbst der eigenen Familie gegenüber unseres eigentlichen Verwandtschaftsverhältnisses nicht Erwähnung zu tun; wie hätte ich sonst meine Stellung beibehalten dürfen! Sein Wort hielt er auch treulich. Ich stand ihm dafür nach Kräften bei — und wirklich ging es, ehe ihn die unselige Schauspielerleidenschaft wieder erfaßte und er sich einbildete, ein leuchtender Stern am Kunsthimmel werden zu müssen. Da schien er mir wieder auf Abwege zu geraten. Ich fühlte es, ohne es indessen beweisen zu können; meinen Vorhaltungen wich er aus. Das ist alles. Nun malen Sie sich mein Entsetzen aus, als ich ihn unvermutet tot wiedersah — und noch unter solchen Umständen. Versetzen Sie sich in meine Lage . . . Was sollte ich tun? seiner ahnungslosen Frau und den zarten Kindern die Schande antun, ihren Namen zu beflecken und das Andenken an Gatten und Vater zu einem fluchwürdigen zu gestalten? Sollte ich der alten, lieben Frau daheim im fernen rebumsponnenen Häuschen, die in dem Gedanken so glücklich ist, ihr Herzenssohn habe endlich sich selbst gefunden und lebe nun ein geachtetes, nützliches Leben, den Todesstoß versetzen, indem sie es aus den Zeitungen erfuhr, daß ihr Aeltester wiederum zum Verbrecher herabgesunken und dabei einen gewaltsamen Tod gefunden hatte? Sollte ich es mir selbst antun? Wie leicht konnte dabei unser verwandtschaftliches Verhältnis aufgedeckt werden . . . und dann . . . . ich sagte es Ihnen schon, ich habe ihn lieb gehabt, mochte er es nun verdienen oder nicht . . . . und der Gedanke war mir schrecklich, daß er im Tode noch geschändet sein und Schande über die Seinen bringen sollte . . . ich tat es in dem Glauben, niemanden dadurch zu schädigen, wohl aber ein'gen nützen zu können, die ich lieb hatte . . . und zu spät sehe ich nun ein, daß ich wie ein unvernünftiges Kind gehandelt habe. Mag es denn sein! Ich habe wenigstens meinem Herzen Luft gemacht und stehe nicht länger als ein feiger Lügner in Ihren Augen da!"

„Nein, wahrlich nicht!" rief Hermine im Tone warmen Mitgefühls. „Sie mögen gegen den Wortlaut des Gesetzes verstoßen haben, Herr Walden, doch jeder fühlende Mensch wird Sie darum um so höher achten. Ich gestehe offen, daß Sie mir durch Ihre freimütigen Worte menschlich viel näher getreten sind!" Und sie wollte mit tränenschimmerndem Blicke auf den sie fassungslos Anstarrenden zueilen und ihm im ersten Herzensimpuls die Hand schütteln.

Doch ihr Vater fing sie auf halbem Wege auf. „Das lassen wir wohl besser bis später, mein Kind," versetzte er. „Ich habe immerhin noch einige Fragen an Herrn Walden." Er hatte sich in seiner Sofaecke wieder zurechtgerückt, den Kneifer sorglich geputzt; nun blickte er durch die blitzenden Gläser den in gefaßter Haltung Stehenden unverwandt an.

„Ich wollte wohl, ich könnte Ihnen bedingungslos all das glauben, was Sie uns da erzählt haben," meinte er nach kurzem Besinnen.

„So glauben Sie mir nicht?" kam es von den Lippen des schmerzlich erstaunt Auffahrenden. Bei meiner Ehre, Herr Rat, ich habe Ihnen die volle und ganze Wahrheit gesagt!"

„Gut, ich will hoffen, daß es die Wahrheit ist," fiel Hansemann mit umwölkter Stirn wieder ein, „jedenfalls aber nur ein Bruchteil von der Wahrheit und nicht die volle, ganze —"

„Herr Rat, ich habe nichts mehr hinzuzufügen." Der junge Detektiv hob den Kopf stolzer und begegnete ruhig dem gründenden Blick seines Vorgesetzten.

Hermine trat bittend auf ihren Vater zu. „Quäle ihn doch nicht!" flüsterte sie ihm ins Ohr. „Sieh doch nur wie bleich er ist!"

Hansemann schob sie gelassen von sich. „Mein liebes Frauenzimmerchen!" knurrte er bärbeißig. „Ich befinde mich eben sozusagen im Dienst und Du würdest gut tun, Dein Schnäbelchen zu halten — verstanden, Herzchen?" Er wendete sich, ohne sich um den Eindruck seiner Worte zu kümmern, an Walden. „Was wurde denn aus der Familie Ihres Stiefbruders? dessen Wohnung ist ja verschlossen.

Walden schien sekundenlang mit der Antwort zu zögern. „Ich gab Frau Schumacher gegenüber an, ihr Mann sei ganz plötzlich nach Newyork ans dortige deutsche Theater berufen worden und bereits abgereist. In seinem Namen überbrachte ich ihr den Auftrag, sofort nachzukommen. Ich stattete sie mit Fahrkarten und Geldmitteln aus und brachte sie mit den Kindern nach der Bahn."

„Sehr klug gehandelt. Da hatten Sie sich die wichtigste Zeugin vom Halse geschafft, die Ihrer Annahme nach das Bild in den Zeitungen erkennen oder sonst Ihre Absichten durchkreuzen konnte. Denn von Rokohl glaubten Sie noch nichts befürchten zu müssen obschon der Mann im Leichenschauhause bereits einige schüchterne Krähversuche gemacht hatte."

„Herr Rat, Sie verkennen mich. Ich weiß auch nicht, wo hinaus Sie mit Ihren Worten deuten. Es war mein einziges Bestreben, Frau Schumacher über das Schicksal ihres Mannes im Ungewissen zu lassen. Ich kenne ihre Energie, ihre große Geschicklichkeit. Ich weiß, daß sie für sich und ihre Kinder in Amerika ungleich vorteilhaftere Lebensbedingungen findet. Es wird ihr weh tun, erfährt sie drüben, daß man nichts von ihrem Gatten weiß; sie wird sich aber mit dem Gedanken abfinden, daß er in alle Welt hinaus ist. . in diesem Sinne werde ich sie beeinflussen. Das glaube ich vor dem eigenen Gewissen verantworten zu können. So wird sie dem Toten ein wehmütiges Gedenken bewahren und in der neuen Welt nach und noch für sich und ihre Kinder nicht nur das tägliche Brot sondern auch ein neues Glück finden."

Der Rat saß mit zweifelndem Gesicht. „Na, darüber habe ich meine eigene Meinung. Uebrigens sagen Sie einmal, wie kam es, daß Sie auf der Polizeiwache die Leiche Ihres Stiefbruders sofort erkannten? der falsche Schnurrbart hat ihn doch stark verändert?"

„Ich habe ihm diese Spielerei, wofür ich seine Gewohnheit, falsche Bärte und dergleichen zu tragen, bis dahin begreiflfütigig genug gehalten, oft genug untersagt; doch mit Vorliebe trug er den Schnurrbart den er so sicher zu befestigen wußte, daß die Täuschung eine vollkommene war. Außerdem war seine Stirnmarbe eine solch unverkennbare, wie ich sie noch bei keinem anderen Menschen wahrgenommen habe."

„Von den nächtlichen Eskapaden Ihres Stiefbruders hatten Sie keine Ahnung?" erkundigte sich der Rat weiter, und als Walden nur stumm mit dem Kopfe schüttelte, fuhr er eindringlich fort: „Alles, was recht ist. Sie sind ein viel zu kluger und einsichtsvoller Kopf, als daß Sie es nicht einsehen müßten, wie es für Sie jetzt gar kein auf halbem Wege Stehenbleiben mehr geben kann. Warum erzählen Sie mir das alles? Doch vermutlich nur in dem klaren Bewußtsein, daß wider Sie schwerer Verdacht aufgetaucht ist, dem zu begegnen ein kühner Schachzug, wie der eben von Ihnen gewagte, sich zweckdienlich erweisen möchte."

Walden erbleichte bis unter die Haarwurzeln; er trat einen Schritt zurück. „Herr Rat!" stammelte er empört, um indessen sofort in anderer Tonart hinzuzufügen: „Das von Ihnen hören zu müssen, ist Strafe genug. Nun erst erkenne ich die ganze Tragschwere meiner Handlung!" Und er schlug stöhnend die Hände vor das Gesicht.

Nach kurzer Pause faßte Hansemann Walden beim Arm und begann dann gedämpft: „Walden, die Sache ist für Kinderzeien zu ernst. Sie sind zu lange beim Bau und zu geschickt im Fach, um die Schwere der wider Sie zeugenden Indizien zu unterschätzen. Der Umstand, daß Ihr Stiefbruder den Einbruch bei Seltenbach verübt und die verhängnisvollen Akten just in dem Moment auftauchten, wo es die Krönung ihrer momentanen Bemühungen galt, bricht Ihnen vor jedem Geschworenengericht den Hals. Es wird keiner glauben, auch ich nicht, daß Sie nicht der Urheber dieses meisterhaft ausgeführten Einbruchs sind."

Walden schlug, wie in fassungslosem Entsetzen, die Hände zusammen. „Herr Rat, Sie können annehmen und glauben, daß ich — ich" — bebte er.

„Still! nur still!" unterbrach ihn Hansemann beschwichtigend. „Das ist die geringste Anklage wider Sie. Denken Sie an die Rokohl'sche Rekognoszierung; die Geschworenen werden ihm glauben und Sie für den zweiten Begleiter, der zu Schumacher in die Droschke stieg, mit Bestimmtheit erklären."

„Das ist zuviel!" schrie Walden auf, der erst wie vom Donner gerührt dagestanden war, „Sie beschuldigen mich gar des an meinem Stiefbruder begangenen Mordes . . . o Himmel, bin ich denn wirklich in diesen wenigen Tagen so hoffnungslos gesunken, daß selbst der Mann, dessen Wohlwollen und Vertrauen mich so glücklich, so stolz machten, mich verdammen kann!" Mit flehend gefalteten Händen trat er auf den Rat zu, und als dieser sich mit frostigem Achselzucken von ihm abwendete, schwankte Walden, wie im Uebermaß der Verzweiflung, auf die still vor sich hin weinende Hermine zu. „Können auch Sie mich verdammen, Fräulein Hansemann?" fragte er dumpf. „So sagen Sie mir, ob auch Sie mich für einen Mörder halten! . . es ist zum Wahnsinnigwerden . . . ich fasse es nicht . . . Selbst meine Freunde klagen mich an . . . und so wahr ein Himmel sich über uns wölbt, ich bin unschuldig . . . doch warum das erst beteuern!" stieß er, in maßlose Enrüstung geratend, heftig hervor. „Wie darf man wagen, mich so schamlos zu beschuldigen . . . liegt mein Leben nicht makellos da . . . habe ich nicht immer meine Schuldigkeit getan! Ist der eine Schritt vom Wege so verwerflich, daß man darum über mir den Stab bricht, ohne mich auch nur anzuhören . . . mir Schandtaten in die Schuhe schiebt von denen mein Herz nichts weiß?"

Das Mädchen hatte ihn sich ruhig austoben lassen, nun begegnete sie seinem verstörten Blicke klar und fest. „Nein," sagte sie warm, „ich glaube nicht an Ihre Schuld. So schlecht kann kein Mensch sein, um sich derartig verstellen zu können . . . und Sie sind nicht schlecht!"

Ehe sie es verhindern konnte, hatte er in stürmischem Drange ihre beiden Hände ergriffen und sich zum Kusse über sie gebeugt. „Ihr Vertrauen tut mir wohl — das ist wie Himmelslicht in dunkler Nacht!" stöhnte er.

„Doch gerade darum müssen Sie schrankenlos offen sein, Herr Walden," fuhr sie fort, ihm errötend die Hände entziehend. „Vater meint es doch so gut mit Ihnen, sagen Sie ihm alles, was Sie wissen, ohne Rückhalt . . . nur dann wird er Ihnen in Ihrer Bedrängnis mit Rat und Tat beistehen können."

„Aber was soll ich denn sagen?" stammelte Walden in einem neuen Verzweiflungsanfall. „Ich kann doch nicht mehr als die volle, ganze Wahrheit künden . . . was die Beschuldigung anbelangt, ich hätte meinen Stiefbruder zum Raub der Dokumente aus dem Seltenbachschen Kassenschranke veranlaßt, so" — Er unterbrach sich mitten in den entrüstet ihm vom Munde quellenden Worten und stand plötzlich nachdenklich . . „das heißt," fuhr er nach einer Weile fort, „es möchte doch sein, daß ich Gustav beeinflußt habe . . . in diesem Falle aber völlig unwissentlich und ohne daß mir der Gedanke an eine verbrecherische Gewalttat gekommen wäre." Er wandte sich an den erwartungsvoll ihn anblickenden Rat. „Ich erinnere mich, auf dem Wege nach dem Stellenagenten mit Gustav über meine Gemütsverstimmung, die er mir vom Gesicht ablas, gesprochen zu haben . . . wohl möglich, ich sprach sorach von den Dokumenten und ihrem Verwahrungsort, drückte die heiße Begierde aus, nur eine Stunde lang Heinzelmännchen spielen und Einblick in die Dokumente nehmen zu können . . . doch das ist alles. Bei allem, was mir heilig ist, Herr Rat, das plötzliche Eintreffen des mit Dokumenten beschwerten

umfangreichen Briefes mutete mich einfach märchenhaft an . . . doch ich kam gar nicht auf den Gedanken, daß Gustav, vielleicht um mir seine Erkenntlichkeit zu zeigen, oder um auf seine Weise mit mir quitt zu werden, die Dokumente entwendet und heimlich eingeschickt haben sollte — er könnte es freilich gewesen sein," setzte der Detektiv nachdenklich hinzu, denn er wußte, daß ich für Rat Kneist tätig war, und er kannte auch die diesem unterstehende Abteilung nach Diensträumen und Bezeichnung.

Hansemann hatte begonnen, einen ziemlich erregten Spaziergang durchs Zimmer zu machen; nun schlug er die Hände zusammen und blieb vor Walden wieder stehen. „Und Sie verstehen sich darauf, an dem Einbruch bei Selkenbach so unschuldig zu sein, wie das bewußte neugeborene Kind?" rief er zornig.

„Gewiß, Herr Rat."

„Und Sie erwarteten die Rückkunft Ihres Stiefbruders auch nicht vor der Selkenbachschen Villa?"

„Ist mir garnicht eingefallen, Herr Rat, denn ich war an jenem Abend sehr müde und legte mich schon lange vor Mitternacht nieder."

„Was Sie natürlich nicht beweisen können?"

„Hätte ich voraussehen können, welche Beschuldigungen man wider mich erheben wird, so würde ich selbstredend für ein Alibi besorgt gewesen sein," meinte der Detektiv bitter. „So suchte ich mein abseits gelegenes Zimmer auf, ohne unterwegs auf der Treppe Jemanden zu begegnen."

Natürlich versuchten Sie auch nicht, den Betrunkenen in einer Droschke unterzubringen? Sie parlamentierten darum auch nicht mit dem Kutscher, dem Sie heute früh ebenfalls so merkwürdig ähnlich erschienen?"

„Erlassen Sie mir eine Beantwortung, Herr Rat, die sich erübrigt, wiederhole ich, daß ich vor Mitternacht die Ruhe aufgesucht habe."

„Und wie erklären Sie sich den Umstand, daß Schuhmacher seinen Begleiter „August" nannte — also Ihren Vornamen anwandte?"

„Dies entzieht sich meiner Kenntnis, Herr Rat. Es ist dies übrigens wohl der am häufigsten vorkommende männliche Vorname."

(Fortsetzung folgt.)

Der „Baron".

Erzählung von A. Baumgart.

(Nachdruck verboten.)

„Ach, da kommt schon wieder dieser langweilige junge Ohler!" rief Frau Brand, die mit ihrer Tochter im Gartenzimmer saß und draußen am Gitter einen jungen Mann erscheinen sah, der soeben die Klingel zog. „Komm mit hinauf, Ilse. Ich muß die Kleiderproben noch einmal mit Dir durchsehen."

Das gutmütige, von grauem Haupt- und Barthaar umrahmte Gesicht des Herrn Brand, der am andern Fenster saß, sah bedauernd auf seine Tochter, die mit aufsteigenden Tränen in den Augen ihrer energischen Mutter folgte.

„Arme Kleine," murmelte er, „Du darfst ebenso wenig mufen, wie ich. Wenn die Mama etwas will, dann geschieht es eben, basta!"

Unterdessen war der junge Herr, dessen hübsches offenes Gesicht vom Abendsonnenschein beleuchtet wurde, herangekommen.

„Ei, wie nett von Ihnen," rief Herr Brand, „daß Sie mich besuchen. Kommen Sie herein, Herr Ohler."

Und als der junge Mann über die Veranda zu ihm ins Zimmer getreten war, fuhr er fort: „Sie werden freilich heute mit mir vorlieb nehmen müssen. Ich glaube nicht, daß Sie die Damen zu Gesicht bekommen werden. Sie sind oben beschäftigt."

Herr Ohlers Mienen verdüsterten sich zusehends. „Das tut mir furchtbar leid," sagte er mit schlecht verhehlter Enttäuschung. „Ich hätte so gern Fräulein Ilse gesprochen."

„Ja, das geht eben heute nicht, denn — erzählen Sie mir doch etwas von sich selbst. Geht das Geschäft gut?"

Der junge Kaufmann nickte zerstreut.

„Ich hätte Fräulein Ilse so gern gesprochen," wiederholte er. „Ach, Herr Brand, Sie wissen doch Bescheid — Sie wissen, wie sehr ich Fräulein Ilse liebe — ich hätte sie so gern endlich einmal gefragt, wie sie über mich denkt."

Herr Brand streckte ihm die Hand entgegen: „Da Sie so offen sind, will ich Ihnen auch offen antworten. Was mich betrifft, lieber junger Freund, so wissen Sie ja, daß mir kein junger Mann der Welt als Schwiegersohn willkommener wäre, als Sie. Aber meine Frau hat ja in bezug auf Ilse allzu große Rosinen im Kopf. Es ist ja wahr, das Mädel ist eine Schönheit —."

„Bei Gott, das ist sie!" rief Ohler aus Herzensgrund.

„Na ja, und da denkt meine Frau, daß mindestens ein Graf oder dergleichen auf der Bildfläche erscheinen wird, um unsere Tochter heimzuführen. Sie würde ja auch in einem großartigen Hause vorzüglich am Platze sein —"

„Das würde sie," unterbrach ihn der arme Herr Ohler, der ganz durchdrungen davon schien, daß er selbst trotz seines prächtigen Charakters und seiner auskömmlichen Lebensstellung ein durchaus unzulänglicher Freier für das schöne Mädchen sei.

„Meine Frau verreist übrigens nächste Woche mit Ilse, um die großen Regatten in der Hauptstadt mitzumachen. Sie werden also die Damen wohl erst in zwei bis drei Wochen wiedersehen."

„Nun gut, dann muß ich eben warten," murmelte Herr Ohler mit betrübter Miene und empfahl sich bald darauf.

Frau Brand reiste in der Tat mit ihrer schönen Tochter in die Stadt. Sie war überzeugt, daß bei Gelegenheit der bevorstehenden Festlichkeiten ihr geheimer Wunsch erfüllt und daß sie einen jungen Mann kennen lernen werde, wie ihn Ilse als Gatten nach ihren Begriffen beanspruchen konnte.

Das Wetter war herrlich und Ilse sah entzückend aus in ihrem weißen Kleide mit dem blauen Matrosenkragen und dem kleinen Hütchen auf den nußbraunen Locken. Kaum hatte sich Frau Brand der Menge genähert, welche am Ufer des Stromes versammelt war, um den Regatten beizuwohnen, als sie auch schon bemerkte, welches Aufsehen ihre reizende Tochter erregte. Besonders ein hochgewachsener junger Mann von vornehmem, aristokratischen Aeußeren schien ganz gepackt von der Erscheinung des jungen Mädchens zu sein. Er bereitete den Damen einen Weg durch die Menge und lüftete höflich den Hut, als er sie dicht am Wasser auf einen bequemen Platz bugsiert hatte. Dann blieb er neben den Damen stehen und das Wettrudern begann.

Frau Brand bemerkte wohl die bewundernden Blicke, welche der ritterliche Helfer fortwährend auf Ilse warf. Sein reserviertes und gemessenes Wesen imponierte ihr außerordentlich.

Gewiß ist es ein unvornehmer Herr, dachte sie unablässig. Und siehe da — ihre Gedanken wurden in eben diesem Augenblick bestätigt; denn von einem Sechsruderer, der soeben zum Start zurückkehrte, winkte und nickte man ihrem Begleiter zu.

„Hallo, Baron!" rief man. „Feines Spiel heute, was?"

Der junge Mann errötete und griff an den Hut mit einer hübschen Verlegenheit auf den regelmäßigen Zügen, die Frau Brand sofort den Gedanken eingab, wie unangenehm es dem Baron sein müsse, hier mit seinem Titel angeredet zu werden, wo er offenbar incognito dem Feste beiwohnen wollte.

„Ich hatte doch recht," dachte sie triumphierend. „Ja, ja, mein Blick täuscht mich nie. Ach, und wie er Ilse mit den Augen verschlingt — er scheint wirklich ernstlich Feuer gefangen zu haben."

Es macht sich ganz wie von selbst, daß nach beendetem Rennen der junge Mann, der sich inzwischen als Alfred Ritter vorgestellt hatte, die Damen zu dem Restaurant begleitete, wo sie speisen wollten. Frau Brand war von so großer Liebenswürdigkeit, daß Herr Ritter in der Tat am Schluß dieses denkwürdigen Nachmittags alles erfahren hatte über Wohnsitz, Lebensgewohnheiten und Familien der Damen — über seine eigenen Angelegenheiten war er sehr zurückhaltend, wie das in vornehmen Kreisen nun einmal Sitte ist — und daß er erklärte, in der nächsten Woche einige Tage der Erholung in dem kleinen Städtchen zubringen zu wollen, in welchem Brands wohnten.

Und er kam wirklich. Er war so liebenswürdig und fein, so vornehm und gemessen wie zuvor und selbst Vater Brand mußte zugeben, daß dieser neue Verehrer seiner Tochter ein äußerst sympathischer Mann von vortrefflichen Manieren sei. Ilse freilich schien sich absolut nichts aus ihm zu machen.

Es war für Frau Brand ein kleiner Schmerz, als Herr Alfred Ritter — oder wie sie ihn in der Familie stets titulierte: „der Baron" — schließlich in die Hauptstadt zurückfuhr, ohne sich erklärt zu haben.

„Diese Aristokraten entschließen sich nicht so schnell," sagte sie wie entschuldigend zu ihrem Gatten. „Der Baron" —

„Na, höre mal, liebes Kind," unterbrach sie ihr Gatte mit ungewohnter Energie, „Du nennst diesen Mann fortwährend „den Baron" und dabei hat er doch auf Deine ziemlich unverblümten Fragen nach seinem Titel ablehnend geantwortet."

„Er ist mir nur ausgewichen!" rief Frau Brand aus, „aber ich habe ja deutlich genug gehört, wie ihn die jungen Herren in dem Boot „Baron" anredeten.

Einige Tage später mußte Frau Brand wieder in die Stadt fahren, um einige notwendige Toiletteneinkäufe zu machen. Sie fuhr direkt nach einem großen Kaufhause im Westen der Stadt. Während sie in die Verkaufsräume hineinsegelte, blieb Ilse noch einen Augenblick vor den glänzenden Schaufenstern stehen. Freudig überrascht fuhr Frau Brand zusammen, als ihr drinnen kein anderer als Herr Ritter selbst entgegentrat und sie mit seinem gewohnten feinen Lächeln begrüßte. Sie streckte ihm herzlich die Hand entgegen und rief:

„Ach, welche Freude, Sie so unerwartet wiederzusehen, ich dachte kaum, Sie um diese Zeit in der Stadt zu treffen. Ich vermutete Sie irgendwo auf dem Lande oder auf der Jagd —"

Während sie noch sprach, fiel es ihr plötzlich auf, daß eine niedliche Verkäuferin, die ihre Worte im Vorbeigehen gehört, lustig kicherte. Und ebenso fiel ihr etwas anderes plötzlich auf: „Wo haben Sie denn Ihren Hut gelassen?" platzte sie heraus.

„Meinen Hut?" sagte mit etwas einfältigem Lächeln Herr Ritter. „Ja, den kann ich doch während der Geschäftsstunden nicht tragen! Aber bitte, gnädige Frau, darf ich Ihnen jetzt unsere allerneuesten Pariser Modelle zeigen?"

„Unerhört!" fauchte Frau Brand, die wie die lebendig gewordene Entrüstung vor Herrn Ritter stand. „Weshalb haben Sie mich glauben lassen, daß Sie ein „Baron" seien? Weshalb lassen Sie sich von Ihren Bekannten „Baron" nennen?"

„Aber, gnädige Frau, das ist doch nicht meine Schuld. Einige unserer Kunden, haben mir aus Scherz oder wenn Sie wollen als Kompliment — diesen Beinamen gegeben . . . ."

Ohne ein Wort zu erwidern, rauschte Frau Brand aus dem Laden hinaus, packte Ilse am Arm und schleppte sie zu einer Droschke. Keinen Blick mehr warf sie zurück und die einzige Erklärung, die sie Ilse für ihre eilige Flucht gab, waren die rätselhaften Worte: „Wie man sich doch in den Menschen täuschen kann."

Als das nächste Mal Herr Ohler in dem Brandschen Hause erschien, wurde er von Ilses Mutter freundlicher willkommen geheißen als sonst, und es dauerte nicht lange, da erklärte sie zur höchsten Erleichterung ihres Gatten, daß doch Herr Ohler ein äußerst zuverlässiger junger Mann sei, in dessen Hände man ohne Bedenken Ilses Zukunft legen könne.

Und so geschah es, daß durch ihre herbe Enttäuschung bald ein glückliches Paar seine Hochzeitsvorbereitungen treffen konnte.

Rasieren und Frisieren.

Eine Plauderei über die männliche Eitelkeit.

Von Theo Seelmann.

(Nachdruck verboten.)

Man nennt das weibliche Geschlecht eitel und putzsüchtig. Aber so gänzlich frei, wie man tut, von dem Bestreben, das eigene Ich zu verschönern, ist die Männerwelt auch nicht. Das zeigt sich schon in der Anwendung von Toilettenkünsten auf die Verschönerung von Antlitz und Kopf, im Rasieren und Frisieren. Beide erscheinen auf den ersten Blick als Kulturverfeinerungen jüngerer Zeiten und doch sind sie in Wirklichkeit schon seit Jahrtausenden üblich, ein Beweis, daß auch dem männlichen Geschlecht eine gute Portion Eitelkeit angeboren ist, der zu fröhnen es in ferneren Zeiten mindestens ebenso bereitwillig war als in der Gegenwart.

Schon in der babylonischen Urzeit rasierte man sich. Auf in Bismya und Telloh unlängst ausgegrabenen Statuen, die aus der Zeit um 4500 v. Chr. stammen, sind die Männergesichter völlig rasiert. Etwa ein Jahrtausend nachher ist indessen das Rasieren nicht mehr beliebt in Babylonien, denn das Reliefbild des Königs Maram-Sin, der um 3800 v. Chr. regierte, trägt einen starken, gekräuselten Kinnbart. In eine entlegene Vergangenheit geht das Rasieren auch in Aegypten zurück. Hier wurde es zum ständigen Brauch. Schon im alten Reich, das von 2830—2530 v. Chr. gerechnet wird, war es allgemein verbreitet, und so blieb es auch in den folgenden Perioden. Der alte Aegypter, ein ausgeprägter Reinlichkeitsmensch, besaß einen förmlichen Widerwillen gegen die Bedeckung des Gesichts mit Haaren. Es gehört daher in allen Epochen Aegyptens zu den allergrößten Seltenheiten, daß ein Mann von Amt und Bildung sich das Tragen eines kleinen Schnurrbartes gestattet. Nur schmutzige Hirten und fremde Sklaven ließen den Bart wachsen. Und doch hatte sich auch in Aegypten aus noch früherer Zeit die Vorstellung, die den orientalischen Völkern so vertraut ist, erhalten, daß der Bart ein Zeichen der Manneswürde sei. Wer daher von den Großen des Landes bei feierlichen Gelegenheiten ehrfurchtsgebietend aussehen wollte, mußte bärtig erscheinen, und da nun einmal der natürliche Bart verpönt war, so blieb nichts übrig, als zu einem künstlichen Bart die Zuflucht zu nehmen. Freilich war dieser künstliche Ersatz nur die Andeutung eines Bartes. Er war, wie die noch vorhandenen Abbildungen dartun, eine kurze Strähne fest zusammengedrehten Haares, die am Kinn ansetzte und von der rechts und links ein schmales Band abging, das am Ohr befestigt wurde. Auch im mittleren Reich, von 2130—1930 v. Chr., war dieser künstliche Bart noch modisch. Im neuen Reich dagegen, von etwa 1530 v. Chr. an, legte man ihn ab und ging nun gänzlich glatt rasiert. — Bei den Ariern, dem westlichen Zweig der Indogermanen, läßt sich das Rasieren bis um 1500 v. Chr. zurückverfolgen, d. h. bis in die Zeit, in der sie in Indien das Pendschab eroberten und nun noch weiter nach Süden vordrangen. In den Veden, den altindischen religiösen Gedichten, ist mehrfach vom Rasieren die Rede. So heißt es an einer Stelle: „Wenn du mit dem reinigenden, wohlgeschärften Schermesser als Scherer zur Verschönerung des Angesichts Haupthaar und Bart wegscherst, dann raube uns nicht das Leben," und an einer anderen Stelle wird von einem Gott gesagt: „Wie ein Barbierer den Bart, so scherst du die Erde." Vor dem Rasieren wurde der Bart mit heißem Wasser gewaschen. Auch den Toten pflegte man vor der Bestattung den Bart zu waschen und abzurasieren. Der Name des Barbiers war Vaptar.

In der griechischen Heroenzeit, wie sie in den Gedichten Homers geschildert wird, sind die schöngelockten Achäer mit Bärten geschmückt. Doch fing man auch schon an, die Oberlippe zu rasieren. Die Heroenzeit wird in das 15. Jahrhundert v. Chr. verlegt. Später aber wurde in Griechenland allgemein der Vollbart getragen. Erst durch Alexander den Großen, also um 325 v. Chr., kam das Rasieren wieder in Brauch. Trotzdem verschiedentlich Gesetze erlassen wurden, die das Abnehmen des Bartes verboten, verbreitete sich dann das Rasieren doch schnell. Um dieselbe Zeit wurde es auch in Rom üblich. Bartscherer, die von Sizilien in Rom einwanderten, führten es dort ein. Scipio Africanus war der erste, der sich täglich rasieren ließ. Sein Beispiel fand bald Nacheiferung. Die Männerbildnisse aus dem letzten Jahrhundert der Republik, sowie diejenigen der Kaiser bis zu Hadrian sind durchgängig bartlos.

In Mitteleuropa, auf jetzt deutschem Boden, in Oberösterreich und in der Schweiz, rasierte man sich vielleicht schon in der jüngeren Steinzeit, deren Beginn auf 3000 Jahre v. Chr. angesetzt wird. Wenigstens hat man mehrfach, wie in den Schweizer Pfahlbauten, feine Feuersteinmesser mit Holz- und Hirschhornfassung aufgefunden, die als Rasiermesser gedient haben können. Sicher aber war das Rasieren in der Bronzezeit üblich. Aus dieser Zeit, die um 1500 v. Chr. begann, sind als Totenbeigabe von Männern zahlreiche Messer mit breitem Blatt, dünner Schneide und kleinem Handgriff, oftmals mit Zeichnungen verziert, aufgefunden worden, die ganz die Form unserer jetzigen Rasiermesser haben. Als die Germanen mit den Römern in Berührung gerieten, war ihnen das Rasieren bekannt, wenn sie auch vorwiegend den Vollbart trugen. Bildwerke von Germanenköpfen, die in den Rheingegenden aufgefunden wurden und der 2. Hälfte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts angehören, zeigen das Gesicht teils rasiert, teils mit Schnurrbart und kurzem Kinnbart, teils mit Backenbart ohne Schnurrbart. Von den Franken wird dann im 4. Jahrhundert ausdrücklich berichtet, daß sie an Wangen und Kinn nur einen schmalen Streifen stehen ließen. Zur Zeit Karls des Großen endlich trugen die Vornehmen höchstens einen Schnurrbart.

Feisteren in unserem Sinn erfordert den Gebrauch eines Kammes. Aber den Kamm hat der Mensch schon sehr frühzeitig erfunden. Zuerst benutzte er wohl zum Glätten des Kopfhaares die Kinnbacke eines Tieres. Sie gab ihm mit ihren Zähnen das Muster zur Herstellung von Kämmen aus Holz und Horn. Auf europäischen Boden kommen Holz- und Hornkämme bereits in der jüngeren Steinzeit und in der Bronzezeit vor. Die vorderasiatischen Völker haben aber den Kamm zur Haarfrisur zweifellos schon viel früher benutzt, als die Bewohner Europas. Das zweite für eine geordnete Haarpflege unentbehrliche Gerät ist die Scheere. Sie ist bedeutend jünger als der Kamm, immerhin aber blickt auch sie auf ein hübsches Alter zurück. Lange Zeit gebrauchte man zum Verkürzen der Haupthaare nur das Messer. Die ersten Scheren glichen unseren heutigen Schafscheren. In La Tene in der Schweiz hat man ein Dutzend solcher eiserner Scheren aufgefunden. Sie gehören den letzten Jahrhunderten vor Beginn unserer Zeitrechnung an. Die Verkürzung des Männerhaares war, wie man an Bildwerken erkennt, in Babylonien schon um 3000 v. Chr. gebräuchlich. Mit dem Emporkommen der Assyrer indessen, seit etwa 1700 v. Chr., wird langes, sorgfältig gekräuseltes Haar, das gesalbt und mit Binden und Bändern durchflochten wird, im Zweistromland die herrschende Männertracht. Wer das Haar der assyrischen Herrscher betrachtet, bei denen Löckchen regelrecht neben Löckchen liegt, wird überzeugt sein, daß zur Frisur ihres Kopfschmuckes Stunden nötig waren. Ebenso beliebt war die Kräuselung des Kopfhaares bei den Persern. Die alten Egypter hingegen pflegten das eigene Haar abzuscheren und ersetzten es dann durch eine — Perücke. Sie ist also keineswegs erst eine Erfindung aus der Zeit Ludwigs 13. Um 2600 v. Chr. waren, wie die Denkmäler lehren, von den Männern zwei Perückenformen geschätzt. Die eine Form ahmt kurzes, welliges Haar nach. Von der Mitte der Stirn aus bauen sich dreieckige oder viereckige Löckchen in wagerechten Reihen ziegelartig übereinander auf. Dabei bedeckt die Perücke Ohren und Hals. Die andere Perückenform dieser Zeit war langlockig. Bei ihr fällt das Haar in dichter Fülle vom Scheitel auf die Schultern herab. An seinen Enden ist es leicht gewellt, mitunter aber auch in Spiralen geflochten. Wie stolz die altegyptischen Stutzer auf ihre Haarbauten waren, deutet der Umstand an, daß sich ein vornehmer Beamter, namens Schepsesre, der am Hof des Königs Esse die Stelle eines Vorstehers des Südens innehatte, in seinem Grabe mit vier verschiedenen Haartrachten abbilden ließ. Auf zwei der Abbildungen trägt er die gewöhnlichen Perücken. Auf der dritten ist er wie eine Frau mit lang herabwallendem Haar frisiert, und auf der vierten schmückt ihn eine Perücke aus kleinen Löckchen, die bis auf den halben Rücken hinabreicht.

Großes Gewicht auf eine geschmackvolle Haarfrisur legten die griechischen und römischen Schöngeister. Von den Perserkriegen an, d. h. seit 490 v. Chr., wurde es in Athen bei den Männern Mode, das Kopfhaar mäßig zu verkürzen und in Löckchen drehen zu lassen. In Athen waren bald die Haarkräusler, die Kureis, so zahlreich, daß sie ein besonderes Gewerbe bildeten. Auf dem Markt und in den Barbier- und Friseurstuben erhielt man schon damals die ersten Neuigkeiten und ebenso konnte man, während man wartete, bis der Friseur seine geschickten Hände spielen ließ, weidlich klatschen. Die Dandys tonnten die Frisur nicht künstlich genug aufgebaut bekommen. Gegen sie wendet sich der Spötter Aristophanes, wenn er sagt, daß gewisse Männer schon durch ihren Haarputz bewiesen, daß sie Weiber seien. Bis um 300 v. Chr. trugen die Römer das Haar schlicht herabhängend. Mehr und mehr kürgerte sich dann aber auch hier das Haarkräuseln ein. Um die Mitte des letzten Jahrhunderts v. Chr. war es so verbreitet, daß nicht nur junge Stutzer, sondern auch hohe Staatsbeamte an der salbendufenden Lockenfrisur Gefallen fanden. Die Vornehmen und Reichen hielten sich daher unter ihren Sklaven auch eigene Friseure. Besonders geschätzt waren als Haarkünstler syrische Sklaven.

Die Germanen bevorzugten langes Haar, das man nach hinten strich und bis über den Nacken herabhängen ließ. Bei einigen Stämmen banden die Männer aber auch das Haar zu einem Knoten zusammen. Im vierten Jahrhundert n. Chr. schoren sich indessen die Männer aus dem Volk gewöhnlich das Haar. Bei den Franken war um diese Zeit das Tragen von langem Haar das ausschließliche Vorrecht der Könige. Karl der Große ließ sein Haupthaar verkürzen. Im 12. und 13. Jahrhundert kam dann jene Haarfrisur auf, welche wir als altdeutsche bezeichnen und die für manche Knaben so kleidsam ist. Die Haare wurden vorn über der Stirn glatt abgeschnitten, während sie seitwärts über die Ohren bis auf den Hals hinabfielen. Im 14. Jahrhundert herrschte in der Haarfrisur der Männer die größte Willkür. Bald schor man den Nacken völlig kahl, bald toupierte man die Haare, so daß sie in wilden Locken das Haupt umgaben. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts schor man das Haar so kurz wie möglich, während im 16. Jahrhundert die beliebteste Haarfrisur die war, daß man das Haar über die Stirn kämmte und es dann gerade abschnitt. Darauf folgte nach französischem Vorbilde die Herrschaft der Perücke und nach ihr diejenige des Zopfes. Die französische Revolution stürzte auch diese Künsteleien und setzte an ihre Stelle das natürliche, kurzgehaltene Haar.



Das Königliche Schloß in Stettin soll renoviert werden, um späterhin einem königlichen Prinzen als Wohnung zu dienen. Der Schloßbau ist einer der ältesten im Reiche. 1320 wurde von Barnim 3. eine Zwingburg bei Stettin erbaut, die der Herzog Johann Friedrich erweitern ließ. Nach den Schwedenkriegen wohnte der Große Kurfürst einige Zeit in dem Schlosse. Friedrich Wilhelm 4. wohnte als Kronprinz und kommandierender General des pommerschen Armeekorps ebenfalls dort. Der König ließ später den Bau von Grund auf erneuern. In neuerer Zeit nahm Prinz Friedrich Karl von Preußen in dem Schlosse längeren Aufenthalt. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel weilte hier als Kriegsgefangener. Auch der spätere Kaiser Friedrich 3. nahm als Statthalter Pommerns in dem Schlosse Wohnung.

Heiteres und Ernstes vom Westfalenliede.

Viele Lieder verherrlichen die „rote Erde", das Land von Wittekind und Teut, keines aber ist so zum Volksliede geworden, als E. Rittershaus:

„Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen" usw.

Es erklingt in Westfalen, es erklingt überall, wo Westfalen beisammen sind. Auch bei anderen deutschen Stämmen ist es populär geworden. So war es eigentlich selbstverständlich, daß die Königliche Regierung in Arnsberg das volkstümliche Poem in das Liederbuch für Volksschulen aufnahm. Allein die Sittlichkeit von Schülern und Lehrern durfte nicht gefährdet werden; deshalb fiel eine der schönsten Strophen. Sie mußte fallen, denn:

„Und unsre Frauen, unsre Mädchen,
Mit Augen blau, wie Himmelsgrund!
Sie spinnen nicht die Liebesspäßchen
Zum Scherze für die müß'ge Stund'.
Ein frommer Engel Tag und Nacht
Hält tief in ihrer Seele Wacht.
Und treu in Wonne, treu in Schmerz,
Bleibt bis zum Tod ein liebend Herz.
Glückselig, dessen Arm umspannt
Ein Mädchen aus Westfalenland.

Tut nichts: gerade diese Strophe wird von den blau-, grau- und dunkeläugigen Frauen und Mädchen des Westfalenlandes besonders nachdrücklich gesungen. Man hörte sie auch, als Rittershaus — an einem für die Grafschaft Mark unvergeßlichen Tage — nach Soest kam und dort vor Tausenden von einem Männerchor das Westfalenlied angestimmt wurde. Seitdem sind viele Jahre dahingerauscht. Mancher ist seitdem still geworden. Nur der, der an jenem Tage dirigierte, wirkt noch in Schaffenskraft: A. Knabe, der Königliche Musikdirektor am Lehrer-Seminar Soest. Seit über 30 Jahren. Jetzt vernimmt man wieder von ihm. Er hat dem Westfalenliede, das noch von Peters und G. Haverkamp — auch ein Soester — vertont worden ist, für Singstimmen eine der Form entsprechende, leicht faßbare Melodie gegeben (Verlag der Ritter'schen Buchhandlung in Soest), die sich dem Ohre einschmeichelt und doch nicht süßlich ist, wie die von Peters, die am meisten erklingt. Wer wird auf die Dauer siegen: Haverkamp, Knabe oder Peters? Wohl die Melodie, die Kraft und Weichheit zugleich vereinigt.

F—r.

Mannigfaltiges.

Aschaffenburg, 1. Jan. Der 20jährige Erdarbeiter Adam Schaub von Gräfendorf, der im Oktober unberechtigterweise eine preußische Schaffneruniform trug, damit an mehreren Tagen hier spazieren ging und Schwindeleien ausführte, dann am 21. Oktober in derselben Uniform nach Frankfurt und zurück fuhr, bei dieser Gelegenheit die Fahrkarten kontrollierte und den Passagieren beim Ein- und Aussteigen half, ferner auf Befragen erklärte, daß er sich im Schaffnerdienst ausbilde, wurde von der Strafkammer zu 3 Monaten 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

— (Der Hafen von Swakopmund) hat Mitte November ein ganz anderes Aussehen dadurch erhalten, daß die See, die vordem das Hafenbecken bis zur vollständigen Trockenlegung verjandete, es jetzt mit einem Male freigemacht hat. Wie wir in der „Deutsch-Südwestafrik. Ztg." lesen, ist die Barre, die sich der Einfahrt zum Hafenbecken vorgelagert hat, verschwunden, und das Hafenbecken selbst hat sich so bedeutend vertieft, daß im Augenblick mit Sicherheit auf einen Erfolg von Baggerungen gerechnet werden könnte. Infolgedessen ist denn auch der eine Bagger, der mit dem anderen friedlich in der Walfischbai ruhte, schleunigst nach Swakopmund überführt und dort in Tätigkeit gesetzt worden. An Wiederaufnahme eines Landungsbetriebes bei der Mole wird jedoch nicht gedacht. Das Swakopmunder Blatt erinnert bei dieser Gelegenheit an den großen Jubel, der sich seiner Zeit nach Fertigstellung der Mole erhob. „Aber in der Freude war der große Irrtum unterlaufen, daß man geglaubt hatte, nunmehr etwas Fertiges erreicht zu haben. Die Freude wurde denn auch bald arg gedämpft. Wenige Wochen nach der feierlichen Einweihung der Mole lag die Spitze schon wieder in der See begraben, Bresche auf Bresche rissen die Seen, drohende Anzeichen der Versandung machten sich bemerkbar, und eines schönen oder vielmehr bösen Tages war die Mole fertig: der Löschbetrieb mußte eingestellt werden. Jetzt schritt die Versandung, zu deren Abwehr keinerlei Hilfsmittel zur Verfügung standen, reißend vor. Die zu spät und mit ungenügender Ausrüstung eingetroffenden Bagger konnten nichts mehr wirken und mußten sich in erfolglosem Ringen ab. Sie kämpften schließlich nur noch darum, den im Hafenbecken liegenden Bagger aus der Gefangenschaft zu befreien, und legten sich dann in der Walfischbai in Sicherheit. Im Hafenbecken aber konnte man trockenen Fußes spazieren gehen." Jetzt hat sich die Sachlage vollständig verändert. Es fragt sich aber nur, wie lange, und ob nicht sogar, während wir diese Zeilen schreiben, schon wieder große Sandmassen den Swakopmunder Hafen ausfüllen.

— (Von der Erde zum Mars.) Die „Frankf. Ztg." schreibt: Wir brachten kürzlich einen Artikel, worin von der Möglichkeit gesprochen wird, daß ein bisher unerklärtes, regelmäßig wiederkehrendes Signal einer britischen Marconi-Station von den Bewohnern des Mars herrühren könnte. Diese Mitteilung hat einen Frankfurter Leser zu folgenden sinnreichen Versen angeregt:

Kam wirklich durch des Aethers Meer
Vom Mars die Kunde unserm Sterne?
Die Botschaft ist zu hoch, zu hehr —
Und doch, wie glaubt' ich an sie gerne!

Wie glaubt' ich gern, daß meilenweit
Uns gleiche Wesen schaffen, leben,
Voran in Wissen, wie in Zeit,
Schon übers Ziel, nach dem wir streben!

Unendlich die Gedankenwelt,
Die an den einen Satz sich weitet, —
Dem Steine gleich, der ins Wasser fällt,
Das Ringe rings um Ringe breitet!

Doch, ob es wahr ist oder Schein,
Was uns die kurzen Worte künden:
Sorgt nur dafür, bereit zu sein,
Wenn uns die fernen Strahlen finden —

Sorgt für die Freiheit fort und fort,
Die Spuren hütet, die verwehten,
Und Aufwärts sei das Losungswort
Des Menschentums — „auf zwei Planeten"!

87000 Abonnenten. Nr. 3. 20. Jahrgang. Dortmund, Donnerstag, den 3. Januar 1907. Abonnenten 87000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit d. Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenfee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 58. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 14 Seiten.

Die Wahlkundgebung des Reichskanzlers.

Zum Jahreswechsel ist der leitende Staatsmann im Reich mit einer ausführlichen Wahlkundgebung an die Oeffentlichkeit getreten. Die ungewöhnliche Lage beim diesmaligen Wahlkampf erklärt und rechtfertigt den ungewöhnlichen Schritt. Da die erste Lesung des preußischen Etats im Abgeordnetenhause vor dem 14. Januar kaum beginnen kann und die Reichstagswahlen bereits am 25. Januar stattfinden, mochte Fürst Bülow mit der Darlegung seiner Ziele, die er mit der Reichstagsauflösung verfolgt, nicht länger zögern. Deshalb entschloß er sich zu diesem Schritt. Daß er nicht ungeschickt ist und namentlich dem Zentrum recht ungelegen kommt, dafür spricht die Tatsache, daß die „Germania" im ersten Schreck den Wortlaut des Kanzlerschreibens ihren Lesern unterschlägt und ihnen nur mitteilt, der Reichskanzler habe an den Generalleutnant von Liebert ein langes Schreiben gerichtet, worin er die Parole ausgibt: „Kampf für Ehr' und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum, und sich über Absichten der Regierung, wenngleich in sehr unbestimmten Worten, ausspricht. Das ist alles, was die Leser des leitenden Zentrumsblattes zunächst erfahren. Es wollte ihnen offenbar die Worte des Reichskanzlers nicht ohne einen eigenen Kommentar mitteilen, der die Tragweite dieser Kundgebung möglichst abschwächen soll.

Unbestimmt sind die Worte des Fürsten Bülow jedenfalls nicht, soweit sie die Beweggründe darlegen, die ihn bei der Reichstagsauflösung geleitet haben. Er bestätigt vielmehr klipp und klar, daß er, wenn er damals bereits von schwerer Krankheit genesen wäre, schon im Frühjahr, also nach Ablehnung der damaligen Kolonialforderungen, sich zur Abschüttelung des Zentrumsjoches aufgerafft haben würde. Der Mißbrauch der parlamentarischen Stärke seitens des Zentrums hatte seitdem den Entschluß in ihm befestigt, an die Wähler zu appellieren, um durch sie eine Aenderung der parlamentarischen Lage herbeizuführen.

Das ist durchaus deutlich und entschieden, nicht minder auch die sich daran anschließende Kennzeichnung der Fehler und Unterlassungssünden des Liberalismus. Wenn nun das einzige Berliner Abendblatt das dieser Wahlkundgebung bereits eine kurze Besprechung widmet, darin bestimmte Versprechungen für den Liberalismus vermißt, so läßt sich nicht absehen, wie Fürst Bülow angesichts der großen Ungewißheit des Ausfalls der Wahlen sich dazu hätte entschließen sollen. Aber ganz so schweigsam in dieser Beziehung, wie das liberale Blatt behauptet, ist er denn doch nicht. Er erklärt vielmehr rund heraus, er arbeite **mit jeder Partei, welche die großen nationalen Gesichtspunkte achte,** und wir meinen, daß diese Erklärung zunächst vollständig genügen müßte und sollte. Sind die liberalen Parteien erst im neuen Reichstage mitentscheidend, kann und muß die Regierung auch mit ihnen arbeiten dann muß sie ganz von selbst auch auf ihre sonstigen politischen Anschauungen Rücksicht nehmen.

Freilich darin wird auch der überzeugteste Anhänger des Liberalismus dem Reichskanzler zustimmen müssen, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß eine große liberale Partei aus den Neuwahlen hervorgehen wird. Es wäre ein großer, aber auch vorläufig der einzig mögliche Erfolg, daß die liberalen Parteien so weit erstarken, daß sie die zur Bildung einer Mehrheit mit den Nationalliberalen und Konservativen erforderlichen Stimmen stellen und es so der Regierung ermöglichen, in wichtigen nationalen Fragen auch ohne das Zentrum auszukommen. Mehr ist fürs erste nicht zu erwarten und deshalb wird sich der Liberalismus, wenn er mit der Zeit wieder erstarken will, vorerst noch mit bescheidenen parlamentarischen Erfolgen begnügen müssen.

Das ist offenbar der Sinn dieser Darlegungen des leitenden Staatsmannes, der außerdem mit Entschiedenheit betont, daß der Kampf gegen Sozialdemokratie und Zentrum weder ein Kampf gegen die Arbeiter noch gegen die Katholiken ist oder sein soll.

Nach unserer Meinung konnte der Reichskanzler vorläufig nicht mehr tun, als dem Bürgertum, das die Regierung von dem Joch einer einzelnen Partei befreien helfen will, die großen allgemeinen Ziele anzudeuten, die erreicht werden sollen. Insofern ist diese Kundgebung zu begrüßen. Sie zeigt den deutschen Wählern, daß sie es am 25. Januar in der Hand haben, unserer inneren Entwickelung eine entscheidende Wendung zu geben.

Eine Kundgebung des Reichskanzlers.

An den **Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie,** Generalleutnant von Liebert zu Berlin, hat Reichskanzler Fürst von Bülow am 31. Dezember v. J. folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin, Silvester 1906.

In dem Schreiben des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie vom 18. Dezember d. J. ist mir nahegelegt worden, **vor der Reichstagswahl** noch eine **aufklärende Kundgebung** zu erlassen. Ich komme dieser Anregung gerne nach und bitte, für die öffentliche Verbreitung dieser Antwort Sorge zu tragen.

Die parlamentarische Lage, die ich bei meinem Amtsantritt vorfand, war nicht wesentlich verschieden von der im letzten Reichstage: Die bürgerliche Linke in drei, vier Gruppen gespalten; die Rechte einiger zwar, aber an Zahl ebenso schwach, wie die Liberalen zusammen; in der Mitte die stärkste Partei, das Zentrum, schon damals nahezu imstande, entweder nebst Polen, Welfen usw. mit den Sozialdemokraten oder mit den Konservativen und dem rechten Flügel der Liberalen eine Mehrheit zu bilden. Eine **andere Möglichkeit, als mit dem Zentrum die Geschäfte zu erledigen, gab es, namentlich seit den Wahlen von 1903, nicht.**

Der **Reichskanzler war auf die Mitarbeit dieser Partei angewiesen;** er mußte versuchen, ihre Zustimmung zu den im Interesse des Landes notwendigen wirtschaftlichen und nationalen Vorlagen zu erlangen. **Daß er dem Zentrum zu Liebe staatliche Hoheitsrechte preisgegeben oder sich in religiösen und kulturellen Fragen schwach gezeigt habe, bestreite ich.** Jedenfalls darf nicht vergessen werden, daß die wichtigsten Aufgaben, die Verstärkung der Seewehr, die Handelsverträge, die Finanzreform, nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren und gelöst worden sind.

Ich habe diesen **Zustand der Abhängigkeit der parlamentarischen Ergebnisse von dem guten Willen einer Partei in dem vielgestaltigen deutschen Parteigetriebe immer als nicht unbedenklich empfunden. Ihn zu ändern hatte ich solange keinen Grund, als das Zentrum sich bereit zeigte, mit den verbündeten Regierungen positive Arbeit zu leisten, und der Versuchung, seine parlamentarische Stärke zu mißbrauchen, nicht nachgab.**

Aber bereits im **Frühjahr** des abgelaufenen Jahres wurden

drei dringend nötige Forderungen:

die Eisenbahn Keetmanshoop, die Entschädigung der Farmer, die Errichtung eines Kolonialamtes durch eine vom Zentrum und Sozialdemokratie geführte Oppositionsmehrheit verworfen. Damals konnte ich, von schwerer Krankheit noch nicht erholt, nicht eingreifen. Aber es reifte in mir der Entschluß, jedem neuen Versuch solcher Machtproben bei ernsten und wichtigen Angelegenheiten des Reiches mit aller Kraft entgegenzutreten. Neben der dann notwendigen Wahrung der Autorität der Regierung und ihrer Stellung über den Parteien **schien mir auch ein gewisser Wandel in den doktrinären Anschauungen der Vertreter des liberalen Bürgertums und der steigende Widerwille gegen das sozialdemokratische Treiben die Hoffnung zu rechtfertigen, daß eine Aenderung der parlamentarischen Lage durch das deutsche Volk selbst möglich sei.**

In Deutschland gibt es **keine einheitliche liberale Partei,** die den klaren Willen und die Fähigkeit gezeigt hätte, positive Politik zu machen. **Es ist jetzt nicht der Augenblick, Fehler, die begangen, Gelegenheiten, die versäumt worden sind, nachzurechnen.** Jedenfalls haben es innere Uneinigkeit, negativer Doktrinarismus, Uebertreibung der Prinzipien und Unterschätzung des praktisch Erreichbaren nicht zu dem vom Liberalismus erstrebten Einfluß auf die Regierungsgeschäfte kommen lassen. Erst im letzten Jahrzehnt hat sich darin manches geändert. **Ich denke an Eugen Richters Kampf gegen die Sozialdemokratie, an die fortschreitende Ueberwindung der Manchester-Doktrin, vor allem**

an das wachsende Verständnis für große nationale Fragen.

Manches wird noch zu lernen sein: Maßhalten, richtiges Augenmaß und Blick in die Nähe, Sinn für historische Kontinuität und reale Bedürfnisse.

Ich glaube nun keineswegs, daß aus den Wahlen eine große geeinigte liberale Partei hervorgehen und etwa den Platz des Zentrums einnehmen könnte. Wohl aber könnten die Parteien der Rechten, die nationalliberale Partei und die weiter links stehenden freisinnigen Gruppen bei zielbewußtem Vorgehen im Wahlkampf soviel Boden gewinnen, um eine Mehrheit von Fall zu Fall zu bilden. Den starken Gegensatz, der bisher zwischen den Parteien der Rechten und denen der bürgerlichen Linken in wirtschaftlichen Fragen bestanden hat, halte ich für kein unüberwindliches Hindernis. Der unbedingt notwendige Schutz der Landwirtschaft ist in den neuen Handelsverträgen auf ein Jahrzehnt hinaus gesichert, und mancher freisinnige Mann hat schon unter vier Augen zugegeben, daß sie auch für die städtischen Interessen nicht ungünstig gewirkt haben. Jedenfalls müssen die Gegner der Handelsverträge anerkennen, daß sich Handel und Industrie fortdauernden Aufschwungs erfreuen.

Andererseits führt bereits

eine gute Brücke über das trennende Wasser.

Die konservativen Parteien und die Nationalliberalen sind in allen großen Fragen, wo es sich um Wohl und Wehe der Nation, ihre Einheit, ihre Machtstellung, handelte, zuverlässig gewesen. Die Nation ging ihnen über die Partei. Das ist ihr Ruhm, den werden sie behaupten. Je mehr auf der Linken die Bereitschaft zur Befriedigung der großen nationalen Bedürfnisse für den Kolonialbesitz, für Heer und Flotte zunimmt, um so breiter und fester kann die Brücke werden und wohl würden sich auch die national gesinnten Elemente, die im Zentrum verhanden sind, mit allen anderen bürgerlichen Parteien in solchen Fragen leichter zusammenfinden, wenn mit dem Wegfall der Möglichkeit einer schwarzroten Majorität der Fraktionsegoismus des Zentrums der Handhabe beraubt wäre, sich rückhaltlos gegen die Regierung geltend zu machen.

Die bedenklichste Folge davon, daß sich das Zentrum der sozialdemokratischen Stimmen zur Bildung eines oppositionellen Blockes bedienen konnte, war die Bedeutung, die dadurch die Sozialdemokratie selbst im verflossenen Reichstag erlangte. Dabei bietet sich ein weiteres hochwichtiges Feld gemeinsamer Sorgen und Arbeit aller nationalen Elemente. Entgegen der leider in einigen liberalen Köpfen noch herrschenden Idee, daß die Reaktion im Reiche von rechts drohe und Seite an Seite mit der Sozialdemokratie zu bekämpfen sei, **liegt nach meiner festen Ueberzeugung die wahre Reaktion oder die wahre Gefahr der Reaktion bei der Sozialdemokratie.** Nicht nur sind ihre kommunistischen Zukunftsträume kulturfeindlich, die Mittel zu ihrer Verwirklichung brutaler Zwang — alles, was sich irgendwo in Deutschland an reaktionärer Gesinnung findet, gewinnt Kraft und Recht durch die sozialistische Unterwühlung der Begriffe von Obrigkeit, Eigentum, Religion und Vaterland. Auf den wildgewordenen Spießbürger und phrasentrunkenen Gleichmacher Robespierre folgte der Degen Bonapartes. Er mußte kommen, um das französische Volk von der Schreckensherrschaft der Jakobiner und Kommunisten zu befreien.

Als nun das Zentrum sogar bei einer Angelegenheit, die die deutsche Waffenehre und unser Ansehen vor der Welt berührte und unmittelbar nach der freimütigen Aussprache über unerträgliche Einmischungen in den inneren Kolonialdienst eigenwillig den verbündeten Regierungen eine unannehmbare Klausel aufzunötigen suchte, und als es dann mit Hilfe der Sozialdemokratie einen sachgemäßen freisinnigen Antrag niederstimmte, mußte von dem verfassungsmäßigen Mittel zur Wahrung der Autorität der Regierung Gebrauch gemacht und der Reichstag aufgelöst werden. **Die Abstimmung vom 13. Dezember war ein Schlag gegen die verbündeten Regierungen und die nationale Würde. Ich arbeite mit jeder Partei, welche die großen nationalen Gesichtspunkte achtet. Wo diese Gesichtspunkte mißachtet werden, hört die Freundschaft auf. Niemand in Deutschland will ein persönliches Regiment. Die große Mehrheit des deutschen Volkes will aber erst recht kein Parteiregiment.** Es ist deutsche Eigenart, deutsches Schicksal, daß wir unsere politische Stellung bis zur Stunde der Gefahr lieber nach Gefühlen und allgemeinen Begriffen als nach realen Interessen und nationalen Zielen nehmen. Obgleich es für Kaiser und Bundesfursten nicht Katholiken und Protestanten, sondern nur schlechtweg Deutsche gibt, die den gleichmäßigen Schutz der Gesetze genießen, besteht doch die Partei im Reichstage ausschließlich aus Katholiken. „Für Wahrheit, Freiheit und Recht" steht im Programm des Zentrums. Ist es aber wahr, wenn es in dem Aufruf der rheinischen Zentrumspartei heißt, im Hintergrunde lauere ein neuer Kulturkampf? Im paritätischen Deutschland geht es der

katholischen Kirche wohler als in manchen katholischen Ländern

und kein Vertreter der verbündeten Regierungen denkt daran, die Parität aufzuheben, die Gewissensfreiheit zu verletzen und die katholische Religion zu bedrängen. In jener Behauptung dient die Religion nur als Mittel zum Schutze politischer Fraktionsinteressen. Obgleich es ferner keinen Staat gibt, der mehr für Gegenwart und Zukunft der Arbeiter, für ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse getan hätte, als das Deutsche Reich, obgleich die deutschen Arbeiter die bestgebildeten der Welt sind, halten doch Millionen bewußt oder als Mitläufer zu einer Partei, die den Staat und die Gesellschaft von Grund aus umwälzen will.

Von solchem Druck muß das deutsche Volk sich freimachen. Der liberale Städter und Landmann ist daran nicht weniger beteiligt als der konservative. Mögen die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen noch so große Verschiedenheiten aufweisen, die Parteien, die am 13. Dezember an der Seite der Regierung standen, werden von vornherein im Auge zu behalten haben, was sie damals einigte: **Der Kampf für Ehr' und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum.**

Ich stelle die Sozialdemokraten voran, weil jede Niederlage der Sozialdemokratie eine Warnung für ihren blinden Uebermut, eine Stärkung des Vertrauens in den ruhigen Fortschritt unserer inneren Entwickellung und eine Befestigung unserer Stellung nach außen wäre, und weil dadurch zugleich die Möglichkeit erschwert würde, daß eine bürgerliche Partei mit Hilfe der sozialdemokratischen eine dominierende Stellung gegen die anderen bürgerlichen Parteien einnimmt.

* * *

Preßstimmen zur Kundgebung Bülows.

Fürst Bülows Silvesterbeichte

nennt die „Rh.-Westf. Ztg." das Schreiben und meint dazu:

Silvester stimmt zur Nachdenklichkeit. Jeden; warum sollte die Stunde ihre Wirkung nicht auch auf den Kanzler ausgeübt haben, der sich mitten in schwierigen Entscheidungen sieht, der das Verflossene rechtfertigen, das Zukünftige anbahnen möchte? Denn daß mit dem lobenswerten Entschluß vom 13. Dezember die Regierung nicht alle alte Schuld getilgt und die Gewähr einer schöneren Zukunft gegeben hat, das weiß auch der Reichskanzler. Und wenn er in den Bekenntnissen und Geständnissen, die er heute dem Generalleutnant von Liebert in die Hand legt, von der Nation Absolution für die Sünden der Vergangenheit heischt, so darf sie ihm doch nur erteilt werden, wen ndie Zukunft einen vollständigen Wandel verspricht, wenn die Regierung die Götzen zu verbrennen verspricht, die sie angebetet, die Güter anzubeten verspricht, deren Hut sie bisher einer allzu kleinen Schar anvertraut hat.

Warum aber in aller Welt fordert uns der Kanzler wieder auf, nicht zu vergessen, daß „die wichtigsten Fragen nur mit Hilfe des Zentrums zu lösen waren?" Warum rückt er diese Jahrzehnte dauernde Versündigung wiederum in den Vordergrund seiner Silvester-Beichte? Ist nicht zum hundertsten und aberhundertsten Mal bewiesen worden, daß gerade dieses Bündnis der Regierung mit dem Zentrum, auf das der Kanzler anscheinend heute noch stolz ist, alle die giftigen Früchte, — von der nationalen Warte aus gesehen — alle die Mißerfolge unserer Politik hervorgebracht hat? War nicht stets der lauteste und schwerste Vorwurf noch in den letzten Wochen der, daß der Bruch mit dem Zentrum nicht frühzeitig erfolgte, daß schon allzuviel versäumt sei? Fürst Bülow mag heute die nationalen Bedenken gegen die ultramontane Parlamentsherrschaft noch so einleuchtend vorbringen, alle Welt weiß doch, daß er in der großen Aktion der Geschobene gewesen ist, daß eine nicht mehr zum Schweigen kommende Opposition ihm das Messer in die Hand zwang, mit dem er das Tischtuch dann zerschnitten hat.

* * *

Berliner Tageblatt:

Der Reichskanzler Fürst Bülow sagt in diesem Schreiben nichts, was man nicht schon wußte. Er sagt es, mit musterhafter Deutlichkeit und Entschiedenheit; das ist der Vorzug seines offenen Briefes. Aber er vermeidet es, irgendeine Konsequenz aus der veränderten Lage zu ziehen; und das ist sein Fehler. Ganz besonders kommt der entschiedene Liberalismus in dem Schreiben so schlecht wie möglich weg. Zwar wird ihm sein gutes Verhalten in nationalen Fragen attestiert aber damit hat es auch sein Bewenden.

An dem bisherigen Kurse, insbesondere soweit es sich um die Politik des Schutzzolles handelt, soll nichts geändert werden. Ebensowenig ist von Maßregeln zur Milderung der Fleischnot die Rede. Doch wenn man selbst von dieser wirtschaftlichen Seite des Bülowschen Kurses absehen wollte, so fehlt es doch auch in kulturellen Fragen an jedem liberalen Zugestandnis. Wir hören kein Wort davon, daß der klerikale Druck, der heute nicht bloß auf der preußischen Volksschule, sondern auch auf dem ganzen Geistesleben des deutschen Volkes lastet, beseitigt oder auch nur gemildert werden soll.

Auch von irgendwelchen **konstitutionellen Garantien** ist nicht die Rede. Die Wähler sollen es einfach glauben, daß es bisher bei uns kein persönliches Regiment gegeben hat; sie hätten lieber gehört, daß es in Zukunft dergleichen nicht mehr geben soll. Unter diesen Umständen kann es wirklich die liberalen Wähler nicht locken, daß sie zu einer konservativ-liberalen Koalition mithelfen sollen, und erst recht nicht, wenn sie hören, daß der Reichskanzler noch immer die **stille Hoffnung** hat, doch **wieder mit dem Zentrum anbändeln zu** können.

Wir müssen deshalb auf die Gefahr hin, wie in diesem Schreiben, so auch weiterhin uns das Mißfallen des Reichskanzlers zuzuziehen, dabei bleiben, daß der entschiedene Liberalismus auf die von ihm empfohlene Brücke nicht treten kann. Er muß daran festhalten, daß der Wahlkampf gegen Zentrum und Reaktion geführt werden muß, wenn uns die Wahlen eine Besserung der politischen Lage im deutschen Reiche bringen sollen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Bülows Parole.

Ein Wahlbrief des Reichskanzlers.

Zu dem vorstehenden Brief des Reichskanzlers veröffentlicht die „Berliner Morgenpost" heute einen längeren Artikel, den uns unser Berliner Bureau wie folgt drahtlich übermittelt:

Berlin, 3. Jan. So das ellenlange Schreiben des Reichskanzlers an den Herrn Generalleutnant a. D. v. Liebert. Das ist der Mann, den sich der Kanzler des deutschen Reiches in dieser entscheidungsschweren Zeit als Vertrauensmann, als Verkünder seiner politischen Gedanken, ausgesucht. Im übrigen: Auf wen will der Reichskanzler mit dem dünnen Tee, den er verzapft, einen Druck ausüben?

Was er in seinem Wahlschreiben sagt, wissen wir nicht und wir begegnen darin keinem neuen, keinem großen, keinem fortreißenden Gedanken. „Kampf für Ehre und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum" — das ist die Wahlparole der Reaktion auch heute noch, obwohl es in Afrika nichts mehr zu kämpfen gibt. An ihr hält sie fest, obwohl es gerade ihre besten Freunde ablehnen, ihr unter dieser Parole Heeresfolge zu leisten, und gerade die vom Reichskanzler so viel gerühmten Konservativen hatten schon wieder sehr eifrig mit dem viel geschmähten Zentrum Techtelmechtel, wie sie ehedem getan haben, sintemalen Zentrum und Konservative von demselben reaktionären Fleisch und Blut sind. Warten wir ab, ob die Konservativen dem Sonntagnachmittags-Prediger in der Wüste folgen werden. Jene Kreise des Volkes, die von der Notwendigkeit eines energischen Kampfes gegen die Reaktion jeglicher Farbe überzeugt sind, folgen ihm sicher nicht. Er ist kein Rattenfänger von Hameln und sie sind keine politischen Kinder, die sich durch nationalistischen Dunst den Blick in die politischen Notwendigkeiten trüben lassen.

Wenn der Reichskanzler sagt, daß er sich in kulturellen Fragen dem Zentrum gegenüber nie schwach gezeigt habe, so schauen sie erstaunt einander an, ob der Kühnheit des Mannes, der vor Monaten noch als preußischer Ministerpräsident tatenlos zugesehen hat, wie die preußische Volksschule der Zentrumsaktion geopfert wurde. Wenn der Reichskanzler uns in salbungsvollem Tone versichert, daß die wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Recht und Pflicht kein unüberwindliches Hindernis seien, so lachen darüber die Hühner in Apulien und Kalabrien. Als ob diese Gegensätze plötzlich verschwinden könnten, sowie Fürst Bülow anhebt, politisch zu säuseln; als ob durch dieses Gesäusel das Bürgertum in den Städten und das fleischverteuernde Agrariertum zusammengeführt werden könnten, wie Schaf und Wolf im Paradiese. Und wenn schließlich Fürst Bülow erklärt, daß niemand in Deutschland ein persönliches Regiment wolle, nun — so glaubt man es ihm einfach nicht, nach allem, was man bereits an Regungen des Absolutismus erlebt hat. Ueberdies: man weiß ja auch, daß die löwenförmige Pose gegen das Zentrum eben nur Pose ist. Wenn die feindlichen Brüder eingesehen haben, daß sie gegeneinander keine Geschäfte machen können, so machen sie ihre Geschäfte wieder miteinander, wie sie ehedem gemacht haben.

Von einer Aenderung des politischen Kurses ist

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 2. Januar.

„Bunbury, Triviale Komödie für feriöse Leute", von Oskar Wilde.

Erste Aufführung im Kleinen Theater.

Ganz so komisch wie etwa der Hauptmannsstreich von Köpenick hat ja das alte Jahr mit dem Kampf um „Bunbury" nicht geendet; indessen für den, der den richtigen Humor für die Heiterkeiten unseres Kulturlebens besitzt, ist der Wettstreit zweier Theaterleiter um das Erstgeburtsrecht an dem lächerlichen Schmarren eines Modegötzen noch viel spaßiger als der Hauptmann von Köpenick, über dessen Heldentat ich übrigens nie habe lachen können, weil bei mir das Grausen vor dem blutigernsten Untergrund der Begebenheit allen Scherz überwog. 20 000 Mark Sicherheit wurden vom Kleinen Theater hinterlegt, 5000 Mark Buße für jede unberechtigte Aufführung dem Deutschen Theater angedroht, 8 Richter, 4 Anwälte wurden bemüht, „ganz Berlin" — oh, man kennt dieses „ganz Berlin" — stand Kopf, in allen Redaktionen, in allen Schreibstuben der Mitarbeiter fremder Blätter bimmelte der Fernsprecher, keines der beiden Theater war zu erfragen, kurz es war sehr schön, eine richtige Hatz, wie die Wiener sagen, und all der Lärm um einen sehr flauen Eierkuchen. Aber — Wilde ist Mode; findet man irgendwo Verse von ihm, die er mit 16 Jahren gedichtet, so werden sie von zehn Uebersetzern verdeutscht und in unseren vornehmsten Zeitschriften gedruckt (mit Buchschmuck natürlich), und wird nun gar ein Stück Wildes entdeckt, das in London vor mehr als zehn Jahren, in Berlin schon vor 4 Jahren ausgelacht oder ausgegähnt wurde, so muß es noch vor Jahresschluß aufgeführt werden, womöglich, wenn's die bösen Gerichte nicht verbieten, von zwei großen Bühnen zugleich.

Ein Bruder Lüderlich hat sich einen Bruder ausgedacht und macht im Namen dieses Strohbruders dumme Streiche; ein langweiliger Spruchsprecher — in keiner Komödie Wildes fehlt dieser Abklatsch des französischen „Raisonneur" — hat sich einen nicht vorhandenen Freund Bunbury zugelegt und bedient sich seiner angeblichen Erkrankung, um unangenehme Einladungen abzulehnen.

Neben Beiden stehen zwei gleichgültige junge Damen, aber wann war vor uns je eine Gestalt in Wildeschen Studien aus dem englischen Leben nicht gleichgültig? Ihm selbst sind ja die Menschen seiner Dramen, mit einziger Ausnahme der Salome (auf die ich schon vor 10 Jahren hinwies), vollkommen gleichgültig gewesen; allesamt waren sie ihm nie etwas anderes als Mundstücke für die mehr oder minder geistreichen Einfälle, die er von der Bühne herunter loswerden wollte. Mit der Zeit gewöhnt man sich an alles, auch an Wildes Witz, und es geht so wie mit Shaw: er langweilt vor lauter Geistreichigkeit. Man denke: als nach dem zweiten Akt einige Wildeschwärmer Stimmung zu erklatschen versuchten, wurden sie von den in der Mehrzahl befindlichen Gelangweilten zum Schweigen gebracht. Es ist eben dafür gesorgt, daß auch die Bäume einer Tollatermode nicht in den Himmel wachsen.

Die Aufführung war matt, bis auf Ilka Grüning in einer sehr wirksamen Gouvernantenrolle.

Das Königliche Schloss in Stettin.

In dem Wahlschreiben des Fürsten Bülow mit keinem Worte die Rede, und wer könnte von ihm auch eine solche Aenderung erwarten? Sein Kurs ist der falsche und er wird fortgesteuert. Fürst Bülow erklärt die in einigen Köpfen leider noch immer herrschende Idee, daß die Reaktion von rechts her drohe, als absurd. Sie ist nicht absurd, sondern sie ist richtig, so richtig, daß niemand an ihr zweifeln kann, wer auch nur eine oberflächliche Kenntnis der politischen Verhältnisse in deutschen Landen besitzt.

Die Niederwerfung der Reaktion, der von rechts und der mit ihr aufs Engste verknüpften Zentrumsreaktion — das ist das Ziel, um das der Kampf geht, und dieser Kampf kann nur gewonnen werden, wenn sich die Wählermassen auch nicht um eines Haares Breite von diesem Ziele abbringen lassen.

* * *

Eine Rede Spahns.

Berlin, 2. Januar. Herr Spahn ist sehr kampfesmutig. In der Stadt Bonn, seiner Hochburg, hielt er eine Rede, und er sprach da wie folgt:

... Im übrigen bin ich für den Ausfall der Wahlen nicht bange. Der Kampf wird mit einer Energie und Begeisterung geführt werden, wie nie zuvor. Es ist ein Wahlkampf gegen die Regierung. Wir kennen ja noch die Nachwehen in diesem Kampfe aus früheren Jahrzehnten und die Musik hören unsere Ohren noch gern. Die Herren da oben sollen am 25. Januar eine deutliche und klare Antwort erhalten. (Minutenlanger Beifall.) Ich will noch deutlicher reden. Die Regierung hat eine Partei, die sich große Verdienste um das Vaterland erworben und die in zweifellos kritischen Situationen unter großer Selbstverleugnung gestützt und geopfert hat, diese gerade schlecht behandelt und das lassen wir uns nicht gefallen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Wir werden der Regierung zeigen, daß wir nicht nur bellen, sondern auch beißen können. (Stürmisches Bravo.) Die Ehre der Partei ist von der Regierung verletzt worden, darauf werden wir die gebührende Antwort geben. Denn eine Partei, die nicht auf ihre Ehre hält, ist nicht wert zu existieren und das werden wir am 25. Januar und wo es nötig, am 5. Februar beweisen. Zentrum ist Trumpf und Zentrum soll Trumpf bleiben ...

... Und Bülow schrieb.

Der „Berl. Volksztg." entnehmen wir auf drahtlichem Wege folgende Auslassungen:

Berlin, 3. Jan. Am 18. Dezember des vergangenen Jahres legte der sogenannte Reichsverband gegen die Sozialdemokratie dem Reichskanzler nahe, eine aufklärende Kundgebung zu veranlassen. Diese, aus scharfmacherischen Großindustriellen, einem Teil der reaktionären Bureaukratie aller Grade, sowie aus sonstigen umsturzfürchtigen Elementen bestehende Vereinigung wußte also, 5 Tage nach der Reichstagsauflösung noch nicht, um was für Dinge es sich eigentlich bei der Auflösung gehandelt habe, sodaß die Vereinsorganisation diesen Unbewußten erst den Reichskanzler um eine nähere Erleuterung seines Vorgehens angehen mußte und das alles, trotz der großen Rede des Kanzlers vom 13. Dezember und trotz der zahlreichen Artikel, die in den Zeitungen über die Auflösung veröffentlicht worden waren.

Und der Reichskanzler, anstatt diesem Wissensdurste nach den Verschleierungsgründen der Auflösungs sofort zu befriedigen, braucht beinahe 2 Wochen, um die erleuchtungsbedürftigen Reichsverbändlern das erbetene Licht anzustecken, auf daß es auch in ihrer Seele hell würde und ein neues Jahr mußte erst über die Menschheit gehen, ehe der Welt die Früchte der vieltägigen Geistesarbeit des Reichskanzlers in dem Wahlbriefe dargereicht wurden.

In der Tat, überflüssig ist dieser Brief, dem man den Schweiß einer vierzehntägigen Arbeitsleistung anmerkt von A bis Z, denn für die Wissenden, die den Vorgängen der beiden letzten Wochen mit genügender Aufmerksamkeit gefolgt sind, enthält er in keiner Zeile etwas Neues. Was der Reichskanzler hier schreibt, das ist teils in seiner Rede vom 13. Dezember viel kräftiger gesagt worden, teils haben es uns die ihm ergebenen offiziösen Federn mit mehr als ausreichender epischer wie didaktischer Breite auseinandergesetzt. Der Brief des Reichskanzlers kann daher geistig nur allein die Wirkung haben, daß die unabhängige Presse sich abermals genötigt sieht, die erfreuliche Schwäche der Regierung in diesem Wahlkampfe hervorzukehren.

Ueberflüssig ist der Schreibebrief des Reichskanzlers einfach auch deshalb, weil er als Signal für den Aufmarsch der Streitkräfte für den Wahlkampf reichlich zu spät kommt. Besonders zu spät für die Truppen, auf die sich die reaktionäre Regierung bisher am meisten gestützt hat: die Konservativen.

Es wirkt geradezu erheiternd, den Reichskanzler jetzt noch bemüht zu sehen, die Konservativen von dem Zentrum zu trennen, nachdem diese beiden Hauptträger der bisherigen reaktionären Politik in den meisten Wahlkreisen, in denen sie einige Aussicht auf ein Mandat haben, in holder Seelenverwandtschaft den bewährten Bruderbund mit heißem Bruderkuß feierlichst erneuert haben. Bei dieser Lage der Sache wären, wie wir das schon so oft betont und bewiesen haben, die Liberalen die einzigen Stimmen in dem grotesken Wahlkampfe, wenn sie sich in den von den Konservativen für sie offen gelegten Schlingen verfangen wollten.

Beim Eisenbahn-Unglück gefaßt.

Hamburg, 2. Jan. Der Eisenbahnzusammenstoß bei Bremen führte zur Entdeckung zweier Hamburger Schwindler namens Weilsheimer und Bender die im Begriffe waren, nach London zu ziehen. Sie hatten für 10 000 Pfund Waren auf Kredit entnommen und hatten sie meist unter den Preisen nach London und den englischen Kolonien verkauft. Beide befinden sich jetzt unter polizeilicher Ueberwachung im Hospital.

Zur Lage in Rußland.

Verurteilungen.

Moskau, 2. Jan. Wegen ihrer Beteiligung an den Versammlungen in der Fiedlerschen Schule im Dezember 1905 wurden 5 Personen zu Zuchthaus von 1½ bis zu 2 Jahren verurteilt, 78 wurden freigesprochen.

Eine tragikomische Gerichtsverhandlung.

Köln, 2. Jan. Die Kölner Strafkammer verhandelte heute gegen einen Tagelöhner aus Dieringhausen, der vor längerer Zeit in Kontumatiam zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, weil er sich der Wehrpflicht entzogen hatte. Der Mann machte geltend, daßer von Jugend an nur ein Bein habe, sich also der Wehrpflicht nicht habe entziehen wollen. Das Gericht setzte auf grund dieser neuen Tatsache einen zweiten Termin an, der natürlich zur allgemeinen Heiterkeit mit der Freisprechung des Angeklagten endete.

Die japanisch-russischen Verhandlungen

über die Aufhebung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Großmächten nähern sich nach einer Aeußerung eines wohlunterrichteten japanischen Diplomaten ihrem Ende und es scheint, daß eine für beide Parteien annehmbare Verständigung erzielt werden wird. Das Interesse Japans an diesem Ausgange ist jedenfalls nicht gering und vermutlich hat es ihn dadurch beschleunigt, oder überhaupt dadurch ermöglicht, daß es nach dem Erscheinen des russischen Regierungskommuniques, das wir in der vorigen Woche mitteilten, jenen Teil seiner Forderungen fallen ließ, der von der russischen Regierung als völlig unannehmbar bezeichnet worden war.

Wir erhalten darüber folgenden Spezialdrahtbericht:

Paris, 2. Jan. Seinen letzten Erklärungen über den Stand der russisch-japanischen Verhandlungen fügte der seit gestern hier weilende japanische Botschafter in Petersburg, Montono, hinzu, daß er und der Senator der russischen Regierung nur noch eine Hauptfrage zu erledigen hätten. Im Sinne des Portsmouther Vertrages hat Japan von Rußland verlangt, es möchte seinem alleinigen Reichte auf den Schiffsverkehr auf dem Sungariflusse zu Gunsten einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Mandschurei entsagen. Montono hofft, Ruhland werde das vertragsmäßig festgelegte Prinzip der offenen Tür auch in diesem Punkte hochhalten.

Niemals habe Japan die Berechtigung zur Schifffahrt auf dem Amur, niemals das Zugeständnis des Erwerbs von Grund und Boden für Sibirien für japanische Staatsbürger oder das Recht des Transit von Wladiwostok bis zur Ostsee verlangt. Dergleichen Ausstreuungen vermöchten jedoch jetzt den angenehmen Ton der Unterhandlungen zu stören, welche voraussichtlich bald befriedigend abgeschlossen würden. Montons sagte ferner, wie man uns weiter aus Paris telegraphiert, die Unterhandlungen seien von seiner Seite stets mit der größten Courtoisie und dem lebhaften Wunsch nach einer Verständigung geführt worden. Er hege demgemäß die feste Ueberzeugung, daß Rußland und Japan schließlich zu einem vollständigen Einvernehmen gelangen würden und zur Befriedigung aller in Frage stehenden Interessen. Die russisch-japanischen Beziehungen seien gegenwärtig die besten und er könne nur wiederholen, daß diese beunruhigenden Gerüchte, deren Verbreitung ihm gänzlich unverständlich seien, jeder Unterlage entbehrten.

Furchtbares Eisenbahn-Unglück in Amerika.

Topeka (Kansas), 2. Jan. In der Nähe von Altevista sind heute morgen auf der Chicago-Rock-Island-Pacifik-Eisenbahn 2 Personenzüge zusammengestoßen. 35 Personen wurden getötet und 21 verletzt. Die Ursache des Unglücks ist ein Versehen eines Telegraphenbeamten, der entfloh, jedoch eingeholt und verhaftet wurde.

Straßenbahn-Ausstand.

Kopenhagen, 2. Jan. Sämtliche Straßenbahnangestellte sind heute früh wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig.

Vermischtes.

— (Ein neuer Präsentiermarsch.) Der Kaiser hat dem Regiment Jäger zu Pferde Nr. 1 den für das Regiment von Richard Strauß komponierten Marsch als Präsentiermarsch verliehen mit der Maßgabe, daß das Regiment bei großen Paraden allein berechtigt sein soll, den Marsch zu blasen. Der Marsch führt in der Zahl der Armeemärsche die Nr. 119 unter III. Kavallerlemärsche.

— (Eine Weltstadt in Schrecken.) Ein höchst sonderbarer Vorfall, der viele Tausende Menschen in Schrecken versetzte, ereignete sich in Konstantinopel. Eine große Panik herrschte vorgestern mehrere Stunden hindurch in allen Stadtteilen Stambuls und in ganz Galata bis hinauf nach Pera. Betrunkene Albanesen besetzten mit gezogener Waffe die große Galatabrücke und unterbrachen den Verkehr vollständig.

In Galata und Pera wurden die meisten Geschäfte sofort geschlossen. Alles floh auf den Straßen in wilder Panik. Gerüchte, daß in Jildis-Gezen große Dinge vorgingen, zeigten sich bald als vollständig erfunden. Erst gegen den Spätnachmittag trat wieder volle Ruhe ein, nachdem auf eine Irade des Sultans die Verhaftung der Exzedenten durch Militär erfolgt war.

— (Wie eigene Hochzeit vergessen.) Aus London wird berichtet: Ein Fall von Vergeßlichkeit, wie er denn doch nicht oft vorkommen dürfte, ereignete sich in der Gemeinde der St. Paulskirche, Brentford. Es war vereinbart worden, daß ein Brautpaar am Weihnachtstage zum Altar schreiten sollte, um feierlich den Bund fürs Leben zu schließen. Um 9 Uhr morgens traf auch die Braut mit ihren Angehörigen in der Kirche ein. Aber der Bräutigam war nirgends zu erblicken. So nahm die Gesellschaft Platz und wohnte einstweilen mehreren anderen Eheschließungen bei. Als dann der Bräutigam aber immer noch nicht kam, sandte man einen Boten aus, den Vermißten zu suchen. Man fand den angehenden Gatten damit beschäftigt, mit Würde und Ruhe und mit der Sorglosigkeit des Gerechten sein Frühstück zu verzehren. Seiner Gewohnheit gemäß war er um 6 Uhr aufgestanden, hatte gearbeitet und darüber seine eigne Hochzeit völlig vergessen. Indes die Braut in der Kirche harrte und schluchzte, fuhr der angehende Ehemann nun hastig in die Festkleider, sprang in eine Droschke, bat den Kutscher, doppelt so rasch zu fahren, und kam endlich atemlos in die Kirche gestürzt, wo er schließlich doch noch glücklich seine Braut zum Altar führen konnte.

— (Drahtlose Telegraphie in Zentralafrika.) Die drahtlose Telegraphie soll auch in der Erschließung des dunklen Erdteils eine Rolle spielen. Cecil Rhodes plante im Jahre 1892 eine Telegraphenverbindung vom Kap bis Kairo; nach dem ursprünglichen Entwurf sollten diese beiden äußersten Punkte Afrikas vollständig durch einen Ueberlandtelegraphen verbunden werden. Die Arbeit ist vom Süden her bis Udschidschi am Tanganjika-See ausgeführt, und die nördliche Leitung reicht bis Port Victoria am Vitoria Njanza. Die dazwischen liegende Strecke wird nun, wie „Chambers's Journal" berichtet, wahrscheinlich durch das drahtlose System verbunden werden. Es handelt sich um ein fast unbekanntes Gebiet, das aber äußerst zerrissen ist und daher der Anlegung und Erhaltung einer Telegraphenleitung die größten Schwierigkeiten bieten würde. Die Entfernung in gerader Linie beträgt etwa 450 englische Meilen, und die Verbindung der beiden Punkte durch drahtlose Telegraphie würde verhältnismäßig leicht und jedenfalls sehr viel billiger sein als die ursprünglich geplante Telegraphenlinie.

— (Aus Versehen Harakiri gemacht.) Aus Newyork wird berichtet: Ein seltener Unglücksfall, der sich vor einigen Tagen in einem vornehmen Salon ereignete, erregt in Theaterkreisen lebhafte Teilnahme. Der Schauspieler Rank in Duvall, der in dem japanischen Schauspiel „Der Liebling der Götter" eine Hauptrolle gespielt hatte, plauderte mit einer Anzahl von Gästen von der Weise, in der die Japaner das Harakiri ausüben. Er nahm dabei ein Messer vom Tische und erläuterte seine Worte; schließlich wollte er die Zeremonie vormachen. Dabei fiel er in die Klinge. Die Waffe war außerordentlich scharf, und das Entsetzen der Anwesenden war groß, als man sah, daß bei dem heftigen Fall das Messer tief in den Unterleib des Unglücklichen eindrang. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus; aber es besteht nur geringe Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

Zur Reichstagswahl.

Berlin, 2. Januar. Die „Germania" hat kürzlich über die Kosten der Weltpolitik und der Kolonien geschrieben und der Regierung den Vorwurf gemacht, daß in den letzten Jahren die Schulden des Reiches ins Ungeheuerliche gewachsen seien. Der „Reichsbote" bemerkt dazu:

In den fünf Jahren 1901—1905 hat die Zunahme der Spareinlagen in Preußen 2566,32 Mill. Mark betragen, in den neun Jahren der Bülow-Aera über 3½ Milliarden Mark. Dies verschweigt die „Germania" wohlweislich, wenn sie das Fazit der Weltpolitik zieht; sie unterschlägt hinterlistig, daß noch keine Zeit eine so gewaltige Zunahme des Wohlstandes gebracht hat wie die der letzten neun Jahre. **Das Vermögen Deutschlands** ist in dieser Zeit sicher um 10 Milliarden Mark gewachsen, und wie die Sparkassen und Einkommensstatistik zeigt, hat der Mittelstand und Arbeiterstand sein wohlgemessen Teil daran gehabt. Was bedeutet demgegenüber ein Anwachsen der Reichsschuld um 1½ Milliarden? Sind die 10 Milliarden Zunahme des Nationalvermögens die 3½ Millionen Sparkassengelder mehr allein in Preußen nicht die Ausgabe von 1½ Milliarden wert? Die Politik war also nicht schlecht, an welcher das **Zentrum mitgewirkt** hat; sie hat ausgezeichnete Frucht getragen; der „Germania" ist es vorbehalten geblieben, sie als volksfeindliche zu bezeichnen. Und noch eins: Nach der „Germania" sind in den letzten neun Jahren 1700 Millionen Mark Schulden gemacht, und das Zentrum hat die Ausgaben alle bewilligt, wegen neun armseliger Millionen für Südwestafrika streikte am 13. Dezember das Zentrum. Spahn sprach salbungsvoll von der Verantwortung vor dem Volke. — Das nennen „Germania" und „Köln. Volksztg." aber keine Heuchelei.

•

Herr Roeren und der Kaufmannsstand.

Ein katholischer Kaufmann schreibt der „Köln. Zeitung":

Großes Aufsehen hat in allen Handelskreisen, gleichgültig welcher Parteirichtung, das Auftreten des Herrn Roeren in der Reichstagssitzung vom 8. Dezember hervorgerufen, in der er dem Kolonialdirektor Dernburg eine **„Kontorton"** vorwarf und in Verbindung mit diesem Ausdruck von „Börsenjobberton" sprach. Herr Roeren weiß ohne Zweifel sehr wohl, daß, wie es in allen Berufsarten unwürdige Elemente gibt, so auch an der Börse, wo der Börsenjobber solch ein Auswuchs ist, der aber von allen anständigen Börsenkreisen — und die bilden doch die Mehrzahl — als solcher empfunden wird. Wie man nun einen früheren Direktor eines ersten Bankinstituts des Reiches, ja des Kontinents, als im Tone der Schreier redend, bezeichnend kann, bleibt das Geheimnis des Herrn Roeren. Schlimmer noch als diese, zweifellos bewußt ausgesprochene Beleidigung aber ist der Ausdruck „Kontorton". Was sich der Herr Roeren darunter vorgestellt hat, möchten zahlreiche Wähler, die dem Kaufmannsstande angehören, gern wissen; auch diejenigen Wähler seiner Partei aus dem Kaufmannsstande, die mit Herrn Rocren direkt nichts zu tun haben, sich aber abgestoßen fühlen von dem Beifall, den die Worte des Herrn Roeren in der Partei fanden!

Wer dem deutschen Reiche wohl will, kann sich doch nur freuen, daß in unserer Kolonialwirtschaft an Stelle der bisherigen Vertreter nun endlich derjenige Beruf herangezogen wird, der längst in anderen Ländern als hervorragend hierzu befähigt erkannt ist. In Kolonialländern wie England, Frankreich, Holland würde man es für ganz unverständlich, ja unmöglich halten, daß eine Partei dem Ausdruck „Kontorton" zujubelt, um einen Stand zu diskreditieren, der durch seinen Unternehmungsgeist in hervorragendem Maße zur Hebung des Ansehens und der Weltstellung des deutschen Reiches mit beigetragen hat. Kulturfeindlichkeit und Mangel an Patriotismus haben sich hier anscheinend eng miteinander verbunden; das werden sich wohl auch recht viele bisherige Zentrumswähler des Kaufmannsstandes sagen und danach handeln. Wo so robuste Beleidigungen winken, würden praktische Köpfe in der Art des Herrn Dernburg den Staatsämtern fern bleiben, und das ist zu bedauern.

•

Trier, 2 Jan. Die hiesige Zentrumspartei stellte heute an Stelle des bisherigen Abg. Ninteln, dessen Kandidatur seines hohen Alters wegen nicht mehr erwünscht war, den Tischlermeister Euler-Bensberg als Kandidaten für den Reichstag auf. Euler hat bekanntlich seit dem Jahre 1893 den Wahlkreis Recklinghausen-Borken im Reichstage vertreten. Dort hat man jetzt einen Arbeiter aufgestellt.

Dann, 2. Jan. Das Zentrum stellte im Wahlkreis Dann-Prüm-Bitburg den bisherigen Abgeordneten Dasbach auf.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 2. Jan. (Feuer.) Im Kolonialwarengeschäft von Richard Hahne, Schulstraße, entstand heute morgen ein Kellerbrand. Die freiwillige städtische Feuerwehr rückte schnell zur Brandstätte und verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

Assein, 2. Jan. (Durch Kauf) ging das Haus Pastoratstraße 107 nebst anliegendem Grundstück des Bergmanns Fr. Haumann auf die Eheleute Kaufmann Gustav Böhle über.

Herne, 2. Januar. (Ein Kellerbrand) entstand gestern abend im Automaten-Restaurant „Hohenzollern" hierselbst, welcher ziemlich große Ausdehnung annahm. Das anliegende Treppenhaus ist vollständig vernichtet, ein großer Teil Warenvorräte verbrannt und sind die Automaten zum größten Teil unbrauchbar gemacht. Die hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle. Der Schaden ist bedeutend.

Herne, 2. Jan. (Ein größeres Schadenfeuer) entstand am Neujahrsabend in dem Automatenrestaurant von Teves an der Bahnhofstraße. Das Feuer soll im Keller bezw. in dem Dampfheizungsraum entstanden sein. Mit unheimlicher Schnelligkeit griff das Feuer um sich und drang bald in den Drahtstuhl hinauf. Die freiwillige Feuerwehr unter persönlicher Leitung des 1. Bürgermeisters Schäfer war alsbald zur Stelle und griff erfolgreich ein. Das innere des Gebäudes ist stark beschädigt, einen besonderen Schaden hat die noch neue Automateneinrichtung erhalten. Der Brandschaden ist noch unübersehbar. — Nachdem die von dem Elektrizitätswerk Westfalen zu betätigende Stromzuführung für die Straßenbahn Herne-Sodingen in ganz ungenügender und in einer den Betrieb mehrfach störenden Weise erfolgt, ist die Direktion der Bahn genötigt, statt des bisherigen 10 Minutenverkehrs ein 20 Minutenverkehr bis auf weiteres zur Einführung zu bringen.

Herne, 2. Januar. (Ein Vergehen gegen das Warenzeichengesetz) bildete den ersten Verhandlungsgegenstand der Dortmunder Strafkammer im neuen Jahre. Angeklagt war der Bierverleger Valentin Urbaniak aus Castrop, der mit einem gesetzlich geschützten Warenzeichen versehene Flaschen des Bürgerlichen Brauhauses in Herne verwendete, um Bier anderer Brauereien darin zu verkaufen. Es handelt sich hier bekanntlich um eine sehr verbreitete Unsitte; die genannte Brauerei allein hat in solchen Fällen in den vergangenen zwei Jahren 18 Verurteilungen erzielt, während 12 Verfahren noch schweben. Das Gericht erkannte auf 160 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Unvermögensfalle 15 Tage Gefängnis treten sollen. Dem Bürgerlichen Brauhaus in Herne wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil durch einwöchentlichen Aushang an der Gerichtstafel in Castrop und Dortmund bekannt zu geben.

Wanne, 1. Jan. (Mit dem heutigen Tage) scheidet Herr Oberbahnhofsvorsteher Stünke aus dem öffentlichen Eisenbahndienst und tritt damit in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Stunke ist lange Jahre hierselbst Stationschef gewesen und seinen Beamten und Arbeitern ein humaner Vorgesetzter. An seine Stelle wurde der Stationsvorsteher von Hosiede-Riemke, Herr Leippold, berufen. — Heute abend gegen 6 Uhr wurde ein Passagier überfahren und buchstäblich zerstückelt. Derselbe stieg in einen verkehrten Zug. Als der Zug sich in Bewegung setzte, sprang er aus demselben und wurde von einem heranbrausenden Personenzuge ergriffen und sofort getötet.

Witten, 2. Jan. (Neue Opfer.) Als 41stes Opfer der Roburit-Katastrophe wurde heute der Mühlenbesitzer Herr H. Dunkmann beigesetzt. In Annen ist heute der Arbeiter Karl an Blutvergiftung gestorben, die er sich durch eine bei der Roburitkatastrophe erhaltene Wunde zugezogen hatte. Das wäre also das 42. Opfer.

Krefeld, 2. Januar. (Die empfindsamen Krefelder.) Aus Krefeld wird geschrieben: Das Lustspiel „Husarenfieber" von Skowronnek und Kadelburg ist in unserer Stadt, die das Stück doch in erster Linie angeht, bisher noch nicht aufgeführt worden, obwohl die Leitung des Stadttheaters das Recht zur Aufführung schon frühzeitig erworben haben soll. Als Grund für die Nichtaufführung wird von verschiedenen Seiten angegeben, „eine für das Gemeinwesen maßgebende Persönlichkeit" habe den Wunsch geäußert, das Stück möge hier nicht aufgeführt werden, weil in ihm eine Anzahl leicht erkennbarer Krefelder Typen dargestellt seien. Tatsache ist jedenfalls, daß viele Krefelder sich das hier noch nicht gegebene Stück außerhalb ansehen, und daß so das Stadttheater, das eine Vermehrung seiner Einnahmen gut gebrauchen kann, geschädigt wird. — Wenn man sich schon durch den Witz des Stückes getroffen fühlt, so gibt man das doch nicht gleich zu erkennen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 3. Januar.

Besitzwechsel. Die der Rentnerin Witwe Luise Dorndorf hier gehörende Besitzung Märkischestr. 62 ist zum Preise von rund 70 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Wilhelm Böhmer hier übergegangen.

Das Gespenst im Wohnwagen. In der vergangenen Nacht versuchte es ein Dieb, in den Wohnwagen des Schaukelbesitzers Heimann, der neben dem Restaurant von A. Baum an der Münsterstraße steht, einzubrechen. In dem Wagen schlief aber der Sohn des Eigentümers, ein kleiner Junge. Als dieser das Geräusch hörte, stand er schlaftrunken auf und ging, in der Meinung, sein Vater sei draußen, zur Tür, um diese zu öffnen. Der Dieb, der durch das plötzliche Erscheinen des mit einem weißen Hemde bekleideten Jungen furchtbar erschreckt wurde, wollte die Flucht ergreifen. Er wurde aber vom heimkehrenden Vater des Knaben erwischt und ordentlich durchgeprügelt. Es gelang leider nicht, ihn festzuhalten.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt.

Die erste Hülfe bei Eisenbahn-Unfällen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Die schweren Eisenbahnunfälle, die in den letzten Tagen auf deutschen Bahnen eingetreten sind, verleihen einem Artikel des „Scientific American", der von Maßnahmen für die erste Hilfe bei Eisenbahnunfällen auf amerikanischen Bahnen handelt, ein besonderes Interesse. Für die Amerikaner ist dieses Problem besonders dringend, da die Zahl der Opfer, die ihre Bahnen jährlich fordern, erschreckend groß ist. So wurden in einem einzigen Jahre 8632 Personen durch Eisenbahnunfälle getötet und 67 067 verletzt. Da nun die Eisenbahnbeamten den Gefahren in hohem Maße ausgesetzt sind und bis zur Ankunft eines Arztes oft lange Zeit verstreicht, die für die Verletzten verhängnisvoll werden kann, so hat man auf einer vielbefahrenen Linie, der „Boston and Maine Railroad", unter den Eisenbahnangestellten nach einem englischen Vorbild Ambulanz-Abteilungen gebildet, die auf Kosten der Gesellschaft sorgfältig in der Hilfeleistung für Verunglückte unterwiesen werden. Auf den großen Rangierbahnhöfen, die am häufigsten Schauplatz von Unglücksfällen werden, sind Unfallstationen eingerichtet, in denen sich alles zur ersten Hilfe Nötige findet.

Die Verletzungen, um die es sich bei Eisenbahnunfällen meistens handelt, sind Brüche und Quetschungen von Körperteilen, Verbrennungen, Verbrühungen und bisweilen auch Blutvergiftungen infolge des Eindringens fremder Stoffe in die Wunden. Sehr häufig hängt bei diesen Verletzungen alles davon ab, daß sie sofort eine sachgemäße Behandlung erfahren; ein verhältnismäßig leichter Unfall kann dadurch gefährlich werden, daß diese Hilfe nicht gleich zur Stelle ist. Oft genug muß zum Beispiel ein Verletzter mit einem Knochenbruch stundenlang in den heftigsten Schmerzen liegen, und wenn schließlich der Arzt kommt, ist der Fall soweit vorgeschritten, daß der Patient nicht mehr gerettet werden kann oder doch lebenslänglich ein Krüppel bleibt. Ebenso hängt manchmal von der Anwendung der Aderpresse Leben und Tod ab, und bei Vergiftungen und Verbrennungen kann der Patient bei sofortiger geeigneter Behandlung sehr oft gerettet werden. Um in allen diesen Fällen eingreifen zu können, machen die Eisenbahner zwei Kurse durch.

In dem ersten lernen sie die Anatomie des menschlichen Körpers, Namen und Lage der verschiedenen Knochen, sowie die Funktionen der Muskeln und der Lebensorgane kennen. Vor allem werden sie auf die wichtigsten Arterien und Venen hingewiesen und erlernen die Anwendung der Aderpresse. Darauf beschreibt man ihnen die verschiedenen Arten von Verletzungen, wie sie besonders bei Eisenbahnunfällen vorkommen, und zeigt ihnen deren richtige Behandlung und die Anlegung der verschiedenen Arten von Verbänden.

Daran schließt sich die Behandlung von Verstauchungen, Verrenkungen und Brüchen, wobei man zeigt, wie man Schienen verwendet oder, wenn solche fehlen, statt deren Besen oder zerbrochene Kisten verwendet. Tragbahren werden schnell aus Baumästen hergerichtet, und wenn es an jeder Art von Holz fehlt, läßt sich ein gebrochenes Glied auch mit Kissen oder Röcken schienen. Auf die gründliche theoretische Unterweisung folgt die praktische Schulung, bei der einer von den Beamten das Opfer darstellt, das von den anderen Beamten behandelt wird. Besonders werden sie darin unterwiesen, Verletzte schnell und mit möglichst geringen Schmerzen aufzunehmen. Der unterrichtende Arzt verfolgt ihre Tätigkeit genau, macht sie auf die Symptome aufmerksam, die sie bei den verschiedenen Verletzungen beobachten müssen und achtet auf eine richtige Zeiteinteilung. Ist der Unterricht beendet, so folgt ein strenges mündliches und schriftliches Examen, über das den Leuten ein Zeugnis ausgestellt wird. Da die Eisenbahngesellschaft die gesamten Kosten des Unterrichts trägt, brauchen die Leute nur ihre Zeit zu opfern, und es hat sich gezeigt, daß sie sich an diesem Unterricht sehr gern beteiligen und daß sie sehr anstellig dabei sind. Die Einrichtung ist für das reisende Publikum besonders in Amerika sehr nützlich, da die Eisenbahnunfälle sich oft in einsamen Gegenden abspielen, in denen es stundenlang dauert, bis ärztliche Hilfe herbeigeholt werden kann.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Petersburg, 2. Januar. Letzte Nacht versuchte eine Anzahl junger Leute, die Matrosenmützen trugen, in den im Hafen liegenden Dampfer „Gregorius Merck" einzudringen, um ihn in die Luft zu sprengen. Zwischen der Schiffswache und den Angreifern wurden Schüsse gewechselt, wobei auf beiden Seiten ein Mann verwundet wurde. Es gelang den Angreifern, unter Mitnahme des Verwundeten zu entkommen. Am Ufer wurden eine Höllenmaschine und verschiedene Sprengstoffe vorgefunden. Gleichzeitig mit dem Anschlag auf dem Dampfer „Gregorius Merck" wurde ein ähnlicher auch gegen den neben ihm ankernden Dampfer „Königin Olga" versucht, aber ebenfalls durch die Wache vereitelt.

Es sind auch Vorbereitungen entdeckt worden, die bezweckten, am Kai eine Feuersbrunst hervorzurufen und dadurch die Hilfeleistung bei den Dampfern zu verhindern.

Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Odessa meldet, erleiden dortige Exportfirmen infolge der in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Bombenexplosionen auf dortigen Schiffen sehr große Verluste. Die Banken weigern sich, auf Frachtbriefe Kredit zu geben, und die Versicherungsgesellschaften nehmen keine Schiffsversicherungen an. Die Ausfuhr nach dem Ausland ist beinahe gänzlich eingestellt.

Petersburg, 2. Jan. Endlich ist es gelungen, den **Mördern des ehemaligen Duma-Abgeordneten Professor Herzenstein auf die Spur zu kommen.** Es sind zwei Arbeiter, Laritschin und Gamewitsch, beide Angehörige der Kampforganisation des Verbandes des russischen Volkes, also der berüchtigten „Schwarzen Hundert". Die Mörder sollen sich in Finnland aufhalten. Die Angelegenheit ist bereits dem Justizminister übergeben, der zusammen mit der finnländischn Behörde alle Maßnahmen zur Verhaftung der Mörder getroffen hat. — In Libau ist die Polizei auf ein großes Bomben- und Waffenlager gestoßen, wobei geladene und ungeladene Bomben, Dynamit, Pyroxilin, rauchloses Pulver usw. gefunden wurden, außerdem eine Menge revolutionärer Schriften. Der Hauswirt Blankenburg und sein Sohn wurden verhaftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 2. Jan. (Börse.) Das die Börse die Aussichten des neuen Geschäftsjahres in überwiegend freundlichem Sinne beurteilt, beweist die feste Haltung, die der heutige erste Geschäftstag des Jahres 1907 zur Schau trug. Die schweren Geldsorgen, von denen gerade die letzten Tage des alten Jahres noch besondere Merkmale hinterließen, und die sich in dem morgen zur Veröffentlichung kommenden Reichsbankausweis gewissermaßen historisch kennzeichnen werden, liegen hinter der Geschäftswelt, und man sieht einem raschen und bedeutenden Rückfluß der Umlaufsmittel entgegen nach Maßgabe der ja vorangegangenen überaus bedeutenden Entnahmen. Auch heute ging der Privatdiskont weiter zurück.

Ob sich das außen stehende Publikum, das bisher so lange Gewehr bei Fuß gestanden hat, durch die leichteren Verhältnisse des Januar veranlaßt sehen wird, wieder kräftiger in die Geschäfte einzugreifen, bleibt abzuwarten. Montanmarkt fest. Bochumer über 2 Prozent, Laura 1¼ Prozent, Deutsch-Luxemburger 2¼ Prozent, Dortmunder Union C ½ Proz., Phönix 2 Prozent, Rheinstahl 1 Prozent höher. Von Kohlenaktien Consolidation, bei denen ein Kouponabschlag von 28 Prozent in Betracht kommt, ca. 4 Prozent, und Gelsenkirchener bei 8 Prozent Kouponabschlag über 1½ Prozent steigernd. Ebenso Harpener gebessert.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Der hiesige M.-G.-V. „Sangeslust" hielt am Sonntag, 30. Dezember, im Lokale des Wirts To ien seine diesjährige Jahres-General-Versammlung ab. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: „Vorstandswahl". Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Kaufmann August Becker gewählt; 2. Vorsitzender wurde Herr Maler P. Birkendahl. Zum 1. Schriftführer wählte die Versammlung Herrn Ingenieur Heinrich Venhaus per Akklamation; 2. Schriftführer wurde der Kassenbeamte Herr A. Hasewinkel. Die Wahl des 1. Kassierers fiel auf Herrn Kaufmann Fr. Bücker, die des 2. Kassierers auf den Heilgehülfen Herrn Schlitzer. Archivare wurden die Herren Schneidermeister B. Baumbach und Maler Jos. Hirnstein. Der bisherige Vergnügungs-Direktor Herr O. Birkendahl wurde wiedergewählt. Sein Stellvertreter wurde Herr Hermann Stahl. Die Wahl der Beisitzer fiel auf die Herren G. Michel W. Köddermann und A. Siewers. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an.

Sprechsaal.

An die Straßenbahndirektion.

Wir fragen hierdurch höflichst an, ob die Haltestelle „Olgastraße" für immer aufgehoben worden ist, oder ob es sich nur um eine Probe auf das Exempel handelt? Ersteres können wir unmöglich annehmen, für den zweiten Fall sei der Direktion aber schon jetzt gesagt, daß die Probe zu Gunsten der Anwohner der oberen Märkischenstraße und der Olgastraße ausfallen muß und wird. Schon die große Entfernung von der Ardeystraße bis zur Kronenstraße verlangt mit gebieterischer Notwendigkeit, daß diese Strecke wieder ihre frühere Einteilung erhält, zumal die Straße hier eine gewaltige Steigung aufweist, die von alten und kränklichen Leuten nur mit großer Mühe überwunden werden kann. Noch gestern Morgen waren wir Zeuge, wie ein alter wohlbekannter Bürger sich bitter darüber beschwerte, daß man ihn an der Ardeystraße aussetze, von wo aus er den mühsamen Weg bis zur Olgastraße mit „seinen kaputen Knochen" per pedes zurücklegen müsse. Der in Frage stehende Teil der Märkischen- und der angrenzenden Straßen ist so dicht von täglich und stündlich die Straßenbahn benutzenden Personen bevölkert, daß es geradezu als eine Zurücksetzung zu betrachten sei, wenn die Anordnung als eine permanente anzusehen wäre. Wir glauben aber gerne, daß es sich nur um eine Probe handelt und die verehrte Direktion sehr bald die Ueberzeugung bekommen wird, daß die Haltestelle „Olgastraße" einem Bedürfnis nachkommt, dessen Dringlichkeit nicht von der Hand zu weisen ist.

Mehrere Straßenbahnabonnenten aus dem Süden.

Standesamt Dortmund.

Vom 1. und 2. Januar.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsarb. Lemkes, Union-Borst. Cstr. 35. Handelsmann Miebach, Leopoldstr. 34. Lok.-Heizer Alberter, Wilhelmstraße 40. Zeichner Steinkühler, Schillerstr. 16. Kaufmann Bömelburg, Hohestr. 67. Eisenverkarb. Wiedemann, Ofenstr. 3a. Hilfsarb. Liebern, Clausthalerstr. 32. Bergm. Broiz, Brunnenstr. 52. Zuschläger Metten, Zimmerstr. 55. Expedient Müller, Danewerkstr. 7. Kutschser Feldmann, Knappenbergerstraße 28. Walzer Reimann, Friedrichstr. 84. Schreiner Lange, Tiefestr. 20.

Eine Tochter: Hilfsweichensteller Winkler, Söderstraße 23. Schuhmachermeister Schulte, Roonstraße 1. Küfer Hassenbürger, Bornstr. 109. Platzarbeiter Wesselowski, Borsigstraße 75. Schlosser Reckmann, Weiherstr. 18. Schreiner Szymanski, Wambelerstr. 38. Stuckateur Freimuth, Querstr. 1. Schlosser Krause, Rheinischestr. 124. Maurerpolier Hagenow, Zimmerstr. 43. Buchbinder Bendrot, Kaiser Wilhelm-Allee 49. Tischler Zwierpychowski, Oesterholzstr. 86. Küfer Schulte, Eintrachtstr. 2. Bergm. Kirchner, Kaiserstr. 165. Eisenverkarb. Schramek, Annenstr. 11.

Sterbefälle: Agnes Piotrowski, Gustavstraße 12, 1 Mon. Karoline Giesenberg, Gnadenort 6, 62 J. Ehefrau Anna Gladen, Neuestr. 6, 21 J. Hermann Liebig, Stolzestr. 16, 5 Mon. Gottfried Gungowski, Blumenstr. 6, 9 Mon. Straßenbahnarb. M. Bertatis, Sunderweg 74, 64 J. Grete Hoffmann, Adlerstr. 92, 1 J. Kaufmann H. Heuner, Arndtstr. 27, 59 J. Paul Muhle, Körnebachstr. 19, 13 J. Vollziehungsbeamter F. Böhmer, Holzhofstr. 26, 66 J. Franz Kossatkowski, Courlerstr. 20, 2 M. Ehefrau Katharina Hennecke, Bornstr. 224, 46 J. Theodor Bolz, Courlerstr. 21, 8 Mon. Kaufmann W. Spilker, Betenstr. 19, 38 J.



Pectal-Hustentod!

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen Sie sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Tero rhodr. Pervalyt je 1 g, Benzoel. 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst. 0,005 f. 50 Past. Zu haben in den Apotheken. In **Dortmund: Engel-Apotheke**, Westenhellweg 105, **Löwen-Apotheke**, Münsterstraße 9.

Oeffentliche Bekanntmachung

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1907.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Landkreise Dortmund aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar** bis einschließlich **21. Januar** 1907 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare (denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind) von heute ab in meinem Amtslokale und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal, an den Wochentagen vormittags von 9 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, **welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht**, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Dortmund, 10. Dezember 1906.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission. v. Rynsch.

Praktische Anleitung

zur richtigen Aufstellung der

Steuer-Erklärungen.

Einsprüche, Berufungen und Ermässigungsanträge nach dem **neuen** Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 mit zahlreichen Beispielen und Mustern und einem Anhange für Steuererklärungs-Abschriften.

Unentbehrlicher Ratgeber für jeden Steuerpflichtigen.

Herausgegeben von **H. Eilert**, Stadtsekretär in Dortmund.

Preis 1.50 Mk.

C. L. Krüger G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung, Dortmund

Westenhellweg 43. Fernsprecher 181, 530, 816.

Militär-Ersatz-Aushebung für 1907.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen des Paragraphen 25 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Nov. 1888 werden **alle** im Stadtkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen **des Deutschen Reiches, welche im Jahre 1887** und früher, namentlich in den Jahren **1886, 1885** usw. geboren sind und ihrer Militärpflicht noch nicht genügt haben, davon aber auch noch nicht gänzlich befreit sind, hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar 1907 an den Wochentagen während der Stunden von 9 bis 12 Uhr vor- und von 3 bis 5 Uhr nachmittags in dem Verwaltungsgebäude 2, Betenstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 7 und 9** behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle **persönlich oder bei attestierter Krankheit** usw. durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten, Dienstherrschaften pp. unter **Vorlegung ihres Geburtsscheines, des früher erhaltenen Losungs- oder Gestellungsscheines anzumelden.**

Hierbei machen wir darauf aufmerksam, daß die Geburtsscheine nicht von den Pfarrämtern, sondern von den Standesämtern ausgestellt werden. Bei den in **Dortmund geborenen** Militärpflichtigen ist die Vorlage **eines Geburtsscheines nicht erforderlich.**

Ferner wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die im Besitze des Berechtigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Dienst befindlichen Militärpflichtigen des Geburtsjahres **1887** sich unter Vorlegung des Berechtigungsscheines in der vorangegebenen Zeit bei uns anzumelden und ebentuell um Ausstand zum Dienstantritt nachzusuchen haben.

Etwaige Reklamationen um Zurückstellung oder um gänzliche Befreiung vom Militärdienst sind ebenfalls an obiger Dienststelle anzubringen.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche die rechtzeitige Anmeldung unterlassen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, verlieren außerdem die Vorteile der Losung, sowie die aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Vergünstigungen und können vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen werden.

Dortmund, den 3. Dezember 1906.

Königliches Landratsamt des Stadtkreises.
Schmieding.

Bekanntmachung

betreffend

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Alle im Amte Wanne sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reiches, welche in den Jahren 1887, 1886, 1885 und früher geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine noch nicht genügt haben bezw. über welche eine endgültige Entscheidung einer Ober-Ersatzkommission noch nicht getroffen ist, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1907

behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle im hiesigen Amtshause, Zimmer 10 (Erdgeschoß linker Flügel) persönlich zu melden oder bei bescheinigter Krankheit usw. oder zeitiger Abwesenheit durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandten oder Dienstherrschaften anmelden zu lassen.

Es wird den Beteiligten deshalb empfohlen, sich zur Abwendung sonst unausbleiblicher Nachteile die nötigen Papiere schon jetzt zu beschaffen.

Dabei wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1887 einen von dem zuständigen Königlichen Standesamte, nicht aber von dem betreffenden Pfarramte, auszustellenden Geburtsschein vorzulegen haben. Die Ausstellung dieser Urkunden erfolgt kostenfrei.

Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrollen sowohl beim Abzuge, als auch nach der Ankunft der Ortsbehörde spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Auch die im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst befindlichen Militärpflichtigen haben sich unter Vorlegung des Berechtigungsscheines anzumelden und evtl. Ausstand nachzusuchen.

Wanne, den 20. Dezember 1906.

Der Amtmann: J. V.: Weiberg.

Eleg. Tuchsacco, fast neu, b. zu vk. Hohensyburgstr. 73, I. l.

Kl. Kochherd nebst Rohr b. z. verkauf. Kaiserstr. 113.

50 neue uni rote Oberbetten, Nachtsk., Stück 11 Mark. 100 Kissen, dazu passend. Stück 3 Mark, zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Nähmaschine, gut nähend, für 9 Mark zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Fast neuer Herd b. z. verk. Lambachstr. 4, Hinterh.

25 Vertikows von 28 Mark an zu verkauf. Heiligegartenstraße 27.

Weißer Kinderpelz verloren. Gegen Belohnung abzugeben Saarbrückerstr. 60, pt.

Wenig gebr. Nähmaschine, Ringsch., für 25 M. zu verkaufen. Danewerkstr. 4, 3 St., an der Heroldstr.

Gebr. Kinderwagen b. zu vk. Dresdenerstr. 44, III.

Nähmasch., gebr., b. zu verk. Friedrichstr. 40, 2. St.

25 Sofas von 15 Mark an zu verkaufen. Heiligegartenstraße 27.

Immobilienmarkt

Selten günst. Gelegenheit für Hauskäufer. Mein im Norden, Nähe Nordmarkt gelegenes, best. Wohnhaus, abgeschl. 12 Zimm., Waschküche, Hofr. u. Gärtchen, ist zum Spottpreise von 21 500 Mk. bei gering. Anzahl. zu verk. Zur 1. Stelle stehen 16 000 Mk. Restkaufgeld bleibt unkündbar stehen. Schr. Ang. u. H. S. 4014 a. d. G. d. Z.

Hausverkauf

18 Zimm., abgeschl., m. Einfahrt, sch. Hinterh., für jed. Geschäft geeign., besond. für Milch- od. Flaschenbierhändler, f. den bill. Preis von 42 500 Mk. bei ger. Anzahl. Auch wird evtl. ein Hypothekenbrief in Zahl. genomm. Schr. Ang. u. W. Z. 4013 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Haus mit 1000 Mk. Anzahl. wegzugshalb. spottbillig zu verkauf. Ueberschuß jährl. 800 Mk. Bergmannstr. 29.

Mehrere rentable **Geschäftshäuser** mit od. ohne Einfahrt unter günst. Beding. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. 111 an die Geschst. d. Ztg.

Versetzungshalber

Wohnhaus

3½stöck., 5 Zimm. und Vorratsraum in der abgeschl. Et., p. p. Hofraum, Garten mit Hühnerhaus, preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Geschst. d. Ztg.

In Unna Wohnhaus

mit **Lager, Stallung, gr. Hofr. u. Einfahrt**, f. Produktenhandlung (weil schwach vertreten) sowie jedes Handwerk geeignet, mein massive Gebäude in guter Lage, b. geringer Anzahlung zu verkaufen. Hohe Nebenmieten. **F. Coenen, U.-Königsborn** Fernspr. 350.

In Kamen

bestehende Huf- u. Wagenschmiede, mit Wohnhaus etc. per sofort zu verk., eventl. zu vermieten. Tüchtigem, soliden Fachmann mit einigen tausend Mark Barmitteln bietet sich beste Gelegenheit zu lohnendster Existenz. **F. Coenen, U.-Königsborn**, Fernspr. 350.

Existenz

für Zimmerleute, Schreiner od. sonst. Holzindustrie

In **Königsborn große Werkstatt** m. neuem 4 P. Gasmotor, Bandsäge, Hobel- u. Fräsmaschine etc., neues, schönes Wohnhaus, Zimmerplatz und Garten, i. G. 395 Rth. (mehrere Baustellen) f. 25 000 M. bei kl. Anzahlung zu verk. od. zu vermieten durch **F. Coenen, U.-Königsborn**, Fernspr. 350.

Wirtschaften

größere und kleinere durch **F. Coenen, U.-Königsborn**, Fernspr. 350.

Bad Königsborn

Ansiedlern vermittelt kostenfrei herrschaftl. **Etagen-Häuser** v. 14 000 bis 45 000 Mark b. ger. Anzahlung, auch Bauplätze und schöne Mietswohnungen. **F. Coenen, Unna-Königsborn.** (Fernspr. 350.)

Herrschaftl. Etagen-Wohnhaus

mit großer heller Werkstatt (auch als Lager für Grossist. geeignet), neue Gebäude, schönste Lage Königshofstr., b. ganz geringer Anzahlung zu verkaufen durch **F. Coenen, Unna-Königsborn.** (Fernsprecher 350.)

Bauplatz

i. Zentrum v. Königsborn Kaiserstr., für jed. Geschäftshaus geeignet ohne Anzahl. zu verkaufen durch **F. Coenen, Unna-Königsborn.** Fernspr. 350.

In industriereicher Stadt, einige Minut. v. Bahnhof, ist eine **äußerst rentable Wirtschaft** krankheitsh. zu M. 180 000 bei ca. M. 15 000 Anz. zu verkaufen. Bier ca. 1000 Hl., Branntwein ca. 120 Hektol. Auskunft kostenlos. **Karl Schlingmann, Dortmund**, Lübeckerstr. 14.

Per 1. Febr. od. spät., ev. auch sofort wird von tüchtig. fachkund. Ehep. eine bürgerl. **Wirtschaft** im Industriegebiet mit Vorkaufsrecht bei späterer guter Anzahl. zu mieten gesucht. Gefl. schr. Ang. unt. **G. K. 1723** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

In industriereicher Stadt, einige Minuten vom Bahnh., ist eine **äußerst rentable Wirtschaft** krankheitshalber zu 175 000 Mk. bei etwa 15 000 M. Anzahlung durch mich zu verk. Bier 950—1000 Hektoliter, Branntwein 120 Hektoliter. Nebenmiete 1000 Mk., sechs Fremdenzimmer. Auskunft kostenlos. **Karl Schlingmann, Dortmund**, Lübeckerstr. 14.

Rentabl. Wirtschaft

zu vorteilhaft. Bedingungen per bald durch mich zu verpachten. **Carl Schlingmann, Dortmund**, Lübeckerstr. 14.

Das Dreifamilien-Haus

Lindemannstraße 54, Etagen je 6 Zimmer und Badestube sowie die schön eingerichtete **Bäckerei Neuer Graben 82** sind preiswert zu verkaufen. 520

Wilh. van Koten, Lindemannstraße 42.

Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten

welche ihr Geschäft aufgeben, oder **Warenposten** (auch zurückgesetzte) **gegen sofortige Kasse abgeben wollen**, senden ihre Adresse unter Chiffre **Ke 5843** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** (159

Ein jung. strebs. Wirt, w. bereits mehr. Jahre mit g. Erfolg

Wirtschaft

f. seine Verwandt. gef. hat, s. bis Ende Febr. d. J. eine solche als Kastellan eventl. mietweise oder auch käuflich zu übernehmen. Schr. Anz. unter **H. 138** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Flottes Milchgeschäft zu kaufen gesucht. (300 Schr. Angeb. u. **T. U. 120** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zigarrengeschäft zu kaufen od. pass. Lokal zu miet. ges. Schr. Ang. u. **C. 133** an die Geschst. d. Ztg. (443

Bäckerei und Konditorei aufgehendes altes Geschäft, nur Hauskundschaft, schöne Besitzung in ein. Stadt nahe Dortmund gelegen, ist preiswert mit sämtl. Inventar bei ger. Anzahl. zu verkauf. **Friedr. Brauckmann**, beeidet. Auktionator, **Aplerbeck.**

Kolonialwar.-Geschäft umständehalb. z. verk. R. Uebernahme 1500 M. erforderlich. Schr. Ang. u. S. 130 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schuhmachergeschäft in voll. Betriebe, nebst Wohnung sofort zu übernehmen. Näh. **Sträter**, Witten, Johannisstraße 65. (164

Gutgeh. Friseurgeschäft a. ein. Hauptstr. Dortmunds nach d. Neuzeit entspr. Einrichtung, f. 1100 Mk. zu verk. Schr. Ang. u. A. B. 4009 an die Geschst. d. Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft

Ein nachweisb. gutgehend. Kolonialw.-Geschäft mit gr. Schaufenster, auch zu jed. anderen Geschäft geeignet, sieht wegen vorgerückt. Alters des jetzig. Inhabers per 1. April d. J. od. spät. mit o. ohne Wohnung auf mehrere Jahre zu vermieten. **Wilh. Heinke, Eraste** (Ruhr).

Schreibwarengeschäft, evtl. mit einträgl. Filiale, zu verkaufen. Off. unt. **A. Y. hauptpostlagernd Dortmund.**

Meine im besten Zustande befindliche 45240

Dampfmühle

(Jahresumsatz ca. 120 000 Mark) beabsicht. ich and. Unternehm. beides sof. zu verkaufen. Dies. liegt in der Nähe mehrerer Zechen und kann der Union ohne Mühe bedeutend erhöht werden. Kapitalkäft. Bewerb. woll. schriftl. Angeb. unt. Angabe der Angabl. u. **B. S. 9912** an die Geschst. d. Ztg. einl.

Suche 100 000 Mk.

auch get. auf 3 u. Häuser zu 1. Stelle. Doppelte Sicherh. vorh. Näheres: **S. Arnstein, Burghofstraße 7** 2390

Suche von ein. Privatpers. 20—22 000 Mark auf 2. Stelle für ein gutes Geschäft u. pünktl. Zinszahler zu leihen. Schr. Ang. u. **G. 112** an d. Geschst. erb.

Verschiedenes

Ladeneinrichtung komplett, billig zu verk. Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Klavier billig zu haben. Leopoldstr. 66, 1. Et.

Petroleum-Heiz-Ofen zu kaufen gesucht. Schr. Ang. unter **S. 128** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kinder-Himmelbett zu kauf. ges. Heroldstr. 51, pt.

Hauptbuch mit Nickelbeschl. billig zu verkaufen. (389 Lübeckerstraße 12a.

Bettstellen mit od. ohne Matratzen billig zu verkauf. Bedorf, Humboldtstr. 7.

2 Bettl. m. M., Anz. bill. zu verk. Bornstraße 72, 3. Etg.

Königs-Pudel, ¾ J. alt, zu verkaufen. Kaiserstr. 128.

Fast neue Kommode wegen Raummangel bill. zu verk. Adlerstr. 71a, I.

Gebrauchtes Klavier billig abzugeben. **Knülle** in **Frohlinde.**

W. Fortz. Sofa, Stoffgarn. Vertikow, Kleiderschr. b. zu verk. Lütgebrückstr. 4, II., r.

Fast neuer Em.-Waschtopf, Inh. 90 Ltr., zu verkaufen. Kuhstraße 15, 2. Etage.

Ein fast neues 487 **Doppelsofa** und **2 Kontorstühle** preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Z.

Paletot, nicht getr., f. 25 M. zu verk. Al. Aender, gratis. Kaiserstr. 88, 1. Etg.

Bekanntmachung.

Samstag, d. 5. Jan. 1907 vormittags 10 Uhr werde ich in der Wirtschaft **Groß** hier Kaiserstr. 29 **eine Plüschgarnitur, ein Sofatisch** öffentl. meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern.

Dortmund, d. 3. Jan. 07. **Dammermann**, Hilfs-Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Paragraphen 19 Abs. 2 des Statuts der hiesigen städtischen Sparkasse wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß ernannt ist:

1. zum **Rendanten** der Sparkasse an Stelle des am 1. Januar 1907 in den Ruhestand tretenden Rendanten Lachmitt der bisherige Sparkassenkontrolleur **Luthe.**
2. zum **Kontrolleur** der Sparkasse der bisherige Sparkassen-Kassierer **Triesselmann**

Dortmund, 31. Dez. 1906. **Der Magistrat.** Rath.

Bekanntmachung. Auktion.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am **Freitag den 4. Jan., vorm. 10 Uhr**, im Lokale Merkert, Auf dem Berge 26, folgende Gegenstände:

5 Oefen, 1 Bettst. m. M. u. sonst. Haushaltungs-Gegenst., 1 Musik-Automat mit Einwurf, noch sehr gut erhalten,

meistbietend gegen Barzahl. verkaufen. Die Sachen sind gebraucht u. 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Chr. Müller, Auktionator, Leuthardstr. 1. Telef. 2350.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, d. 4. Jan. cr. vormittags 10 Uhr**, werde ich im freiwilligen Auftrage in der Wirtschaft **Merkert** Auf dem Berge 26

1 Orchestrion, 9 Stücke spielend, 1 hochf. Klavier und 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 2 Stunden vorher.

Vorgang, Auktionator, Hoherwall 10.

Mittelschweres Pferd

besonders f. Milch- u. Bierwagen geeignet, billig zu verkaufen. (46

Schwerte a. d. Ruhr, Grünstr. 2

Mittelschweres Pferd ist billig zu verkaufen. (386 Schillerstraße 78.

Ein Pferd

brauner Wallach, 1,78 hoch, 5½ Jahre alt, fehlerfrei, m. Wagen, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen, evtl. auch einzeln. Off. u. **S. L. 444** a. d. G. d. Z. i. Schwerte.

Rassereiner Teckel 6 Woch. alt, zu verk. Schwanenwall

Leichtes Fuhrwerk komplett mit einem Pferd sofort zu verkaufen. Zu erfragen Hohestr. 13, im Herrenschäft.

Gut erhaltene Kohlenkarre preiswert zu verkaufen. (434 **Lessingstr. 48.**

2 flache Federwagen f. neu. 25 30 Ztr. Tragkr., bill. zu verkaufen. (492 Zimmerstr. 8 am Steinplatz.

Ein leichter, 4räder. Handwagen guterhalt., wird zu kaufen ges. bei **A. Schmidt**, 1. Kampstraße 114, part.

Gebr. Gig zu kaufen gesucht. 664 Kielstraße 55.

Billig! Billig! Billig! Habe noch einige guterhalt. Sachen sowie 3 Bettstellen m. Matratzen, 1 Mantelspind, 1 Anrichte, 2 Tische, 1 Vertikow, 1 Trumeauspiegel, 1 Herd, Pult, 1 Eisschrank, 1 Petrol.-Behälter, sowie ein Posten Kleidungsst., Porzellan u. Küchengeräte, abzugeb. 1. Kampstraße 17.

Gebr. elektr. Kronen zu kaufen ges. Münsterst. 79, II

Tafelklavier für 90 Mk. zu verkaufen. Zimmerstr. 27.

Kl. Stehpult bill. zu verk. 482) Leopoldstraße 10.

Heirat.

Sehr vermög. stattlicher Herr, 33 Jahre alt, ev., sucht Lebensgefährtin. Suchender war längere Jahre i. Afrika u. fehlt es ihm deshalb an Damenbekanntsch. Damen in ziemlich gleichem Alter u. nicht ohne Vermögen werden gebeten, ihre Adresse, wenn möglich mit Photographie, unter **W. J. 4016** an die Expedition dieser Ztg. zu senden. Vermittl. von Verwandten angenehm, jedoch Agenten u. anonyme Briefe verbeten. Strengste Diskretion Ehrensache.

Walhalla.

2. Internat. Ringkampf-Championat um den großen Preis von Dortmund 6000 Mark in bar. 26 Meldungen.

Heute Donnerstag ringen:

John Pohl	gegen	**Karnatzki** Polen
Pugatschow Kosak	gegen	**Hoffmann.** Leipzig.
Saft, Breslau	gegen	**Gebhart,** Berlin.

Man sichere sich frühzeitig Plätze.

Sehr billig zu verkaufen.

Kaffeeröstanlage Brenner, Exhaustor. Kühlsieb.

Schriftl. Anfragen unter **2022** an d. Geschäftsst.



Sofortiger

Räumungs-Verkauf!

Nur drei Tage

Heute Donnerstag, morgen Freitag und Samstag, den 5. Januar

Infolge bevorstehender **Inventur** haben wir uns **entschlossen** die aus der Winter-Saison **zurückgebliebenen großen** Restbestände **Damen-Konfektion** bestehend aus **Kostümröcken** und **Blusen** **enorm billig auszuverkaufen. Da wir nun auf jedes Teil fast einen großen Verlust haben ist jeder Gegenstand ohne Ausnahme**

ein nie wiederkehrender Gelegenheitskauf!



Wir **empfehlen** nun in **eigenem Interesse** auch für **diejenigen** Damen, welche augenblicklich keinen Bedarf haben **während obigen drei Tagen ohne jeden** Kaufzwang **nachstehende** Artikel und zwar:

Ein Posten Haus- u. Straßen-Kostüm-Röcke **lang und fußfrei**, garniert und ungarniert, welche in eigenem Atelier aus **guten, derben Stoffen** hergestellt worden sind im **Werte** bis zu einem **zwei- u. dreifachen** Betrag f. nur 1.65, 1.95, 2.75 bis **1.45**

Ein Posten Schwarze Cheviot-Kostüm-Röcke **mit verschiedenen neuesten** Garnituren, in allen Längen u. Weiten, wovon ein **jeder** Rock einen ganz bedeutend höheren Wert hat . . . für nur **4.75** 6.75 bis 8.75

Ein Posten Schwarze reinwoll. Kostüm-Röcke **in nur prima** Qualitäten **„Satintuchen"** sowie aus **echten Tuchen** u. **Cheviots**, einzig **schöne, geschmackvolle** Macharten, welche in **eigenem Hause** mit **wirklich guten** Zutaten **angefertigt** worden sind, in **allen Längen u. Weiten** . . . für nur **9.75** 14.75, 16.75, 19.75 bis 24.75. (**Jeder** Kostümrock, **ohne Ausnahme**, hat einen **regulären Wert** eines fast **doppelten** Betrages). Ferner einige **einzelne Original-Modelle** schwarze **Kostüm-Röcke** aus **echten Tuchen — Satintuchen**, — sowie einfarb. **schwarze Seidentaffetröcke**, im Werte bis 75.00, für nur **26.75** bis 36.75.

Ein Posten Allerneueste fußfreie Kostüm-Röcke **ausschließlich** nur **moderne** Macharten, aus **guten englischen** Stoffen, welche **gleichfalls in eigenem Hause** mit gu en Zutaten angefertigt worden sind, welche **die meisten** davon einen 2—3 fach. Wert haben, für nur **2.95** bis 8.75

sowie mehrere Dutzend fußfreie Original-Modell-Kostümröcke aus echt **engl.** Stoffen im Werte bis 40.00 für nur **9.75** bis 16.75.

Ein Posten Cremefarb., reinseid. Damen-Blusen auch f. junge **Mädchen**, tadellos, **allerneueste** Machart, mit **Spitzenbesätzen und Volantärmel**, welche einen **regulären 2- bis 3-fachen Wert** haben **für nur 2.50**

sowie **andere neueste** Machart aus **verschiedenen** Qualitäten, guten Seidenstoffen in **weiß, mattblau, rosa** und **anderen** Farben im Werte bis 15.00 für nur 4.75 bis 7.75.

Ein Posten entzückende, dunkel und hellkarierte, sowie **Schwarzseidene Damen-Blusen** aus **verschiedenen Qualitäten besten Seidenstoffen**, auch für **stärkere** Damen **passende Größen** u **Macharten**, hierunter befinden sich viele **Orig.-Modelle**, deren Wert bis ca. 30.00, sollen von . . . **7.75** bis 29.75 ausverkauft werden.

Reinwollene gestreifte sowie karierte Damen-Blusen. Sammet- u. Seidensammet-Blusen in den **neuesten verschied.** Ausführungen, sowie **Reinwoll. schwarze eleg. Satintuchblusen u. weiße** sowie **cremefarb. eleg. Voile- und Cheviot-Blusen**, nur **bessere** Macharten mit besten Zutaten im Werte bis 32.75 für nur **5.75** bis 16.75.

Ein Posten „Neueste" Damen-Hausblusen in **verschiedenen sehr guten** Qualitäten **aus eigenem Atelier**; nur **neueste** Macharten **ohne Ausnahme** der Größen u.

Wie auch wir vergeben..

Der neueste Roman von

W. Heimburg

erscheint in der

Gartenlaube

Außerdem erscheinen Beiträge von Ludwig Ganghofer, Ida Boy-Ed, Clara Viebig, Rudolf Stratz, Hans Arnold, Anton von Perfall u. a.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstr. 39. Fernruf 1708.
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw., Bücher- u. Bilanz-Revisionen.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36—38.
Reichsbank-Giro-Conto. Fernruf 281, 282, 283, 1097, 3005
Grundkapital 5 Mill. Mk. Reserven 400000 Mk.

Unsere **Spar-Abteilung** nimmt jederzeit entgegen und verzinst Spareinlagen:

bei vierteljährl. Kündigung mit 4¼ % p. a.
„ halbjährlicher „ „ 4½ „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft.

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung. Die Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden, worauf alsdann dem Einleger das betr. Sparkassenbuch umgehend portofrei zugesandt wird.

Für Scheck- (Giro-) Einlagen (provisionsfrei) vergüten wir z. Z. an

Zinsen 4% p. a.

Für den An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren wie überhaupt zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte halten wir uns bestens empfohlen.

Cognac Boulestin.

Wir beehren uns bekannt zu machen, dass echte
Original Boulestin-Cognacs,
garant. ohne Verschnitt nur zu beziehen sind von der Firma: **Denzel & Co. in Düsseldorf,** unserer **alleinigen** Vertretung u. Engros-Niederlage für den Rheinisch-Westfälischen Industrie-Bezirk.

Cognac (Charante) Boulestin & Co.

NB. Herren, die Vertretung oder Firmen, welche Depot wünschen, belieben sich nach Düsseldorf zu wenden.

Die **Tabak- u. Cigarettenfabrik**
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 45916

Frische Fische

Da ich vorige Woche mehr als 1000 meiner werten Kunden mit frischen Fischen leider nicht mehr bedienen konnte, kommen heute und morgen

ca. 6000 Pfd. zum Verkauf

ff. Bratschellfische, grosse .	Pfd.	10 Pf.
Mittel-Schellfische	„	15 „
Grosse Angel-Schellfische .	„	35 „
Grösste Angel-Schellfische .	„	45 „
Nordsee-Kabeljau, gross, fett	„	25 „
Nordsee-Kabeljau, im Schnitt	„	35 „
Seelachs, billig, im Schnitt	„	15 „
Seehecht, schneeweiss . .	„	50 „
Prachtvolle Schollen . . .	„	30 „
Grösste Schollen, wie Steinbutt	„	40 „
Rotzungen. à 1 Pfd. . . .	„	70 „
Tafel-Zander	„	80 „
Prachtvolle Karpfen .	„	70 „
Leb. Muscheln Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 75 Pf.		

Adolf Marx Körnerplatz
Fernsprecher 990.

Schluss Den **Schluss** des Verkaufs der noch vorhandenen Bestände in **Schluss**

Gold- und Silberwaren

Brillant-Ringen, Brochen, Ohrringen, Granat- u. Corallschmuck Alfenide-Gegenständen u. s. w.

habe ich auf **Ende Januar** festgesetzt und gebe sämtliche Gegenstände nicht nur unter Selbstkostenpreis, sondern zu Spottpreisen ab.

2 Schaufenstereinrichtungen, 2 Geldkassen, Theke und Schrank usw. billig abzugeben

J. D. Plazikowski Wwe.
Westenhellweg 93 —— **Dortmund** —— Westenhellweg 93

Philipp's



kaufm. und gewerbl. Fortbildungs-Schule
für schulfreie Knaben und Mädchen, Damen und Herren)
Staatlich konzessioniert. — Gegründet 1890.
Dortmund, Burgwall 27
2 Minuten vom Haupt-Bahnhof.
Beginn der Winter-Kurse.
Lehrfächer: Buchführung (einf., doppelt u. amerik.), Korresp., Kontor- und Wechsell., Rechnen (kaufm. u. gewerbl.), Musterkontor-, Französ., Englisch, Stenogr. (Schul- u. Deb.-Schr.), Maschinenschr. (4 erstkl. Maschinen), Rechtschr. u Sprachl., Schönschnellschr., Rundschr, Lackschr., Bergbauk., Algebra, Geometrie usw.
44635 Stellen-Nachweis kostenlos.
Prospekte u. Anmeldungen beim Leiter:
S. Philipp.

Strümpfe u. Strumpfgarn
empfiehlt
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Dortmund Ostenhellweg 26 **Ww. Ida Appel** Lünen Langestr. 9

Hygiene **Spezialkaufhaus** Krankenpflege
Fr. O. Gruss
Westenhellweg 87 DORTMUND Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle
aller Artikel zur Krankenpflege
Krankenwagen, Krankenstühle, Zimmerclosets

Fulgural!

Aerztlich empfohlen. Glänzende Dankschreiben.
Hergestellt aus vollständig unschädlichen Ingredienzien. Anerkannt hervorragende Wirkung, leicht bekömmlich, magenstärkend, von angenehmem Geschmack, kräftigt die Verdauungsorgane, sowie den Magen. Reguliert die anormale Blutzirkulation, fördert den Blutbereitungsprozess. Vorzügliche Wirkung bei Hautleiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen, schlecht heilenden Wunden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden. Vortreffliche Wirkung bei träger Verdauung und Neigung zur Verstopfung; ferner bei habitueller Hartleibigkeit und von sitzender Lebensweise herrührenden Beschwerden, bei Stockungen im Leber- und Pfortadersystem, Hämorrhoidalleiden. **Fulgural** hervorragend bei: **Korpulenz, Fettleibigkeit. Fulgural** wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.

Rp.: Cort. frangul. Pol. sccn. Rad. cnonid. Lignum sassafras. Lignum guajaci. Herb. centaur. Herb. menth. pip. aa 10,0. Rad. sarsaparill. 20,0 Magnes. sulfuric. 100,0 Extr. trifolii Extr. primul. ver. Extr. junip. Extr. „Liquir aa 5,0, Sacch. 50. Spiritus 100,0, Vinum ad 1000,0.

Denkbar bequemste Anwendung. Ohne Berufsstörung.
Ein Versuch bestätigt alles!
Preis pro halbe Flasche Mk. 2,30, ganze Flasche Mk. 3,75.
Zu beziehen durch die Apotheken. Versand-Apotheke: **Schweizer Apotheke Max Riedel, Berlin,** Friedrichstrasse 173.
Dr. A. Steiner & Schulze,
Fabrik chemisch-pharmazeutischer Präparate, Braunschweig.

In **Dortmund** zu haben: Engel-Apotheke, Westenhellweg 105.

Versuch dauernde Kundschaft. Vers. nur frischer Ware.
3 Rauchaale Dose mit ff. ca. **40 Delicatessher.**
20 Ostseebückl. od. in öl. Wert Riesenbückling
Dose ca 18 Bratheringe Dose 70 Sardellenhering 30 Sprott.
1 Fischschb. **2,95 M.** Verp. frei. Lobende Anerk.
alles zusam. E. Rapp Nachf. Swinemünde 61

5000 Uhren gratis!



Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustrierten Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine Remontoir-Anker-Uhr für Herren oder Damen gratis erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Beifügung von 30 Pfg. in Briefmarken für Porto und Spesen an das

Exporthaus Leop. Feith
in **Wien** VII/1, Richtergasse 9.

Massage jeder Art. **R. Korpjun. Dortmund,** Mönchengang 1.

Blutreinigend

wirkt **Laarmann's Teutoburger Waldtee.** Seit Jahren bewährter und empf. **Familientee,** ein magenstärkendes Genußmittel. Viele Anerk. Durch schlechtes Blut entstehen: **Rheuma, Gicht, Anschlag, unreiner Teint, Röteln, Pickeln, Hämorrhoiden, Verstopfung, Magenbeschwerden, Fettleibigkeit, Flechten** etc. Pakete à 50 Pfg. und 1 Mk. in den Apoth. u. Drog. All Herst.: **Gustav Laarmann, Berlin S. 59.** Niederlagen in **Dortmund:** Jac. Münster, Drog., Wißstr., Th. Strick am Markt, Ed Blumberg, Münsterstr., Paul Prött, Beurstr., Rob. Wilberg, Rheinischestr., Otto Schorre Nfg., Drogerie.

+ Viele Kinder +

und Erwachsene wurden von häßlichen Ausschlägen, nassen und trockenen Flechten, Bartflechten, Hautjucken, Haarausfall, Schrunden (Köpern), Gesichtspickeln, sowie offenen Füßen, alten Beinschäden, Krampfadergeschwulst, Wurmleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Rheumatismus Magen-, Leber-, Gallen- und Nervenleiden

Bettnässe

(Blasenschwäche) in kurzer Zeit geheilt. Auskunft nur mündl
Frau Wolff, Bochum.
Kreuzstraße 15 · Nähe des Bahnhofs Süd.

Wetterfeste imprägnierte
Boden-Kleidung

Wetterkragen
Capes
Havelocks
Pelerinenmäntel
Kaisermäntel
für Kutscher und Landleute.
Wasserdichte
Regenmäntel und Kragen
Oelmäntel u. Kragen
Bodenjoppen
Jagdjoppen
zu sehr billigen Preisen.
Warenhaus
A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Der
Zeitungs-Verlag
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Hannover.**

Leitartikel über prinzipielle u. praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis . .
Rechtspflege, Maßregelungen usw. . . . . .
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. . . . . .
Vermischtes . . Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellen-Angebote und -Gesuche, Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art . . . . . .
Nur Postbestellungen! Vierteljährl 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pf., bei Stellengesuchen 15 Pf.

Wichtige Lektüre u. Auskunftsstelle
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter . . . . . .
Probenummern umsonst.

Hingerichtet

sind jetzt die Schritte auf die Apotheken, wo man **Dr. Löhr's Paktillen** kauft, weil sie sich gut bewähren gegen **Husten, Heiserkeit, Trockenheit im Halse, Kurzatmigkeit, Schnupfen,** angenehm erfrischend, verschiedentlich ausgezeichnet. Flacon à 50 Pfg. zu haben in **Dortmund: Engel-Apotheke.**

Wer ist heiser?
Gebrauchen Sie doch bitte nur die
Rassinol-Katarrhtabletten!
Pro Schachtel 1,00 Mk. in allen Apotheken.

Gallenstein

wird **schmerzlos ohne Operation in einig. Tagen** entfernt, durch mein **garant. unschädl.** Verfahren. Dankschreiben sowie Anerkennungen von **hohen Staatspersonen.** Man verlange aufs. Broschüre gegen 20 Pf. in Marken.
A. Offermann, Düsseldorf.

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit **umsonst** mit, was meiner Mutter von **jahrelangen qualvollen Gicht-eiden** geholfen hat.
Marie Grunauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/II

Billig Brot!
Gutes kräftiges Paderborner Brot
zu 1.25 Mk. u. zu 0.85 Mk.
Westfäl. Bauernstuten
à 1.00 Mk.
versendet gegen Nachnahme, bei Abnahme von 4 Stck. franko v. Gilgut.
Joh. Hake, Paderborner Brot-Fabrik, **Upsprunge** b. Salzkotten
Fernruf 13.
Um genaue Adresse u. Bahnstation wird gebeten.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien i. Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänse-Daunen und alle anderen Sort. Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garant. Preisl. Bettfedern p. Pfd. f. 0,80; 1 Mk.; 1,40. Pa. Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mk.** Jede beliebige Pfundzahl zollfrei gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!
in Herford W
Pecher & Co. No. 2050 in Westfalen.
Preben u. Preislisten, auch über Bettstoffe u. fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht!

Frauenleiden
Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341
Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen meine reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

5000 Mark Belohnung



für Bartlose und Kahlköpfige.

Bart und Haar tatsächlich in 8 Tagen durch **echt dänischen „Mos Balsam"** hervorgerufen. Alt und Jung, Herren und Damen brauchen nur **„Mos Balsam"** zur Erzeugung von Bart, Augenbrauen und Haar, denn es ist bewiesen worden, dass **„Mos Balsam" das einzige Mittel der modernen Wissenschaft ist, welches während 8 bis 14 Tagen** durch Einwirkung auf die Haarpapillen dieselben derartig beeinflusst, dass die Haare **gleich** zu wachsen anfangen. Unschädlichkeit garantiert. **Ist dies nicht die Wahrheit, zahlen wir**

5000 Mark bar

jedem Bartlosen, Kahlköpfigen oder **Dünnhaarigen, welcher Mos Balsam 6 Wochen ohne Erfolg benutzt hat.**

Obs.: Wir sind die einzigste Firma, welche eine derartige Garantie leistet. Aerztliche Beschreibungen und Empfehlungen. Vor Nachahmungen wird **dringend** gewarnt.

Betreffend meine Versuche mit Ihrem „Mos Balsam" kann ich Innen mitteilen, dass ich mit dem Balsam durchaus zufrieden bin. Schon nach 8 Tagen erschien ein deutlicher Haarwuchs, und trotzdem die Haare hell und weich waren, waren Sie doch sehr kräftig. Nach zwei Wochen nahm der Bart langsam seine natürliche Farbe an, und dann erst fiel die ausserordentlich günstige Wirkung Ihres Balsams recht ins Auge. Dankend verbleibe ich I. C., Dr. Tverg. Kopenhagen.

1 Paket „Mos" 10 Mk. Discr. Verpackung. Durch Vorauszahlung oder Nachnahme zu erhalten. Man schreibe an **das grösste Spezialgeschäft** der Welt:

Mos-Magasinet, Copenhagen 15 Dänemark.

(Postkarten sind mit 10 Pfg.-Marken und Briefe mit 20 Pfg.-Marken zu frankieren.)

Lanolin-Seife

wird garantirt durch die



mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Eine Fettseife 1. Ranges.

Preis 25 Pfg.

Lanolinfabrik Martinikenfelde
Charlottenburg, Salzufer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring. 25456

Enorm billiges **Januar-Angebot** zugleich erstes

Januar-1907-Angebot!

Posten ca. 30 elegante **Sammt-Blusen** rot und blau prachtv. Sachen alle Größen Wert bis 10 Mk.	4.95 Mk.	Ein Posten **Kostüm-Röcke** Fältchengarnituren, Stoffe englischen Geschmacks,	2.95 Mk.
Ein Posten grosse schwere gefütterte **Unterhosen**	1.45 Mk.	Ein Posten **Damen-Kittel Schürzen** in schwarz Panama, extra groß und weit	2.45 Mk.
Grösster Gelegenheitskauf! in Herren- u. Damen-**Regenschirmen** in prima Halbseide, feinste Stöcke, sonst bis 5 Mk. nur zum Aussuchen.	2.95 Mk	Ein Posten **Kinderschirme** beste Qualität, sonst 2.25 jetzt	1.48 Mk.
Ein Posten ganz schwere prima reinwollene **Damenstrümpfe** extra lang nur	88 Pf.	Ca 1000 Pfund la. schwarze und graue **Strickwolle** nicht einlaufend **per 10 Lot**	42 Pf.

Ein Posten große schwere **Bettücher** 95 und	1.35 Mk
Ein Posten verschiedene **Calmuck-Röcke** mit Bordüre	95 Pf.
Ca. 5000 große starke **Herren-Socken** 28 und	19 Pf.
Ein Posten prachtvolle **Velour-Röcke Anstands-Röcke** mit Volant gebogt . . . Wert bis 2.50	1.28 Mk.
Zinkeimer groß	58 Pf.
Kleiderbügel 3 Stück	10 Pf.
Eßlöffel 3 Stück . .	25 Pf.
Eßgabeln 3 Stück . .	25 Pf.
Wandschoner	25 Pf.

Enorm billige Haushaltwaren!!

Wassergläser	4 Pf.	Grosse Biergläser	38 Pf.	Ausklopfer .	38 Pf.
Glasteller . .	4 Pf.	Satz-Schüsseln 6 Stück	88 Pf.	Wichsbürsten	28 Pf.
Litörgläser .	5 Pf.	Kinderbecher groß	8 Pf.	Kleiderbürsten	28 Pf.
Butterdosen Glas, mit Deckel	32 Pf.	Speiseteller groß tief . . .	7 Pf.	Kohlenschaufeln mit Griff	18 Pf.
		Waschkrüge groß	58 Pf.		

Ein Posten **Wäschetrockner** mit 10 Stäben amerikanisch . . 78 Pf. sonst 1.10

Das beste für die Kälte ist ein warmer Schuh!!
Wir offerieren:
Ca. 1000 Paar Tuch-Pantoffel mit Lederfohle und Absatz . . . 78 Pf.

Ein Posten Damenstiefel bestes Wichsleder . . .	3.95	Ein Posten Herren-Zug- u. Schnürstiefel Paar	4.50	Ein Post. Herren-Boxstiefel beste Qualität . . nur	6.90
Ein Posten Kinder-Pantoffel	48 Pf.	Ein Posten Rossleder-Schulstiefel Paar 3.45, 2.85, 2.45 u.	1.95	Ein Posten Kinder-Filzschnallenstiefel	1.25

Warenhaus Gebr. Böhm, Nachfl.

Rheinischestr. u. Münsterstr.

Deutschland im Jahre 1906.

IV. (Schluß.)

Als ein energischer Kaufmann an die Spitze der Kolonialverwaltung gestellt wurde, ein Mann, dem der Ruf eines tatkräftigen und rücksichtslosen Reformators voraufging, da erwartete man von diesem neuen Herrn zunächst eine Umgestaltung des schwerfälligen bureaukratischen Apparates in der Kolonialabteilung selbst und weiterhin eine vollständige Erneuerung des amtlichen Personalbestandes auch in den Schutzgebieten. Daß er darüber hinaus mit dem Bruch unseres ganzen Regierungssystems anfangen würde, das sich allmählich zum gehorsamen Diener gewisser Größen der „regierenden" Zentrumspartei herabgewürdigt hatte, kam der weiteren Oeffentlichkeit völlig überraschend, schon deshalb, weil sie schwerlich vorher über die Art und den Umfang dieser Nebenregierung unterrichtet war. Auch Herr Dernburg selbst wird dies kaum gewußt haben. Es ist daher auch nicht anzunehmen, daß er etwa mit dieser Programm sein Amt übernommen habe. Erst das eingehende Studium der Akten wird ihm hierüber die Augen geöffnet und die Ueberzeugung verschafft haben, daß da ein schneller und gründlicher Wandel erforderlich sei. Als er am 3. Dezember seine erste Abrechnung mit dem Zentrumsabgeordneten Roeren hielt und es dabei zu einem beispiellos heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kolonialdirektor und diesem einflußreichen Mitgliede der bis dahin im Reichstag allmächtigen Partei kam, da war man zunächst geneigt, eine Entgleisung des auf dem heißen parlamentarischen Fechtboden noch unerfahrenen neuen Mannes anzunehmen. Bald aber zeigte sich, daß es sich da um einen wohlvorbereiteten, zielbewußten Vorstoß gegen das für die Reichsregierung nachgerade unerträglich gewordene Zentrumsjoch handelte. Zehn Tage später bereits war der Reichstag aufgelöst, nachdem eine aus Zentrum und Sozialdemokraten nebst Anhang bestehende Mehrheit den Nachtragsetat für Südwestafrika sowohl in dem von der Regierung geforderten Umfang als auch nach einem Vermittlungsantrag der Freisinnigen Volkspartei abgelehnt hatte. Das Zentrum wollte hier schon seine Rache für Roeren nehmen, traf aber zu seiner maßlosen Ueberraschung auf den entschlossenen Widerstand des Fürsten Bülow, der damit einen früheren Vorwurf des Führers der preußischen Nationalliberalen, des Landtagsabg. Dr. Friedberg, zuschanden machte: „Die Regierung ist bloß schlapp!" Nun war die Regierung stark und energisch geworden und rief die deutschen Wähler auf, ihr zur Abschüttelung des Zentrumsjoches, zunächst im Reiche behilflich zu sein. Es ist kein geringes Wagnis, diese plötzliche Reichstagsauflösung, und da Fürst Bülow noch niemals den Eindruck eines leichtsinnigen Spielers gemacht hat, so ist sicher, daß er sich alle möglichen Folgen vorher genau überlegt hat und entschlossen ist, sie in jeder Beziehung auf sich zu nehmen. Bringt ihm der neue Reichstag die ersehnte Mehrheit, aus der das Zentrum ausgeschaltet ist und der Liberalismus das Zünglein an der Wage der künftiger Reichstagsentscheidungen sein wird, dann ist es ganz zweifellos, daß in der Entwicklung unserer inneren Politik für die nächsten fünf Jahre ein entschiedener Ruck nach links eintreten wird.

Hinter diese durch die Reichstagsauflösung erzeugte Krisis, in deren Mitte wir uns gegenwärtig befinden und über deren Ausgang erst die Hauptwahlen am 25. Januar und die voraussichtlich wieder sehr zahlreichen Stichwahlen am 5. Februar entscheiden werden, treten alle sonstigen Vorgänge des verflossene[n] Jahres zurück, so wichtig sie auch an sich [wa]ren. Die ersten fünf Monate waren vorgenannten Reichsfinanzreform [er]füllt, sich bald gezeigt hatte, daß die [zweite]n Flottenvorlage, die nur [sechs] Auslandskreuzer und [neun] anforderte, keine Schwierigkeiten [ma]chen würde. Sie wurde denn auch [ohne] lebhafte um die Reichsfinanzreform entbrannten. Sie bestand eigentlich nur in der Anbohrung einiger neuer Reichssteuerquellen, bei deren Auswahl im Reichsschatzamt schon eine weitgehende Rücksicht auf Zentrumswünsche obgewaltet hatte und die dann weiterhin von der Reichstagskommission noch mehr nach dem Gefallen der regierenden Partei ausgesucht wurden. Diese war dabei schlau genug, den Nationalliberalen den Vortritt zu lassen, von denen auch einige Gimpel auf den Leim gingen, so daß schließlich das Odium gerade der unpopulärsten verkehrsfeindlichen Steuern, wie Fahrkartensteuer und Erhöhung der Postortstaxen, auf diese Partei fiel, während die Hauptschuld dem Zentrum zuzuschreiben war, das hinter den Kulissen die eigentlich treibende Kraft bei der Anziehung dieser Steuerschrauben war. Trotzdem die letzteren, mit Ausnahme der Reichserbschaftssteuer und der Automobilsteuer, einen allgemeinen bedrückenden Charakter durch die Beschlüsse der Reichstagsmehrheit erhielten, war doch der Bedarf des Reichs damit noch keineswegs ganz gedeckt, so daß dieses gesetzgeberische Werk nach jeder Richtung hin als minderwertig und mangelhaft erscheint. Es konnte nicht gerade die öffentliche Meinung versöhnlicher stimmen, daß sich die Reichstagsabgeordneten selbst fast gleichzeitig, nachdem sie das Reisen auf den Eisenbahnen allgemein verteuert und den Steuerzahlern neue Lasten aufgebürdet haben, freie Eisenbahnfahrt und Diäten bewilligten. Auch hierbei war das Zentrum hinter den Kulissen die eigentlich treibende Kraft gewesen. Seinem Drängen hatte die Regierung endlich nachgeben müssen, wollte sie nicht das Scheitern der ihr sehr am Herzen liegenden Steuerreformen wagen. In diesem Falle hat sich der Zentrumseinfluß allerdings im Interesse aller Parteien betätigt — oder vielleicht auch betätigen müssen, da das Zentrum unmöglich für sich allein und allenfalls noch für Polen und Elsässer Diäten verlangen konnte.

Wie dann diese Steuerbeschlüsse in Verbindung mit der ständig wachsenden Fleischverteuerung und der ganzen unbehaglichen Lage, die dadurch noch verschärft wurde, daß die Zügel der Regierung während des langen Urlaubs des nur langsam genesenden Reichskanzlers eine mehr und mehr um sich greifende Unzufriedenheit und Unlust in weiten Kreisen erzeugte, ist ebenso in frischer Erinnerung, wie die Sensationen, die sich an die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe knüpften. Die Mißstimmung über den Gang unserer gesamten Politik ergriff selbst solche Parteien, die wie die nationalliberale und freikonservative sonst alles andere als oppositionslustig waren und der Regierung nur zu gern Gefolgschaft geleistet hatten. Lebhafte Erörterungen über und gegen das persönliche Regiment waren bald an der Tagesordnung und erklangen in der Presse und aus Versammlungen, um späterhin ihr Echo auch auf der Reichstagstribüne zu finden. Eine schwüle Stimmung lagerte über Deutschland und überall hatte man die Empfindung, daß es nicht so weitergehen dürfe. Nicht wenig hatte dazu auch das in Preußen nach langen, leidenschaftlichen Kämpfen in den ersten Julitagen verabschiedete Volksschulgesetz beigetragen, das ebenfalls den Zentrumswünschen allzu weit entgegengekommen war. Hatte doch schon vor Jahrzehnten Windthorst als den nächsten Kulturkampf den Kampf um die Schule angekündigt, und gerade auf dem Gebiet der Schule, der Volksschule, ist unsere öffentliche Meinung mit Recht besonders empfindlich und mißtrauisch.

Von sonstigen Ereignissen des verflossenen Jahres seien noch kurz erwähnt: der rote 21. Januar, dem man allseitig mit großen Besorgnissen entgegengesehen hatte und der durchweg harmlose Arbeiterdemonstrationen gegen das preußische Wahlrecht in Berlin und anderen Großstädten brachte; eine bedeutsame Erklärung des Fürsten Bülow im preußischen Herrenhause am 25. Januar, daß die bestehenden Gesetze zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zurzeit ausreichten; am 1. März das Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs und der Handelsverträge; am 10. März der Tod Eugen Richters, eines der größten parlamentarischen Redners, der eine große Lücke im Reichstag zurückgelassen hat; am 4. Mai wird einer unserer gefährlichsten Gegner in Südwestafrika, der Häuptling Morenga, von der Abteilung Bech jenseits der englischen Grenze, wohin er sich geflüchtet hatte, energisch verfolgt, so daß sich die englischen Behörden veranlaßt sehen, ihn am 16. Mai gefangen zu nehmen und uns hoffentlich dauernd von ihm zu befreien; am 13. September stirbt Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, wodurch die Braunschweigische Thronfolgefrage wieder aufgerollt wird; am 25. November stirbt der Erzbischof Florian von Stablewski, der sich in dem seit Monaten inszenierten polnischen Schulstreik offen auf die Seite der nationalpolnischen Agitatoren gestellt hatte; der 26. Dezember endlich bringt als willkommene Weihnachtsbotschaft die Unterwerfung der Bondelzwarts, wodurch die völlige Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Südwestafrika um einen weiteren Schritt näher gerückt erscheint.

Das neue Jahr tritt im deutschen Reich eine Erbschaft an, die jedenfalls an Kampf- und Zündstoff reich ist. Zunächst wird der bedeutungsvolle Wahlkampf auszufechten sein und es bleibt nur zu wünschen, daß jeder deutsche Wähler dabei seine Pflicht erfülle und zu seinem Teil zu einer Gesundung unserer inneren Zustände beizutragen suche.

Zur Reichstagswahl.

Im ersten Berliner Wahlkreise, dem einzigen, der bisher von der Sozialdemokratie noch nicht erobert ist, zersplittern sich die bürgerlichen Stimmen auf drei Kandidaten; neben dem bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises, Kämpf, der von den Freisinnigen aufgestellt ist, haben Freunde der Bodenreform ihren Führer Damaschke auf den Schild erhoben und jetzt tritt auch noch die Mittelstandsvereinigung mit einer Beamtenkandidatur auf den Plan.

•

In der Ostprignitz hat der Bund der Landwirte den Rittergutsbesitzer v. Dallwitz, den Sohn des bisherigen Abgeordneten, aufgestellt. Herr von Podbielski kandidiert also nicht.

•

Heilbronn, 2. Jan. Die liberale Kandidatur Naumann zum dritten württembergischen Wahlkreis kann nunmehr als gesichert gelten, nachdem der Ausschuß der deutschen Partei unter Vorbehalt einer heute Abend stattfindenden Mitgliederversammlung diese Kandidatur einmütig akzeptiert hat und auch Naumann, der heute hier war, angesichts dieser Sachlage seinen ablehnenden Standpunkt aufgegeben hat. An der Zustimmung der Versammlung der deutschen Partei zu der Stellungnahme des Ausschusses ist nicht zu zweifeln.

•

Breslau, 2. Jan. Das Zentrum stellte im Wahlkreis Militsch-Trebnitz den Grafen Johannes Ballestrem-Zirkwitz auf.

•

Arnsberg-Meschede-Olpe, 2. Jan. Die Organisation der Zentrumspartei im hiesigen Reichstagswahlkreise ist nunmehr vollendet und das aus 74 Mitgliedern (Arnsberg 30, Meschede 21 und Olpe 23) bestehende Wahlkreiskomitee wird Sonntag Nachmittag in seiner Sitzung im Gesellenhause in Hagen über die Aufstellung einer Kandidatur entscheiden. Die Aussichten Fusangels sind, nach der „Rhein.-Westf. Ztg.", die denkbar schlechtesten, da der bei den zahlreichen Arbeitern des Sauerlandes sehr beliebte Arbeitersekretär Becker in M.-Gladbach, früher am Arbeitersekretariat in Hagen, und gebürtig aus dem Kirchspiel Elspe im Kreise Olpe, ernsthaft kandidiert und auch jedenfalls aufgestellt wird. Sollte Herr Fusangel sich einer solchen Entschließung des Komitees nicht fügen und an seiner Kandidatur festhalten, dann wird er von der Parteileitung in Münster aus der Partei ausgeschlossen werden. Sein Gegner Becker, der ihn als Redner und Sozialpolitiker bei weitem übertrifft, reist gegenwärtig im Wahlkreise umher.

•

Siegen, 8. Jan. In einer von der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf einberufenen Wählerversammlung aller liberalen Parteien wurde Gewerke Jakob Kreutz-Siegen als gemeinsamer Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl gegen den bisherigen christlich-sozialen Abgeordneten Stöcker aufgestellt.

•

Krefeld, 3. Jan. Laut „Niederrh. Volksztg.", dem hiesigen Organ der Zentrumspartei, hat sich Dr. Bachem nun doch bewegen lassen, eine Kandidatur für seinen bisherigen Wahlkreis wieder anzunehmen. Dr. Bachem hat in dem verflossenen Abschnitt der Reichstagssession an den Arbeiten aus Gesundheitsrücksichten nicht teilgenommen. Kürzlich ist auch seine Frau gestorben. Daß er sich jetzt, trotz anfänglicher Ablehnung, wieder aufstellen läßt, mag der Absicht entspringen, den bedrohten Wahlkreis seiner Partei zu erhalten. Es werden jetzt auch wieder die Gerüchte neue Nahrung erhalten, daß Herr Bachem nicht bloß aus Gesundheitsrücksichten parlamentsmüde geworden sei. Hier stellt also das Zentrum Bachem, die Nationalliberalen Backmeister und die Sozialdemokraten Reimers auf.

•

Karlsruhe, 3. Jan. Ein von verschiedenen Blättern verzeichnetes Gerücht, daß dem früheren langjährigen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Generalmajor a. D. Leutwein in Ueberlingen, konservativerseits die Reichstagskandidatur für den 10. badischen Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal angetragen, von Leutwein jedoch abgelehnt worden sein, entspricht den Tatsachen. Die wirklichen Sachverständigen auf kolonialem Gebiet sind im Reichstag dünn gesäet; es wäre daher nie gewiß auch für die politische Linke durchaus sympathischer Gedanke, eine Persönlichkeit von der sachlichen Zuständigkeit Leutweins dem Parlament zuzuführen. Die sonstigen politischen Anschauungen eines Kandidaten dieser Art ließen sich dabei bis zu einem gewissen Grade sogar als Fragen zweiter Ordnung behandeln. An Leutwein im besondern müßte es aber doch sonderbar berühren wenn er sich gerade von rechts her als der Erkorene eben der Elemente präsentieren ließe, von denen seiner klugen Eingeborenenpolitik sehr zu Unrecht Mangel an „Schneidigkeit" vorgeworfen wurde und die dann mit seinem Sturz die vom Reiche inzwischen so teuer bezahlte Vernichtungspolitik in Südwestafrika heraufbeschworen haben. Wenn daher irgendwo das Bedürfnis besteht, Leutwein um der Sache willen in den Reichstag zu bringen und nicht bloß seinen Namen zu faulem Stimmenfang zu mißbrauchen, so bestände wohl auch gleichzeitig die Verpflichtung, ihm ein halbwegs sicheres Mandat anzubieten.

•

Nürnberg, 3. Jan. Bebel sprach gestern abend vor einer überaus stark besuchten Versammlung in den Evorasälen in Fürth. Aus der politischen Situation, unter Anführung des Briefes des Reichskanzlers an den Reichsverband zog Bebel die Schlußfolgerung von der Unfähigkeit Bülows, die Reichsgeschäfte zu leiten, verspottete die Anstrebung einer liberal-konservativen Reichstagsmehrheit und prophezeite die Verstärkung der Parlamentsmehrheit vom 13. Dezember durch die Neuwahlen.

Weitere Preßstimmen zur Kundgebung Bülows.

„Kölnische Zeitung":

Es kann dem Fürsten Bülow nicht bestritten werden, daß er sich dem Reichstage gegenüber in einer ungemein schwierigen Stellung befand und wohl oder übel, wenn er die Geschäfte erledigen wollte, auf die Mitarbeit des Zentrums angewiesen war. Daß er diesen Zustand schon seit langer Zeit als „nicht unbedenklich" empfunden hat, kann ihm ohne weiteres geglaubt werden, aber solange das Zentrum tatsächlich Miene machte, die Staatsgeschäfte zu fördern und nicht zu hemmen, und solange eine andere parlamentarische Mehrheitskonstellation nicht vorhanden war, wird man vom Standpunkte des praktischen Politikers das Verhalten des Reichskanzlers verstehen. Wenn er sagt, daß er sich trotzdem in religiösen und kulturellen Fragen dem Zentrum gegenüber nicht schwach gezeigt habe, so wird dieser Erklärung gegenüber dasselbe Verfahren angebracht sein, daß an einer andern Stelle der Reichskanzler selbst einschlägt, indem er es jetzt nicht mehr als den richtigen Augenblick bezeichnet, den Liberalen etwa von ihnen begangene politische Fehler nachzurechnen. Auch für den Reichskanzler kam aber der Augenblick, wo er den Herrschaftsgelüsten des Zentrums nicht mehr nachgeben konnte und wollte, und es ist interessant, aus seinem Briefe zu ersehen, daß diese seine Ueberzeugung nicht erst in den Vorgängen im Dezember wurzelt, sondern daß er schon im Frühjahr den Entschluß gefaßt hatte, weitern Machtproben, wie der Ablehnung der Eisenbahn Keetmanshoop, der Entschädigung der Farmer und der Errichtung eines Kolonialamtes, mit aller Kraft entgegenzutreten. Die Abstimmung vom 13. Dezember war also nur der Tropfen, der das Faß zum Ueberlaufen brachte. Wenn man die ganze Kundgebung des Reichskanzlers in ihrer logischen Entwicklung überblickt, so wird man finden, daß, wenn die Herrschgelüste des Zentrums der Anlaß zur Auflösung des Reichstages waren, auch außerhalb dieses Anlasses die Entwicklung und wiederholte Betätigung einer schwarz-roten Mehrheit für seinen Entschluß mit maßgebend gewesen sind. Man wird es vollkommen unterschreiben können, wenn Fürst Bülow die Behauptung aufstellt, eine der bedenklichsten Folgen der Zentrumstaktik sei gewesen, daß mit Hilfe des Zentrums die Bildung eines oppositionellen schwarz-roten Blockes im Reichstage eine gefährliche Bedeutung erlangte, und ebenso richtig ist es, daß die Reaktion viel weniger gefördert wird von den eigentlichen Reaktionären als von der Sozialdemokratie, deren Erfolge nur dazu dienen können, die reaktionären Bestrebungen zu unterstützen und ihnen erst die richtige Unterlage zu geben. Schon aus dieser Ueberzeugung ergibt sich, daß, wenn man das Zentrum in seiner ganzen Geistesart und in seinen Parteiausschreitungen bekämpfen muß, diese Bekämpfung sich ebenso zu richten hat gegen die Sozialdemokratie. Beide Parteien ergänzen sich zu einem antinationalen und deshalb gefährlichen Block und rechtfertigen dadurch die Parole, die Fürst Bülow gegen Zentrum, Sozialdemokraten und ihren polnischen und welfischen Anhang ausgibt. Die Bedeutung der Auflösung des Reichstages erfährt hierdurch eine große und bedeutsame Erweiterung, es ist nicht mehr allein der für militärische Unternehmungen in unsern Kolonien geforderte Kredit, sondern es ist der Kampf gegen Zentrum und Sozialdemokratie. Wenn Fürst Bülow ausdrücklich kulturkämpferische Absichten zurückweist, so will er sich damit offenbar gegen jede Einmischung in die religiösen und konfessionellen Verhältnisse der katholischen Kirche verwahren, eine Verwahrung, die schon deshalb nicht unnötig ist, weil das Zentrum seine Wählermassen durch die angebliche Bedrohung der Religion und des katholischen Bekenntnisses aufzureizen sucht.

„Berliner Neueste Nachrichten:

„Stärker konnte an die Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit der konservativen und liberalen Parteien nicht appelliert werden, und diesen Appell im Wahlkampfe zu unterstützen, halten wir zurzeit für das Wichtigste. Es ist unbegreiflich, wie immer wieder von liberaler Seite die Zumutung gestellt werden kann, die Regierung solle dem Liberalismus vor der Wahl Zugeständnisse machen, damit er sich rege und seine Pflicht tue. Begreift man denn nicht, daß in dieser Zumutung eine regelrechte Bankerotterklärung enthalten ist? Nur die Partei darf hoffen, daß in ihrem Geiste regiert wird, die die Kraft hat, sich auf dem in der Verfassung gewiesenen Wege selbst durchzusetzen. Aber selbst, wenn Fürst Bülow den Liberalen den Gefallen täte und ihnen im Wahlkampfe eine besondere Unterstützung zuteil werden ließe, so würde das ihre Wahlarbeit gar nicht einmal erleichtern; er würde im Gegenteil manche Kräfte mobil machen, die unter solchen Voraussetzungen lieber dem Zentrum helfen als dem Liberalismus. Es ist jetzt nicht der Augenblick, bei Nebensächlichem zu verweilen, und so nehme man die Kundgebung des Reichskanzlers als einen Hinweis, der das Ziel zeigt, aber den Weg frei läßt. Man wird zugeben müssen, daß Fürst Bülow darin eben das getan hat, was von einer über den Parteien stehenden Regierung getan werden muß. Es wird Sache der Selbständigkeit der Parteien sein, daraus die nötigen Konsequenzen zu ziehen."

„Hannoverscher Courier":

„Der Kampf muß sich gegen die prinzipielle Grundlage der Zentrumspartei richten, gegen die Grundsätze, die mit der modernen Kultur und dem modernen Staate unvereinbar sind. Nur aus diesem Gesichtspunkte ist es möglich, die Wählermassen zum Kampfe gegen das Zentrum aufzurütteln. Will die Regierung das Ziel, das sie durch die Auflösung des Reichstages aufstellte, mit tauglichen Mitteln zu erreichen versuchen, so muß sie über diese grundsätzliche Stellung zum Zentrum keinen Zweifel lassen. So viel Erfreuliches die Kundgebung des Reichskanzlers enthält, in diesem Punkte reicht sie unbedingt nicht aus und bedarf dringend einer Ergänzung. Sollen die Wahlen nur erzieherisch auf das Zentrum wirken, eine etwas manierlichere, für die Regierung äußerlich weniger blamable und kompromittierende Zentrumsherrschaft herbeiführen — für solches Ziel wird man die nationalen Wähler auch mit den schönsten und längsten Wahlprogrammen nicht begeistern können."

„Freis. Ztg.":

Aus dem Schreiben des Reichskanzlers geht nicht hervor, ob die Absicht besteht, eine Aenderung des herrschenden Kurses herbeizuführen. Das Ziel des Wahlkampfes soll die Beseitigung der gegenwärtig bestehenden „schwarzroten Majorität" des Reichstags sein. Das entspricht unserer Auffassung. Fürst Bülow wünscht eine Verstärkung der liberalen Parteien, um die Bildung einer Mehrheit von Fall zu Fall „gegen Zentrum und Sozialdemokratie zu ermöglichen. Seine Aeußerungen über die bisherige Haltung der liberalen Parteien sind nicht einwandfrei. Der entschiedene Liberalismus, wie ihn die Freisinnige Volkspartei vertritt, erstrebt nicht „Einfluß auf die Regierungsgeschäfte", sondern verlangt daß liberale Grundsätze im Staatsleben Platz greifen. Die Freisinnige Volkspartei hat ihre Haltung nicht geändert. Eugen Richter hat den Kampf gegen die Sozialdemokratie von Anfang an entschieden geführt. Falsche Maßnahmen der Regierungspolitik, insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, haben das Anwachsen der Sozialdemokratie vor allem gefördert. Die Freisinnige Volkspartei, die in diesem Wahlkampf auf Seiten der Regierung steht, wird Maßnahmen der Regierungspolitik, die ihren Anschauungen nicht entsprechen, wie bisher auch in Zukunft entschieden bekämpfen. Wir behalten uns vor, auf den Silvesterbrief des Reichskanzlers demnächst näher einzugehen.

„Deutsche Tageszeitung":

„Ungeachtet der Zustimmung im einzelnen können wir nicht verhehlen, daß die Kundgebung des Fürsten Bülows im großen und ganzen kaum den Eindruck erwecken wird, den man sich vielleicht davon verspricht. Es fehlt diejenige Entschiedenheit und Begeisterung, die im Wahlkampfe nun einmal unerläßlich ist."

„Frankfurter Zeitung":

„Es ist nicht klar, auf welche Grundlage sich der Reichskanzler eigentlich hier das Zusammengehen von rechts und links denkt. Glaubt er wirklich an eine Bekehrung des bürgerlichen Liberalismus derart, daß er bedingungslos für alle „nationalen" Forderungen ohne Rücksicht auf die Aufgabevermehrung zu haben ist? Er sagt, keine einheitliche liberale Partei habe den klaren Willen und die Fähigkeit positiver Politik gezeigt. Es kommt nur darauf an, was man unter positiver Politik versteht, und welches Entgegenkommen liberale Vorschläge finden. Einen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte kann der Liberalismus doch nur in dem Sinn erreichen wollen, daß liberale Forderungen erfüllt werden; würde er bei reaktionären Gesetzen sich beteiligen wollen, dann würde er sich selbst aufgeben. Hier also enthält die Kundgebung eine starke Lücke. Die wirtschaftlichen Gegensätze wiegen auch nicht so leicht, wie der Kanzler annimmt, und die pessimistische Beurteilung der Tendenz der Handelsverträge und der aus ihr resultierenden allgemeinen Teuerung behält nach wie vor ihr Recht. Das, was der Reichskanzler über die Sozialdemokratie ausführt, vermag nicht, die grundsätzliche Beurteilung der von rechts drohenden reaktionären Gefahr zu erschüttern. Die sozialistischen Uebertreibungen sind auch von uns oft entschieden bekämpft worden; aber andererseits besteht doch die Tatsache, daß die sozialdemokratische Partei in den meisten allgemein politischen Fragen mit der entschiedenen bürgerlichen Linken zusammenstimmt, während die letztere zu der Reaktion der Rechten in entschiedenstem Gegensatze steht.

Weiter schreibt die „Frankf. Ztg." dann:

Fürst Bülow wird jedenfalls noch im preußischen Abgeordnetenhause über die Situation und die Wahlen sprechen und sprechen müssen; aber er hat, weil das zu spät kommen kann, zunächst diese Kundgebung veröffentlicht. Dem kundigen Beobachter der Vorgänge der letzten Monate bringt sie nichts neues, aber weil doch immer noch Ursache und Zweck der Reichstagsauflösung manchem unklar und zweifelhaft waren, hat Bülow, wie der erste Teil seines Schreibens zeigt, Wert darauf gelegt, noch einmal festzustellen, daß diese mit ihrer Spitze gegen das Zentrum gerichtete Auflösung nicht unter impulsiven Einflüssen zu Stande gekommen und nicht aus vorübergehenden Stimmungen heraus improvisiert worden ist, sondern daß sie eine überlegte Aktion war, die er schon im Frühjahr erwogen hat, als eine ähnliche Mehrheitsbildung wie am 13. Dezember mehrere koloniale Forderung ablehnte. Diese Ablehnungen allein aber würden nach unserer Meinung die Wandlungen in Bülows System allein nicht erklären, wenn er nicht eben gleichzeitig erkannt hätte, daß er mit diesem System, das ihm schließlich keine einzige Partei wirklich zu Freunden gemacht hat, nicht weiter kommen kann. Unter den vielen Vorwürfen, die ihm seit Jahren gemacht worden sind, hat ihn wohl keiner schwerer getroffen und konnte ihm auch schließlich keiner einmal so gefährlich werden, wie der der Hinneigung zum Klerikalismus und der Abhängigkeit vom Zentrum. Darum versucht er jetzt nicht nur sich freizumachen, sondern sich auch für die Vergangenheit zu rechtfertigen, indem er darlegt, daß er die parlamentarische Situation im ganzen und großen so vorgefunden hat, wie sie jetzt ist, und daß er ohne das Zentrum nicht habe wirtschaften können. Er hätte hinzufügen können, daß das seinem größten Vorgänger in der letzten Zeit der Bismarckschen Aera schon ebenso ergangen ist. Was er historisch über die Parteientwicklung und einzelne Parteien sagt, ist anfechtbar und wird angefochten werden. Den Gefahren der Reaktion, die er indirekt in einer wachsenden Machtstellung der Sozialdemokratie erblickt, und worunter er offenbar ganz schwere Reaktionen versteht, wird man von links das tatsächlich reaktionäre Walten der bisherigen Regierungsmehrheit entgegenhalten. Aber was der gegenwärtige Reichskanzler will, und wie er sich die nächste Entwicklung denkt, das weiß man jetzt, und dieses Bekenntnis behält seinen Wert; denn es besagt doch: so kann es nicht weiter gehen.

Das christlich-soziale „Reich" schreibt:

Wir haben hier die erste Kundgebung des neuen Kurses. Trotz manchen Seitenhiebes gegen freisinnige Doktrinäre, insbesondere gegen Barth, ist unverkennbar, daß der Reichskanzler das Steuer einen Ruck nach links gedreht hat. Die kleinern Gruppen der Rechten — Christlichsoziale, Deutschsoziale, Bündler, Reformer — bleiben ganz außerhalb des Gesichtskreises dieser Kundgebung, obwohl gar leicht diese 19 Stimmen ausschlaggebend werden können; sorgen wir, daß ihrer im neuen Reichstage mehr werden, so daß sie nicht mehr übersehen werden können. Die Kundgebung des Reichskanzlers — das sei zugleich anerkannt — hat markige nationale Sprache und kann wohl dazu dienen, den deutschnationalen Gedanken in den beginnenden schweren Kampfeswochen großzügig aufleuchten zu lassen. Ohne irgend mit dem Gedanken eines neuen Kulturkampfes zu spielen, liest der Reichskanzler dem Zentrum den Text: das System der Abstriche von nötigen Forderungen und des kolonialen Verdrusses muß zerbrochen werden, soll der katholische Volksteil wieder zu den fördernden Elementen des Reichstages zu rechnen sein! Der Kanzler vergißt aber, wie schon die Adresse zeigt, nicht die größere sozialdemokratische Gefahr. So peinlich es wirkt, daß nur der vergangenen sozialen Taten gedacht wird, ohne die Notwendigkeit eines lebendigen Fortgangs unserer stagnierenden Sozialreform zu betonen, so sehr können wir doch hier als Ergänzung die kaiserliche Kundgebung vom 17. November heranziehen, die soziale Taten zusichert. Alles in allem: des Reichskanzlers Kundgebung zeigt verborgen viele neue Schwierigkeiten einer liberalen Aera; im Moment aber soll sie als Kampfsignal uns zeigen, daß das entscheidende Ringen beginnt. Und hier wollen wir jeden Nerv spannen, die deutschnationale Sache voranzuführen.

„Kölnische Volkszeitung":

Wir sind überzeugt, daß diese Kundgebung der Regierung auf keiner Seite befriedigen wird, weder auf der rechten noch auf der linken. Sie ist eigentlich nichts anderes als eine herablassende Einladung an die bürgerliche Linke, ins nationalliberal-gouvernementale Fahrwasser einzuschwenken. „Ihr dürft die Regierung stützen," das ist das große Zugeständnis, das Fürst Bülow den Linksliberalen macht. Aus dem ganzen Schriftstück leuchtet überhaupt die Auffassung hervor, daß die Parteien nur dazu da seien, der Regierung alles zu bewilligen, was sie fordert. Solange das Zentrum seine Mitarbeit lieh, war es brav, national und staaterhaltend. Als es aber eine paar koloniale Forderungen ablehnte, da „mißbrauchte" es seine Macht, da stärkte es die Sozialdemokratie, da wurde es reichsfeindlich. Fürst Bülow wird sich gratulieren dürfen, wenn er mit dem künftigen Reichstag besser auszukommen vermag. Daß auch die liberalen Gruppen, sogar die Nationalliberalen, jemals in Versuchung kommen könnten, mit der Sozialdemokratie bei Gelegenheit auch einmal in Opposition zu machen — für diesen düstern Gedanken ist in der Seele Bülows anscheinend kein Raum. Die Liberalen werden sich aber die Einstellung der Sozialdemokraten in ihre Rechnung um so weniger ausreden lassen, je deutlicher Fürst Bülow durchblicken läßt, daß er auch auf gelegentliche Mehrheiten mit Hülfe des Zentrums rechnet. Das Schreiben des Reichskanzlers ist ein Schlag ins Wasser; seine Parole: „Für Ehr' und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum" ist durch die Ereignisse längst überholt und mehr oder minder von allen Blockparteien preisgegeben. Seine Adresse, der famose Reichsverband mit seinem glorreichen Generalpräsidenten, wirkt in dieser Situation geradezu ironisch. Auch dies zeigt, wie weltenfern die Männer in der Regierung dem Volksempfinden stehen. Der 25. Januar wird es auch ihnen beweisen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" überschreibt seine Ausführungen mit dem Titel: „Bülows Silvesterscherz", denn schon die unglaubliche Tatsache, daß sich Bülow gerade den famosen Generalissimus des berüchtigten Scharfmacherverbandes als Beichtiger und Busenfreund erkoren, daß er gerade ihn zum Herold seiner Kanzlerworte erwählt, sei ein so toller, so blutiger Silvesterscherz, wie ihn die Phantasie des boshaftesten Satirikers nicht hätte erfinnen können. Das Sendschreiben des Reichskanzlers mache den Eindruck unbeschreiblicher Armseligkeit und Hülflosigkeit. Der geniale, den starken Mann posierende Kanzler zeige sich unheilbarem politischen Siechtum verfallen. Seine matten Phrasen schleppten sich mühsam wie an Krücken dahin. Ueber die Worte, mit denen der Kanzler die Taten und Ziele der Sozialdemokraten gekennzeichnet, geht der Vorwärts hinweg und sagt nur, er nehme den angebotenen Kampf mit Freuden auf für Sozialdemokratie, Volksrechte und Volksfreiheit.

Der Machthunger.

„Die wahren Gründe der Reichstagsauflösung" werden schon wieder einmal klargelegt. Diesmal ist es die „Neue gesellschaftliche Korrespondenz", in der wir lesen:

Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, so schwankt das Bild von den Ursachen, die am 13. Dezember zur Auflösung des Reichstages führten. Zu diesem Kapitel der Zeitgeschichte läßt sich manches sagen, was bisher nicht ausgesprochen wurde.

Das Zentrum war allmählich als ausschlaggebende Partei des Parlaments so machthungerig geworden, daß selbst eine Regierung, die, wie auch ein Bismarck es getan, die Mehrheit dort nehmen wollte, wo sie sie fand, um eben positive Arbeit zu verrichten, nicht mehr im Stande und nicht mehr des Willens sein konnte, diesen Machthunger zu sättigen. Die vom Kolonialdirektor Dernburg klargelegten Machenschaften des Herrn Roeren waren nicht mehr als ein einzelnes Beispiel. Gebärdeten sich doch Mitglieder des Zentrums in Ton und Sprache wie im Inhalt ihrer Wünsche wie absolute Machthaber. Stellungen, zum Beispiel, für Verwandte und Parteifreunde wurden nicht erbeten, sondern herrisch gefordert.

Der Reichskanzler war schon seit langem entschlossen, diesem Treiben ein Ende zu setzen. Eine Auflösung des Reichstages wurde indessen wohl noch kaum geplant. Man darf vielmehr annehmen, daß der Kanzler bereit gewesen wäre, mit dem Zentrum weiter zu regieren, falls es auf seine Aspirationen hinter den Kulissen verzichtet hätte. Dem Zentrum war dieser Standpunkt des Kanzlers ohne Zweifel bekannt. Trotzdem ließ es Warnungen, die ihm in solcher Richtung zukamen, unbeachtet. Wenn Fürst Bülow nun Herrn Dernburg beauftragte, den Fall Roeren-Wittuba

anzuschneiden, so geschah es, um vor aller Welt den Willen der verbündeten Regierungen bekannt zu geben, nicht länger eine heimliche Kulissenwirtschaft neben sich zu dulden. Und das sollte gleichzeitig die allerletzte Mahnung an das Zentrum sein, den Bogen nicht zu straff zu spannen.

Die „Berl. Volksztg." bemerkt dazu:

Wenn eine vom Staate in jeder Beziehung begünstigte Partei — und eine solche ist das Zentrum als eine konfessionell-religiöse Partei stets gewesen — sich einen großen Einfluß auf die Verwaltung errungen hat, so ist 1000 gegen 1 zu wetten, daß sich dieser „Machthunger" nicht auf eine Verwaltung beschränkt. Glaubt man etwa im Ernst, daß die Zentrumsheiligen ihre Vetternwirtschaft bloß in die Kolonialverwaltung hineinzutragen versucht haben? Gibt es nicht noch andere Ressorts im Reiche und in den einzelnen Bundesstaaten, die dem Machthunger des Zentrums nachgegeben haben? Gibt es nicht Verwaltungen genug, in denen das geflügelte Wort kolportiert wird: Man braucht nur Katholik zu sein, um auf schnelle Beförderung rechnen zu können?! Eine Statistik der Konfession der Beamtenschaft der höheren Aemter würde unzweifelhaft ersichtlich machen, wie sich das Bild zugunsten der katholischen Interessenten in den letzten zwanzig Jahren geändert hat. Anscheinend gibt es bisher jedoch nur in der Kolonialverwaltung eine Dernburg-Natur, die den Aemteranwälten der „regierenden Partei" das Handwerk zu legen versucht. Aber ist irgend ein deutscher Reichsbürger so naiv, anzunehmen, daß nur die Zentrumsgewaltigen eine Vetternwirtschaft zu etablieren gewöhnt waren? Wie steht es in dieser Beziehung mit den Konservativen? Gibt es da so gar keine Ausnützung parlamentarischer und sonstiger Verbindungen zu Zwecken der Aemtejägerei? Gibt es da so gar keinen „Familiensinn", der nicht eher rastet und ruht, als bis der liebe Vetter hier oder da passend untergebracht ist oder erfreulich schnell befördert wird? Hat man in diesen Kreisen noch nie die Zaubermacht des Wortes „Konnexion" kennen und schätzen gelernt? Sind die Konservativen insgesamt, sind gewisse adelige Familien nicht geradezu daran gewöhnt, für den Schwert- wie für den Kunkelmagen durch die Staatskrippe bestens gesorgt zu sehen? Hat noch niemals ein konservativer Parlamentarier einen lieben Vetter oder Freund für irgend einen Posten als den geeignetsten Bewerber in empfehlende Erinnerung gebracht? Oder finden nicht vielleicht die Angehörigen mancher konservativen und adeligen Familien andere Wege, unter Umgehung der parlamentarischen ehrlichen Makler, um beachtet und befördert zu werden??

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Zu dem immer noch aktuellen Thema „Kolonial-Assessorismus" liefert die Zeitschrift „Der Türmer" (in Stuttgart) einen interessanten Beitrag:

„Ein mecklenburgischer Pfarrerssohn kam nach Windhuk. Standesvorurteile beengten nicht seinen Horizont. Ehrlich verdiente er sein Brot als Maurer. Aber er hatte keine Stelle, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Auf einem kleinen Hügel beschloß er sich ein Häuschen zu bauen. Seine Arbeit durfte er nicht aufgeben, wollte er nicht am Hungertuche nagen. Vom Tage gehörten ihm nur die brennend heißen Mittagsstunden und die kühlen Mondscheinnächte. Beide verwandte er zu seinem Hausbau. Es dauerte zwar lange, aber geduldige, zähe Ausdauer brachte das Haus unter Dach. Es bewährte sich durchaus bei dem nächsten wolkenbruchartigen Tropenregen. Der Besitzer war stolz auf sein Häuschen. Es war der erste Schritt vorwärts. Doch die Freude dauerte nicht lange. Unser Freund war bald gezwungen, zwei Schritte zurück zu machen. Er erhielt den Befehl, das Haus abzubrechen, weil der Platz zu dem Gebiete des neuen Lazaretts gehöre. Bald saß der junge Mecklenburger in einem Zelte und hatte Zeit und Muße, über den erzieherischen Einfluß chikanöser Assessorenweisheit nachzudenken. Aber dieser luftige Aufenthaltsort war für die Dauer nicht für ihn bekömmlich. Er bekam einen langen, harten Fieberanfall, der nicht nur seine mühsam errungenen Ersparnisse verzehrte, sondern ihn auch an den Rand des Grabes brachte."

Westfalen und Rheinland.

Derne, 3. Jan. (Infolge des stürmischen Wetters) waren die Wagen der elektrischen Straßenbahn stark beschädigt worden, sodaß, da die vorhandenen Wagen nicht ausreichten, der Viertelstundenbetrieb nicht eingehalten werden konnte. Selbst nach Einführung des halbstündigen Verkehrs konnte die Strecke noch nicht regelmäßig befahren werden. Zur Aushülfe hat man daher Wagen der Strecke Dortmund-Wickede-Unna hierher beordert. Diese Betriebsstockung ist um so schlimmer für die Straßenbahngesellschaft, als der Verkehr in diesen Tagen ein ganz enormer ist und die Wagen fast ohne Ausnahme überfüllt sind. Daß an ein fahrplanmäßiges Fahren unter diesen Umständen nicht zu denken ist, ist erklärlich u. kann deshalb der Verwaltung nicht zum Vorwurf gemacht werden. Hoffentlich kann der volle Betrieb bald wieder aufgenommen werden.

Brackel, 3. Jan. (Abgelehnt) durch die Eisenbahndirektion zu Essen wurde der Antrag des Bürgervereins auf Anlage einer Rampe auf dem hiesigen Bahnhofe. Die Direktion hat sich von der Notwendigkeit der Anlage nicht überzeugen können.

Wellinghofen, 2. Jan. (Volkszählung.) Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der letzten Volkszählung hat das Amt Wellinghofen 9035 Seelen. Hiervon entfallen auf Benninghofen 2442, auf Hacheney 2024, auf Lücklemberg 2335, auf Wiederhofen 403, auf Wellinghofen 1420 und auf Wichlinghofen 411 Seelen.

Schwerte, 3. Januar. (Die von dem verstorbenen Kommerzienrat Dr. Fleitmann) für den Bau der Eisenbahn Schwerte-Iserlohn durch das Elsetal gestifteten 100 000 Mk. haben seine Erben, nachdem die projektierte Bahn nicht durch das Elsetal gebaut wird, an die beteiligten Gemeinden verschenkt. Es erhält die Stadt Schwerte 35 000 Mk., die Gemeinde Oestrich 15 000 Mark und die Stadt Iserlohn 50 000 Mark zur Anwendung für gemeinnützige Zwecke.

Wetter, 2. Jan. (Tod auf den Schienen.) Auf dem hiesigen Bahnhofe geriet der Rangiermeister Gause aus Vorhalle unter einen Rangierzug, der ihm beide Beine und einen Arm abfuhr. In hoffnungslosem Zustande wurde der bedauernswerte Beamte dem Krankenhause zugeführt, wo er gestern verschied. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Wanne, 3. Jan. (Auf hiesiger Station) spielte ein Bahnangestellter in der Silvesternacht mit seinem Revolver, als sich die Waffe entlud und die Kugel dem ihm am Tisch gegenübersitzenden Hülfslademeister S. in die Brust drang. Lebensgefahr liegt zum Glück z. Zt. nicht vor, da die Kugel auf dem Brustbein sitzen geblieben ist.

Bremen bei Werl, 3. Jan. (Es ist der Polizei gelungen, die Mörder des Wirtes Stratmann in Bremen bei Werl zu verhaften.) Es handelt sich um Verwandte des ermordeten Wirtes, die früher in Westönnen wohnten, jetzt aber in der Rheinprovinz ihren Wohnsitz haben. Die Mörder hielten sich besuchsweise bei Stratmann auf. Sie wurden verhaftet und ins Amtsgericht in Neheim eingeliefert. In der Bevölkerung herrscht allgemeine Befriedigung über die Festnahme der Mörder.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. Januar.

Zum Fall Cäsar. Am 10. Januar wird im Reinoldushofe eine Kundgebung der positiven Kreise von Rheinland und Westfalen zum Falle Cäsar stattfinden. Professor Sachße-Bonn wird das Referat übernehmen.

Im Olympia-Theater gibt es seit Neujahr viel neues und interessantes. Eine vollständig neue Künstlerschar hat ihren Einzug gehalten und unterhält das Publikum in bester Weise. Zunächst hören wir eine moderne Sängerin, Henriette Delmora mit Namen, welche das Programm von vornherein als ein gut gewähltes erkennen läßt. Dann kommen die hochkomischen Kontorsionisten Buddus, die viel heiteren Zündstoff zur Entladung bringen. Krügers musikalische Kombinationen bewegen sich auf gleichem drolligen Gebiete, während Mary Werder, die chike Humoristin, eine höhere Stufe erklimmt. Sie könnte als den „weiblichen Otto Rutter" gelten. Das Dämchen mit dem ansprechenden Stimmchen gefällt sehr. „Eine Vorstellung in einem Variététheater, ausgeführt von Affen" bildet den Abschluß des ersten Teiles. Es gibt viel zu lachen. Eines der putzigen Kerlchen leitet ein vollbesetztes Affen-Orchester. Man muß das Tier nur einmal dirigieren und den Taktstock schwingen sehen. Alle Kapellmeister Dortmunds werden paff sein. Die Leistungen auf der Bühne dieses Miniatur-Theaters bedürfen allerdings noch der Vervollkommnung; es waren schon viele gelehrige Affen hier, die sich als Kunstreiter, Akrobaten und Gymnastiker produzierten. Alles in allem aber, muß man anerkennen, daß Miß Maud Rochez, die Direktrice dieses eigenartigen Unternehmens, den Besuchern des Olympia-Theaters eine angenehme Viertelstunde bereitet. Die „Gespenster-Panomime von Remarc und Milay ist für Dortmund etwas noch nicht Dagewesenes. Die beiden Artisten bringen ihre amusanten Künste in einer ganz eigenartigen und geheimnisvollen Weise zur Schau. Viel Heiterkeit erweckt der Instrumental-Imitator Max Marzelly. Er ist ein Humorist, der nicht langweilt, sondern sehr bald die Lacher auf seiner Seite hat, die ihm niemals wieder untreu werden. In W. Collins Bijouterie Moderne finden wir die hochkünstlerische Darstellung von Uhren, Vasen, Brosche nusw. durch lebende Personen. Eine Glanznummer im wahrsten Sinne des Wortes. Die Ex-Kaiserin der Sahara erscheint mit einer ganzen Karawane auf der Bühne, um mit dieser zu singen, zu tanzen und zu springen. Mille Saray hat da eine seltsame Burleske geschaffen, der nach unserer Meinung der eigentliche Kern fehlt. Was sollen die tollen Sprünge des Kamels, das von zwei Menschen in Betrieb gesetzt wird? Wo steckt denn der „wirkliche Kaiser der Sahara", der verrückte Lebaudy? Der muß doch dabei sein. Ueber die effektvolle Aufmachung der Szene haben wir nur Worte des Lobes. Die kühnen Springer Gebr. Delbosq setzen die Besucher am Schlusse in Staunen und Bewunderung. Einer der Künstler sprang am Mittwoch abend über — 19 Personen und schlug dabei noch einen eleganten Salto. Eine Reihe lebender Photographien, die ihre Wirkung ebenfalls nicht verfehlten, bilden den Rehraus der Vorstellung.

Schöffengericht. Den Vorwurf der Parteilichkeit soll der Redakteur der „Arbeiter-Zeitung", Arno Franke, dem Vorsitzenden des Gewerbegerichts in Oberhausen gemacht haben. In Nr. 122 jener Zeitung war ein Artikel enthalten, der den Vorsitzenden des genannten Gewerbegerichts, den Herren Rechtsanwalt Hammann und Beigeordneten Kirschbaum-Oberhausen den Vorwurf macht, daß sie stets die Arbeitgeber bei der Bestimmung der Termine bevorzugten. Die Arbeitnehmer müßten oft vier Wochen warten, während bei der Klage eines Arbeitgebers sofort dem Antrage Folge gegeben werde. In dem Artikel wurde es so dargestellt, als ob dort die Arbeitgeber gewohnheitsmäßig bevorzugt und die Arbeiter benachteiligt würden. Der Angeklagte hätte sich aber, wie die Anklage hervorhebt, mit Leichtigkeit überzeugen können, daß die ihm gemachten Angaben unwahr seien. Der Amtsanwalt beantragte drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte, welcher zu seiner Verteidigung nur auf die Unmöglichkeit einer genauen Kontrolle und Prüfung aller Eisendungen an eine Zeitung hinwies, hat, ihn nur mit einer Geldstrafe zu belegen. Das Urteil lautete auf vier Wochen Gefängnis.

Der Verein der Kleinviehhändler und Kommissionäre hatte Mittwoch eine außerordentliche Generalversammlung im Restaurant von A. Baum an der Münsterstraße anberaumt. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes. Als erster Vorsitzender wurde Herr A. Baum, als zweiter Herr H. Jörg gewählt. Kassierer wurde Herr C. Baum und Schriftführer Herr M. Kaufmann. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung: „Verschiedenes", wurde es bemängelt, daß bisher nur eine Einnahmestelle für Standgeld an der Steinstraße vorhanden. Der erste Vorsitzende des Vereins gab der Versammlung bekannt, daß er sich bereits an den Magistrat gewendet habe, zwecks Errichtung einer zweiten Einnahmestelle an der Westerbleichstraße. Auch wurde es gerügt, daß die Viehzüge, die vom Münsterlande und aus anderen Gegenden kommen, so sehr lange am Hafen stehen bleiben, bevor sie zum Viehhof geleitet werden. Auch in dieser Angelegenheit hat der erste Vorsitzende bereits Schritte bei der Stadtverwaltung unternommen, und man darf erwarten, daß hier bald Abhülfe geschafft werden wird. Am 15. d. M. feiert der Verein in seinem Vereinslokal nach sechsjähriger Unterbrechung ein Festessen.

Vermischtes.

— (Unter Anklage des vierfachen Giftmordes) wird sich, wie aus Hirschberg in Schlesien geschrieben wird, in der am 8. Januar beginnenden Schwurgerichtsperiode die Chausseewärtersfrau Feige aus Grunau zu verantworten haben. Ueber die Vorgeschichte dieses sensationellen Mordprozesses hoben wir mehrfach berichtet. Am 28. März v. J. starb in der Behausung der Angeklagten die von ihrem Manne getrennt lebende Schneidersfrau Bruckner. Da Frau Bruckner etwa 1000 Mark Vermögen hatte und kurz nachdem sie ein Testament zugunsten der Feigeschen Eheleute gemacht hatte, plötzlich gestorben war, so schöpfte der Mann der Bruckner Verdacht, daß seine Frau wohl keines natürlichen Todes gestorben sei, und er erstattete Anzeige bei der Staatsanwaltschaft in Hirschberg. Diese ordnete die Ausgrabung der inzwischen beerdigten Leiche der Frau Bruckner an, und das chemische Untersuchungsamt der Stadt Breslau stellte fest, daß in den inneren Organen der Leiche große Mengen Arsenik enthalten waren. Daraufhin wurde die Frau Feige am 18. April verhaftet. Bei den weiteren Ermittelungen stieß man auf die höchst merkwürdige Tatsache, daß in dem Feigeschen Hause schon mehrfach ältere Personen, von deren Ableben die Feiges einen materiellen Vorteil hatten, plötzlich unter verdächtigen Umständen verstorben waren. Nach und nach wurden daher noch die Leichen des 1903 verstorbenen Arbeiters Janitschek, der 1889 verstorbenen Stiefmutter der Feige und der 1897 verstorbenen Schwägerin der Feige ausgegraben. Auch in diesen drei Leichen fand man große Mengen Arsenik. Wegen dieser vier Fälle ist nun Anklage wegen Giftmord gegen Frau Feige erhoben. Sie selbst bestreitet entschieden jede Schuld. Da von der Verteidigung die Möglichkeit betont wurde, daß das in den vier Leichen gefundene Gift vielleicht von dem Arsenikgehalt der Erde des Friedhofes herrühren könnte, wurden Erdproben entnommen und chemisch untersucht. Dabei stellte sich heraus, daß der Boden nahezu ganz arsenikfrei ist. Auf diese Weise kann also das Gift nicht in die Leiche gelangt sein. Außer den hier erwähnten vier Fällen sind in dieser Sache noch weitere vier Leichen ausgegraben worden, bei denen der Verdacht bestand, daß die Personen von Frau Feige vergiftet worden sind. In zwei Leichen wurde aber kein Gift gefunden, so daß diese Fälle ohne weiteres ausscheiden. Die beiden anderen Ausgrabungen sind erst in letzter Zeit erfolgt, so daß das Ergebnis der Untersuchung noch nicht vorliegt. — Die Verhandlung vor dem Schwurgericht wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Fahnenweihe des evang. Männergesangvereins „Wartburg". Die Wartburg hat sich eine neue Fahne zugelegt, welche 400 Mark kostet. Dieses Geld ist von den passiven Mitgliedern gesammelt worden und findet die Fahnenweihe am 27. Januar, zum Geburtstage unseres Kaisers, in der „Wartburg" statt. U. a. wird auch der Chor „Wie ein stolzer Adler schwingt sich auf das Lied", von L. Spohr, gesungen. Herr Middelmann, als Leiter des Vereins, wird gewiß dafür sorgen, daß der Chor mit großer Bravour gesungen wird.

Olympia-Theater Dortmund. Wie aus der heutigen Annonce ersichtlich, ist die neueste Londoner Sensation: Eine Vorstellung in einem Variete-Theater ausschließlich ausgeführt von Affen, welche Neujahr wegen Nichteintreffens des Gepäcks nicht auftreten konnten, eingetroffen und hat mit einem unbeschreiblichen Erfolge debütiert. Der Kapellmeister, die Musiker, der Theatermeister, sämtliche Künstler sind Affen.

Kronenburg. Schumann und Wagner sind die beiden Namen, die das Programm für das heute Abend 8 Uhr stattfindende 16. Symphonie-Konzert des Philharmonischen Orchesters zieren. Robert Schumann ist mit einigen selten gehörten Werken, einem „Canon" aus den Studien für den Pedalflügel (für Streichorchester v. Ries bearbeitet) und den „Kinderszenen", außerdem mit der 1. Symphonie in B-dur und der Ouverture zu „Manfred" vertreten. Von den übrigen Programmnummern ist besonders zu erwähnen das „Preislied" aus den Meistersingern (Violinsolo: Herr Konzertmeister Schmidt-Reinecke) und „Klingsors Zaubergarten und die Blumenmädchen" aus „Parsifal" von R. Wagner.

Vorgestern fand im Blüchersaal die Eröffnungssitzung der **Nördlichen Karnevalsgesellschaft** statt, wobei es sich bald herausstellte, daß das Interesse im Nördl. Karneval noch nicht gesunken ist. Die Darbietungen versetzten von neuem jedes Narrenherz bald in gute Laune. Der neue Präses, der „Kleine Max", zeigte sich seiner Würde gewachsen und verstand es mit gewissem musterhaften Schliff, in kurzer Zeit den schlimmsten Mucker zu bekehren und für die Nördl. Karnevalsgesellschaft zu gewinnen. Es herrschte unbeschreiblicher Jubel und Trubel, man lachte und vergaß seine Alltagssorgen.

Im **Zillertal** gehen die Ringkämpfe ihrer Entscheidung entgegen. Mit seltener Hartnäckigkeit haben in den letzten Tagen die vier letzten Kämpfer gerungen und nur der vorgerückten Stunde wegen mußten die erbitterten Gegner den Kampf einstellen. Es ringen heute Herr Becker gegen Herrn Wahl und Herr Hermann gegen Herrn Ostermann; es wird so zeitig mit dem Ringkampfe begonnen, daß die Entscheidung fallen muß. In hiesigen Sportskreisen ist man auf das Resultat sehr gespannt, zumal die Prämiierung der Sieger erfolgt. Das vorzügliche Variété-Programm findet jubelnde Aufnahme.

Sprechsaal.

(Berichtigung.) „Es ist nicht wahr, daß bei einer Haussuchung bei dem Bergmann Sch. Schinken, Liköre und andere Sachen vorgefunden wurden. Heinrich Geßner hat öffentlich der Behörde zu Stockum gegenüber erklärt, daß die Familie Sch. nicht im geringsten daran beteiligt gewesen ist, auch absolut nichts merken konnte. Jeder Bürger Stockums kann sich bei dem Gendarm Brockmeier und dem Polizeisergeanten Wiegand über meine Schuld oder über meine Persönlichkeit befragen. Franz Schink."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 3. Januar.

Der falsche Kostgänger. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs wird der Schlächtergeselle Heinrich Küpper aus Köln einschließlich einer zurzeit noch abzusitzenden Strafe zu einer Gesamtstrafe von 8 Monaten verurteilt. Er hatte im Dezember v. J. in Erfahrung gebracht, daß ein im Gefängnis sitzender Arbeiter bei einer Witwe in Dortmund einen Koffer stehen habe und mittels eines gefälschten Zettels sich in den Besitz desselben gesetzt. Den Inhalt des Koffers hatte er mit zwei Komplizen, die bereits abgeurteilt sind, geteilt.

Diebstahl und Hehlerei. Die Arbeiter Graczikowski und Ludwig Stefania stahlen aus einer verschlossenen Baubude des Neubaues der Gebr. Kaufmann Kleidungsstücke. Dafür erhielten heute Graczikowski wegen schweren Diebstahls und Stefania wegen Hehlerei je 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von je 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 3. Jan. (Börse.) Auch heute behielt unsere Börse die besonnene und zum Teil abwartende Haltung bei, die sie bereits am ersten Geschäftstage des neuen Jahres zur Schau getragen hatte. Der Umstand, daß sich nicht nur am hiesigen Markte, sondern auch am maßgebenden Londoner Platze eine wesentliche Erleichterung der Zinssätze durch reichlichen Rückfluß der entnommenen Umlaufsmittel zu vollziehen beginnt, konnte unsere Spekulation zunächst nicht erheblich anregen, zumal das Kundenpublikum seine abwartende Haltung bisher nur wenig aufzugeben geneigt war. Die auch im weiteren Verlauf unserer Börse hervorgetretene Zurückhaltung wurde in nicht geringem Maße durch den Reichsbankausweis für die letzte Dezemberwoche verstärkt. Die gewaltige Anspannung des Instituts scheint mancherseits noch Veranlassung zu Engagementslösungen gegeben zu haben, wenn auch jene Zeit fern, als der Vergangenheit angehörend, zu betrachten sind und eine rasche Besserung des Status zu erwarten ist. London sandte neuerdings steigende Goldminenkurse, wogegen die dortigen Amerikaner-Notierungen wenig Anregung brachten. Die Erwartung einer demnächstigen Begebung von Schatzscheinen am hiesigen offenen Markt seitens der Reichsbank hielt gleichfalls im weiteren Verlauf die Spekulation zurück, zumal diese Wahrscheinlichkeit bereits den Privatdiskont versteifte. Eisenwerte teilweise bevorzugt, so Phönix 2¼ Prozent höher. Ebenso Rheinstahl über 3 Prozent steigend, dagegen Bochumer und Laura um Bruchteile niedriger. Konsolidation und Gelsenkirchener fest, Horpener fünf Achtel Prozent gebessert, ebenso Hohenlose 1 Proz. höher.

Dortmund, 3. Januar. (Bericht über den Kuxenmarkt.) Alte Haase 1900 A., 1850 R. Altendorf 1950 A., 1900 R. Auguste Viktoria 13 000 A., 12 500 R. Blankenburg 3175 A., 3125 R. Borussia 675 A., 625 R. Caroline bei Holzwickede 2750 A., 2650 R. Charlotte 700 A., 680 R. Constantin der Große 39 000 A., 38 000 R. Deutschland bei Hafslinghausen 5700 A., 5600 R. Dorstfeld 15 600 A., 15 400 R. Eintracht Tfb. 7700 A., 7500 R. Ewald 61 000 A., 60 000 R. Freie Vogel und Unverhofft 3575 A., 3500 R. Friedrich der Große 25 000 A., 24 000 R. Fröhliche Morgensonne 12 800 A. Germania (Braunkohlen) 850 A., 800 R. Gottessegen 5100 A., 5000 R. Graf Bismarck 77 000 R. Graf Schwerin 11 700 A., 11 500 R. Heinrich 5150 A., 5050 R. Helene Amalie 19 500 A., 19 000 R. Joh. Deimelsberg 5525 A., 6450 R. König Ludwig 29 000 A., 28 200 R. Königin Elisabeth 28 600 A., 23 000 R. Langenbrahm 9500 A., 9200 R. Lothringen 35 000 A., 34 300 R. Mont Cenis 22 000 A., 21 300 R. Schürbank u. Charlottenburg 1925 A., 1875 R. Trappe 3650 A., 3560 R. Tremonia 3500 A., 3400 R. Trier 4550 A., 4500 R. Unser Fritz 27 000 A. Victor 19 000 A. Victoria bei Kupferdreh 1600 A., 1550 R. Kaliwerke. Alexandershall 8450 A., 8950 R. Beienrode 7450 A., 7350 R. Burbach 13 100 A., 12 900 R. Carlsfund 8900 A., 8800 R. Desdemona 5000 A., 4800 R. Deutschland-Justenberg 4950 A., 4850 R. Einigkeit 5950 A., 5850 R. Glückauf-Sondershausen 18 000 A., 17 300 R. Großherzog von Sachsen 4450 A., 4350 R. Heldrungen 1 und 2 je 2150 A., 2050 R. Hohenfels 9600 A., 9400 R. Hohenzollern 6800 A., 6600 R. Johannashall 5250 A., 5100 R. Kaiseroda 8100 A., 8000 R. Neustaßfurt 17 600 R.

Dortmund, 3. Jan. (Städtischer Viehhof.) Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 676 Stück Hornvieh, 542 Schweine inkl. Ferkel und 5 Pferde. In Hornvieh war der Handel ziemlich gut in allen Gattungen. In den Preisen zeigte sich keine nennenswerte Veränderung. Kleiner Ueberstand. Auch am Schweinemarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Man zahlte für 8 Wochen-ferkel 1,75 — 2,75 Mk. pro Woche, für ½jährige Faselschweine 30—36 Mk., für ½jährige 65—70 Mk. pro Stück. Etwas Ueberstand. Pferdehandel still. Nächster Markt am Mittwoch, 16. Jan.

Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau-Gewerkschaft Peter Adam. Aus Dortmund schreibt man der Rh.-W. Ztg.: Sämtliche 128 Kuxe der Gewerkschaft alten Rechts Peter Adam sind nunmehr in einer Hand vereinigt worden zu dem Gewerk, das im Schwerter Walde und der Aplerbeckermark gelegene Grubenfeld dieser Gewerkschaft demnächst in Ausbeute nehmen zu können. Der jetzige Besitzer wird das Feld an den Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau abtreten, welcher beabsichtigt, dasselbe teils von der Zeche Margaretha aus, teils durch einen neu zu errichtenden Schacht aufzuschließen und auszubeuten. Der neue Schacht wird in der Nähe der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Dortmund-Schwerte angelegt werden. Das Grubenfeld von Peter Adam wird, soweit bis jetzt durch Schürfarbeiten festgestellt worden ist, von zwei abbauwürdigen Magerkohlenflözen durchzogen, die zum Teil aus Kohleneisenstein bestehen. Das Abbaurecht des letzteren steht dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein zu. Mit diesem wird der Aplerbecker Aktienverein sich wegen der Mitgewinnung des Kohleneisenstei..us noch abzufinden haben, bevor er an den Abbau der Flöze herantritt.

Standesamt Dortmund.

Geburten. 1 Sohn: Anstreicher Jacobi, Leibnitzstraße 30. Monteur Tingey, Steinstr. 3. Kaufm. Kupferschmidt, Westerbleichstr. 28. Schreiner Böth, Sölderstr. 29. Lok.-Heizer Speckamp, Adlerstr. 11½. Bergm. Becker, Richardstr. 8. Klempner Jungs, Lindenstraße 82. Schlosser Dittmar, Annenstr. 19. Maurerpolier Steinwachs, Ritterstr. 26. Former Bußemas, Steinstr. 1. Bergm. Viehaus, Burgholzstr. 60. Zimmermeister Zipproth, Steinmetzstr. 9. Eisenwerkarbeiter Neurath, Stahlwerkstr. 75. Schlosser Wille, Körnerhellweg 14a. Rottenarbeiter Weisler, Robertstr. 20. Steindrucker Riebuhr, Burgholzstr. 61.

1 Tochter: Bäckermeister Menke, Osterholzstr. 110. Ziegler Degenhardt, am Schultenhof 24. Schneidermeister Kowalewski, Oesterholzstr. 11. Kassenbeamte Maaß, Holzhofstr. 29. Lehrer Lynen, Saarbrückerstr. 41. Kaufm. Kurtz, Wenkerstr. 13. Kaufm. Krahn, Hohestr. 30. Buchdrucker Herbst, 2. Kampstr. 23. Malermeister Göpel, Taubenstr. 9. Anstreicher Müller, Walzwerkstr. 10. Bergm. Gerhold, Richardstraße 20. Koksarb. Springwald, Leierweg 51.

Aufgebote: Hafenarb. P. Walczok und Hedwig Biadalski. Schlosser Joh. Schöne und Maria Raab. Schneider W. Reddecker und Anna Pöttken.

Eheschließungen: Schneidermeister H. Poartmann und Mathilde Hahn. Malermeister H. Hauermann und Rosalie Gersmeier. Schlosser A. Westermann und Anna Nölle. Bautechniker E. Speth und Maria Kluge. Schlosser R. Henke und Marie Hagenrötter. Eisenwerkerb. Joh. Doddel und Bernhardine Hüffer.

Sterbefälle: Bahnhw. F. Gerdes, Rheinischestraße 45, 64 J. Peter Hartung, Courlerstraße 33, 9 J. Herta Westphal, Kielstr. 5, 8 J. Ehefrau Jakobine Reuß. Gronaustr. 26, 43 J. Heinrich Kruck, Hermannstr. 33, 6 Mon. Ehefrau Anna Röthig, Lambachstr. 4, 27 J. Ehefrau Elisabeth Kirn, an Kaiserstuhl 16, 57 J. Ida Witt, Schmiedestraße 20, 8 J. Ernst Befeldt, Kirchdernerstr. 12, 11 Mon. Gastwirt F. Rolf, Gneisenaustr. 122, 30 J.

Nun soll Einer sagen, was 'ne Sache ist!



Gestern scheußlicher Zustand: Halsschmerzen, Heiserkeit — total, sag ich Ihnen! — und ein trockener Husten — war mir ordentlich angst! Und heute? Quitschfidel und alles vorüber. Und wieso? Habe Sodener Mineral-Pastillen — ächte von Fay — gekauft, nach Vorschrift gebraucht und heute alles fort. Und der ganze Spaß kostete nur 85 Pfg. Für diesen Preis in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung zu haben.

Pectal-Hust..ntodyn

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) heilen bei **Husten, Heiserkeit, Erkältung, Katarrhe** wunderbar schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand! Gold. Medaill.: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz befriedigt, Geld zurück. Lassen S. sich nichts „angeblich Besseres" aufreden. Senega-Extr., Terpinhydr. Pernbalt. je 1 g Benzoe, 0,5, Veilchenzuck. 46,5, Farbst., 0,005 f. 50 Past. In haben in den Apotheken. In **Dortmund: Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105, **Löwen-Apotheke,** Münsterstraße 9.

Pastor Felke's Vertreter **Heinrich Hense**
(vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt) erteilt **Rat für alle Krankheiten nur Dortmund.** Münsterstr. 45 Montag u. Donnerstag 9½-1. 25.

In unserem Hotelwesen hat sich in den letzten Jahren ein bemerkenswerter Aufschwung vollzogen. Ein großstädtischer Zug ist die Veranlassung gewesen, daß Dortmund in Bezug auf seine Gasthöfe mit an erster Stelle aller größeren Provinzstädte steht. Wer nicht neubaute, der wandelte veraltete Bauten in moderne Lokale um und folgte damit den Ansprüchen der Zeit. So finden wir denn in unseren heimischen Hotels durchweg gefällige und geschmackvolle Einrichtungen. Auch der Besitzer des Hotels „Burghof", Herr Selig ist in der Ausgestaltung seines Unternehmens nicht zurückgeblieben. Dabei glückte es ihm, einen tüchtigen Pächter zu finden, der namentlich auch darnach strebt, dem Restaurationsbetrieb wieder seinen früheren Glanz zu geben. Der Neid muß Herrn Hotelier Zülch das Zeugnis geben, daß er den richtigen Weg geht und daß seine Bemühungen Anspruch haben auf das Entgegenkommen des Dortmunder Publikums. Das Lokal ist durch seine Gemütlichkeit, die jedem Gaste entgegenweht, bekannt, und da neben anderen Bieren auch goldenes „Aktien" aus den Kranen sprudelt, so ist es leicht, des Durstes Meister zu werden. Die Küche entspricht ebenfalls allen Ansprüchen; dabei bewegen sich die Preise in einem durchaus zivilen Rahmen. Mit einem Wort: Im „Burghof" ist man gut aufgehoben.

Die Halloren vor dem Kaiserpaare.

Die drei Halloren haben am Neujahrstage dem Kaiserpaar ihre Glückwünsche und ihre Gaben dargebracht. Diese bildeten den vierten Gang der Neujahrsfesttafel. Sprecher der Hallorendeputation war Franz Moritz, dem schon dreimal diese Ehre zuteil geworden. Er trug auf dem blauen, pelzbesetzten Rock die Hallorenmedaille, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, das der Brüderschaft für ihr patriotisches Verhalten im Jahre 1814 verliehen worden ist. Von den beiden Begleitern des Sprechers ist Puppe bereits fünfmal Mitglied der Deputation gewesen, während Frosch noch Neuling in Berlin ist. Beide Begleiter trugen, wie die „Allgem. Fleischerzeitung" berichtet, je einen Teller mit vier Würsten und einen Teller mit Eiern. Die Deputation hatte von letzteren ein Schock mit ins Schloß gebracht; auf den kostbaren, breitrandigen Tellern, die ihr hier für die Gaben zur Verfügung gestellt wurden, konnten aber nur 36 Eier aufgebaut werden. Die Deputation trat zunächst zum Platz des Kaisers und Franz Moritz trug sein Neujahrsgedicht vor, dessen letzter Vers also lautete:

„Zu dir nun, Vorbild edler Frauen,
Du Landesmutter, hochverehrt!
Laß nun für „dich" uns aufwärts schauen
Und beten, wie's die Liebe lehrt:
„Des Ew'gen Liebe sei die Quelle,
Daraus dir Heil und Segen fließt,
Daß Freude, Licht und sonnenhelle,
Vom Himmel Deines Lebens grüßt."

Der Kaiser hörte aufmerksam dem Sprecher zu und erkundigte sich dann nach dessen Familienverhältnissen. Mit der Hand wies der Monarch über die Tafel hinweg, dahin, wo Prinz August Wilhelm mit seiner jugendlichen Braut saß, und sagte: „Da sitzt das neue Brautpaar!" Er erinnerte dabei an einen Vorgang, der sich vor drei Jahren bei Gelegenheit des Kaisermanövers in Halle abgespielt hatte. Beim Empfang des Kaisers waren auch zwei „Hallorenbrautpaare" zugegen gewesen. Der Kaiser, dem die schmucken Leutchen aufgefallen waren, erkundigte sich nach dem weiteren Geschick dieser beiden Paare. Von dem einen konnte Moritz melden, daß es inzwischen in den Stand der Ehe getreten und auch bereits Nachwuchs erhalten habe, bezüglich des zweiten Paares aber zögerte er mit der Antwort.

Der Kaiser, dem die Verlegenheit des Sprechers auffiel, warf belustigt die Bemerkung dazwischen: „Die waren wohl nur für den einen Tag als Brautleute zusammengetan?" Und sichtlich erleichtert platzte der biedere Hallore heraus: „Nu freilich, Majestät, wir hatten doch gerade nur ein richtiges Brautpaar." Inzwischen hatten die beiden Begleiter dem Kaiser die Geschenke der Brüderschaft, je einen Teller mit vier Würsten und einen Teller mit Eiern, überreicht. Dann trat man an den Platz der Kaiserin, um ihr die gleichen Gaben darzubringen. Der Kaiser wie auch die Kaiserin suchten sich je eine der Würste aus, eine dritte Wurst wurde in Scheiben geschnitten und von der Dienerschaft herumgereicht. Dann trat die Deputation zur Gratulation an jeden einzelnen heran und legte einen Abdruck des

Familiennachrichten

Johanna

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchen

zeigen hocherfreut an.

Gottfried Mülker u. Frau
Henny geb. Timmermann.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden prächtigen

Mädchens

wurden hocherfreut

Otto Heller u. Frau
Hedwig geb. Lefarth.

Dortmund, 3. Jan. 1907.

Jenny Neheimer
Bernhard de Vries
Verlobte.

Berleburg — Mengede

Neujahr 1907.

Geboren: Herrn Paul Hülsmann in Essen-Rüttenscheid eine Tochter. Herrn L. Kinkelbey jr. in Barmen ein Sohn. Herrn Oberlehrer Amram in Ruhrort eine Tochter. Herrn Ferd. Borchardt in Krefeld eine Tochter. Herrn Georg Zapf in Köln-Nippes ein Sohn.

Verlobt: Frl. Paula Wirts mit Herrn Paul Wiersbitzky in Köln. Frl. Franziska Wieland in Essen mit Herrn Ferdinand Boßler in Duisburg-Ruhrort. Frl. Helene Gotrecht in Werden mit Herrn Julius Rohr in Duisburg-Ruhrort.

Verehelicht: Herr Dr. Otto Jonas in Düsseldorf mit Frl. Alice Dannebaum in Krefeld. Herr Dr. med. Alb. Weiß mit Frl. Minna Schmitz in Oberreifenberg.

Gestorben: Frau Witwe Heinr. Josef Weyer in Köln, 62 J., Frau Arnold Heimann in Essen, 72 J., Frau Witwe Anton Bender in Essen, 47 J., Frau Witwe Franz Bartholme in Altenessen, 66 J., Herr Walter Göfer in Barmen, 36 J., Herr Hermann Mühl in Barmen, 67 J., Herr Rudolf Dörrenberg in Ründeroth, 55 J., Frl. Luise Rusch in Köln, 76 J., Direktor Karl Küpper in Duisburg, 65 J., Herr Gutsbesitzer P. Schmitz in Rath, 75 J., Frau Wwe. Herm. Polzen in Ruhrort, 82 J., Herr Heinr. Bade in Hannover, 71 J., Herr Major a. D. Rudolf Dschernyn Köln, 47 J., Frau Marie Frotscher in Köln, 41 J.

Herr Karl Dango in Barmen, 41 J. Herr Engelbert Kehren senior in M.-Gladbach, 81 J. Herr Alfred Rolshoven in Elgendorf, 57 J. Herr Ferd. D'Ester in Willendar, 52 J. Frau Franz Josef Zimmermann in Linz, 62 J. Frau Dr. Roberg in Greven, 39 J. Herr Rentner Georg Wilh. Sager in Köln, 79 J. Herr Wilhelm Krüger in Bonn, 64 J. Herr Friedrich Aug. vom Hofe in Neuwied, 75 J. Frau Adolf Marx in Aachen, 69 J. Herr Johann Heinr. Evers in Hannover, 75 J. Frau Sophie Jade in Hannover, 58 J.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Ehefrau Elisabeth Kirn
geb. Wichterich

im Alter von 58 Jahren nach einem kurzen schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Wwe. Bernhard Kirn
Niklaus Kirn
Bernhard Kirn
Joseph Kirn
Katharina Mehlmann geb. Kirn
Maria Falkenbach geb. Kirn
Barbara Kirn
Grethe Kirn

Dortmund, den 3. Januar 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Januar, morgens 11 Uhr, vom Sterbehause Dortmund, am Kaiserstuhl 16 aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Neujahrstage, nachmittags 2½ Uhr unsere älteste, innigstgeliebte Tochter und Schwester

Elfriede Kraushaar

nach kurzem, schwerem Leiden infolge Lungenentzündung im 21. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Sölde, den 2. Januar 1907.

Die trauernden Eltern u. Geschwister.

Die Beerdigung findet Samstag, den 5. Januar, nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause, Zeche Margarete aus statt.

Königl. Preuss. Klassenlotterie

Zur 1. Klasse, Ziehung am 10. u. 11. Januar, habe ich noch ¼ und ⅒ Lose abzugeben. (441

Unna. **Carl Schulz,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Zur 1. Klasse 216 Lotterie (Ziehung am 10. u. 11. Jan.) habe ich noch einige (453

½	¼	⅛ und	1/10 Lose
à M. 20.—	à M. 10.—	à M. 5.—	à Mk. 4.—

abzugeben.

Klutmann,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Witten. Telefon Nr. 11.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Am Dienstag, den 8. Januar, vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalts **Stetmetz** die zur Konkursmasse Bauunternehmer **Meyer** in **Sodingen** gehörenden Sachen als: (412

1 Vertikow, Sofa mit 2 Sessel, Stühle, Tische, Salonspiegel mit Konsole, Nähmaschine, Tisch mit Plüschdecke, Spiegelkonsolschränkchen, Teppiche, Nippsachen, 16 Bände Brockhaus-Lexikon, 1 Gesetzbuch, Kanarienvogel mit Käfig, 1 Schreibsekretär, Bilder, Eisschrank, kompl. Badeeinrichtung, Tonrohre, Bauholz, Bauhunden, Türen, Treppen, Pferdeschnippen, Zug- u. Gerüstketten, Fußbodenbretter, gußeiserne u. genietete Säulen, altes Bauholz usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Zusammenkunft bei Wirt Ww. Röthe, Sodingen.**

Castrop, 3. 1. 1907.

C. Meibert, Auktionator.

Immobilienmarkt

Mehrere rentable **Geschäftshäuser** mit od. ohne Einfahrt unter günst. Beding. billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. 111 an die Geschft. d. Ztg.

Selten günst. Gelegenheit für Hauskäufer. Mein im Norden, Nähe Nordmarkt gelegen. bess. Wohnhaus, abgz., enth. 12 Zimm., Waschküche, Hofr. u. Gärtchen, ist zum Spottpreise von 21 500 Mk. bei gering. Anzahl. zu verk. Zur 1. Stelle stehen 16 000 Mk. Restkaufgeld bleibt unkündbar stehen. Schr. Ang. u. H. S. 4014 a. d. G. d. Z.

Geschäftshaus-Verkauf

Weg. vorgerückten Alters beabsichtige ich mein **Geschäftshaus in Schwerte** am Markt, Eckhaus, an 4 Hauptstraßen gel., allerbeste Geschäftslage, umz. günst. Zahlungsbed. z. verkauf. Off. u. S. G. 55 postlag. Schwerte.

Bess. Wohnhaus

im Mittelpunkt der Stadt zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unt. S. 4034 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

In Unna Wohnhaus

mit **Lager, Stallung, gr. Hofr. u. Einfahrt.** f. Produktenhandlung (weil schwach vertreten) sowie jedes Handwerk geeignet, meist massive Gebäude in guter Lage, b. geringer Anzahlung zu verkaufen. Hohe Nebenmieten.

F. Coenen, U.-Königsborn
Fernspr. 350.

In Kamen

belegene Huf- u. Wagenschmiede, mit Wohnhaus etc. per sofort zu verk., eventl. zu vermieten. Tüchtigem, solidem Fachmann mit einigen tausend Mark Barmitteln bietet sich beste Gelegenheit zu lohnendster Existenz.

F. Coenen, U.-Königsborn,
Fernspr. 350.

Existenz
für Zimmerleute, Schreiner od. sonst. Holzindustrie

In **Königsborn große Werkstatt** m. neuem 4 P. Gasmotor, Bandsäge, Hobel- u. Fraismaschine etc., neues, schönes Wohnhaus, Zimmerplatz und Garten, i. G. 395 Rth. (mehrere Baustellen) f. 25 000 Mk. bei kl. Anzahlung zu verk. od. z. vermieten durch **F. Coenen, U.-Königsborn,** Fernspr. 350.

Wirtschaften

größere und kleinere durch **F. Coenen, U.-Königsborn,** Fernspr. 350.

Bad Königsborn

Ansiedlern vermittelt kostenfrei herrschaftl. **Einfam.- u. Etagen-Häuser** v. 14 000 bis 45 000 Mark b. ger. Anzahlung, auch Bauplätze und schöne Mietswohnungen.

F. Coenen, Unna-Königsborn. (Fernspr. 350.)

Herrschaftl. Etagen-Wohnhaus

mit großer heller Werkstatt (auch als Lager für Grossist. geeignet), neue Gebäude, schönste Lage Königsborns, b. ganz geringer Anzahlung zu verkaufen durch **F. Coenen, Unna-Königsborn.** (Fernsprecher 350.)

Bauplatz

i. Zentrum v. Königsborn Kaiserstr., für jed. Geschäftshaus geeignet ohne Anzahl. zu verkaufen durch (207

F. Coenen, Unna-Königsborn. Fernspr. 350.

Die Westd. Hypoth.-Darl.-Ges.
Fernspr. 1518 — **Cöln** — Fernspr. 1518
nimmt Anträge entgegen auf:

a) **Hypotheken-Kapital** auf Wohnhäuser, sowie industrielle Objekte.
b) **Darlehen auf Schuldschein** zu 5% p. a.
c) **Bankkredit in laufender Rechnung** Wechsel-Diskont etc.
d) **Beleihung von Erbschaften** usw.

Das Haus Bremerstr. 25

(3 Et. mit je 5 und 4 Z.) ist zum 1. April ganz oder geteilt zu mieten oder zu kaufen. Das Erdgeschoß m. Lagerhaus u. Pferdestall eignet sich für kl. Grossisten und jeden Handwerksbetrieb.

Näheres Hohenzollernstr. 3.

Vorzügliche Existenz!

Wer übernimmt für Dortmund oder anderen Bezirk meine Hauptvertretung?

Paderborner Brotfabrik
Wilh. Wienand, Paderborn.

Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten

welche ihr Geschäft aufgeben, oder **Warenposten** (auch zurückgesetzte) **gegen sofortige Kassa abgeben wollen,** senden ihre Adresse unter Chiffre **Ke 5843** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.** (159



Mehrere rentable **Häuser** m. od. ohn. Einfahrt preiswert unter ausnahmsweise günst. Bedingungen billig zu verkaufen.

Schriftl. Ang. unt. **G. A. 2006** an die Geschft. d. Zeitg.

Kleines besseres

Einfamilienhaus

nahe bei Dortmund zu miet. oder kaufen ges. Mögl. an Straßenbahn. Schr. Ang. u. H. H. 4035 an die Geschft. (

Passend für Damen.

In industriereicher Gegend in einer kleinen Stadt im Kohlenrevier, Eckhaus, an vier Straßen gelegen, ist weg. eines andern Unternehmens ein gutgeh. **Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft** unt. günst. Bedingungen zu verk. Schriftl. Off. u. W. K. 4043 an d. Geschft. d. Z.

Hausverkauf

18 Zimm., abgeschl., m. Einfahrt, sch. Hinterh., für jed. Geschäft geeign., besond. für Milch- od. Flaschenbierhändler, f. den bill. Preis von 32 500 M. bei ger. Anzahl. Auch wird evtl. ein Hypothekenbrief in Zahl. genomm. Schr. Ang. u. W. J. 4013 an die Geschft. d. Ztg.

Jg. strebs. Wirt, welcher schon mehrere Jahre Wirtschaft mit best. Erfolg geführt hat, sucht per 1. Mai od. April **Wirtschaft** zu mieten. Kauf nicht ausgeschl. Kaution in jeder Höhe vorh. Schr. Ang. u. U. N. 4026 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junge Wirtsleute

die Frau gute Köchin, suchen ein Wirtsgeschäft auf Rechnung zu nehm. Vermittl. ausgeschl. Schr. Ang. u. **E. 158** a. d. Gesch.

Per 1. Febr. od. spät., ev. auch sofort wird von tüchtig. fachkund. Ehep. eine bürgerl. **Wirtschaft** im Industrieort mit Vorkaufsrecht bei späterer guter Anzahl. zu mieten gesucht. Gefl. schr. Ang. unt. **G. K. 1723** an die Geschäftsst. dies. Zeitung erbeten.

Hochrentable Wirtschaft

im Industrieb. w. krankheit zu verk. Bier 650 Hektol. Schnaps 150 Hektol., 500 M. Nebenm., 3 Bauplätze. Preis 140 000 M., Anz. 15—20 000 Mark. Günst. Hypothekenverhältn. Schr. Ang. u. **K. 4030** a. d. Geschft. d. Ztg.

Per 1. Mai o. früher eine **gute Wirtschaft** zu kauf. o. zu mieten ges. Anzahl. 10—12 000 Mk. Gefällige schriftl. Ang. u. **H. B. 4033** an die Geschäftsst. d. Z.

Rentabl. Wirtschaft

erbteilungshalber für Mk. 65 000 bei Mk. 7—10 000 Anzahlung durch mich zu verkaufen. Bier ca. 350 hl, Branntw. ca. 50 hl, Nebenmiete Mk. 1350.— **Brauereifrei**

Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstraße 14.

Sehr rentable

Grob- und Feinbäckerei

in aufblühender Industriestadt seit 20 Jahr. mit best. Erfolge betrieben, ist krankheitshalber per sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Schr. Ang. u. N. 2013 an die Geschft.

In lebhafter Lage der Stadt **angelegenes,** 3½ stöckiges Geschäftshaus mit

Bäckerei

Einfahrt und Stallung etc. ist **umständehalber sehr** preiswert zu verkaufen. 419

Anzahlung 2000 Mark.

L. Spiegel,
Dortmund, Kapellenstr. 24.
— Fernsprecher 1178 —

Anderweitigen Unternehmens wegen gutes (334

Milchgeschäft

sofort zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst.

Milchgeschäft

zu verkauf. Richardstr. 10.(

Gutgehende
Besohlanstalt

zwischen mehreren Zechen, Beschäftig. 4 Mann, verb. mit Lederausschnitt u. Verkauf von Bedarfsartikeln ist krankheitshalb. bill. zu verkaufen, auch kann das ganze Haus pachtweise übernomm. werden. Schr. Angeb. unter **G. L. 4002** an die G. d. Z.

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
bill. zu verk. Schr. Ang. u. H. S. 4027 an die Geschft. (

Sichere Existenz

Wegen Uebernahme meiner elterl. Besitzung resp. Wegzug aus Hagen ist mein mit nachweisb. best. Erfolg und voller, nur solventer Kundschaft bestehendes **Getreide-, Fourage- und Kartoffelgeschäft** zu kaufen od. zu übernehmen. Erforderl. 5—6000 Mk. Off. unt. **R. E. 2224** an **G. Geerkens, Hagen i. W.** (

Teilhaber

f. best. Kinematograph ges. zwecks Vergrößer. u. l. Reise, 800–900 Mk. Einlage. Schriftl. Ang. u. **M. 167** an die Geschäftsstelle.(

I. Hypotheken

Anträge auf sofortige und spätere Beleihung nehmen wir wieder entgegen. Zins von 4% an. Näheres franco durch die Bankkommission **Mechelhoff u. Cie., Duisburg,** Viktoriastraße 65, Telephon 1831. 44821

Suche von ein. Privatpers. **20—22 000 Mark** auf 2. Stelle für ein gutes Eckgeschäft u. pünktl. Zinszahler zu leihen. Schr. Ang. u. **G. 112** an d. Geschft. erb.

3000 Mark gegen gute Sicherheit u. pünktl. Zinszahlung sofort zu verleihen. Schr. Ang. u. **A. E. 6530** an die Geschft. d. Ztg.

Mk. 400

20-fache Sicherheit u. Beteiligung eines Patents sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unt. **B. 155** a. d. Geschft. d. Ztg. 788

Höh. Beamter in sicherer Lebensst. sucht geg. doppelte Sicherheit u. hohe Zinsen **Darlehen von 1000 Mark.** Schriftliche Angebote unter **L. 4032** an die Geschäftsst. (

Verschiedenes

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde zu **Apler-beck** werde ich am

Samstag, d. 5. Januar cr.,
vormittags 10 Uhr
in **Holzwickede, Natorp II** bei Landwirt **Steffen,**

ein

Frachtwagen
(2-Gespann)

meistbietend gegen bar versteigern. (431

Steinkuhl,
Vollziehungsbeamter.

Versand nur noch kurze Zeit!



Blutfrische ostpreußische **Waldhasen**

pro Pfund 38 Pfg.

ab hier gegen Nachnahme.
John Oberüber, Königsberg, Pr., Steindamm. 1046

Brotschränkchen 3 Mk. fein. Plüschsofa 38 M., 2tür. Kleiderschr. 25 M., Nähmasch. 15 M. zu verk. Königshof 25, Nähe Hauptbahnhof.

Syphilis

behandelt ohne Berufsstörung. **Bösings Homöopathie Wissstr. 20**

Walhalla.

Heute Freitag 4. Tag des internation.

Ringkampf-Championat

Heute kämpfen:

John Pohl Hamburg	gegen	**Manntoff** Kasan
Risbacher Wien	gegen	**Spirido** Griechenland
Aly Kaly Oalai	gegen	**Rumanski** Buckarest
Pugatschow Ural-Kosak	gegen	**Blondetti** Wien

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 77, Artikel 39, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckermeisters **Josef Nierhanve zu Dortmund** eingetragene Grundstück Flur 12 Nr. 1674/130 2c., der Steuergemeinde Dortmund **am 21. März 1907, vormittags 10½ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden. Das Grundstück 3,18 Ar groß, Burgmundstraße Nr. 9 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude und ist mit 2460 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 24. Dezember 1906

Königliches Amtsgericht.

Wohne von jetzt ab **Bahnhofstrasse 39** in dem Hause der Erben **Dr. Kipp.**

Dr. med. Overbeck,
prakt. Arzt.

Sprechstunden: 8–10 Uhr und 2–4
Sonntags nur 8–10
(Telephon-Anschluß.)

Unna, den 2. Januar 1907.

Ich habe mein **Bureau** von **Gerberstraße** nach (157

Ludwigstrasse 5

schräg gegenüber dem **Wiener Café,** verlegt.

Dr. Hoffmann
Rechtsanwalt.

Vermisst

wurde lange in Dortmund ein billiges Spezialgeschäft der Stempelbranche. Beweis sind die vielen Aufträge, die entweder direkt nach auswärts gehen oder durch zahlreiche Wiederverkäufer vermittelt werden.

Stempel-Boss

am Westenhellweg 73 (Petrikirchplatz 2 — Tel. 2201) liefert ein erstklass. Fabrikat zu niedrigsten Preisen. Sie sparen zum allermindesten das Porto, Aerger u. Schreibereien, wenn Sie mit dem Fabrikanten selbst über die Ausführung Ihrer Stempel sprechen können und

in Dortmund

bestellen. Stempel-Boß liefert auch erstklass. Emaille-, Tür- und Firmen-Schilder zu billigsten Preisen, überhaupt alle Artikel, welche mit Stempeln in Beziehung stehen. Empfehle besonders mein ges. geschütztes Reinigungsmittel f. Kautschuk- und Metallstempel, sowie Dauerkiss. u. Stempelfarben.

Fast neues **Fahrrad** billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. 1043 (

Hienfong-Essenz
12 Flaschen 2.60 M.

(Nachnahme + Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.

Apotheker F. Pollack, Neusalz a. Oder, Markt 14.

Stellungsuchende

Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditionsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metteure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inserieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag"

Zentral-Organ für die deutsche Presse

Eigentum und Verlag des **Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.**

Zeilenpreis für Stellengesuche 15 Pfg.

Der Anzeiger des **„Zeitungs-Verlags"** wird Stellensuchenden gegen Vorher-Einsendung von 5 Pfg. p. Nummer portofrei zugestellt.

Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

— Dortmund. —

Unserer lieben Mutter

Marie Schröder geb. Pies



zu ihrem am 4. Januar stattfind. **51. Geburtstage** die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche.**

Es weiß der Proletar zu schätzen
Am meisten wert das Mutterherz;
Er denkt daran zu jeder Stunde,
Zu jeder Zeit in Lust u. Schmerz.
Drum sei der hohe Tag gepriesen
An dem die Mutter ward geboren,
Nur Glück und Freude förderhin
Vom Schicksal Dir sei auserkoren.

Gewidmet von den dankbaren Kindern **W. Sch., A. Sch., H. Sch., A. Sch., L. Sch., A. Sch., H. Sch., J. Sch., F. Sch., K. Sch.** (1005



Mittelschweres Pferd

besonders f. Milch- u. Bierwagen geeignet, billig zu verkaufen. (46

Schwerte a. d. Ruhr. Grünstr. 2.

Jung. Rehpinscher b. Hundin, zu verkaufen. Westerbleichstr. 77, II.

Zu verkaufen stehen:

70 gute altwollige Lämmer
40 Melke-Schafe

Zu erfragen bei **R. Hartung,** Hauptag. d. Ztg., **Witten.**

100tön. **Bandoneon** abhand. gekomm. Wiederhr. Belohn. Inselstr. 12, J. W.

Leere **Kisten und Butterfässer** zu verkaufen. 8433) Heroldstraße 57.

Dünger billig abzugeben. Wißstr. 31, 1. Et.

---

1 zweischl. **Bett** m. Ob., Unterbett u. 2 Kiss. für 55 Mk. zu verkaufen. Steinstr. 55, parterre.

Reelles Heiratsgesuch

2 junge Herr., 20 u. 21 J., wünsch. Damenbekanntschaft zwecks Heirat, ähnl. Alters zwecks Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Briefe mit Photogr. unter **Th. J.** postlagernd **Herne** erbeten.

Foxterrier

mit **Schellenhalsband** auf der Straße **Herdecke - Kalkheck** abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzuliefern bei **Kühling, Kalkheck** b. Herdecke.

Vom **Fredenbaum** bis zum **Rheinischen Bahnhof** ist ein

Damen-Armband

verloren gegangen. Wiederbr. erb. gute Belohnung. Abzugeben Hohenzollernstr. 85, 1. G.

Eine Handkarre

gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. 383

Plücker & Starcke,
Baumaterialienhandlung,
1. Kampstr. 135.

Berliner Börse, 3. Januar 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Öd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Dec.: Rb. 7, Lb. 8. Priv. 5½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.																							
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.75bG		Cent. Ldsch.	4	101.00G	Griech. Goldrnt.	1,4	40.10G	Galiz. CarlLudw.	4	99.00G	Meckl.Str. H.-Pf.	1½	—.—	Brl.Hypoth.-B. B.	4½	187.25bG	Bismarckhütte	22	332.00bG	Kattowitz.Bergb.	11	207.50bG	Verwahl.Portl.C.	13	230.50bG
do. 1905 s. 07	3½	98.75bG		do. do.	3½	97.10bG	do. Monopol .	11		Kasch.Och. Geld	4	99.25bB	Moining. H.-B.	1½	100.00bG	do. Kassenrev.	5½	131.25G	Blumen Msch. Fb.	7	124.75bG	Kattowitz.Bergb.	11	207.50bG	Verwahl.Portl.C.	13	230.50bG
do. Reichs-Anl.	3	86.40G		do. do.	3½	86.40G	Jap.Anl.II. 10.1.7	4½	94.30bG	do. Sib. 89	4	99.40G	do. VI. VII.	4	100.00bG	Brasil. Bank f. D.	10	156.00G	Bochum. Gusest.	15	244.00bB	Kölner Bergw.-V.	25	—.—	Warst. Grub. V.A.	9	135.50bB
do. do.	3	87.20bG		Kur u. Neum.	3½	100.00G	do.	4	85.75bG	Oest.-Ung. St. alt	3	89.50bG	do. VIII.	4	100.75bG	Braunschw. Bnk.	5½	115.50G	Brauns. o. Srik. I.	12	211.50bG	Könign u. Laurah	10	245.40b	Wanderath . .	5	100.40G
Preuss. cons. A.	4	101.75bG		do. do.	3½	86.80b	Italien. Rente .	4	—.—	do. Ergnzgsnetz	3	87.10G	do. IX. u. 1914	4	101.20bG	Br. Hann. Hypoth.	7½	—.—	Braunschw. Jute	12	213.00G	König Wilh. cv.	12	307.75b	Westeregel. Alk.	15	225.50G
do. do.	3	87.25bG		Ostpreuss.	3½	104.70G	Mexikan. Anleihe	5	102.30G	do. Staats Gold	4	100.00bB	do. XI. u. 1916	4	101.40bG	Bresl. Disc. Bank	7	116.60G	Caroline b. Offb.	20	380.00bG	Königsborn	7	195.60bG	Westf. Drahtind.	15	224.00bG
Bad. St-Anl 1901	4	102.60bG		do. do.	3	86.00G	Oesterr. Goldr.	4	—.—	do. Nordwest	5	—.—	do. conv.	4	94.50bG	Bresl. Wechsl. B	6	108.25bG	Cassel. Federst.	12	225.00bG	Kupperbusch & S.	13	207.40B	do. Kupferwk.	8	137.00bG
do. do. 1902	3½	—.—		Posensche .	4	102.50B	do. Papierr. .	4½	—.—	Südöst. (Lomb.)	2,6	67.00bG	do. conv. b. 07	5	94.50bG	Darmstädt. Bank	8	140.90b	Caroline b. Offb.	20	380.00bG	Lapp, Tiefbaur.	23	278.25bG	do. Stahlwerk	4	124.50bG
Bayer. St.-Anl.	4	101.75bG		do. do.	3½	97.30b	Port. St. Anl. III.	3	70.00bB	do. Obl. Gold	5	106.60b	do. 1913	4½	96.00bG	Deutsche Bank	12	242.50bG	Cassel. Federst.	12	225.00bG	Lauchhamm. cv.	11	184.10bG	Wicking Cement	3	172.50bG
do. do.	3½	97.80bG		Sächsische	4	103.50G	do. III. Srec.	frc.	13.10G	Teangeroed Domb.	4½	86.25b	do. Präm.-Pfd.		—.—	Disc.-Ges. -B.	5	108.25bG	Concordia Brgb.	12	329.90b	Leopold-Grube .	6	114.00bG	Wickrath Leder	10	170.00G
Brem. Anl. 1899	3½	97.60G		do.	3½	97.20b	Rumän. 1903	5	102.00bB	Keslow-Woron.	4	79.90b	Mitteld. Bod.-Cr.	4	100.25G	do. Hyp.-Bk. 100	7½	143.50G	Consolidation	23	455.00bG	Linden. Brauer.	18	270.00G	Wickl. Kupper	14	215.50G
Guss. Landesanl.	3½	97.10b		do.	3	86.25b	do. 1898	4	90.80b	Kursk-Kiew .	4	86.70b	do. do. ok. 06	3½	95.00G	Disconto-Comm.	9	186.60b	Crefelder Pap.	14	240.75bG	Lindenbr. Unna	4	68.50B	Wiel. & Hardtm.	6	118.75G
Hamb. an. 93 99	3½	97.60bG		Schles. altld.	3½	97.60B	Russ. Anl. 1902	4	91.70b	Mosc.-KiewWor.	4	83.50bG	do. do.	4	101.00bG	Dresdner Bank .	8½	158.90b	Dessauer Gas .	10	176.50bG	LouiseTiefb. P.L.	0	100.50bG	Wilmersdf. Gusst.	20	266.00bG
do. do. 1902	3	85.75G		do. do. L. A.	4	101.40b	do. do. 1905	4½	93.10bG	Mosc.-Kursk .	4	—.—	Nordd. Grder. III.	4	100.00bG	Hambg. Hyp.-Bk.	8	163.60bG	Disch. Gasglühl.	22	347.25bG	Löwenbr. Dortm.	12	—.—	Zeltzer Maschin.	10	247.50bG
Hess. St. A. 33/00	3½	96.80bG		do. do. L. C.	4	101.70b	do. Goldrente	5	89.70b	Mosc.-Smol. abg	4	81.50b	Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.40bB	Hannoversche B.	6½	142.00bB	Dortm. Union L. O.	2	84.50b	Märk. Westf. Brgw	17	213.10bG	Zeltstoff - Verein	6	100.90G
do. 96 03 04 05	3	85.00b		Schlltst. LC	3½	95.20b	do. Staatsrat .	4	73.25b	Rjasan-Koslow .	4	81.00bG	do.	Z.	4	—.—	Königsb. Ver.-B.	6	121.75bG	do. Akt.-Sr.	20	400.00bB	Magdeb. Gas .	7	134.00G	Ank. Klnb.	6½	147.00G
do. do. 09	4	103.20b		Westf. Land		—.—	do. Boden Cr.	5	102.10b	do. 1897 uk. 08	4	78.80bG	do. 1905 XIV	4	100.10bG	Leipz. g. Cred.-A.	9	171.00bG	do. Union-Br.	20	358.25G	Marienb. Kotzen.	6	124.25bG	Argo Dpfsch	0	—.—
Oldb. St. krad Obl	3½	—.—		do. do.	3½	95.50b	Sao Paulo G. A.	5	97.75bG	Rybinsk . .	4	79.40bG	do. XI.	3½	94.00bG	Magdeb. Bankv.	7	132.00bG	do. Victoriabr.	8	127.75B	Massen. Bergb.	5	151.50bG	Allg. Brl. Omn.	15	166.75bG
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—		Westp. ritt. L.	3½	99.10G	Schwed. St. A.	3½	98.00b	Süd-Ost 1896	4	80.00b	Pr. Cnt. Bd. Pf.	90	4	100.10bG	Düsseld. Eisen .	10	164.00bG	Mesd. & Schwrt.	6	118.00bG	Allg. Lok. u. St.	7½	156.10G
Hann. PA. VII. VIII	3	86.25b		do. do. L.	3	85.70b	Serb. an. Anl. 95	4	82.20bG	Süd-Westbahn .	4	76.90bG	do. v. 03 uk. 12	4	101.25b	Mein. Hyp.-Bk.	7	148.50bG	Nahm. Koch & Co.	10	303.10bG	Nähm. Koch & Co.	10	190.25G	Brüsch. Str.	5	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.00bG		Hannoversch		—.—	Span. Schuld .	4	—.—	Wladikawkas 96	4	82.50b	do. v. 06 uk. 16	4	102.00G	Mitteld. Bodencr.	4½	94.75bG	Dynamit Trust	9	175.00B	Neue Bod.-A.-G.	9	130.00G	Brasl. El. B.	6	—.—
Pomm. Prv.-Anl.	3½	94.75b		do.	3½	—.—	Türk. Staatsanl. 03	4	94.00b	Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—	do. v. 86. 89. 94	4	94.20bG	do. Creditbk.	6½	121.40bG	Eisenerf Saline	9	159.75G	Niederl. Kohlenw.	8	178.50bG	do. Strassenb.	9	154.00bG
Posen. Prv.-Anl.	3½	95.00bG		Hess.-Nass.	4	—.—	do. Bagdad-A.	4	87.70G	do. Ergänz.-Netz	5	102.60bG	do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G	Mülh. Bank .	6	111.25G	Eilenburg Kattun	12	212.00G	Niederl. Eisen abg.	2	100.25b	Cassel. Strb.	4	109.60bG
do. do.	3½	—.—		do. do.	4	—.—	do. do.	4	87.40bG	Gothardbahn .	3½	—.—	do. C.-O. 96 uk. 06	3½	95.30G	Nationalbk. f. Dt.	7	134.50bG	Elektr. Braunkohl.	18	368.00bG	Nordd. Wollkam.	10	151.50bG	Elkt. Hoshk.	4½	129.25bG
Rhein. Prv.-Obl.	3½	95.00b		Kur u. Neum.	4	101.00G	Ung. Goldrente .	4	96.30G	Ital. Mittelmeer .	4	101.20G	do. v. 06 uk. 16	3½	96.50G	Nordd. Grundcr.	5½	110.75bG	Elberf. Farben	33	568.00bG	Nordstern . .	15	370.50bG	Gr. Brl. Strb.	7½	185.00bG
do. IX. XI. XIV.	3	86.40G		do. do.	3½	99.60G	do. Kronenrent.	4	96.10bG	Centr. Pac. 1949	4	99.20bG	Preuss.

Stellenangebote

Stellenvermittlung, kostenfrei f. Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Stellengesuche u. -Angebote stets i. groß. Anz. Hauptst. Leipzig, Harkortstr. 3. Fernspr. 3566

Nähmaschinen-Reisende

auch stille Vermittler, sucht geg. hohe Provision **A. Doerper jr.,** 967 Münsterstraße 89, pt.

Schriftl. Nebenerwerb,

hochlohn. Vertr. 2c. Prospekt fr. **Joh. O. Schmitz,** Verlag, Cöln 60

Fleißige Herren,

welche keine Mühe und Arbeit scheuen und denen daran gelegen ist, sich bei einer ersten deutschen Versicherungs-Gesellschaft eine dauernde, gut bezahlte Position mit Pensionsberechtigung und Hinterbliebenen-Versorgung zu gründen, wollen sich unt. Chiffre **R. P. 2321** an **Rudolf Mosse, Dortmund** wenden. erfahrene Fachleute finden in erster Linie, Herren aber, die sich einarbeiten wollen, ebenfalls Berücksichtigung.

Ein tüchtiger jüngerer (
Verkäufer
per sofort gesucht. (374
Gebr. Studinski,
Münsterstr. 13.

Hoher Verdienst

Für Vermittelung von Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Feuer-Versicherungen für solide Gesellschaft werden hohe Provisionen gezahlt. Schr. Ang. u. **R. J. 2009** an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger (969
Akzidenzsetzer
auf sofort gesucht.
Buchdruckerei Herfort.

Hiesige Brauerei

sucht **stadtkundigen Herrn** als
Stadtreisenden.
Gefl. ausführl. schriftl. Offert unter **S. T. 325** an die Geschäftsstelle der Zeitg. erbeten.

Buchführer

Suche per sofort einen jungen Mann, welcher in der Berechnung einfach. Bauarbeiten und Führung der Geschäftsbücher bewand. ist, auf ganze oder halbe Tage. Schr. Ang. unt. **D. R. 243** an die Geschst. d. Z. (

Eine **Dortmunder Großbrauerei** sucht per sofort einen soliden, fleißigen u. bestempfohl.
jungen Mann
für die Expedition. In Expeditions-Arbeiten bewanderte Reflektanten werden bevorzugt. Schriftl. Angebote nebst Beifügung von Zeugnissen u. Angabe von Referenzen unter **B. J. 2032** a. d. Geschst. d. Z. 356

Monteure, Vorarbeiter Nieter, Kesselschmiede, Schlosser u. Montage-Arbeiter

sucht
Maschinenfabrik Baum Act.-Ges., Herne, Westf.

Tüchtige, selbständige (999
Monteure
für elektrische Licht- und Kraftanlagen suchen
Plugge & Holtfort
1. Kampstraße 10.

Tüchtige Schlosser, Zuschläger, Bohrer und Platzarbeiter
sucht **Johannes Dörnen,** Brückenbauanstalt, **Derne.**

Tüchtige Schlosser
für Weichenbau gesucht.
Both & Tilmann, G. m. b. H., Glückaufstraße 44. (355

Gesucht bei hohem Lohn zwei tüchtige, zuverlässige
Maschinenschlosser
fürs Ausland. (155
Meldungen an **König & Neumann, Hildesheim.**

Erfahrener (378
Bauschlosser
für dauernd sofort gesucht.
Gebrüder Overdeck,
Mätzerstr. a. d. Unionbrauerei.

Tüchtige Schlosser,
Schmiede u. Nieter
sucht Monteur **Jos. Stübing, Zeche Dorstfeld, Schacht I.**
Für sofort tüchtige
Bau- u. Gitterschlosser
gesucht **Rud. Selzer,**
Hörde, Schützenstraße 25.

Ankörner Schlosser Zuschläger u. Hülfsarbeiter
f. Brückenbau u. Waggonbau sucht auf sofort
Gesellschaft Harkort Werk I u. II Duisburg

Gesucht noch einige Anwärter für den Dienst als

Wagenführer und Schaffner

Anfangslohn 100 Mark, steigend bis 150 Mk., Haftgeld 100 Mk.

Städtische Strassenbahn Dortmund.

Wegen Betriebsvergrößerung werden sofort bei hohem Lohn gesucht:

3 Vorarbeiter für Schaufensteranlagen
20 tüchtige Schlosser
2 Schmiede

Louis Heymer, Burgweg 64, am Fredenbaum.

Tüchtige, nüchterne
Feuerleute u. Hofarbeiter
werden für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn sof. gesucht
Kommunales Gaswerk Herne i. W.

Tüchtige (449
Schlosser
gesucht für dauernde u. lohnende Beschäftigung.
Loth & Co., Annen.

Tüchtige Schlosser Zuschläger und Montagearbeiter
sucht Monteur **Dieterich, Zeche Emscher-Lippe bei Datteln.** (439

Suche für Mitte Januar oder 1. Februar 07 einen (273
Fahrrad-Reparateur.
Joh. Buschmann,
Nähmaschinen u. Fahrräder 2c.,
Lütgendortmund.

Sofort 1 ordentl. erfahrenen **Bauklempner** gesucht
Johann Knüvener, Derne. (

Schmiede u. Schlosser
auf **Blecharbeit**
erhalten dauernde Beschäftigung. 1022) Hohestraße 226.

Tüchtige Kernmacher und Former
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung sucht
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Tüchtiger
Ankerwickler
für **Straßenbahnmotoranker** sofort gesucht. 329
Meldungen an **Betriebs-Verwaltung der Märkischen Straßenbahn,**
Witten, Grenzeldamstr. 81

Ein zuverlässiger verheirateter (387
Maschinist
und **Kesselheizer** wird für eine kleinere Schrot- und Walzenmühle im Ruhrkohlenbezirk per 1. Februar od. früher gesucht, der auch das elektrische Licht besorgen muß.
Gefl. schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften sind unter **A. J. 2035** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

30 tüchtige Arbeiter gesucht.
Knorr & Co., Derne.

Tüchtige Hauer und Schlepper und ein Schlosser
für Bohrmaschinenbetrieb sofort gesucht 8164
Möhring, Weisbachstr. 25.

Hauer u. Schlepper
gesucht. 43069
Meldungen Wochentags bis 7 Uhr abends u. Sonntags vormitt. Märkischestraße 84 a.

Maurer u. Handlanger
für Schachtmauerung sof. gesucht
Märkischestr. 84 a.

Tüchtiger
Maurer
für innere Putzarbeiten gesucht.
Adam Jäger, Apterbeck. (

Modellschreiner Gusspritzer und Fuhrknecht
für dauernde Beschäftig gesucht.
A. Kloth
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Bornstraße 281—283.

Tüchtiger **Handlanger**
sofort gesucht. (1010
Baustelle Hohestr. 231.

Tücht. Erdarbeiter
für dauernde Arbeit gesucht. Meld. Kruckel, Zeche Wiendahlsbank b. Meister Peters.

Tüchtige
Gattersäger, Kreissäger und Platzarbeiter
auf sofort oder bald gesucht.
Hannoversche Grubenholz-Industrie, Meyer & Fröhlich,
Dampfsägewerk u. Holzhandlung,
Derne i. W. 45/40

Ein junger kath. (812
Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort gesucht. **Karl Markmann Brambauer,** Ferdinandstr. 4.

Ein tüchtiger (92
Bäckergeselle
der bei 1 Etagen-Ofen, Vorbecker System, gut arbeiten kann, auf sofort gesucht.
Näh. zu erfragen Bielefelderstraße 17 in Eickel.

Jung. Bäckergehülfe
gesucht. **D. Köhling, Dorstfeld**

Suche auf sofort jüngeren selbständigen
Metzgergesellen
Kraftbetrieb vorhanden. **Th. Strüwer, Heeren b. Kamen.** (

Suche zum 6. d. Mts. ein tüchtigen properen selbständ.
Metzgergesellen
gegen guten Lohn.
Anaust Meyer, Merklinde,
Metzgerei m. Maschinenbetr.

Tücht. Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort gesucht. (451
Witten, Wiesenstr. 22.

Tücht. (448
Rockschneider
für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
J. Frank, Witten.

Tücht. Schneidergeselle auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. **H. Kreuzkamp,**
Kamen, Weststraße. (347

Ein **ord. Schuhmachergeselle** sof. gesucht. Eschederstr. 9.

Ein **Schuhmacher-Gehülfe** ges. Oesterholzstr. 111. (751

1 erfahr. Polsterer
sucht (278
H. Hue, Hörde, Viktoriastr. 24

Tüchtiger
Wanderdekorateur
der zugkräftig dekorieren k., für mehrere Tage in der Woche ges. Gefl. Offerten u. Chiffre **F. B. 50** an die Geschäftsst. d. Z. in Hörde.

Für Holthausen-Sodingen auf sofort
Zeitungsboten
ges. Hauptagentur des General-Anzeiger, **Castrop, C. Meibert.**

Invalide od. zuverlässige Frau in Dorf Marten od. Lütgendortmund wohnhaft, sofort als
Zeitungsbote
ges. Meldungen Dortmund, Prinzenstraße 9. (

Für Dorstfeld
w. für sof. ein **Zeitungsbote** ges. (am liebst. Inv.) Näh. **Dorstfeld,** Hellweg 8, part. (

Tüchtiger Mann zum Austragen von Heften geg. fest. Lohn sofort gesucht. (744
R. Steckerl, Lortzingstr. 38.

Invalide
welch. kleine Kaution stellen kann, als Kassierer für dauernd ges. Off. u. **M. J. 4036** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Ein ehrlicher, fleißiger **junger Mann,**
wenn auch verheiratet, als **Lieferbote u. z. Einkassieren** gesucht. Gute, dauernde St. **H. Leenders,** Weiherst. 19, v.

Zum sofort. Eintritt fleißiger jung. Mann als (401
Silberwäscher
gesucht.
Hotel Lindenhof.

Zuverlässiger Mann
(Halbinvalide) für Botengänge und leichte Arbeit sofort gesucht. Schriftl. Ang. b. u. **Z. 2041** a. d. Geschst. d. Ztg. (420

Ordentl. solider Mann
zum **Ballenpressen** gesucht.
Wo sagt die Geschst. (1027

Tüchtiger
Hausbursche
der schon länger eine solche Stelle bekleidet hat, für dauernde Stellung gesucht. 1819
Meldung Nachmittag 2-4 Uhr.
B. Maag, Friedhof 10.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt (409
2 zuverlässige
Hausdiener
gegen guten Lohn.
Gebr. Kaufmann, Herne

Zuverlässiger, tüchtiger
Fuhrmann
der auch beim Verladen mithelfen kann, gesucht. Schr. Ang. u. **L. U. 4037** an die Geschst. d. Z.

Ein durchaus zuverlässiger
Brotkutscher
auf sofort gesucht (414
Brotfabrik Fritz Reineke, Castrop. Telephon 137.

Solider stadtkundiger (924
Kutscher
sofort gesucht. **Waschanstalt Hamsen,** Münsterstraße 51.

Junger, ordentlicher
Haus- u. Fuhrknecht
sofort gesucht. **Alb. Dahlhaus,** Burgholzstraße 30 (587

Auf sofort solider, tüchtiger
Bierfahrer gesucht.
Genossenschaftsbrauerei Hörde-Altenhörde.

Per sofort ein stadtkund. und landkundiger (359
Kutscher
gesucht. Glückaufstr. 50.

Fuhrknecht
auf sofort gesucht. 239
Aug. Fuhrmann, Annen.

Ein solider
Fuhrmann
per sofort gesucht. (384
Plücker & Starcke,
1 Kampstraße 135.

Ein Fuhrknecht
gesucht. **Gustav Wahl.**

Jung. Mann
nicht unter 18 Jahren für Ausgänge und leichtere Arbeiten für dauernd gesucht. (985
Westenhellweg 8.

Laufbursche
(schulfrei) per sofort gesucht.
Max Weier, Betenstraße 9.

Laufbursche
gesucht. **Rud. Leistner**
362) Brügmannstraße.

Laufbursche.
Sohn ordentlicher Eltern zur Besorgung von Ausgängen sucht sofort 338
Willy Kux, Kohlenhandlung, Rhein. Bahnhof.

Laufjunge
wird per sofort gesucht. (355
Eduard Langer
Herrenkonfektion u. Schuhwaren
Westenhellweg 134.

Stadtkundiger Laufbursche
gesucht. Vorstellung m. Eltern.
Franz Walter, Brückstr. 13.

Laufbursche
von 14 bis 16 Jahr. gesucht.
Schwanenwall 47, part. (

Ein Laufjunge,
der noch die Schule besucht, sofort gesucht. (9 0
S. Wolff, Ostenhellweg 3.

Prop. Laufjunge von 12 bis 14 Jahren gesucht.
A. Zimmermann, Maßgeschäft, Kuckelke 32. (

Junge ges. f. täglich einen Ausgang zu besorgen.
Klosterstraße 13, 1.

Arbeitsnachweis-Nebenst. der Landwirtschaftskammer, Dortmund, Kielstraße 27, vermittelt schnell Stellung und Dienstpersonen.

Sohn ordentlicher Eltern als
Gärtnerlehrling
ges. **Wilh. Schulte,** Kunst- u. Handelsgärtner, Töllnerstraße 16.

Lehrling f. Bäckerei u. Kond. gesucht. Steinstraße 38. (

Verkäuferinnen

Per 1. Februar oder 1. März suche ich 3 durchaus tüchtige **Verkäuferinnen** gegen hohes Salär. Es wird nur auf erste Kräfte, welche die Branche erlernt haben, reflektiert.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschrift erbittet
Heinrich Bresser, Eickel i. W.,
Spezialhaus für sämtliche Haushaltungsgegenstände, Luxus-, Galanterie- und Spielwaren. (192

Mehrere tüchtige erste
Verkäuferinnen
aus der **Kolonial-** oder **Delikatessenbranche** für **Kaffee-Geschäfte** nach auswärts gesucht. Bewerberinnen nicht unter 20 Jahren belieben selbstgeschriebene Offerten m. Zeugnisabschriften unter **U. K. 2003** a. d. Geschst. d. Ztg. einzusenden.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine (373
tüchtige erste Putzarbeiterin sowie mehrere zweite Arbeiterinnen.
Geschwister Jordan
Münsterstraße 24.

Costumes.
Tüchtige Gehülfinnen
per sofort gesucht. **Marie Heilwig,** Ostwall 28. (884

Mehrere Mädchen
zum Reinigen der Geschäftsräume und für Geschäftsarbeiten für ganze Tage gesucht. (390
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Näherinnen
für elektrische **Betten-Näherei** gesucht. 389
N. Rosenthal, Bettfedernfabrik.

Platten-Spezial-Geschäft verbunden mit **Marmorwaren-Fabrik** i. Kohlenrevier sucht pers.
Kontoristin
zum baldigen Eintritt. Schriftl. Angebote mit gen. Angaben über bisher. Tätigkeit, Alter, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. **G. U. 2031** a. d. Geschst. 350

Per bald gesucht eine gewandte
Kassiererin
die auch firm in der Buchführung ist und mehrere tüchtige (411
Verkäuferinnen.
Nur wirklich tüchtige Kräfte wollen sich unter Beifügung von Photogr., Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsansprüchen melden.
Julius Blank, Hörde.

Für Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche per Januar
zwei tüchtige
Verkäuferinnen
Es finden auch andre Branchen Berücksichtigung.
Schriftl. Offerten nebst Zeugnisabschrift u. Gehaltsansprüchen bei ft. Station im Hause an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. **R. E. 2039.**

Suche p. 1. od. 15. Jan. 1907 für mein **Manufaktur- und Konfektions-Geschäft** eine tüchtige, selbständige (210
Verkäuferin
Offerten nebst Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten an **Max Grüneberg, Lünen**

Gesucht eine tüchtige 180
Verkäuferin
für Kolonialwaren per sofort bei hohem Salair
J. H. Bohnhof, Hagen i. W.

Suche per sofort eine gewandte
Verkäuferin.
G. Schweighöfer, Schweinemetzgerei, **Bochum,** Mühlenst. 8.1

Suche für mein
Schuhwarengeschäft
eine erste, äußerst tüchtige
Verkäuferin.
Otto Mess, Essen-Rüttenscheid, Alfredstraße 106. (

Tücht. Verkäuferin
für Kolonialwaren per Mitte Januar gesucht. (360
Ch. Strüder, Bielefeld.

Tüchtige
I. Verkäuferin
für Besatzabteil. u. Spitzen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Off. m. Phot., Zeugn. u. Gehaltsans. ohne Station unt. **U. 547** an die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld** erb. (

Tüchtige
I. Verkäuferin
für feinen Putz
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offert. m. Phot., Zeugn. und Salairanspr. ohne Station unt. **L. 546** an die Ann.-Exped. **J. F. Houben, Krefeld** erb. (

Tüchtige
Verkäuferin
als **Filialleiterin** für ein **Spezial-Fettwarengeschäft** gesucht. Es wird nur auf **flotte** im Verkehr mit dem Publikum gewandte Verkäuferin reflektiert, mit nur **prima Zeugnissen und Empfehlungen.** Hohes Gehalt bei dauernder angenehmer Stellung. Schriftliche Angebote unter **A. P. 2038** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 381

Suche für sofort eine jüngere katholische **Verkäuferin** für **Kolonialwaren.**
Herm. Schultenjohann,
758) Kirchenstr. 5.

Suche v. 15. Februar oder später ein sauberes (148
Küchenmädchen
für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen. Hoher Lohn.
Frau **W. H. Schmitz,**
Hohenzollernstr. 26.

Suche p. 1. März ein ordtl.
Dienstmädchen
Clara Scholze, Werne bei Langendreer. 292

Ein tüchtiges properes
Morgenmädchen ges.
Kirchen- u. Schützenstr.-Ecke.

Suche zum 15. Febr. eventl. auch später ein besseres
Mädchen
für Küche u. Haus bei Familienanschluß am liebsten Landwirtstochter oder solche, die schon auf einem Gut tätig war. (137
Frau Ludwig Bolte,
Langendreer, Oberstraße 22.

Auf 1. März **Zweitmädchen** ein jüng. gesucht, von 14—16 Jahren.
Frau Faber, Bornstraße 97.

2 Dienstmädchen
gesucht **Brückstr. 37.** (189

Ordtl. Mädchen
bei einzelner Dame gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Westenhellweg 93, 1. Etg. (

Für meinen kleinen Haushalt 2 Personen suche per sofort ein
properes Mädchen
welches im Nähen auch etwas erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. (618
Wwe. Max Raphael,
Barmen-Heckinghausen,
Werl-straße 20.

Zum 15. Februar ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht. **Frau Hövelmann,** Hamburgerstraße 50. 354

Properes Mädchen
für kleinen Haushalt per sofort gesucht. **Dantzenberg,** Clausthalerstraße 32. (699

Zum 15 Januar ein zuverlässiges, erfahrenes (523
Morgenmädchen
gesucht.
Frau Gustav Wiskott, Dortmund, Elisabethstraße 6.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht gegen guten Lohn per sofort. Rondel 4, am Körnerpl.

Suche zum 1. Februar ein
Kochlehrmädchen
auf ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. **Gasthof z. Post, Mülope.** (327

Kochlehrfräulein.
Junges tüchtiges Mädchen, welches sich in Küche und Haushalt ausbilden will, findet Stellung auf 1 Jahr, ohne gegens. Vergütung bei **Frau Restaurateur Herm. Senfarth, Iserlohn,** Mühlentor 5. (319

Zur gründlichen **Erlernung** der Küche und des Haushalts wird zum 1. Febr ein (878
Mädchen
ordentlicher Eltern gesucht.
Restaurant von Rötel,
Hohestr. 31½.

2 **br. Lehrmädch.** f. Kostüme u. **Mädchen** z. weit. Ausbild.
Kuckelke 34, II.

Zum bald. Eintritt nicht zu junges, einfaches
Fräulein
zur **Erlernung der Küche** gesucht. **Hotel Lindenhof.**

In kl. herrsch. Hause
ein kath. Mädch. zur Stütze u. Ausbild. im Hauswesen ges. b. Familienanschl. Selb. muß sich in der Hausfrau all. Arb. unterziehen außer Wäsche. Schriftl. Off. u. **A. E. 4038** an die Geschäftsst. d. Ztg., wenn mögl. m. Bild.

Gesucht
für 2 Kinder, 3 u. 5 Jahre, erfahr. evgl. einfach. **Kinderfräulein,** auch geschickt in kl. Hausarbeiten und im Näh. 2 Dienstmädchen im Hause. Meldung. an **Frau Ad. Rotmann jr., Burgsteinfurt,** z. Zt. **Hagen i. Westf.,** Bahnhofstraße 22. 302

Auf sofort ein braves (380
Kinderfräulein
gesucht b. kinderlieb ist. Heiligerweg 66, pt.

Einf. Kinderfräulein
sofort gegen hoh. Lohn gesucht.
Wwe. Henriette Stellenvermittlerin **Göbler Helle 7**

Aelteres, braves
Buffetfräulein
auf sofort gesucht. (239
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Zum Bedienen und Servieren in einer kleinen flotten Restauration wird auf sofort ein evangel. (339
Fräulein
mit guten Zeugn. gesucht.
Schr. Angeb. unt. **S. 2030** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Properes Nachmittagsmädch. ges. Holzhofstr. 21, part. (

Ausw. br. Mädch. v. 15—16 J. ges. Holländischestr. 5 pt. (

Ein Mädchen
für alle Hausarbeit nach einem Vorort **Berlin's** (kl. Hausb.) gesucht, beste Zeugnisse erforderl. Näh. Holländischestr. 6, I. (

Auf sof. ein ordtl. (
Mädchen
fleißiges
gesucht. **Frau Telschow,** 992) Hermannstraße 10.

Ein ev. Morgenmädchen
gesucht. Kaiserstraße 24. (

Morgenmädchen
sof. ges. Köster, Steinplatz 3.

Jung. Mädchen
nur leichtere Kontorarbeiten sofort gesucht. Solche, die in ein. Kartonnagenfab. war., werden bevorzugt.
R. G. Dun u. Co., Wißstraße 14-16. Im Hause der Deutschen Nationalbank. (

Jung. Ehepaar
sucht sof. ein brav., tüchtig. **Dienstmädchen** für ein klein. hess. Restaurant, nach **Rotthausen** b. hoh. Lohn. Selb. muß zeitweise mit bedienen. Näh. Scholz, Dorstfeld, Wittenerstr. 14b, 2. Etage. (

Gesucht wird p. sofort von einer deutschen Familie (2 Personen) nach England ein tüchtiges, sauberes
Hausmädchen
welches auch etwas kochen kann. Zweitmädchen vorhanden. Zu erfragen Humboldtstraße 30, **parterre.** (

Aelt. Mädchen
oder Frau ohne Anhang, wird zum 1. März oder 1. April für dauernd, monatlich 30 Mk. Lohn, gesucht. Kleiner ländlicher Haushalt. Schr. Ang. u. **M. C. 2037** an die Geschst. d. Ztg. (

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes (324
Mädchen
und ein gewandtes jüngeres **Zweitmädchen** für meinen Haushalt von 5 erwachsenen Personen zu April gegen hohen Lohn gesucht.
Frau L. Stern, Dülken.

Auf sof. tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
in kleiner Familie bei hohem Lohn ges. Balkenstr. 17, I.

Zu sofort für einen klein. ruhigen Haushalt sauberes
Dienstmädchen
gesucht. Heiligerweg 23, II.(

Prop. Dienstmädchen
per sofort gegen guten Lohn gesucht. **Wirtschaft Hohage, Holthausen** b. Castrop. (

Erstmädchen
mit guten Zeugn., welches kochen und gut bügeln kann, z. 1. Febr. oder später bei hoh. Lohn für herrschaftl. Haushalt gesucht. Näheres Schwanenwall 38, I. (331

Gesucht ein tücht. **Zimmermädchen.** Wiesenstraße 5. (

Tücht. Dienstmädchen sof. gesucht. Lohn 21 Mark. Kaiserstraße Nr. 1. (

Suche f. mein. Hausb. ein junges **Mädchen.** Waschfrau vorh., a. l. v. ausw. **Frau Willy Koch,** Krauttraße 31a, am Biehmarkt.

Suche p. sofort ein **Mädchen oder Frau** zum Reinig. von Kontorräumen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (727

14—16jähr. **Mädchen** für kl. Haushalt in Hörde ges. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. in Hörde. (417

Auf sof. ein ordentliches **Dienstmädchen gesucht.** Bornstr. 70, Metzgerei.

Morgenmädchen
f. kl. Haush. (2 Pers.) ges. Hoh. Lohn, angenehme Stellung. Langaragenstr. 6, von d. Kronenstraße rechts.

Morgenmädchen für kinderlosen Haushalt sof. gesucht. 705) Hagenstr. 33, 2. Et.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort ges. 696) Münsterstraße 82, pt.

Auf sof. oder z. 15. Jan. ein tücht. **Mädch.** geg. hoh. L. desgl. auf sof. eine **Schrubbfrau** ges. Luisenstr. 16. 609

2 tüchtige **Dienstmädchen** sofort gesucht.)748
Brückstraße 53.

Ordl. Morgenmädchen auf sof. für einige Stunden des morgens gesucht. (717
Hohestraße 99, 2. Et.

Saub. erfahr. **Mädchen für** kl. Haushalt sofort gesucht. 757) Kaiserstr. 126, 2. Et.

Ein braves anständiges **Mädchen** achtbarer Eltern, nicht unter 20 Jahren, welches auch leichte Hausarbeit verrichten muß, für mein Nähmaschinengeschäft per sofort oder 1. Febr. d. J. gesucht. **Julius Hartung,** Schwanenwall 53.

Mädchen, ev., 14—15 J. f. l. Geschäfts- u. Hausarb. ges. **Kreucker,** Ostwall 9. (726

Suche per sofort für mein. kleinen Haushalt (1 Pers.) ein besseres **Dienstmädchen,** welches mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. (141
Frau Karl Lippold,
Elberfeld, Bahnhofstraße 74.

Jüngeres Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Weißenburgerstr. 34, I. (

Ein tüchtiges, properes
Mädchen
für ganze Tage gesucht.
3-7) Markgrafenstr. 8.

Suche zum 15. Januar ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Konditorei und Haushalts ohne gegenseitige Vergütung. 395
Carl Hengstenberg, Konditorei **Dortmund,** Ostenhellweg 11.

Ordentliches, nur sauberes
Mädchen
für kl. Haushalt sofort oder später gesucht. Meld. Brückstraße 17, im Laden. (1034

Ein ev. Mädchen
wird sofort gesucht. (957
Frau Ernst Westhelle, Unna
Werlerbuerstraße 4.

Ordentl. Morgen- oder Nachmittags-Mädchen gesucht. Mittelstr. 7, 1. Etage.

Sofort ein ordentliches
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hermann Wehling, Restaurant Grafenhof. (

Schulfreies Mädchen zur Aufsicht für ein fünfjähriges Mädchen und für etwas l. Arbeit gesucht. Restauration **Bienenkorb,** Walhalla. (

Suche auf sof. ein **prop. tüchtiges evangelisches Mädchen** gegen hohen Lohn bei jung. Leut. nach **Düsseldorf.** Zu erf. Burgmundastr. 18, I. (

Ein ordentl. sauberes **Nachmittags-Mädchen** gesucht. **Frau Rendant Diederichs,** Königshof 15, I. (

Jüng. Mora.- od. Tagesmädchen ges. Gesegenh., das koch. zu erl. Lohn wird zugegeb. Weisbachstr. 14, pt.(

Mädchen
von 14—16 J. für kleinen Haushalt sofort gesucht.
W. Schwarz, Heroldstr. 57.(

Ordentl. Dienstmädchen gesucht. Friedhof 8, 1. Et. (

Junges pr. Mädchen ges. Waschfrau wird gehalten 892) Heiligenweg 8.

Prop. fl. Mädchen in bürgerlichem Haushalt gesucht. Königswall 16, rechts schell. (

Gesucht z. 15. Jan. ein ord. **Mädchen** im Alter von 17—19 Jahren für alle häuslichen Arbeiten.
)) Leopoldstr. 6, pt.

Aelt. erfahr. Mädchen f. klein. bürgerl. Haushalt nach ausw. ges. Hoh. Lohn. Zu erfr. b. **Adolf Kalbach,** Apterbeck, Markt 18. 256

Tücht. Zimmermädchen ges. 864) Wiesenstraße 9.

Schulfr. Mädch. f. l. Hausarb. ges. Hansastr. 12, l. (

Mädchen v. 14—16 J. zu einem 1jähr. Kinde gesucht.
) Langestr. 19, l. r.

Sofort ein **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht.
Rheinischestr. 77, 2. Et. (

Prop. nicht zu jung. **Morgenmädchen** für Hausarbeit gesucht. **Frau Dr. Weispfennig,** Märkischestr. 38.

Brav. kath. Zweitmädchen zu Mitte Januar gesucht.
) Westenhellweg 82a, 1. Et.

Zum 1. Februar ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Frau Wilh. Ruhe, Herne,** Kirchplatz 4. (

Aelt. erfahr. Mädchen zur Führung eines Haush. ges. 987) 1. Kampstr. 36.

J. pr. Mädchen sof. gesucht. 980) Dudenstr. 5, 1.

Suche z. 15. Jan. ein tücht. sauberes **Dienstmädchen. von Stojentin,** 1014 Alexanderstr. 26, 1.

Ordtl. anst. j. **Mädchen** f. einig. Morgenst. ges. **Wernecke,** Lütgendortmund. 2. (

Per sofort ein **Tagesmädchen** ges. Westenhellweg 71, **Hs.** (

Pr. kräft. Stundenmädchen ges. Schillerstr. 18, II, l. (

Ordtl. prop. Dienstmädchen sof. ges. Hohensyburgstr. 100. (

Ordentl. Morgenmädchen für sofort gesucht.
Westenhellweg 33. (

Sof. ordl. Dienstmädch. Zu erfr. 1. Kampstr. 63, 1. Et.

Haushälterin
die dem bürgerl. Haushalt vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat, gesucht. (764
Schr. Angeb. u. **W. X. 152** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Für kleinen hess. Haush. wird per 1. Febr. eine erfahrene ehal. (165
Haushälterin
von Witwer mit 2 Kindern 5 u. 2 J.) **gesucht.** Schr. Angebote mit Lebensl. und Gehaltsanspr. unt. 1012 an **R. Hartung, Witten.**

Tcht. Schürzennäherinnen
sofort gesucht. **Josef Joseph,** Mühlenstraße 16. (846

Bügellehrmädchen gef.
Brüderweg 28. Plättanstalt. (

Propere kräftige **Spülmädchen**
gesucht. Uebelgönne 19.

Propere Mädchen
find. in unserer Fabrik Beschäftig.
H. Quadbeck & Söhne
Steinstraße 47.

Aufwartung
gesucht. Johannesstr. 31, v. (

Saubere, ältere Frau zu einem kl. Kinde tagsüber oder nachmittags gesucht.
Johannesstraße 16.

Eine propere
Waschfrau
gesucht. Hublmannstr. 9, II. r.

Eine Flickfrau gesucht.
) Ostenhellweg 31, 2. Et.

Putzfrau
für Freitag Nachmittags ges.
) Johannesstr. 26 pt.

Propere Frau
zum Putzen f. halbe Tage gesucht. 385) Alexanderstr. 20 II. Etg.

Putzfrau f. Geschäftsräume
gesucht. Als Lohn erhält alleinstehende Frau am 1. Februar gratis Wohnung. **Andreasstr. 6**

Prop. Wasch- u. Putzfrau gesucht. Schubertstr. 24. (

Mehrere **Mädchen, Haushälterin** erhalten Stellen durch **Frau Almkermann,** Stellenbüro, Kramstr. 7 in **Hombruch** bei Barop.

Fortsetzung des Stellen- und Wohnungsmarktes siehe nächste Seite.